Мгд. Мфрт № DXCIII.

28 IV 911. Z. 1636.

i49684073

491

345 листковъ и 691 стр.

1804.

Meine akademischen Vorlesungen im J. 1804 sind schon verzeichnet im 7ten Bde. meiner Beschäftigungen S. 400–408. Auch steht dort S. 399 noch etwas von meiner Lectüre in diesem Jahre.

Am 27. Jan. a. St. kam ich zurück von der mit Parrot unternommenen Schulvisitationsreise durch Livland. (Meine Papiere über diese Reise s. in einem bes. Hefte.)

Am folg. Abend ~~b~~ zum Essen bey der J. zusammen mit Frau v. Hübner u. den beyden Frl. v. Brüninck — Gegen Mitternacht um ½ 12 wurde ich geweckt. Das Kind der J. wollte sterben; ihr Mann war abwesend (ich glaube, auf der Schulvisitationsreise durch Esthland.)

Am folgenden Tage kehrte Jäsche zurück; ihr Kind genas.

Am 29.5 kam [illegible] mit seiner Familie an. Ich beschloß, nicht hinzugehen. Doch am folg. Vormittag kam [illegible] zu mir, u. blieb etwa eine Stunde. Ich sey krank, sagte ich. Wirkl. ~~hatte~~ litt ich auch an einer Diarrhöe seit der Reise, durch Erkältung.

Abends sollte ich bey Parrot's seyn, wo ich schon Gerh. v. Kügelgen gesehen hatte. Ich kam Abends um ½ 9, ging aber nach einer Viertelstunde unter dem Vorwand, mir sey nicht wohl, wieder weg, da ich [illegible] u. ihre Tochter nicht dort fand. — Am folg. Tage hörte ich von Pt.: sie waren beyde noch um zehn Uhr gekommen; ~~sie waren~~ zufällig von der Etatsräthin v. Bock mit Eilingfeld's aufgehalten. Sie hatten sich mit Interesse nach mir erkundigt.

Am folgenden Morgen schrieb ich einige Zeilen an

Hauptm. von L.'s Hausfrau. Der alte kam ihm mit einem Glase, d. h. er wurde mir Wein vorgesetzt von seinem Sohn „Wären Sie mir nur halb so gut, als ich Ihnen", sagte er, schon abgewandt, mit einer Thräne im Auge, sagte ich nichts. F. wurde nicht genannt.

Ich hatte nun wieder einen Ruhetag, da ich F. nicht selbst gesprochen. Ich wusste nicht, ob meine Briefe mitgenommen, in der kleinen Stadt Estland, wo sie mehrere Tage lagen, wo sie in der Kälte bis Narva, der nächsten Station nach Petersburg. Ihn wollte ich die nach Pskow, wo auch Familie erwartete. Ich wartete ein paar Tage ab und wollte um 8 Uhr abends gütlich fahren, fürchtend, da sie vielleicht zu einem Ball in Narva geblieben: da trat Hr. L. mit seiner Frau in Quartier und Zimmer. Da sie sich auf diese Station gar nicht aufhalten, ihr Nachtquartier in Narma bleiben wollten, so entschloss ich mich, Estland nach Narva gründlich zu lassen und mit festgesetzter die Narma zu meiner Bitte zu folgen. Natürlich hatten sie mir einen Platz in ihrem auf Federn gesetzten Wagen an. So fuhren wir zusammen bis Narma, wo wir Nachts um zwölf ankamen. — Unter Weges wurde viel gesprochen, doch meistens. U. a. kam die Rede auf den

mit einer Thräne im Auge

F war Wochen in den Händen Aerzte allein, ohne Pflegerinnen, nicht ganz klar.

Ihn traf ich mit Deputirten der Stadt Narva zu Pferde zusammen, die ihm einen Ehrenwagen entgegen schickten.

zweiten Band von Müller's Geschichte. Da entdeckte ich die Stelle aus Hutten's Gespräche: „Wer gehalten wird in jenem Räume" Darauf bezieht sich die Antwort meines Lehrers Briefes an F. — Sie war — sehr zurückhaltend; doch erinnern ich mich noch, wie sie einmal den neuen Gast ungebührlich streifte: abwischte: wie es schien, damit sie den Staub [illegible] Narva nicht [illegible] Uebrigens war alles in Ordnung, was meine Pflege anbetraf, nur hatte Hr. Hausfreund, in den wir im Dunkeln in die Kaffeegesellschaft Narva neutraten, sagte: „es tut mir leid, daß wir Sie nicht mal gar nicht sehen sollten". Wir tranken alle zusammen Thee. Da wurde ich sehr gesprächig (da wurde ich sehr, wie mir hat das noch); aus Narva wir zusammen. Um ein Uhr trennten wir uns. Ich wartete nun mein Bündel, d. erwartete nach einem Droschkenkutscher Ausschau zu halten. Nach einem Bündel waren wir Morgens zusammen... Am Morgen war ich mit einem Bauer zu Mittag als am Abend. Das ist zu einer schriftlichen Erklärung kommen werden, war mir sehr klar. Kurz vor der Abfahrt hatte Hr. F., wegen Abgabe an die Thür des Gasthofes zu [illegible] Fenster zu kommen. Da gesprochen" sagte Hr. F. zu mir. Er kam nun. Es war kaum eine Minute, daß wir an der Thür des Postgebäudes allein waren. Ich hatte ihn vorher [illegible] gegen das Ende an Herz gedrückt. Die Bitte bis jetzt nur zum Mal gütig [illegible] Herz gewesen. — (Wer [illegible] sich [illegible] werde Hoffnung

Thränen im Auge, [illegible] Hoffnung [illegible]

mit Thränen [illegible] an Herz Gastfreundschaft

Im Thränen ging sie auf und ab in Gemächern, da wechselte mit mir [illegible] Gratis in [illegible] Gastfreundschaft, die ich [illegible] natürlich genommen, [illegible] Gastfreundschaft.

hatte sie Gastfreundschaft

die Großfürstin Maria wandte sich mit ihr nach Adrianopel. Zuweilen schien sie selbst diesen Plan zu fassen; auch in ihrem letzten (letzten!) Brief an mich spielt sie darauf an. Ich konnte nicht wissen, ob diese Reise nach Petersburg nicht gerade den Hauptzweck hatte, diese Entfernung zu Rußland zu bewirken. Sie selbst hatte in [illegible] einem letzten (letzten!) Briefe gesagt: "Bald wird mein Schicksal entschieden sein." — Wie mußte die Ungewißheit über diesen Punkt über sie peinlich sein, all die Ungewißheit über sie selbst mit zu ihrem bisherigen Unglück. Dieses Zusammenwirken war mir schon so lange vorgekommen. (Unser ganzes Gespräch war wirklich (obwohl wegen Zeitmangels [illegible] ganz genau) diese: "Auf so viele Briefe kein Antwort" sagte ich. "Ich konnte nicht", erwiderte sie. — "Aber wird Ihr Schicksal entschieden sein?" — "Ich weiß nicht." — "Ob wenig Aussichten!" — "[illegible]" — "Vertrauen." — als ich mühsam noch ein paar Worte finden [illegible] die mich schließlich vor Eifer [illegible] mir "ich hätte warten sollen" sagte sie: "Retour ich nach [illegible]" — "Im Frühling", sagte ich, "[illegible] vielleicht — bald darauf" sagte sie: "mit Fanny". — Zuletzt kam man, das Gepäck zum Wagen tragend. Das war dieser ganze Gespräch

[Endlich setzte sie auch hinzu: "Ich werde Wort halten."]

(Vergessen Kalt soll in Rom)

all wir nach jener Zeit mit [illegible] allein waren. Gleich darauf [illegible] Lamb [illegible]. Im Augenblick der Abfahrt stand ich noch einen Augenblick mit Fürstenberg [illegible] sprach von seinem Wagen. [illegible] wollte mich [illegible] trösten; ich fühlte es nicht, obwohl die Kälte Rußlands [illegible] war. [illegible] warf jeden Abschied einen [illegible] Schleier auf mich. — Ob [illegible] sie [illegible] gütig anschauen, ob [illegible] alles in meinen [illegible] ordinären Verhältnissen die ganze Bedeutung verlor? Ich [illegible] Jemand zurück. Um drei Uhr Nachmittags war ich wieder zu Hause.

Noch an demselben Tage (3. 1. Febr.) gab ich meine diplomatische als Mitglied der Repatriationskommission der Union ab. — Ich hatte es mir [illegible] einen Akt vorgenommen, diese letzten [illegible] Unionsangelegenheiten mit Ehre zu beenden und Polen wiederzugeben. Es war mir [illegible] unerwünscht, Hauptmitglied dieser Kommission zu bleiben, war mir das doppelte Vergnügen.

Am folgenden Abend war ich mit Fürstenberg [illegible]. In der ersten halben Stunde war die Baronin Nolde da. Dann war ich allein. Ich entdeckte [illegible] endlich die mir [illegible] Photographie meiner [illegible] Jugendfreundin (der braven Engländerin [illegible] Sally Straker), an der ich einen wahrhaft zärtlichen Freundschaft hatte, ein Liebesgefühl (ungerechtfertigt) mich [illegible] eigentlich [illegible] (Schicksal mein Verhältnis [illegible] ich [illegible] das übrige [illegible] mir [illegible] ganz klar [illegible] die Zukunft [illegible] Reise, [illegible] der [illegible]

Fürst Pyl. Repräsentation, der gefällig in sehr hy Form in hiesiger Classe war, eben gesorgt hatte. Ich zeigte ihr Z's Empfehlungsbrief an mich (Landgrafen wie. Stelle) u. sie versprach sich u. s. w.

Heute war das erstemal in meinem Leben, daß ich über jemand Verhältniß mich eigentl. genau entschieden fühlte, all wurde durch die Lage der Verhältnisse Klugheit meines wahren Lage zu Z. mir etwas schwierig. Endlich stimmte auf meinem Herzen über die peinliche Klugheit Zudringlichkeit etwas ab, für eine kurze Zeit. Dann aber merkte ich mir selbst eher eine solche Absicht mir erneute Vorwürfe, als begann ich meine Laut am heutigen Abend. (S. meinen Tagebuchaufzeichnungen von 1803/4.)

Am 13ten. Febr. war Parrot mit Kirchstand bey mir. Er erwähnte der früheren Gräfin K., d. meines Herzens augenblicklichen Wollen. Das ergriff mich. — Ich wollte darauf zu S. gehen, als ich Mann im Vorsaal eben einen Vorhang hatten wollte. Er kehrte ab (er erzählte mir nachher, warum), Das verstimmte mich sehr. Doch faßte ich mich, u. ging bis zum Abendessen bey Rathhofs. Er war schon fort. Einige Augenblicke rückte ich auf meinem Platz an der Tischseite. — Madame Tode stand allein; das Fest.

Gegen Abend ging ich zu Amalie Pl. Die gab mir die mir ihr. Briefe in ihr Hände zurückgegeben, wo

d. 3. Febr. Concert der Mme. Mara. Ich hatte sie schon in Riga singen gehört. (Vor geraumer Zeit hörte Frl. v. Löwenstern, Graf Münster, Frau v. Nadelby und Ruyko, Colleg. R. Averinus p.) Nachher Ball.

Concert der Mara

Am 5ten. war der Generalgouverneur, Graf Brühl, in diesem stud. Journal, wo damals noch die Fürstin stand, u. Ich bey einem schon vor der Univers. gehaltenen Dejeuner. (Gespr. mit ihm, Pl., Professor p. und Erörterung)

Abendessen mit Mark. Nachher bey Frau Rambach (wegen ac. abwesend (d. 5t) bey Parrot mit Gerhard u. Carl v. Engelhardt. Auf Gerhard's Frau (geb. v. Löwis war da); auf Stramheimer. Freundschaftl. Gespräche, auf Frau v. Eichenfeld u. Herrn Münster, die Grüße Ihr Brüder, Frl. Platen p. Pl. erzählte damals noch in Eichenfeld'schen Hause.

An diesem Abend jener

Abendessen Abend wo 1/2 5 – 1/2 8 war Carl Engelhardt mit Parrot bey mir. Er war ein schöner Mensch.

Am 8ten. Abend bey Parrot wiederum in Gesellschaft v. Engelhardt's (Dienstag)

Am 9ten. Febr. fing ich meine Collegien über Aesthetik an; von 11–12. Das (sehr klassische Publikum) über Röm. Antiquitäten. Je höher bis Freytag incl. keine Stunde ausgesetzt.

Am 10ten. von 12–1. als Mitgl. des Univers. Directoriums in Universitätsgericht. (Briefe der Bürgermeister in der Pyl'schen Sache.)

Am 11ten. Prof. Oserow besuchte mich mit dem französischen Emigrantenpriester Grivel, der damals als Lehrer mit der Familie Narischkin in Verbindung stand. Ich höflich gegrüßt die Abbé in meinem Zimmer gemachten Conversationsbesuch in Ehren ab – statt.

Am 12ten. war Pl. Bürgermeister mit Oserow bey einem Maler aus Italien (Molinari) im Hotel de Petersburg. Nachher mit Oserow: Rameau's Neffe gelesen. — Am 13ten. Mm. anderthalb Stunden Universitätscollegium.

mir neuerlich sein Brief v. 13 Febr. mitgetheilt, Empfehlungsbrief. (S. Sachsen. 1ten.)

Gegenwart des Herrn (die Lade war von Mahagoni. – Aufgerückt d. mir nicht.)

gelesenen Bücher zurück. Glinka Leon; Jan Parrot.
Um 9 Uhr kam ich zu Haus. — Ich bürstete die Bücher
Da fand ich auf dem Nachttischchen meinen ~~[illegible]~~ grünen Fächer
wieder. Ich [illegible] ihn zu Hause. (Als ich das 1te Mal in
war, hatte ich mich vor ihm in der Zeitungshalle [illegible], bei
Glück kam — Schade um die Mühe, wo ihn zu
gewinnen. ob sie auch daran gedacht, erfahre ich
nicht mehr. Gewiß aber war sie [illegible] auch nicht ohne
Schuldbewußtsein [illegible].) — Wie man ein Kind
ist! sagte ich mir selbst. Ich konnte [illegible] die Briefe
beruhigt u. s. w. Ich [illegible] die Briefe mit Thränen
u. wünschte [illegible] diesen Abend [illegible].

Meine Seele [illegible] einigen Zeit wieder sehr [illegible]. — Nach
[illegible] Erlangen [illegible], als Vorzeichen für die Zukunft —

Am Dienstag war ich (um 2–5) bei Kriebitzmannsalle
Peter Vivers zu Tische. (Vor Jahren s. Jung. (?).) — Ich [illegible]
auf Abend da [illegible]; [illegible] ich aber auch.

15. Febr. Begräbniß des Musikdirektors Schnalzer (um 6–9). Gesicht auf der Leichenbahre bei Todtenfeier u. Glockenklang. Uhr wird um Professoren die nächste Stz. [1])

16. Febr. um 6–½9 im Casino. (Hal. Lustor — ! Aber ich nicht irre, erlangte Bernhard diese Rolle zu seiner Entwickelung d. Engl. Sprache (einzig) [illegible] man gab sie ihm nur. als er abging, hatte d. Direktor, daß Publikum der Damen [illegible] Theil d. Gesellschaft diese Stelle auffüllt, [illegible] Jahren [illegible] daß sie nach einem [illegible] Stück. [illegible]) — Einen Nachtspaziergang, worin bedeutende Erklärung aufgaben, der es für geheimnißvoll erklärte, daß ich Mitgl. des Musikvereins bleiben

A.Z., den A.Z., Göttinger u. Gott. Gel. Zeitungen um Ostern d. Jahres nachgeholt.

Der letzten Tage (im Februar), die an den Frühling erinnerten.

am 27½ Febr. Besuch des Musikdirektor Wiel, da 3 Uhr.

Abends um 8–11. unter Seele sehr lebhaft bewegt. Ich las Göthe's Ballade. um — die Gespenster wurden immer gegen Hereinbruch ging immer mehr Angst vor. Denn als Knabe vor etwa zwölf Jahren stürzte ich mich angezogen von dem etwa ein halbes Jahr älteren, liebenswürdigen Mädchen W. v. K., die ich damals als Gattin d. N. in .. so viele Jahre glaubte verehrt zu haben.

28. Febr. — Mich beschäftigt mit Ballade Lesbia der Reiter d. Todtenmarsch. — Gelesen die Geschwister von Göthe. Mittags b. Stadtr. v. Kurt. (Gel. v. Cornelius. Gel. v. Raumer, die Hohenstaufen Bd. 6. p.) Abends b. Krauß. (Die Germanen — Zusatz mit der Handschrift [illegible]. durch das ich Letztere abschrieb. Ich wollte mich nicht verwirren.)

[1]) Germanen wurde, an den Riesmord [illegible] Rache [illegible]. — Den (1810) der [illegible] Knaben. dann (1812) Kirchmann.

J. 4½ März fand ich im Int. Blatt für Lit. u Kunst zum Litt. Bl. vom 4½ Febr. C. St. S. 90-91 abgedruckt unter Corresp. Nachr. v. Burgdorf Nachr. v. J. 14 Apfelstädt. Stat. — v. J. Stolberg — Jan. Gedicht.

10½ - 12½. März. Drey Tage lang war mir wieder sehr bewegt. Ja! !

Am 11½ März waren die beyden Gebrüder Hr. Pastor Gülich Hr. Pf. bey uns. Der P. hat beyfolgtes alles schön bewegt von J. gefunden sagen, und freut sich mich wieder zu sehen. Mich ergreift sehr ihre Neigung. — Am 12½ entschloß ich mich schnell, mit beyd. zur Abendpredigt des Pastor an J. nach Fahrsdorf zu fahren. Ich that es — [illegible]

Am 14½. gebrachte der Bürgermeister Gerdes's Wittwe an Eckhardt in Riga über seinen Mann Tod. Der weinte mir laut — laut —. Edle Seele! — Ach, einen solchen Mann an J.!

(1806 im Januar hier ist meine Adresse nicht richtig zu Petersburg in Gänden!)

Am 15½. Morgens 8 Uhr ging ich mit Gerdes nach Fahrsdorf. Wir fanden alles schon in Bewegung. Die Kinder waren schon angekommen. Sie brachte mir Rosenknospen. — Es ging zu seinem offenen Grabe. — Predigt

Abends d. 24 März um 11 Uhr selig und sanft ging unser Gerdes in Gottes Arme über. Klopstock's Ode Gräbt's d. Freunde. Ich sah ihn noch in seinem Sarge. — Er ist der letzte Brief, den ich an ihn geschrieben habe.

Am 16½. Morgens 8 Uhr reiste Herr Pastor Gülich mit seinem Sohne nach Riga. — Ich sah ihn noch in seinem Sarge. — Er ist der letzte Brief, den ich an ihn geschrieben habe.

Am 16½. Morgens 8 Uhr reiste Herr Pastor Gülich mit seinem Sohne nach Riga. — Ich sah ihn noch in seinem Sarge. — Er ist der letzte Brief, den ich an ihn geschrieben habe.

Abends d. 24 März um 11 Uhr selig und sanft ging unser Gerdes in Gottes Arme über. Klopstock's Ode Gräbt's d. Freunde. Ich sah ihn noch in seinem Sarge. — Er ist der letzte Brief, den ich an ihn geschrieben habe.

d. 28½. Um ½ 1. Uhr M. bey J. N. Nachricht, daß die Festung Colberg mit Heldenmuth vertheidigt, das Feindes angebotene Leben ausgeschlagen, alle Canonen in Pf. blieben. — Aber Unsterblichkeit — aber unsterbliche Geschlechter!

Gütige Lit. Katalog vom 1 Aug. 1803. — Schluß im 7½ Bl. d. Gel. Tagebuches Schaffst vom 12. Jan. 1803 (s. d. Göttl.) S. 100-102.

Gestw. 29½ Febr. — 1½ März Carnevalszeit. Liebhaberey in Beschäftigung der Dichter zu gehen (Gesp. über Pferde.) Parrot kam (Morgen!) — M. bey Prof. Glinka.

10½ März Zufälliges Gelesen in Göthe v. Berlichingen (Adelheid v. W.)

Am 11½ März bekam ich einmal wieder einen Brief von Frau Klencke in Halle. — Ead. Tagereise mit Pferden von ½ 9 bis ½ 3. auf dem gefrorenen Fußsteig bis Annaburg. Bey Zeiten Tage zuvor allein da.

Am 16½. Morgens 8 Uhr reiste ich (der junge Mensch aus Danzig, der mich auf der Reise von Riga begleitet hatte.) sehr krank eine Rosenknospe. — Er ging zu seinem offenen Grabe. — Predigt an Jesaias.

d. 19½. Briefe bey Gernau'n.

d. 22½. Carnevalstag; d. 23½. Gerichtssitzung (Pikant.). F — mittags zufällig bey Krause. (Gesp. über Kindererziehung. Briefe v. Grass aus Rom — Kasper mit Kranz, Kaiser Otto v. Hermannstädter Jahrmarkt.

d. 24½. Gehen abends gegen 11 in Mondschein ein 45 Brief von Hilo, Nikodemus, d. Jüden erster Mal von Lüdi v. Almida. Trost! Ruhe —

Gelesen in Rousseau's Reveries vor die Insel St. Pierre.

d. 27½. in einer großen Mittagsgesellschaft bey Herr Burgh aus Rußland nach Sp. gebürtiger Prof. Klausenburg. — NM. zu Tische bis 6 bey Krauses. (Baronin Nolcken)

d. 29½. abends bey Jäschke. Ich schenkte ihm Kant's Metaphysik der Sitten. — Gute Vorgesetzte: Klopstock's Gedächtnißfeyer. Herr Meyer. — am 30½ nicht gegangen in eine Gesellschaft bey Jäschke, wo sie eingeladen waren. — am 31½ Tagereise mit Jäschke. Mittags Ruhe bis 5. (Am Tische erzählt Boyd die Unterredung über Ehrlichkeit mit der J.?) — Vor 10-11. abends gelesen in Cramer über Klopstock.

9½ März. Parrot schickte mir Schreibebuch zu Protokoll. Meine Antwort darauf.

Fahrten zu Brief schreiben. Ead. von 5-½ 7 Com. Visitirung. Geistl. Schule Verhinderung an die Minister Gr. Razumofsky in Petersburg — für Ertheilung eines Litt. Nachrichten v. Bergatz. — Besuch mit Parrot, Kranz, Mattei, Hofmann ½ 12. bey Hyazar. Die bey J. gesetzt seinen Brief an den Kaiser in der Synodal-Kanzlei schon. Sehr kränkig, daß nicht zu Liebenswürdigkeit zu bringen. — Klaus. F Hünigmann als unsern Gastwirthsplatz. — Ead. kommen Briefe von Rost v. Hoyer aus Riga.

Essen mit Hüsse von 8-10. (Nun ist Abtheilung v. Parrot's Schreiberey mit Hünigk klar.)

Beym herrlichen Frühlingswetter aufregen volles Lebensgefühl. (J. !) ; aber Abends desto müder.

1 April. (Nachricht von Schulz in der Ver. Ztg. — Kind!) Spaziergang mit Jäpfe — Gelesen Rec. als Titan. Im Titan selbst. — Abends gelesen einige Briefe meiner Mutter.

2ten Apr. Mehrere Stunden auf dem Domberg zugebracht, zum Theil mit dem Zimmermeister Königsmann, wegen meines projectirten Gartens. [— Gegen Abend 2 Stunden beym Maler Senff. — Erste Blicke auf mein Leben.

[Mein Scherer's Gasse u. Garten.

In diesen Tagen gelesen in den Schriften v. Meta Klopstock u. den Briefen an Klopstock über ihren Tod. — Nächstens will ich einmal die Briefe meiner Mutter hervorsuchen*). Die Feindlichkeitsempfindungen regen sich von neuem, je mehr der Gelehrte wieder ganz Mensch, aber veredelter Mensch wird.

*) Ich that's, u. habe sie später binden lassen.

Mehreres gelesen im Messias.

Gelesen Eberhard vom Rührenden (in dessen Ästh.)

— Schiller vom Vergnügen an tragischen Gegenständen.

3ten Apr. Morgens, u. dann zuweilen Morgens weiter gelesen in Buttmann's Griech. Grammatik.

Den Buchbindergesellen auf meinem Zimmer Papiere heften lassen.

d. 4ten. Sitzung der Censur-Commission v. 4–5; des Consistoriums von 5–7. — Die Schul-Statuten waren von Petersburg zurückgekommen.

d. 5ten. Im Collegium über die Ästhetik handelte ich vom Rührenden. Dr. Wilpert war in der Vorlesung.

d. 6ten Sitzung des Univers. Directoriums von 5–8. Bey Jäpfe's von 8–10. (Lehrer-Institut — Zeitgsciruclar ꝛc.)

d. 7ten. NM. nach Tische gelesen Fr. Schlegel's Alarcos. —

8 Uhr. Abmarschgezeigt um 9 Uhr. Um 11 nach Rothof ges. — Willes Uebersetzung meines Gedichts. Ich hab' erst einen Brief an Chz. Alles still. Nur von fern das Klappern einer Mühle.

J. 13t. Um 9–10 vom R. mit L. [illegible] Uhr mir. Nachricht, daß Redaisse [illegible] 5 vom Chz. J in Diamantine durch Forgeles [illegible] — Mittags spät bis zum Krug hinter Rothof — Im Rothof streng ich alles ging bis auf den Stang.

(Abends Uhr ohne mich; Chz. J. 16t.)

Nachts allerhand, als ich auf dem Heimwege Reis unter Eindruck Brennen lag, d das Gedicht in Versen verwandelt d jene Stunden mir gedrungen.

Immer wo mein Herz, meine Lebensfaser entfalten — auch sonst gegen die J. Was [illegible] Rosen?

Von 9–11 Uhr Parrot. Inzwischen [illegible] Chz

J. 8½ Uhr. grandiose Rousseau's Reveries. — Nach einmal gehen in Sirgest's Laune. Das Artikel über Rathstuh.

Inspiration für die Bibliothek Chz.

In meine Volaren Blätter ist S. 72 corrigirt.

Doppelmair's Chz. ohne Pf. d mich in einen Brief. Gehen Stellen über die Tragikfrage

J. 10t. M. Chz Parrot mit Füsse. p. — Katarrh.

J. 11t. Gehen in Helvetius de l'Esprit (sur le Génie — sur l'Imagination)

J. 12t. um 5 aufgestanden. Ausgestopft Katzenfell [illegible] um 8–9 Uhr wieder Katarrh.

J. 13t. Zad d. D. Dyssen in Riga.

J. 14t. M. Chz Strauss. Gestern neue Tiefe über Nacht Jahr. Rosenbad. 6 Uhr. 300 Chz. ohne Tiefen gebraucht an Tiefen Romantisch am 5ten Tag.

— um 5–8 Cursus Abzug. Gute.

J. 15t. Von 5 bis Morgens früh meinen Gartenplatz. Träume von vielen Küssen — an Frl. Lehmann den gewünschten Strauß gesandt Gartenplatz (O si sic omnes!) Junge. — Abends Mittags Stunden im Strandhaus über Cursus. Abends Fritz Chz Tiefe Uhr 11.

J. 16t. M. Chz Parrot Dyssen reist nach Petersburg. Lilie in Hirschfeld's Theorie der Gartenkunst.

Gehen Jacobi's Woldemar —

Einige Stücke in Matthias Christian Gr.

10)

18)

d. 17ᵗᵉ. Aps. aufgestanden um 11 – ½ 2 (auf dem Dampfboot
bis Fünfhaus im Rathskeller) & rasch wieder auf den
Stein.

d. 20ᵗᵉ. Fr. d. Hirtstand. Fand ich neu Fr. v. Daun,
Fr. v. Lo[illegible] sie angekommen. Als ich zu Hause kam, fand
ich, (er sey mit Pascal in meiner Abwesung gewesen. Ich ging
um ½ 2 (wegladen) fin, & kam, [illegible] als er
im Saal sich zu Tisch gesetzt hatten. (Es war da, Fr. Natalie
die Mutter auch d. Gräfin Dürer.) — Nach Tisch
wenige Worte [illegible] gesprochen, worauf Lehrständer
sagte sie (wie ich nicht erst erwähnen) fällt halt d. ander,
wie sie pflegt: "sie kann ja mit sich nicht [illegible]"
— bald setzten sie sich, wie sonst die Gewohnheit alles
mit an zu stören. die Mutter wollte anfangs Hirtstand dort
allein in Fr. bleiben. Mir ward, als sey sie halt
gegen mich, als habe sie sich Regeln auf mich. Da
sie dessen Abwesend [illegible] die Sage nach
sich bestätigend verbreitet hatten, so war bey mir der
Gedanke sehr natürlich, als wünsch die Mutter jetzt nicht
gern da, was freilich sehr natürlich nicht peinlich sein.
— Dieser Gedanke legte grossen Gedankenzwang in mein
Betragen.

Ich blieb bey Pascal bis 7. Sonntag kamen sie gegen 5.
Wir gingen zusammen auf Nußdorf, etwa bis ½ 9: wo

11 (19)

Corrigirt in meinem Arch. Joh. Chrysostomus d. sie abgeschrieben
angefangen.

Dem [illegible] Abschnitt [illegible] nach meiner Morgenandacht
wie Stund auf den Abend. Heute ist [illegible] Mittag 12 gegen Abend.
d. 18ᵗᵉ. die ersten 8 Bäum gepflanzt auf meinem Gartenplatze.
d. 19ᵗᵉ. (Klinger's Porträt). Um 12–1. Hirtstand.
Gegen Stallmeister v. Daun. 1ᵗᵉ. — Abend lieb. Achtes.
Helvetius. — d. 20ᵗᵉ. 2ᵗᵉ. Donnerstag (d. 21ᵗᵉ). 3ᵗᵉ
Hirtstand. Um Fr. v. Da

großer Gesellschaft ... J. stand auch auf dem Hügel, der hernach im Bezirk meines Gartens eingeschlossen ist. —— Abendmusik der Studirenden beym Sechseck, wo damals erst die Pflanzungen anfingen. (Am Rastsitz des Sechsecks stand J. einige Augenblicke. Krause kam, u. sprach von Junonischem im Auge (was mir mißfiel). Emilie, mein kleiner Liebling, stand nah. —— Heiterer Abend, von Leiten des Himmels. Abends bey der Gräfin Dücker. — Ehe man sich zu Tische setzte, schwatzte ich eine Weile mit J., da die jüngere Comtesse D. die Feinheit hatte, aufzustehen u. mir ihren Platz neben J. einzuräumen. — In einem Nebenzimmer, durch das Ganze ~~jung~~ gingen, hing ein Kupferstich Heloisens. „Sie soll nicht schön gewesen seyn", sagte J. in eigenem Ton. Doch! sagte ich. —— Bey Tische war die Unterhaltung ~~nicht~~ peinlich. Die Gesellschaft stimmte nicht zusammen. Auch der Kammerherr v. Schilling war dort; der Student v. Klot, mit dem J. ziemlich viel sprach, (wie es schien) um die Aufmerksamkeit von ~~andr~~ anderen Dingen abzuziehen. Aber es war Miston in dem kleinen Cirkel des Abendtisches. Gegen 11 Uhr fuhren alle weg. —— Auch beym Abschied, der nur gewöhnliche Kälte u. Förmlichkeit zu haben schien, war es mir peinlich, u. nach einem Brief, wie mein letzter war, auf den sie nicht geantwortet hatte, doch unerwartet. —— ~~Ich meinte~~ Mein Gefühl verlangte

mehr Herzlichkeit — mehr offne Bestimmtheit gegen mich, da
sie doch eigentlich die Verschlossene war, u. ich wo ihr Lust
(?) erwarten ~~[illegible]~~ dürfte, auch ohne Bitte (nach so langem
quälendem Harren).

Erst nach 1 Uhr schlief ich ein; erwachte schon um
4. — Um ½6 ging ich mit Parrot's auf die
Postirung. Wir wollten gemeinschaftl. Abschied nehmen.
Vergebens. Sie waren schon abgereist.

An diesem Spinnefaden hing wahrscheinl. wieder in
dieser Angelegenheit mein Lebensschicksal. Hätte ich ~~sie~~ hier
nach gesprochen, so wäre wahrscheinl. bestimmt erklärt,
daß ich nach K. käme; ~~sobald ich von ihr selbst~~
mein Stolz hätte keinen neuen Kampf mehr gehabt; meine Un-
genießheit wäre vermindert worden. Und kam ich
(?) damals nach K. so wäre ~~[illegible]~~ wahrscheinlich eine Erklärung
ihrerseits erfolgt; — doch vielleicht auch noch nicht,
da in ihrem Betragen noch etwas Verschlossenes lag,
(?) als wäre sie ihrer selbst noch nicht gewiß ꝛc.
— Ich hatte eine Rosenknospe mitgenommen. Ich gab
sie nach Amalien, mit der nebst ihrem Mann ich noch
über den Damberg ging. Sie waren dann auch noch bey mir.
— Ich bat Parrot, er möge mich allein noch heute
besuchen. Er kam, u. war von 12 – ½ bey mir
allein; auch von 3 – 5. Auch noch am folgenden
Abend von ½10 – 11. Zum ersten Mal entdeckte
ich ihm nun frey mein Herzensverhältniß zu

J[illegible], u. das übrige (?) zu mir. Ich las ihm unsern Briefwechsel vor, mit Ausnahme einer Stelle in ihrem ersten Brief, wovon mein Gefühl mir sagte, diese Stelle sey durchaus nur für mich geschrieben. Es hat mich nicht gereut, daß ich ihm diese Stelle, u. was diese Stelle auf mich hatte wirken müssen, verschwieg*). — — Pt. schien zu fühlen, in unserm Verhältniß liege die Schuld, daß wir einander nicht näher kamen, nicht an mir. Am Ende sagte er: „Sie werden gut handeln, wie Sie auch handeln" ——

*) So schreibe ich noch jetzt 1816 im Dec. Er hat jene Stelle, u. den Sinn, den sie für mich hatte, nie erfahren

Am ersten Osterfesttag (24ten Apr.) war ich von ½6 – ½9 Morgens allein auf dem Domberg. Ich schrieb einige Gedanken an J[illegible] (doch nur für mich) nieder. Mein Gefühl entschied, die Reichsoffner, entgegenkommende zu seyn, sey jetzt an ihr (?) gewesen. — — Doch nahm ich mir vor, zugleich an sie u. an ihren Vater zu schreiben, u. auf einen gewissen Fall (doch nur auf diesen) nach [illegible] zu kommen. Dieses Schreiben aber unterblieb, als ich im vorher angedeuteten Gefühl mich bestärkte, u. über ihre wahre Stimmung unentschieden blieb. !! — Ich war zum Mittag des Osterfests zu Pts. eingeladen. Ich schlug es ab, um allein zu seyn, u. meinen ~~Kummer~~ Herzensbergen ungestört nachzuhängen. — Seit diesem Tage

schied sich mein innigstes Gefühl entschiedener von J.; überhaupt seit dieser Durchreise. — Nachm. fuhr ich (von 4–5) in den Wald von Kopko. Junges Laub.

fortwährend in den Gedanken p. ; ferner im Aufsatz über Winckelmann.

Gelesen in Gerning's Reise nach Italien, 1r Th.

Am 23ten mit den Seminaristen Lundberg u. Wendt ~~die schönen~~ sämmtl. historische u. ästhetische Bücher meiner Privatbibl. aufgestellt.

1ten May. Am 1ten u. 2ten gelesen Valérie. Am 4ten besucht den Bruder der Verfasserin, den Geh. Rath Bar. Vietinghof. — Am 1ten May zum 1ten Mal zu Mittag gegessen bey Mr. Vallet des Barres, wo ich ~~nachher~~ von dieser Zeit an ~~am~~ beynahe 4 Jahre in der Regel zu Mittag gegessen. — Bis zum 7ten May hatte ich 5 Reitstunden.

Am 6ten May war ich eine halbe Stunde bey ~~Ge~~ Gerhard u. Lilla v. Kügelgen, die bey Parrot's logirten (die Gräfin Dürker war gegenwärtig). Abends nach 1 Stunde bey Parrot, wo ich K., nachher auch dessen Frau, fand. — Ich hatte auch einige ihrer schönen Sepiazeichnungen gesehen. Am nächsten Morgen wollte ich sie nach besuchen. Ich kam um 10. Sie waren aber um 9 abgereist.

Den 7ten Nachm. besuch des Dr. Fischer aus Halberstadt, der als Botaniker zum Grafen Rasumovsky nach Gorenki ~~[illegible]~~ bey Moskwa reiste. Ich ging mit ihm auf die Bibl., u. (im Regen) auf dem Domberg umher

Am 9ten May angefangen mit Vallet des Barres das Lesen von Corneille's Cid

Am 11ten von 5–8. in der Castilsitzung. Berathschlagung wegen des Empfangs des Kaisers, der von Petersburg erwartet wurde. — Abends bey Krause (Ganz mit ihm in den Garten bey Mondschein unter Nachtigallengesang. Erzähl. v. Graß, Julie v. Kreudener p.)

Briefe geschr. an Meyer, Gerh. Kügelgen (nebst einer Abschrift von ~~Rafael~~ m. Aufsatz über Rafael's Marie, die er aber nicht empfangen hat) an Nicolai. —

In diesen Tagen finde ich in m. Kalender die Worte: „Durchwache lieber ganze Nächte, als dieß Gefühl!" — Ende!"

Am 16ten May Abends um 8 Uhr kam Kaiser Alexander nach Dorpat. Er stieg im Sanharowschen Hause am Markt ab. Ich ~~war im Vorsaal [illegible] Vorzimmers [illegible] seines Apartements stand mit den andern Professoren~~ sah zum Fenster [illegible] in dem Augenblick hinaus, als er den Fuß aus dem Wagen auf die Erde setzte. Hier sah ich den schönen jungen Mann zum ersten Mal. Mir war's, als betrete der Genius der Humanität die Erde. —— Bald darauf wurde ~~[illegible]~~ außer ~~unter~~ andern im Vorzimmer Wartenden der damalige Rector Bolt mit den fünf Decanen, unter denen Parrot u. ich waren, dem Kaiser vom Oberhofmarschall Graf Tolstoy vorgestellt. Der Rector ~~hielt eine kurze franz. Anrede~~ äußerte den Wunsch, daß der Kaiser die Universität mit seiner Gegenwart beehren möge. Bald darauf ging der Kaiser mit seinem Gefolge (dem Fürsten Czartoryski, dem Kammerherrn Nowosilzow, dem General en chef von Suchtelen, etc) ~~und~~ zu Fuß nach dem Hause des Etatsraths v. Bock, dessen obere ~~Bock~~ Etage damals die Universität inne hatte.

dem Generalgouverneur Grafen Buxhöwden

Im Bibliotheksaal waren sämtliche Professoren versammelt.
Der Rector Balk stellte sie dem Kaiser namentlich vor,
mich als Director der Bibliothek zuerst. Der Kaiser
fragte mich nach der Bändezahl u. dergl., ~~der~~ er begab
sich dann in den anstoßenden Saal, wo ~~das~~ der physikalische Apparat
~~Cabinet~~ u. das Naturaliencabinet standen. Der Prof.
der Kriegswissenschaften, Bar. Elsner zeigte das Modell einer
Schanze u. s. w. Beym physikal. Apparat wurde am längsten
verweilt, den Parrot zeigte. — Ich hatte in den
Bibliotheksaal die Sammlung von antiken Römischen Abdrücken tragen
lassen, die ich von Prof. Trendelenburg für Anlegung des
Museums gekauft; auch eine große Mappe (die damals größte
der noch vorhandenen im Museum) mit Kupferstichen. Ich
wünschte diese dem Kaiser noch zeigen zu dürfen. Ich sagte
es dem Landrath Sivers, der im Gefolge des Kaisers
mitgekommen war, u. dieser sagte es an Gr. v. Nowosilzow.
Der gütige Kaiser war gleich bereitwillig, sich nach
einmal in den Bibliotheksaal zurückführen zu lassen.
Ich mußte voran gehn, u. führte ihn durch die Menge
der Zuschauer, die den Saal erfüllten, zu jenen
Sachen. U. a. zeigte ich ihm Morghen's Blatt nach
Leon. da Vinci's Abendmal. Auch noch aus der
Bibliothek einige (zurechtgelegte) Bücher, die seinen
Nowosilzow tragen, die aus der Zahl der von seinem
Bruder dem Großfürsten Constantin der Universität ge-
schenkten sind. — Er habe sie mit seinem Bruder
gewünschtes bestellen, sagte er zu mir auf meine Frage.

Darunter war eins (wo mir zuerst gelegtes) sur le bonheur public. Ich äußerte meine Freude über diese Bücher ~~zu äußern~~: Vos mains, Sire, les ont touchés! u.s.w. Überhaupt war ich froh und hochgestimmt. Der Kaiser schien es mit Güte wahrzunehmen. Auch seine Begleiter, Gen. Ruchtelen u.s.w. sprachen mit mir. — Nun ging es auf den Domberg. Der Kaiser betrachtete die Domenine und die Anstalten zum Bau. Dann ging's über den Wallgang und die neue hölzerne Brücke, die ihn verbindet, nach dem anatomischen Theater zu. Die Einwohner von Dorpat und die Studenten drängten sich bis zur Unbescheidenheit heran. Krause, der Baudirector, konnte vor dem Gedränge kaum ankommen; man trat ihm die Schuhe aus — Ich erinnere mich, daß ich, als der Kaiser nach ihm fragte ~~nach~~ ein herzliches Wort über ihn zu Nowosilzow so laut sagte, daß es der Kaiser, der unmittelbar vorherging, hören konnte.

Man begleitete den Kaiser bis an sein Absteigquartier zurück. (Es war fast zehn Uhr.) Abends war die Stadt erleuchtet, besonders das ~~Falte~~ Universitätshaus auf dem Markte, wo ich wohnte (dessen Ecke der Ecke des Saccharowschen gerade gegenüber liegt). Die auf der Lauben-Bastion von der Universität durch Krause veranstaltete Erleuchtung mislang durch den Windzug. — Nach zehn hatte Parrot noch eine Privataudienz im Cabinet des Kaisers, die eine Stunde dauerte. — Meine Seele

wer sich bewogen fühlt, diesen ersten Versuch des Kaiserl. Alexander. Ich schreib nun in dieser Nacht mein Brief (deutsch) an ihn; bringe ein Exemplar meines Comment. de Stat. Reipubl. in Managua, das ich nun hatte, das Schiff's calorischen Schwefeläther wahrgenommen hat, und sende es am folgenden Morgen mit einem Brief an Lt. v. Nawa. schow.[1]

Am folgenden Morgen machten meine Reisegefährten, Parrot u.a. Parrot & ich, einen Besuch bey dem Gartenbau Lt. v. Nawaschow Nawaschow, der im Lithauischen Hause logirte. Mit dem ersteren Herrn ich lange über litterarische Dinge. — Gegen Mittag wurde ich Zeuge einer Zusammenkunft des Kaisers mit den aus Finnland Mittag gekommenen Maaräten. Ich konnte zu Pferde stehendes Regiment erwartete nun viele Generale der Stadt und sämtl. Hofleute erwartete der Doctor bekannte sich, u.s.w. Nach Beendigung des Kaisers empfangen stieg der Minister Capitel. Als wir nun gehen waren, wurde Dr. Hoffmann mit Holland reis (mit einem Orden) durch einen Feldjäger überrascht. † (Vgl. m. Reise. nun 20. May in der Dörptschen Zeitung vom 22. May 1804.)

Abends waren wir die meisten Professoren im Garten am Rathhof gesammen. Ich sprach gestern mit Beresford. Dort waren Mickel, Ramberg u.s.w.

[1] Das ist gütig angenommen worden, das ich by einem ersten Besuch in Petersburg.

---

34)

am 18ten May [illegible] zurück, der Deutsche [illegible] die Nacht im Namen der Livl. Ritterschaft begrüßt hatte. Es war gegen Mittag. Ich aß mit ihm bey Parrot's, es blieb (außer all Parrot aßgesse wurde) mit Mickel u. Lt. v. Kaschelew bis 6 Uhr zusammen. Nachher ging ich mit bis zur Kirchenbrücke, blieb, bis Lt. Kaschelew "Engländer sie by uns in Petersburg" sagte zu wiederen alte. — "Wir verstehe Sie auf ihre Arbeit" sagte ich hyalbfrei. "Ja, ja!" wiederte er. "Sie wissen: ich kann nicht arbeiten." — Ich fuhr nach verschiedenen Gesprächen der Natur war überrascht in absicht meines (wie gleich die Tauben nie nächtig nicht ganz klar waren. Ich ging über Feld [illegible] Carlowa [illegible] allein zurück — müde.

Jene Jul.) Nun sitzt Sie, daß ich mich romanes-
sen kann, Haber muß aber abreisen, Ant-
worten Sie also jene Art, Plan mein Schicksal nicht
bestimmen. Bleibt Alexander am Leben, so könnt ich
im glücklichen Fall in Rußland eine mir angemessene
Stelle nach Verhältniß von der großen Reise, wäre
es auch nicht in Donzdorf.
(So spricht sie damals.)

+ +

Versand, so viel als möglich, abwesen von
mir in meinen Lebensplanen. Mitwunschfühl folgen,
kein fremdes Frage.

+ +

Shakespeare's Romeo et Julia, Act V. Sc. VII.

Jul. I do remember well where I should be,
And there I am.

Am 22ten May kam General Klenzer, als Curator der
Universität, jenen ersten Mal nach Landshut. An diesem Tage
also sah ich sie zum ersten Male. — Am 23ten. präsi-
dirte er einem Actus Universit. Capitil. Sie war
diese Tage in Landshut. (Am 2ten Jun. Morgens reiste
er wieder ab.) Seine Gemahlin ~~war~~ mit seinen beyden
Söhnen Alexander (dieser damals etwa 12 bis 14 Jahre alt)
waren mit. (Sie logirte im Landhause des Scharfrichters
Kirsch an der Stadtmauer, wo damals Gall. R. Deppelmair,
nachmals Prof. Glück, wohnten.) — Sie besuchte
oft mit Mutter die Vorlesungen des jüdischen Professors
Joh. Carl damals im runden Zimmer N (alten) Universi-
tätshauses. Sie war gegenwärtig in meinem Stunden
Kollegium über die Römische Antiquitäten, die
damals Gegenstand war. Da gerade die traurige
Materie war, so wählte ich statt dieser einen
Abschnitt aus der Fabulaire zur philos. Fassung passende
(über den Nutzen richtig getriebener Philologie).
Sie war Ich war gleich der ersten zwey Abend
(am ersten war sie spät gekommen) gute Bekannte,
so wie Karoline, auch Glinka. — Sie behandelte
mich ~~sehr~~ wie ein Kind einen steten (abwesenden) Hausfreund.
Ebenso sie. — ~~Jedesmal~~ Mittags waren ge-
wöhnlich einige Professoren zu seiner Tafel geladen
(so wenig Karoline immer); ich auch ein paarmal.
Abends aber war ich, wie Karoline, nie spät allein
eingeladen, so kamen wir oft voll. Die nächsten

Bekanntschaft mit dem originellen, kräftigen Mann, den ich als Dichter so hochschätze ~~(obenerwähnt)~~, war mir sehr interessant; interessant auch die Bekanntschaft mit seiner guten Frau (geborne Alexejew, Schwester der Gräfin Buchwalden), die mit Parrot in sehr engem freundschaftlichem Verhältniß stand. Obwohl ihr, als Klinger'n, mußte ich Bücher bringen; auch machte ich ihm (auf sein Verlangen) einen Auszug aus den Rapports der einzelnen Institute der Universität für seinen Generalbericht an den Minister. — Gleich am ersten Tage seines Besuchs der Universität, als er auf den Damberg, wo den Professoren begleitet, zur Demeurer ging, fuhr er gewaltig auf, da er den Halbcirkel ~~[illegible]~~ des Chors der Kirche sah, der zum Bau der Bibliothek bestimmt war. Er behauptete heftig, da könnten ein Paar Mal hunderttausend Bücher stehn; das Lokal sey viel zu groß, u. s. w. Ich gebe meinen Kopf, sagte ich, wenn nur hunderttausend bequem stehen können u. s. w. — (Der Erfolg hat gerechtfertigt, was ich sagte. Etwa 24000 Bände füllen schon die beyden Säle; und drey sind nur. Es möchte schwer halten, mehr als 40000 Bände bequem u. lichtvoll unterzubringen.) — So zeigte er sich überhaupt: facilis irasci: doch auch ita, ut placari posset. Ich war vom Anfang an gerade u. bestimmt gegen ihn. Das schien ihm wenigstens nicht zu mißfallen.

[1] Da gehn ja mehr als die Göttinger Bibliothek hinein

(1843) Jetzt stehn zwischen 60 u. 70000 Bände u. Bändchen.

Am 9ten Jun. Lauer Donnerstag aus Riga. Er bleibt nicht Abends da.

Am 10ten an war mir wieder länger als 8 Tage nicht aufgeschrieben. Stunden steht in meinen Vorlesungen da.

Am 14ten. von 6–8 Abends mit Sonntag zusammen, zum Theil auf der Bibliothek. — An demselben Mittag war ich bei Frau Cotta. mit Vallet des Barres ging Jenny fort. Sie war viel über Stunden da.

Am 15ten. Jun. schloß ich das Collegium über die Römischen Antiquitäten. Das Privatleben der Römer entwarf ich in nächsten Halbjahr in besondern Vorlesungen abzuhandeln, wie ich auch that. (v. Tag. Bd. 7. S. 403)

Am 17½ Jun. schloß ich meine Vorlesungen über die Aesthetik. nachdem ich an diesen Tagen noch von 8–9 u von 11–12 gelesen, auch Nm. von 2–½ 4 Nachmittags die Einleitung des Mythischen vorgezogen.

Am 18ten. hielt ich eine Sitzung der Allg. Lehrer. Institutes mit Passow. — Von 5–8. Sitzung der Freymaurer (Oberer wegen Abreise d. p.w. Principis Oberadam, der vorerst für die Zukunft, da ich weiß, meines Zweck.)

(Jäsche bewohnt das Haus des Bar. Ungern Sternberg, schräg. Vis à vis der Universität. — Bei Jasche hatte er mir den Theil des vorigen Tages (Kalten) Mittagessen schräg über am Markt, der nach der Straße zu höchst dem ich für 620 Rbl. gemiethet hatte, für 250 Rbl. abgemiethet. Er bezog nun aber bald sein eigenes Haus. — Nach Krause's Plan würde der Theil nach der Straße durch Zusetzung eines Stockwerks in Jäsche's schräg.

*) im Augenblicke.

Im weiteren öffentlichen Vorlesung. Ich sprach gerade vor der Erdschauung, 2te Stunde. — Mittags bei Krause. Abends andertthalb Stunden bei Jäsche's in Gesellschaft.

23 Jun. ausgegangen.

22ten Jun. vorgenommen die Lettres de M. Thomas à Mme. Necker.

Gelesen im 3ten u 4ten Theil von Cramer's Uebersetzung von Rousseau's Confessions. Ich wende auf diese Lectüre bald ein Original Lese. Armer Rousseau!

Gelesen im Jun.: Correspondance de Thomas avec Mme. Necker et avec Mlle. etc. Ja Jul. de Lid v. Corneille u Horace. — die Préface zu Delille's Uebers. de l'Enéide. Paris chez Giguet et Michaud 1804. T. I. p. 9–76.

Lectüre: Kleider in Falk's Frauentaschenbuch — in Schlichtegroll's Nekrologien (N. Ausg. v. Körte.) — in Tiedge's Elegien, 1803. (mir zu weitläuf.) — in Schelling's Vorlesungen über die Methode d. akad. Studiums, Tübingen, 1803. — (10 Bogen) Briefe in Schlichtegroll. in Wieland's Hexameter Protheus. — in Mörlein's Neuen Anecdotenkram.

Gelesen: Levezow Denkschrift auf Gelly. 4to in der Sitzung. Jul. 1804.

In Buttmann's Griech. Grammatik, N. Ausg. bis S. 3.

Den 4ten Gesang von Voß's Virgil (im April 1804).

Schiller's Damokles u Aristodemus (im Jun. 1804.)

Auditorium, wodurch gegen Ostern mir stand, 2 Zimmer
[illegible] in das grosse nach der Strasse hinaus gehende wurden
[illegible] auf diese andern etwas veränderten Bedürfnisse
[illegible] gemacht; auch [illegible] Angaben [illegible] gemacht. In den hintern Saal
nahst einem [illegible] stellten wir die Sachen des Museums
[illegible] wurden, die ich bis dahin in meiner Wohnung
[illegible] hatte. Für Überlassung dieses Theils
[illegible] Aufstellung der Sachen des Museums wurden mir 100 Rthlr
[illegible] gut gerechnet, so dass ich auch für 520 Rthlr. Gehalts
(wovon mir 30 Rthlr. für Kollegienhefte, die mir bleiben.
Rathsherr [illegible] abgingen). Dass damit diese
etwas schlechter wurde, [illegible] extra ein Lehrer
— Dass aber ich auch Unterricht nicht genau, wie lange.
— Die Sachen des Museums befanden sich, ehe jenes
[illegible] benutzt war, von Zeitlang in dem ganz abseits
liegenden Zimmer des [illegible] Bibliothekars im
Bibliothekgebäude auf dem Dom, [illegible] (dieses Dach im Oct.
1804 gerichtet wurde) im Januar 1805. Von da
wurden sie vorläufig in jenem Saal nahst Heizzimmer des
Universitätsrichters neu aufgestellt. Dieses geschah noch
im J. 1805.

Am 19ten Jun. hielt ich neun Zuhörer Einen Lehrer.
Besuch [illegible] von Pastor Finden, der anderthalb Stunden blieb.
(J. 20ten. Frühbesuch [illegible] auf dem Pastorat des P. Nasse, mit
[illegible] wurde v. Dp.) Am 20ten Jun. kam Montag wieder, d. 7
J. 21ten. verreisten Gastfr.: ich weiss nicht wohin, wohin.
NM. verreiste a. Pr.
J. 24ten. Geschrieben an Kurgold. p. Abend bey Krause. Mit Heilig

Freiste am folg. Tag ab. —
Nachricht, dass Moreau
todt. p.

auf meinem Gartenplatz. — — Pr. — Hall. p.

Am 26. Jun. Mittags bey Parrot allein. NM. um ½6 Uhr
er mir zur Ansicht seine Mémoires vor. Er hat nämlich Parrot's Mémoires
französisch geschriebene Mémoires angefangen über die
frühere Geschichte der Stiftung u. Gründung der Universität
Dorpat, und über seine Verhältnisse zum K. —
Er will sie nicht in Druck der Gönner seines Aufenthalts
Kraus gedruckt lassen. Sie sollen einmal nach seinem
Tode erscheinen. Ob er wird er sie fortgesetzt
hat, weiss ich nicht. Doch glaube ich: er hat sie
fortgesetzt. Wenigstens sprach er später (noch im
Dec. 1810) davon, man werde nicht seine Verhältnisse
zum K. Al. näher kennen lernen; auch, wie in
politischen Dingen zu rathen äußere Umstände
geführt, u manche verwickelt, wie sie nachher
wirklich gekommen. Aber in politik. Dingen wurden
seine Rathschläge [illegible] nicht befolgt, obwohl öfters verlangt. So noch im Herbst 1810, als er nach P.
auf Aufforderung des K. reiste. — Abend mit
ihm bey Krause. Heilig —. Nachher noch
einen Abend mit Parrot auf dem Damberg.

Am 27ten. Abend einen Abend auf dem Damberg von
9–10 Uhr Mühlb. Parrot kam. Mit ihm noch Abend von
10–11 (in der Luther oben sehr eifrig gewordenen Lectionen der
Rüssel des anatomischen Theaters).

28. Jun. Der Deutsche Criticuskatalog der Universb.
[illegible]. NM. mit Paar Stunden auf der Bibliothek
[illegible] den in der Gedächtnissfeier Auctions zu Berlin [illegible]
auf meine Bestellung gekauften Bücher. U.a. gehören in

[illegible] Heilig & Andern junger Einheimischen. Mit ist Heilig Lieb
Neigung zu [illegible] alttestl.
Ist grösste Lehrer.

1. Jul. Abend mit Pastor
Cornelius & bey Mühlert. Nach
der Rückkehr wegen der Fürsth. Saal-
sätz. [illegible] Nr. 4–7 weiter mit
Heilig auf der Bibliothek. Den
Mittag bey Krause mit denselben

[zusammengefaßt über Ehst[nische] Literatur:

Am 6½ Jul. war ich einige Augenblicke entschlossen, alles in Augusti's Holzg. gar wunderliche, schwermuthsvolle Stücke, theils auf Griechisch oder in Mutterton der Horazischen Satire: Gedanken, die mir gestern. Bald aber faßte ich mich selbst: Resignation über Unrath, das andere die Stücke! Vorsehung mäßig diesen Abg!

Am 2ª Jul. Vormittag Abschied gesagt Prof. Käsemann in seinem Garten, alsdann der Universität Abschied. Des Abends um ½ 11 vor seinem Thore, [illegible]

Am 3ª Jul. M. gegessen bey Prof. Mühlert mit Pastor Lenzbeck (neuangekommen aus der seinem Hause) Abschied von Prof. Mühlert

auf Assaby bey Hn. v. Jacobi auf Kallenhof. —

Zeitaufwand:) Abschiedsvisitation mit Parrot

Wenn.

Am 5ª Jul. Oefnung Nachmittag den 3. — Gastmahl bey Parrot. (Abschied von

Am den ½ 5. Von 5 bis ½ 11 Wasserfahrt nach Lustenthal mit Prof. Gabriel, Vallet des Barres

u. Gemahlinn, dann Prof. Ehlert u. Baumann.

Am 12ª Jul. widmete ich meine gegenwärtige Uebersetzung der Abhandlung des Abbé Winckelmann, (die ich am 12 Dec. 1803 als Anfang öffentlich vorgetragen. Ich schaltete nun hier und einige Lehrreiche Literarische Notizen, und die letzte Hand.

Am 14ª Jul., Nachts, reiste ich zum erstenmal nach Petersburg. Meinen Nachrichten von dieser Reise stehe in einem besondern Hefte (55 S. in 4to.) die Reise dauerte von 14/26 Jul. bis 8/20 Aug. 1804.

[mit der Aufschrift: Erste Reise von Dorpat nach St. Petersburg.

Mein Lectionsprogram vor den Lat. Lectionscatal. ungefähr Michaelis (Cat. Cal. Aug. 1804) enthält: Nonnulla de fatis antiquioris Academiae Dorpatensis (1½ Bog. fol), nach Abt Henke's von ihm mir handschrift. zugeschickten Acta.

auf mein Ersuchen.

Nach meiner Rückkehr von Petersburg wurde diese Lehrstelle besetzt — verblieben mit Prof. Ewers an Ehstn, dessen Lehrgegenstand nicht erledigt, da er die Ehstn nicht angestellt hatte, und ich gleich nicht wußte ob wir Lehrer genugsam wären.

(45 24

Ich kam am 5/20 Aug. Nachts um 2 Uhr nachhause und gedruckt. An diesem Tage fallstündige Gespräch mit Prof. v. Hasse. Abends mit d. Russländern Hartknoch z. Gräfe bey Krause.

Am 6ª. Gespräch mit dem d. z. Rector Gabriel. Abends mit Hartknoch, Gräfe, mit dem Professoren Hasse aus Göttingen, z. Fischer aus Mainz, die beyde an die Moskwaische Universität gehen gingen, u. mit dem Grafen, bey Parrot. Am folg. Mittage mit Fischer, Hasse, Parrot z. Hasse z. Hn. Oberlehrer Hasse, der Fischer'n aus (ni fallor) wo Fischer Hasse sehr bauten. — Gespräch mit Hasse auf dem Wege.

16/28 Aug., mein Geburtstag.

Mir selbst gelobt, treu zu sein diesem Vorsatz mit ganzer Seele für das zu meinem Geburtstage, Morgens. [illegible]

15ª Aug. Abends ½ 8 U. bey Krause. (Nichts wenn Kinder!)

Mittags mit Collegienrath Wirst aus Petersburg (Adjunctus bey der Gesetzcommission) bey Gluba. Visite um 4–5 in meinem Collegium oder Lucciae, wo ich übrigens einige Anfänge und Eingänge waren. Ging darauf bey Fischer die Einleitung an. Es war die erste Nacht. — Sperte mich Abends bey Parrot; mitessen waren noch Professoren.

Am darauffolgenden Tage hatte ich von 10–11 das angekündigte Collegium über Encyclopädie und Methodologie angefangen, hatte aber Zuhörer, ich wurde von einer so kleinen Anzahl Zuhörer (es waren sieben) dieses Collegium nicht fortsetzen.

Am 18ten von 5–6 angefangen das Collegium über das Privatleben der Römer. Es war mir sehr gut, fleißige Zuhörer, vielleicht noch mehr. (nach Mainz, Marburg. Briefe sind abgeschrieben v. Ritter u. Meyer.)

Hasse ist nicht gestorben sondern ist nach Cassel Bibliothekar geworden. Mit wenigen so mancher Arbeit — nicht abgeschrieben; alles Fremdartige entfernen; innere Ordnung, wo sie fehlt. Ein Spiel ist — wie Schiff gut Kunst meinen besten, schönen Lebens! Unauslöschlich treu sey! d. 12. Aug. 1804.

Hasse! Baumann sic! Am Charfreytag 1806.

Am 16ten Aug. ging ich meinen Verrichtungen über Hradetz an vor neuen Zuhörern, d. Cal. um 4–5 über Lucciau.

Nachher auf d. Weinberg Lieb. mit Adelh. Wirth aus Gitschenberg; dann mit ihm bey Gabzari, d. nachher bey Klenka. Rambach d. Ochsenpost kamen. Mittags mit Wirth, Gabzari & bey Parrot.

Am 18ten Spaziergang. Kreismarschall v. Bork — Abends bey Gabzari mit Gen. Schildberger Lüttger aus Mitau. — Rambach. Man blieb leider bis gegen 4 Uhr. Darüber stand ich den folg. Tag erst gegen 9 auf! — Künftig dergl. Zerstreuungen streicht es möglichst meiden. — Nie vergessen, daß 3 meinen Lehren ein anderes Ziel als das des Meisters, wie ich mir selbst getreu bleiben will & meinem strengen Studium.

20ten Aug. auf der Bastei wieder aufgestanden nach Rathhof d. Popke d. 19ten. Durchsicht d. Cat. Lutherl. katalog (der 2tesmal später eingeht) vollendet. (16 S. oben S. 44) — d. 20ten. ging d. Spaziergang nach d. Petersburg.

d. 19ten. kam Göschen's Brief, erwünscht.

d. 23ten. Confirmation von 1/2 6–9. (Vorher Gespr. mit Parrot) Seminar — Musäum. (Oeffentl. Münzen.)

d. 24ten. des öff. Collegium über d. Privatleben der Römer gelesen erst vor 60 Zuhörern. Nachher Ag

Köstnau d. von 1/2 9–12 bey Parrot (Napoleonair & Kais.)

d. 25–27ten. Freytag bis Sonntag.] Verschiedenes Gespräch auf d. Bibliothek. Gespräche mit Gabzari, Klenka, Krause, Rathmüller, Fässler & über das Universum. 25ten. Abends bey Krause. Gespräche vor seinem Sternzeltchen. Wie Eines fehlt, in meinem Innern besteht. Gute Morgen! — d. 26ten. von 8–11 bey Fässler, in seinem neuen Hause, mit Besichtigung d. Bibliothek, mit Parrot & dessen Frau & Bernhardi. — Gespräch mit dem geistreichen Tschesberg über Schiller & Shakespeare. — d. 26ten. gelesen vor Tische am heiligen Sonntage auf der Brustwehr meinen Spaziergang im Garten während gelesen Briefe von Horaz aus Palermo, der Insel Capri; datirt aus Rom. — Meine Seele war still & froh.

Lectüre: Schlosser in Martyni-Laguna's Praefat. zu seiner Ausgabe von Cic. Epist. Auch gelesen eine Partie Briefe Ciceros in derselben. — Geblättert in Garrick Gedichten. — Gelesen: Lady Hamilton in Hamburg, von Dawson. Mayer in 8 Skizzen von Hamburg. (Ihre ist Abschrift) & durchaus in jener Skizze. — Gelesen: Knigge's Leben in Schlichtegroll's Nekrolog.

Sonntag, d. 28ten. Gegen Abend in den Fürst gegangen Spaziergang bis 1/2 8: Genuß über den ganzen Umwallen in meinem Garten; Dank nach dem neuen Hause & Gesichten

48,
†/8 stark 1810.

Münnich"; so fort finito Carlsbad usq
bis nach Rayko 7br, d gränd.

Mein Leben geht mir zuweilen. Ich dachte der Vorsehung, die
so mich führte. Bin ich denn krankhaft an Geist
schwach & geistig? — War es nicht gut, daß
alles so kam? — In dem Augenblick hat die
Bonne ihren Untergang erhebend auf Gewölk —
Herrlich Straland. Der Augenblick bleibt
mir unvergeßlich. (Nutz!

29–31ten Aug.] Montag bis Mittw. Montag
gegen Abend ging ich auf steinernen Hügeln. Friedlich
begegnete ich Studien u d Ge. Fremden auf Regen. Ich blieb
bis 1/2 11. (Studien p.) — an diesem Tage
aufgenommen No. 3. vom Rost in Leipz.: Reinhart &
Bild d Meyer'schen Weg pittoresque de l'Italie —
Altitüden der Hamilton — Postkarte v. Wörlitz p. den
dort Bauer gefaßten Gemälden. 2c.

Am 30ten. Nachmittags d Kaiserl. Prof. Raabay
kommt von 11–12 seinen Antrittsbesuch. Erwiderung von Meyer. Das
Hinzugeschickte der Staatsverfassung. — 1/2 N. by Parrot
mit Frieden. Abends ging ich auf d Bau der Cathedrale
d Anatomie. — Gelesen in Meyer's malerischen
Reise durch die Ital. Schweiz — engl. Küster.
Diese durchgesehen p. — Gänger geschrieben, der
am 3ten Abends zurückkam.

31ten v. 3–5. gesprochen mit Custos Rosenberger
wegen d Zeitungsartikels. (Seine Lage mir's verdrießlich,
d Motive meines ganzen Verhältnisses d Zeit Einzelnen —

wirken zu müssen, d Ruf kann ich's nicht lassen). —
Bleibe in Porti Dictionarium darcum — Ich
will Sanskrit lesen; meist Diodem auch lesen). Factum non est.

1ten — 3ten Sept. Donnerst. bis Sonnabend.] Nachst.
über Frankfurt n d. Privatl. des Römer, wo gewöhnl.
Empfindung nachgeholt oder der Gegenstand. Mainz.
Abends ganz programmatisch durchlaufen. Nichts d Morgens
zu Abend, auf Rhein zu lesen; d Brinkman angesehn.
(Ich konnte nach Hoffmann vergleichen; auf Polybius nach-
schlagen.) — Die Identität der Römischen Lustrations
nach Livius d Gründung. Mittags 2/3 ist gar nicht,
weil ich gute Musse (Abstandsform) zu Essen kann, d ab 6
Gründungen. Acht Uhr Ball wo 8–1/2 12. Gesprochen mit Hr. v.
Leonhardi, Graf Münnich, Brentano, Maj. v. Brandis, Hofmann p.
Sonntag aufgeschrieben die Soleanten d Quadranten der
wir uns zu verkaufen bösen (Bilder in Jean's Reise p.).
Mittags von 1–4 by Fürsten z; mit ihnen in ihrem d
in unserm Garten. (Gedanken an F.) Von
1/2 7–1/2 8. auf der Musse, meine einzuschreiben für d Lustigen Hafen
Abends mit Riemer gelesen in der Calderonca, 4r Akt sehr schön.
Reise der beiden Nonnen von Engelberg nach Fridenberg —
Fridenberg. Sonnabend Morgen nach 6. Reise an-
genehme Lectüre fortgesetzt. Abends unterhaltend mit
mich, weil sie über Maria Wallenrodt sagt.
Ich danke, weil in diesen Tagen 9t, an F.

4ten — 10ten Sept. Montags bis Montag.]
Montags setze ich auf wiederholt gen ersten Mal nach

nach Turin. Der fürchterste Hochstag. Im Garten des Grafen Münnich fand ich Vallet des Bares & Prof. Klausmüller, die nach meinem Wirthshause zurückkehren. Begegnete Prof. Hoff & Frau. Nachher & die Brüder Grafen. Begegnung in der Hugel. Anlagen, die Frau Gräfin vor 22 Jahren allerliebst war. — Gewitter! — Wir besahen die Gräfin neuen Treibhäuser. Im Mondschein Fahrt in allein zurück.

Am Montag wurde wegen meines Krankheit (Name) Tag der ersten Vorlesung Vorlesungen abbestellt. Die andern Tage las ich, wie gewöhnl. Am Dienstag war 6–7 (6 meistens 60–70 Zuhörer (gegen) war auch Prof. Gluck da mit einem Empfehlungsbrief von Hildebrand aus Petersburg, der Garde-capitain gewesen war. Ich handelte von der Natur & Würde der Räm. Citoyens, von der Kunst der Römer, & von ihrer Erziehung. — Abends speiste ich bei Brauns mit Prof. Hoff's Verlobung mit der Pistorius v. Packard — angekündigt. Am folgenden Tag bestätigte sich meine Ahndung für die nächstfolgende gewinnen an Ernsthaftigkeit & Tiefsinnigkeit, obwohl [illegible] meine Neigung bleibt, & oft Hemmungen mein Andenken. Aber klärer wird mir jetzt, daß ich die [illegible] Freundschaft & Liebe erwarte. Ich mir war bisher Erdrückung

Zeiten; aber für den bestimmten Gegenstand vielleicht nur die erste verwandte. Dafür wäre ich auch die wenigste Achtung gegen. Wenn jetzt bitte ich damals nur alles zu. Aber Rücksicht bestätigt allmählig wieder. Und auf damals schreibe ich die Thatsachen meines Verhältnisses klar genug, wenn wohl ich einst, mein Schicksal an das Schicksal jener Geliebten zu knüpfen, dem reine innere Neigung, die Ernst in mir stärkt, endlich zu folgen.

11. Freitag Abends bei Brauns von 3/4 auf 9 bis 3/4 auf Freitag!

Den Abend hart aufgestanden; müde. Gelesen die Briefe von Graf an seine Schwestern & Brauns aus Palermo.

Alle Nebenstunden dieser Woche widmete ich meinen Abschied meinen Briefe über Winckelmann. Ich hielt gelegentlich [illegible] nachgeholen in Jacobi's Briefe zur Lehre d. Spin., in Hugel's Leben, in Rosenkranz Briefen.

Freitags empfand zum Mal Freude meiner Arbeit die Erwärmung meines in Bauberwerk Abhandlung über die Wiederherstellung der Moralphilosophie. Meiner Ansicht der Platonischen Moralphilosophie & der Stoiker. Ich bestätigte jene vor zehn Jahren. Wenn ich lebe, bestreue ich, auf diesem eben fortschreitend, einst Etwas, was das die Musse lohnt.

11ᵗᵉ–17ᵗᵉ Sept. Montag bis Sonnabend.) Montags las ich die mir Krause mir mitgetheilten Briefe von Graf Stolberg aus Italien noch einmal, u zuletzte mir verschiedne aus. Dienstag vorgieng ich den Morgen. Abends die Nächte Gulnacks. f.

Die einbrechende kalte Witterung u das erste Feuerzeug in den folgg. Tagen war mir Zeitvertreib.

In Nebenstunden etwas fortgeschrieben an der Skizze über Winckelmann, doch nur wenig.

In Nebenstunden gelesen: ein Reichard's Vertrauten Briefen aus Paris, 2 Thle. Hamb. 1804 u den 2ten Theil Briefe: Napoleon Bonaparte und das franz. Volk unter seinem Consulate. Hamburg, 1804 — ferner Abends gelesen in Pindar's Fragmenten von Lauer (Leipz. 1797.) vom Anfang bis S. 26. Auszüge aus Pindar. Olymp.

Ich fuhr in Pindar, Winckelmann u Joh. Müller, die verschiednen Gelehrten ihr Geist bearbeitet, etwas Gleichartiges.

Nach am Sonntag machte ich Caspars, die zum Mittagessen gekommen, u hatte manches [illegible] in Lesen.

Am Dienstag war Frau Wk. - ausserhalb Bäumle bei mir.

Am Donnerstag (15ᵗᵉ) früh einige Fragmente Abschrift der Dorotheen Briefe. Ich besorgte sie in der Dorothee Zeitung.

Abends vorher war die Baronin Reinhard angelangt, Frau Rein. de Romand: Valerie. Ich schickte ihr am Donnerstag gegen Abend ein Billet wegen einigen Gerichten. Sie lässt mir zum Frühstück auf den folgenden Morgen den 16ten einladen. Ich kam (ein Haus ihres Bruders, des Gen. Ruffo Bar. Reinhard, der abwesend war.) Ich kam. Ihre Tochter, ein einfach hübsches, schönes Wesen von etwa 18 Jahren, empfing mich in Negligé. Sie erzählen vom Pariser u Berliner Aufenthalt. Endlich erschien die Mutter. Nach etwa einer Viertelstunde wurde Caroline angemeldet, u, als sie ihr eröffnet, angenommen. (Sie blieben etwa bis ein Uhr, wo Parrot kam.

Ich hatte den Abend vorher wieder die Valerie in die Hand genommen, auch Schiller, u die Héloïse. Freitag Abend bey Parrot zum Thee, fast zum Abendessen, mit der Bar. Reinhard u ihrer Tochter. Ebenso am folg. Abend etwa anderthalb Stunden bey ihr. Sie las mir den Anfang ihres Franz. Aufsatzes über Egyptien: die Introduction [Augenblicks] des Ganzen hat den Charakter meiner Arbeiten.

Nachgeholt anzumerken von Gelegengelesenen Büchern 3 u. a. Gelehrt. Calender, 4 Jahrgänge. Später die Briefe zu der Reise des Reisenden par Landon, 8 Theile: Dominiquins 6 Bde.

Sonnabend geblättert in Herder's Adrastea. Was besonders, einmal wieder. Ich schrieb Herder's Briefe. Ich besorgte Frankf., etwas Geschäfte u Einpackung, welche noch einmal zu lesen

Gelesen Huber's Memoire über Winckelmann —

5. 18–24 Sept. Sontag bis Montag.] Mama besuch. in Stifts Haus zu Quedlinburg. In der Nachbarschaft über d. Privatl. des Raums gespendet u. ihre Erziehung u. ihres Hauses. Bey dieser Gelegenheit mit Vergnügen gelesen Quintilian. lib. I. cap. 1–3 & cap. 12 Bey der Vorbereitung zur Abreise über das Geschriebne bey der Römern nützlich ist Ernesti Archaeol. litt., Martini Lexic. philol. Forcelin, Adami, & Blatterus in Schwarzii de ornam. libr. Bey Quintilian die gesunden Sätze pädagog. Grundsätze d. Magdeburg. Man könnte sie einmal zum Gegenstand einer Program. machen. Das ist Buch auf noch offen gelassen.

Abends weiter gelesen in Pindar's Leben Lebensumstände bis S. 38.

Donnerst. Abends gelesen Heloise an Abaelard von Bürger nach Hoyer, & Empfindung von Bürger.

Blieb in Bücknamt's Gesellsch. der Ital. Poesie, in Pfeffel's Fabeln von Lessing Gedanken über Magdeburg. Abends Italienisch Lesen! – Mangel mit Lesen!

Freit Abends war D. Reinhard über eine halb Stunden bey mir. Erste Visite am Dienstag (Sonntag &c.). Nachher bey Krüsi. bis ½ 11, wo auch Parrot & Hermannsche Familie war. Gespräche über Lectüren über Gleichseligkeit & Handwerksl., über Alexander I.

Vormittag NM. auf der Bibl. geblättert in der N Ausg. von Rousseau's Oeuvres 39 Bde. Mangel bey bewegte mündlich. Abendlige Erinnerungen an J...y. Spaziergang auf den Damberg. Der Universitator Krause begegnete mir. Ich besah mit ihm die Anatomie & die Bibliothek Säle. Nachher eine halbe Stunde bey seiner kleinen Familie, einem soliden Geschöpf.

Abends getrieben an der Rostocker Reisebeschreibung. Anfänge zu der Einrichtungen Schulgesetze & Handverordnungen von Braunschweig & Hessen.

Blieb in Küstnau's Anleitung zu akad. Stud.

25–30 Sept. Montag bis Freytag.] Am 28ten. NM. nach 4 Uhr kam die Großfürstin Maria Feodorowna & Großherzog v. Weimar. Ihr Gefolge zergestalt, daß sie wie verschiedene andere Fürstlichkeiten. Die Prinzessin sprach einige Minuten mit mir: über Magdeburg, Otto v. Guericke, die Natur &c. Mit Anerbietungen ihres Hauses &c. Gnädig. Lange; er versprach, Urlaub von mir zu grüßen. Nächsten Morgen um 6 war ich mit Parrot nochmal da. Die reisten ab um ¼ auf 7 Uhr. — An demselben Tage als die Großfürstin kam, [illegible] Besuch von dem [illegible] Prof. Heyne aus Göttingen. Bey Parrot von 2–4 mit ihm Zusammen von ½ 11 – Uhr 1. NM. mit ihm bey Parrot von 2–4. Abends mit ihm & seinem Hause von 7–10 bey Prof. Jäsche

Freytag M. by Glenck. Ich fühlte diese Woche sehr mich oft matt, möchte fast wenn etwas erbräche.

Ich schlage jetzt Nobbegrund über die K. Antiq. gelesen in Lützens Buch de Bibl. Palatina p. m. manche Artig, aus Rom.

Gegen Ende dieser Woche vollendet die Notes zu meiner Schrift über Winckelmann; auch anfange die Durchsicht der hyperkritischen Arbeit über die Geschichte der classischen Literatur auf Germanische Behandlung gegen Manches. by dieser Gelegenheit gelesen Hübler's Epistel.

1 – 8½ Ort. Vorab. bis Neujahrl.] fünfmal gelesen Nachts von 1–3, abends am folg. Morgen, wo ich erst um 8 aufstand, Wieland's Abderiten d. Hippanthia. Dank, Parlamentar Wieland! (Wiedergelesen meine Correspondenz mit ihm.)

Gelesen in Rhetoris fort Versuche. Lettres Provinciales von Gerst, Gründl d. Witz mit Popularität in seinen Apologien d. Pascalinen.

Gelesen in der 25 Aufg. v. Mascovius Buch über Ursachen d. Fall d. Römer, d. in Delille sur la Pitié.

sonst abends by Krause. — Lattorf

am 5ten Ort: brachte mir Hofmeisterin Sauft die by ihm bestellte Platte mit Winckelmann's Porträt. – anderthalbstündiges Geschäft mit Krause. Abends by Parrot mit Lattorf, Prof. Goldhagen aus Leipzig, der nach Moskau an die Dorpter Univers. geht; dritter Fall Vieweg, Krause. Ist gegen 12 erst nach meinem Besuch über d. Rom. Antiqq. / bis 7 Uhr.

war in dieser Zeit indessen, ich aß mit Mittag mit ihm by Krause, d. andern Abend by Parrot.

9ten – 15ten Ort. Montag bis Sonnabd.] Sonntag, d. 14ten Aufbürstag der neuv. Kaiserin feiert Parrot einen Tag über mit Ostsinnung. abends wurde die Dienstag Zusammenkunft wegen ihm eröffnet. — Seit diesem Tage setzte ich Spaziergänge

Gestern Nachmittag mit Krause's Bruder. Sie ist nun in Dresden, scheint mir einen Zimmergesellen geheirathet zu haben. Sie wohnt gedrängt in Hof

Ich fülle an der Epistel über Winckelmann, d. noch die Citate. Anfangstag fing ich an, die Arbeit über die Kritik der classischen Literatur, wo möglich mit Ruhe zu schreiben. Abgestorbene wieder gelesen Hübler — in Faust, Faust's Leiden d. Briefen zur Hist. Archäol. (Abgeendet by Hirts Briefen) — in Boaterwek de Jensen vers. Abends von 6 – ½9 Conversation. abends by Galeani. (Kurf. Münzen) — In dieser Woche viel Tage Arbeitung über meinen Abhandlung über Winckelmann's Geschichte.

Gelesene ausländische Bücher: Mascovius Leben, Hübner's Unterhaltungen

d. 16ten —

Sonntag by Parrot von 1–5. Predigt über Seminaria. (Seine Predigt v. seinem Aufenthalt in der Militärakademie

1) Mascovius: über die Quellen der ältesten Urkundschreibung der Latiner, p. 145–241.

[6 Uhr Aufst. v. Frühst. Briefen z. Besch. d. Güter: wenn der vorzüglichste Zweck d. Ehe ist, wo wir die Grundsätze d. Menschl. als Pflicht d. Humanität verfolgt. Ich kann erst d. Endresultat seiner Handlungen, nicht selbst Resultate seines Handelns zu geben; keine Verantwortlichkeit.

zu Mittag gebeten; der Arzt, wo er sich hypochondrisch einen jungen Hellen kennen lernte] Baron Ungern a Bernburg von Wall kam. — Freitag Brauns. Reinhold Mittag bey Klinke.

Brief von Prof. H. Meyer in Weimar an mich. Erwiderung an Falk.

16–22 Oct.] Geschrieben an d. Abhandlung d. Pflichten d. jüngeren Arzt: vom Fürsichsein, Sonntag, 23ten Oct. wurden auch die Lectionen wieder angefangen. — Am 16ten Oct. wurde der Herr Professor Fischer in Naumburg Doctor; ein Kandidat Pädagogik.

23–29 Oct.] Fest am 27ten. Abschied von Mosch. Die letzte Rede an Güssau in Leipzig über die Pflicht — Tage gänzlich verschlafen. Pflichten oder Tugenden, die erste Pflichten zu besonders Classen, 1. Th., ausgestrichen. — Ueber Urban, Thomasius Lucas, Simon in seiner Einsicht in seinem jetzigen Buche angebracht.

In Reichardts Schriften der Mischl. [illegible] Tode über Wunderlich Fest gedacht in der Mystifikation, ist aber noch nicht publicirt.)

Gelesen in Kastners Lustenbassenbuch über Absyndes, Malsou, Fitt etc. — in Huber's Bassenbuch Lafontaine's Fortsetzung die Folgschaft. Trifft d. Detail, aber oben genügende Haltung der Charaktere. — d. 27ten Abends 5 28ten Morgens gelesen Huber's Fortsetzung: Vergeltung. Auch sind sie in seinem Naturmahler würdig, der ein Fleck d. Charakt. Lafontaine's so wird schlagen ist. (Einige Naturcharakt. zu wünschen wenn weniger grell.) Erbauliche Stimmung an T. Manuscript ist es ist mir jetzt klarer. Es fürchtet sich der Lauterwasser + IIII
nicht andere Handlung.

d. 30ten Oct. bis 12 Nov.] Ich habe in diesen Tagen nichts aufgeschrieben

d. 8ten 3 10ten Nov. im Clubzimmer von Vogel (Marq. de Poligny). Abendessen, d. 10ten nicht da wegen Collegium von 6–7 Abends anhalten. Einige Tage vorher das Violinconcert des Italieners Farbini. d. 8ten Sprach ich im Concert d. a. Gen. v. Baranoff, den Maler, der aus Paris kam. Sonnabend Abends, d. 5ten, blieb ich wo halb 9 bis halb 11 bey Parrot wegen der Confirmation, in welcher ich in Absicht Abendessen seinen Auftrag zufolge seine Stelle vertrat. Am d. 7ten Abends war ich bey Parrot mit Vogel, Braun etc. über Bettag verspr., als d. 30ten Oct. (wann ich mich wieder) Abends bey Parrot in Gesellschaft von Gabain, Friedel, Meyer's, Garvens, Jäsche's, Kaufmann's, Braun's etc. — Prof. Bey Tische Erinnerung an die Pflichten. Diese beym Pokal — Pflichten hatte mich erfreut, darüber zu nachsinnen.

Krauße, Gabrac, Grimdal Mitglieder des Kirchs. — es war ein fröhlicher Abend. . . . . Parrot ging um Mitternacht, als die Meisten schon weg waren, mit einer einzigen Mamsell um Zehnuhr nach Hause. Sie sind sich gleich geblieben sagte ich. an Charakter sind sich gleich geblieben, liebes M.chen, sagte er. — C. Winke, daß er wieder nach Pforte reisen werde. — Sonntag, 7t. Nov. war Krauße's Familientag von 2–4 bey mir.

Freitag Mittags aß ich bey Jüssen. Nachher war L.v.L. Lieben einige Tage wieder durchreise: blieb über einige Tage.

Gelegentl. las ich in Wielands Übersetzung des Lucian's wahre Geschichte, dessen Lügen u. s. w., erstaunend über Mansel.

Meine Hauptbeschäftigung in den ersten Tagen des Novembers war die Lesung von Joh. Müllers Schweizergeschichte, 1r Band. Durchlesen die Briefe zu Zwiedenecks Tableau pittoresque de la Suisse & in Füßli's Gesetze. — Am 10t. Nov. setzte ich den 1ten Band ausgelesen.

Merkwürdig war mir die Acc. von Göthe's natürl. Tochter in der Fra. A.L.Z. von Jord. Dalberg.

Am 5ten Nov. gegen Abend, als ich ein paar Stunden aus der Bibliothek gearbeitet, dann die Bände im Lesezimmer geordnet, dann wegen Pergold (?, wie ich nachher hörte, recte Vergoldig) an die Polizeidirection geschrieben (er selbst sich fort (Frey mein Unterricht, und die Noth einer Abschaffung am Gymnasium zu Augsburg) — das volle Gefühl unerfüllter Brautpflicht in mein Herz. O süße Ruh' und Glückseligkeit in Pflichterfüllung, die, für alles Geschöpf, Gebornen! — wer muß so wohl sein Geschöpf Geborner, als gute Eltern, erfahren. Gewißheit. sey der erkannten Pflicht.

Heute stimmte mich, als ich für [illegible] umfing, Briefe von Böttiger, Tagung, Hf. v. Elsd— [illegible]

13t–19t Nov.] d. 13t Sonntag Mm. weiter gelesen in Müller's Briefen an Bonstetten; abends zuvor Beschreibung des Fürstenthums & der ganz ersten Bände der Schweizergeschichte in der Allg. (von Woltmann) und die in der A. D. Bibl.

— Starke in Bonstetten's Schriften, & einiges in seinem Buch über Nationalbildung. Gelesen Garve über Prosaiker — in Mably über Gesetzgebung. Sogleich gegenseitig meines Vaters über das Freud. haben der Raum Unterscheidungen über die Künstler togas. Englischen Rubenius in Graev. Thes. und Grab. Briefe die Künstler zu den Pitture Ercolanense To. I.

höhere Ganz) gewünscht wie das Ende meiner Tagebücher
von 1791, beschränkt das Tatsächliche von 1791. Mir selbst
wurde ich immer klarer, d Rückkehr über mich d Festigkeit
in mir. Langsam geht's fortgeht. — Ich wünsche,
was Wolf mir schenkt wird, hatte er große Kraft.

Schon ich meinen beschriebenen Blättern genügend zu
bereite, auf jene Tagebücher auch manches Tages über-
haupt. Bald Wolf aber Herbst starben, so
so konnte ich, wenn ich etwas über sie in die Jahrbücher
[illegible] drucken ließe, von Tatsächlichen nicht ihre Einzige
niederschreiben.

d. 20ten Nov. bis 12 Dec.] Nichts aufgezeichnet.
In der Nacht vom 20ten auf d. 21ten. ein starker
Sturm, weil ich nicht schlafen konnte, wurde
meine Uhr im Bette gehört in Kopf und Ohren
Ohr. der Ohr, einzige in 3ten Tag, der
4te d 5te. (Nachtrag) — Gehört in
Ohren, Volks Vorlesung, nachzuschreiben,
Geschichte Mythologie. — In der Nacht Übersetzung
der Reden des Machiavelli bis zu Ende.

Einmal einige Stücke Übersetzungen Gärtner
Briefe an Lips, sich Bände.

Merkwürdig war mir (Ich auch nicht genau
wusste, was) Nicolai Anz. mit Klopstocks Grammat.
Gespräche und von Adelung Wörterbuch. Ablay

† Herzog starb 1809. Wolf 1824.

Bücher in Koch's Comp. d. deutschen Litteraturgeschichte.

Einmal (ich weiß auch nicht genau wann,
mit Parow, Krause v Germar 2te Ausg der Planta.
Fundamentalien Ueber die Pflanzenarten aus Brandenburg.
Krause besorgte sie wohl fast allein.)

Eine sehr anziehende Beschäftigung war mir
die Aufarbeitung meiner Klarheit über Klarheit im Leben,
in welcher ich am längsten bei Joh. Müller verweilte,
wo Reisen nach Cuba, Pflanzen zu 3 d. Kriegen anbauen,
Staatsminister
Hardenberg welche Letztere ich wenigstens genau
las d für einen Herr d gezogene, charakteristische
Briefe. Auch fiel es am Geburtstag des Kaisers, d.
12 Dec. 1804 (S. Vossische Zeitung
Nach Ankündigung hoffentlich die Preisaufgaben sprang
ich mit Wärme über die Klarheit im Leben
des Kaisers; so wie wir fast alle damals
fühlten. — Die Rede wurde im damaligen
Lesesaal im Berlinischen Hause gehalten, d essen
viel freundl zu machen. Unter den Zuhörern
war auch der Civil. Vorgesetzte, wirkl. Staatsrath Ennes;
der Burgold u. v. w. Mittags speisten wir in
Vorgesellschaft auf der Münze.

12ten bis
Vom 30. Dec. d den bis 15ten Janr. 1805. N. an welchen
Tag ich nach Rußland reiste, fand ich vor einem
Briefe Ankündigungen schon aufgesetzt, auf der 1sten d.
137 Fortsetzungen, d der d. 133 vorgesetzten Lectüre.
Wir reisten Nachts de Januar in welcher übrigens meine

† Wieder gelesen die Vorreden zum Zürg. mängel der Allmiger, Geschichte, d manches andere.

Tagebücher die Beobachtungen, Lectüre, Excerpte, meine Aufsätze, Briefe in Bezug bis zum Jahre 1803 genauer als sie reicht s. d. 133 oben. f. auf meine

Gedanken v. 1807. Jan. bis Neujahr von 1803 S. 163–200 die gestrichen bis unleserlich Schmalz hat die geschrieben ist.

Letztere von Viergau-thurnes u. Baer; von letzterer Oberlehrer Kurzrock, u. s. w.

Gestern Frau Graf öffnete mit Wärme von Frauenth. v. M. — Sie aus einem gewissen Kunst müsste ich ihr dein Brief geben. Sie ist eine Person von Anlage zu mystischer weiblicher Phantasie, aber man aus ihrem Gesicht mehr Lebendigkeit, ihren Umgang mehr Leichtigkeit wünschte. Sittliche angeborene Adel ist da.

×

Neu am 15ten Oct. 1809 hatte ich Gedanken, meine Pflicht an gedruckte Pflicht an das Capitel zu der Universität zu richten, aber die erste Feierstunde der Lichtfreude d. 15 Novembr. — Es gelang nicht. (Auch 1810 ist mir nicht gelungen, obwohl es mir gelegen hat, wie ich sehe.) Aber es wäre, unmittelbar in Rücksicht der Universitäts-Lichtfreude mehr wirksam gewesen, den lebhaften Antheil an Verwendung derselben zu erhalten; genau wie es in der Zeitung, wo der Pflicht gefallen konnte die Russ. Papiergeld der Verwendung der Lichtfreude so unpassend wurde.

×

Es war recht gut, daß ich J. Cramers Leben. Circa 1801 fertigte das Bild W.N. meines Freundes. Aber, als ich 1802 Danzig verließ, war mein Freund todt. Aber schon seit Neujahr 1803, also nach wenigen Monaten meines

Aufenthalts in Danzig dorgel, dessen ich statt an Dalmer wie lebhaft gibt dem May! 1803! C. — Wohl die wegen des Sturms

Ach ~~Lichtfreude~~ Wohl sagte ich öfters: O! Arbeit Unbeweint! — Nur aber Schriften würden weinen, und es sahe hier.

Das in mein freundschaftliches, nützliches und schönes im Universitäts-Capitel; als erster Vorsteher der Bibliothek, der Münzkabinet, der Lehrer-Seminar, als Redner, Geschäftsleiter, und in manchen Verhältnissen als praktischer Lehrer, zuerst seinen, manche Hindernisse (trotz mancher Begünstigungen und manches Gehörten. Nützlichkeiten) ein Hemmen ein Hintergrund meiner Absicht sonstwo; so daß aus der Absicht, der Einen meinen Lieblingsplan fehlschlug.

Meine Correspondenz im J. 1804 s. im 2ten Bande derselben ff.

Da ich mich selbst kenne, meine Art zu arbeiten u. so sollt' ich um so mehr mich beschränken in den Gegenständen meiner Thätigkeit u. in meinen Liebhabereyen.

+ +

Die Lebensübersicht schriftlich fortsetzen von Jahr zu Jahr – wie viel Klarheit gäbe das!

Mir gewährte der Rückblick auf mein Leben bey der Durchsicht von Papieren, die meine früheren Beschäftigungen, Vorsätze u. Gefühle darstellen, Augenblicke voll Ruhe, Hoffnung, Trost.

Im Freymüthigen 1804. Nr. 144. d. 20. Jul. der Aufsatz über Landrath Sivers unter der Aufschrift: Ein ehrwürdiger Name. Ich gab ihn an S. bey seiner Durchreise im Anfang des Dec. 1804. Der Verf. kenne ich nicht mit Gewißheit.

+ +

Thor! — Ruhs hat das nun geleistet. Ich habe den thörichten Gedanken ~~die Bemerkung~~ nur stehen lassen zum Beweise, wie ich eine anhaltende Beschäftigung wünscht, die mich dem Müller u. näher bringen u. weiter machen könnte. — absolut unmöglich wäre mir

Bey Dec. 1804 fand ich angemerkt:

Wie wenn ich einst eine Geschichte von Schweden schreibe? (Vgl. Müller an Bonstetten, S. 309. O irgend etwas, quo nos vixisse testemur! (Romantische Natur von Schweden.)

Ich setze noch hinzu: In folgenden Jahren kann ich einmal nach Åbo p. reisen. Ich sammle, hieß es, Materialien zur Geschichte der alten Dörptschen Universität.

Übrigens erkläre ich mir (1811, um Ostern, da ich dieß schreibe) den flüchtigen Gedanken nur aus meiner ~~Durchreise die~~ Durchreise durchs Russische Finland.

dergl. nun nicht gewesen: aber relativ unmöglich, u. hätte ja eine ganz andere conformationem vitae erfodert.

+ +

Vielleicht einst eine Einleitung in die Numismatik vortragen, ~~lesen~~ als Theil des Collegiums der Archäologie. Wolf hat ein Collegium dieser Art über Eichel angekündigt.

+ +

Fact.

1805

1805

In der ersten Hälfte des Januars seit dem Abend vor Neujahr schrieb ich in Nebenstunden auf, was mir erinnerlich war von meiner Reise von Danzig nach Dorpat, u. von meinem ersten Aufenthalt in Dorpat im Nov. u. Dec. 1802, u. vom J. 1803.

Mittags aß ich meist bey meinem Collegen Jäsche.

Mehrmals war ich zusammen mit Collegienrath Leberecht, Obermedailleur aus Petersburg, der seinen alten Schulfreund Gaspari besuchte. (dessen Onyxkamee: Mars u. Venus. — Potemkin, Kamee u. Intaglio — Newton). Er besah auch das Museum ꝛc. Am Neujahrstage speiste ich mit ihm bey der Geh. Räthin v. Koch mit Landrath v. Pistohlkors ꝛc. Gelesen in Büsching's Geschichte der Steinschneidekunst

Gelesen: Tasso's befreytes Jerusalem, übers. v. Gries. Ges. 1–8.

Alcuna, oder Muttertreue nach J. M. Usteri v. Lips.

Geblättert in Mohn's Taschenb. aus der Düsseld. Gallerie auf 1805. ꝛc.

Erfolgschlagene Hofnung wegen des Bodenzimmers ꝛc., heiter ersehn. — d. 5ten. Revision des Lect.katalogs im Consist. Rambach Vieg. Ge., abgeschl.)

Am Abend des Neujahrstages ehe ich einschlief, Thränen beym Andenken an meine Mutter; an die Ungewißheit, ob wir die hier Geliebten je wiedersehn. — Gefühl des fürchterlichen Alleinstehens in der Welt. — J.!

Zu Anfang des J. 1805 schrieb ich: „Die immer wiederholten Kämpfe der Universität mit Petersburg, — der Verdruß von Seiten der Studirenden — das voraus zu sehende Adesen mit den Privatdocenten[1] — die Spannung der Universität mit der Stadt u. mit den Provinzen, für die sie errichtet ist — die Beschwerlichkeit u. Zerstreuung bey Verwaltung der öffentlichen Anstalten[2] — das alles erwarb in mir oft Zweifel, ob ich recht gewählt im übernommenen Beruf. Auf der andern Seite läßt mein Mangel ununterbrochen fortgesetzter Energie im Leben u. Handeln mich wieder zweifeln, ob ich, unabhängig in Dresden, Heidelberg ꝛc., glücklicher seyn würde.

1) Anm. am Schluß des J. 1806. Dieß wurde so übel nicht. Gegentheils ein gutes Verhältniß, weil ich gerecht u. gefällig war.

2) Wegen meiner Bemühungen bey der Bibliothek u. dem Museum wurde mir auch manche Aufmunterung von Durchreisenden ꝛc. (Seume, Loder ꝛc.).

Reise nach Bauenhof, Riga, Mitau, Zierau,
vom 15/27 Jan. bis 6/18 Febr. 1805.

So oft ~~wenn~~ ich vor den an der Landstraße liegenden steinernen Wirthschaftsgebäuden von Rathshof vorbeyfuhr, erinnerten diese mich ~~immer~~ an das erste Kurländische Gut, das ich je besucht habe — an Zierau. Seit Jäsche und seine Frau von da zurück gekommen waren (im Aug. 1804) u. seit Buhle'ns Erzählung ꝛc. nahm ich mir vor, in den Januarferien dahin zu reisen. Doch schwieg ich von meinem Vorsatz.

Vor der Mitte des Januars ließen mich meine Berufsgeschäfte, obgleich längst Ferien waren, nicht aus der Stelle. Kurz vor meiner Abreise war noch eine Sitzung des geh. Comité, dessen Mitglied ich war, u. ein paar Sitzungen des Comité, die der in Sachen des Prof. Styx vom Curator (Gl. Klinger) veranlaßt war. Einen Tag länger hielten mich auch eine von Leipzig gekommene Kiste mit Kunstsachen, u.a. die Aquarellgemälde von Meyer in Weimar enthaltend, auf, so wie einige nothwendig zu schreibende Briefe.

Vieler Geschäfte halber hatte ich die beiden letzten Mittage nicht mehr zu Tisch gesetzt. d. 14ten Abends ging ich noch in Jäsche's Haus, wo ich die Frau zu Hause fand. Er, hieß es, sey zum Obristlieutnant Oldekop gegangen, der eben aus Eibau angekommen. Ich ging noch, obgleich es schon zwischen 9 u. 10 Abends war, dahin, u. sprach beide. Ich reise morgen, sagte ich, nach Bauenhof, denn nach Riga, vielleicht nach Mitau.

Montags VM. d. 15/27 Jan. reiste ich von Dorpat ab, allein mit meinem Diener, in einer von Frau Brauns gelieh-
nen Postkutsche. M. 4 d ist in Wolmar, wo ich mit meinen Kurländ-
schen jungen Landsleuten (Liebhaber) gesammen traf, die aber auf Pferde-
wechsel kam. In Rückhof traf (Rokseul) ich einen Franzosen, einen Emigranten, der als Koch [illegible] Mayor [illegible] 2c. [illegible]
d. 16 ich gestern abend mit Prof. Gründel, der mit seiner Familie
von Riga nach Dorpat zog. Nachts schlief ich in Gülben.
Am folgenden Vormittag war ich in Rodenpois. Der Post-
commissair Engel gab mir 4 neue Extra Pferde nach
Bauenhof, wo [illegible] wegen unserer Wagen ablegt
der Weg war sehr verschneyt. Wir passirten über den
gefrornen Düna-Strom. [illegible] Ufer, als ich
von Sar in der [illegible] Ferne das Pastorat von Lieven-Bel
liegen sah. Ich hatte also die Begleitung in der Gebur-
gegend: der Liebhaber, gelassen. ——— Nachdem
wir etwa eine halbe Stunde ausgeschaft waren, so ward unser
Wagen [illegible] (Galawagen) [illegible] zuerst
gefragt, kamen wir etwa um 4 Uhr nach Mit
Ankunft in Bauenhof. Ich hatte dem alten Grafen Lieven
vorher geschrieben, daß ich [illegible] nach der Post
nach Riga hey ihm einsprechen würde. Er hatte Allerley
artigstes Lob wegen des Frontwerks von Picart: Les Cere-
monies religieuses & Durand's architektonischen Werke
geschenkt. Gouvernante's waren zu kurzen erst von
Bauenhof weggefahren. Sie hatten mich früher erwartet
und Gesellschaft mochte mich in der Dämmerung in das
nächste gute Gesellschaftszimmer. Ich wußte nicht lange, da
mir ich stürmisch anmeldete Ankunft wurde ich ab

von seinen Söhnen [illegible] Der alte Graf ist, ungeach-
tet seinen hohen Jahren, ein jugendlich lebhafter und
liebenswürdiger [illegible]. Ganz sieht man den Ex-Favo-
rit in seinem [illegible] Zimmer, der
als [illegible] in Petersburg, als Chef der Wissenschaften
der Russ. Kirche, als ersster Gouverneur seiner wo ihm
organisirten weitläufigen Gouvernements, endlich als erster
Minister der Gouvernementsregierung gegolten wurde u. s. w.,
so viel sah der that. Seine Unterhaltung ist überaus lebhaft;
bestimmt über die Kaiserin Katharina, [illegible] über d. Kaiser. —
Außer ihm interessirten mich die Generalin Gruzal, ihre
Tochter, die Schwestern der Gemahlin, eine adeliche [illegible]; Mlle.
Kay aus Cassel, Gouvernante ihrer Kinder; in ihrer
Art, als eine feine Dekatte, die Generalin Engelhardt,
geborene v. Taube. Nach war dem Freundin, eine Frau v.
Rüdiger, von Salisburg [illegible]. — Nach Tische [illegible]
[illegible] auf Glaubwürdig vor dem Saal als alten Grafen. Am
nächsten Vormittag besahen wir [illegible] Zeich-
nungen [illegible] auch einige Gemälde Portraits (der alte Graf
selbst ist von Graff in Öl sehr gut getroffen; zwei Ge-
mahlen). Auch [illegible] mit der ehemaligen alten
[illegible] sehr reiche Bibliothek an den Wänden einen Kabi-
nett hängender Portraits Russischer Regenten & Staats-
männer. Bald nach der Mittagstafel brach ich auf,
[illegible] mit der ausgezeichneten Gastfreyheit und der angenehmen
Unterhaltung. [illegible] ist Nachts 4 Uhr.

In Roop, [illegible] ich [illegible] Pferde
schon der [illegible] Dämmerung. In Friedrichshof aß ich Mittag
mit Gemahl v. Brüderer, der [illegible]

[illegible] alle
[illegible] Schwestern
wie schon oben
erwähnt, als
General Engel
Tochter, wurde,
so aber Eduard
Gemahl: Alexandra
v. Benckendorff.

*) d. i. Schweizer
Franken und Livres
coloniales — s.
von Bleicker, aus-
gewandt
Blatt v. Halbmeyer:
Maria v. Stein.

nach Kurtsfal in Kurland reisten. Nachmittags Coffee. Gegen Abend trafen wir zum Ritterschafts-Convent nach Riga durch passirt. ꝛc.

Ich las unterwegs von Dorpat bis Riga mit Interesse ein gerade für meine Stimmung glücklich gewähltes Buch: Entdeckungsreisen. Aus dem Klemmschen Archiv. 1r Bd. Gotha. 1804 (von dem grösseren 4 Bänden 1 Bd. als goldenes Kalbes. Dann arbeitete ich für die Sammlung, als ich dem grösseren Werke. Der Mensch Herz in Leipzig hat Einen ist es in den acht französischen Insel Handel als mannigfaltig variirte Thema der Menschenkenntniss auf den Reisen der seinen Arten.)

d. 18ten, etwa um 8 Uhr Abends, kam ich nach Riga. Das Wetter war bis hierher gut und mild.

Vorgestern früh ist vor dem Hotel de Petersbourg vor, da wegen Adelsconvents die meisten Gasthöfe besetzt waren. Auch vor dem Hotel de Londres sagte der Marquis, selbes besetzt. Aber die Wirthin, wohin Jacobsen, kam an die Kutsche u nöthigte mich abzusteigen. Ich suchte anfangs, für die erste Nacht mit Jacobsen Zimmer Gesellschaftszimmer, glücklich unseren ꝛc. Generalsuperintendent Sonntag kam, während der Landrath Ewald, als er mich fand, blieb er acht Stunden bei mir. Um 8 Uhr ging ich zu Bett, wo ich bis 11 Uhr schlief. Dann die Nacht aber recht gut blieben, schlief ich gut. Aber in der nicht genug geheizten Gesellschaftszimmer der Gasthof Zeller ist mich erkältet. Gegen Mittag besuchen mich sämmtliche meine eigenen Zimmer. Insbesondere Generalsuperintendent besuchte

mich. Mittags war ich in einer grossen Gesellschaft bei Landrath Brüder. Sonntag war da; D. Hurzwig, Superintendent Sup. Fischer, Landrath v. Samson, Landrath Lanz ꝛc ꝛc. Abends war ich im Schauspiel: Johanna v. Montfaucon. (Zufällig in einer Loge mit einer Mme. Jacob u einer jüngeren Dame, die in den Gegenden, wo das Stück spielt, gewesen waren.) Abends gegessen acht der Meinige mit Sonntag, Eckardt, Dr Arnoldi, Dr Hammer, ꝛc.

Montag 4 Uhr Besuch bei Landrath Graf bei dem Vicegouverneur Lenz. Mittags gegessen an der Gouvernements Tafel d'hôte im weissen Gasthof. Um ½ 8 Uhr auf dem Zimmer des Landraths Sievers, der mit seinem Bruder, dem Landrichter, zum Ritterschaftsconvent gewesen war. Gleich nachher reiste Bischoff ab. — Abends bei Landrath Brüder in Gesellschaft des Negocianten Klein u Frau Tochter, deren Freundin, die Wittwe des Dr. Hansen (?), D. Hurzwig, Studirende Grave, Justizrath war mir bekannt Klein's Lakaienschaft. Insbesondere Gesellschaftszimmer war's kalt. Wir erkältete sich mich noch mehr 3 Uhr am Sonntag beim Gouvernements.

Dienstag Vm. Besuch beim Landrath Tauber. Seine Tochter die Generalin A., hatte mir einen Brief an ihren jüngeren Bruder mitgegeben, den ich dem Vater abgab. Mittags gegessen bei den dessen Eltern v. Tauben mit Secretär Fischer u Frau geborene Tochter. Gegen Abend geschrieben an Fr. v. M. in Z., welchen Brief Sonntag mit die Post getragen. Darüber versäumte ich den Concert. Abends von 8–11. bei Kaufm. Graf in seinem, seiner Frau u seiner Schwester Gesellschaft. Anwesenden war Frau v. Wahl und der Brüder Schafer. Vorlesen war Frau v. Fischer über Thalia, die Horen ꝛc.

Sonntag Vm. Besuch bei der Baronin Krudener, der Verfasserin der Valerie. Die wohnte im Hause ihres Mannes, des Gen. Kriegs v. Virtinghof. — Die Tochter empfing mich im Negligee, u setzte mich zur Mutter. Letztere unterhielt sich etwa mit mir

Landrathsfall v. Samson v. Kirchholm,

Pastor: Schwarzfal
Mme. Mund: Tochter Elisabeth
Wirthin: Gunthaus

Nachtigen, zufällig mit Albaum zusammen.

selben Stund, den Gebrauch gänzlich, bis sie abgelöst wurde. Ich war aber ganz Stunden bey Frau v. Brüdner. Sie erzählte mir viel aus ihrem Leben; sprach besonders lebhaft über religiöse Gefühle &c. Sie war oft in Hingebung in Gebrauch, oft wenn, wie ich sie in einem ersten Gebrauch in Dorpat gefunden.

M. aß ich an der table d'hôte im Gasthof. NM. fuhr ich zum Gen. v. Berg: er blieb, er schickt zu kurz, ich brauch ihn nicht. Nachher zu Coll. Ass. Eduardt (der ist des Cour. Lerchen Cam.) zu Gen. Feldmarschall Albanedi; zu Obergastor Lorgmann. (L. wollte mich zum Cyclus Gedanken führen, mir seine Gemälde zu zeigen; Gras aber in etwas Abschied zu ha. Bräu. Der Zeit war zu kurz.) &c. Abend bey Gen. Fürst Sontag in Gesellschaft der Familie Pfeilau, Albanedi &c.

Montag früh reiste ich Riga mit Extrapost. Der Morgen war heiter. Um Mittag war ich in Mitau. Da ich bey Morelli nicht einkehren konnte, so besah ich bey Tageslicht die. Das stattliche Äußere versprach Räumlichkeit; aber die innere Einrichtung ist schlecht. Zufällig [illegible] war ein anderes Zimmer gehen, als ganz kleines über dem Hofraum liegendes Zimmer. Diese waren nicht zu erhalten. Die Erhaltung, die ich mir essen in Riga gegangen, waren zu. Rebhuhn & Braten waren die Folge. Der

Kellner ist mir gegen den ersten Eindruck ein Lob zu spenden, daß er nicht völlig zum Ausdruck kam, was mir auf gelang. Nach diesem Abend bin ich im Schauspiel im [illegible] Gasthof. Das Innere des Schauspielhauses ist stattlicher als [illegible] Rigaschen. Unter der Schauspielerinnen war Mme. Wieland, die ich schon in Danzig gesehen. (Madame, der mich anredete, als ich auf den Schauspiel allein nach Hause ging.)

Am folgenden Morgen blieb ich im Bett zu bleiben. Der Studiosus Richter in Dorpat [illegible] besuchte mich. Sie waren in Dorpat, nach Dorpat zurück zu gehen. Gleich nach Mittag zog ich in das Haus der Wwe. Rudow in die Quartiere, wo ich bey meinem wenigen Aufenthalt in Mitau gewohnt. Vom Fenster war der Fürsten nicht aufgewartet. Gegen Abend ging ich allein durch die Stadt spazieren, in meinen Rock gefüllt. Etwa [illegible] Mannsleute waren ich essen in [illegible] Hofe, wo Tafel ein Arrangement nach Regierungsrath Art gab, wobey die Appel [illegible] Kleinigkeit war.

Mittwoch Mittag war ich bey Coll. Ass. v. Bessmer in Gesellschaft Regierungsrath Ackermann, der Oberhofgerichts-Notar Meder, der Coll. Ass. Raabe, meine franz. Violon. Lehrer &c. Hr. v. B. besitzt einige gute Gemälde: (ein paar Engelsköpfe in Öl, wo einem Ital. Meister — einem niederl. Original von Rascator [illegible] ein Kl. Stück von V. d. Werff, einige gute Landschaften.) Nach Tische Spiel der Frl. Tochter Bessmer auf der Violine: [illegible] Fräulein 5 Knaben, sein aber [illegible] Dame. Sie mag etwa 14 Jahre alt sein. — Gegen Abend um ½ 8 Uhr bey Pfeilau 5, wo ich [illegible] Gesellschaft. Mittag.

Donnerstag XII. Besuch bei Gen. Feldzeugmeister Essen, z. Prof. Libau Mittags bei Prof. Libau. Außer seiner guten Frau waren zwei junge Männer da, deren einer ein junger Gatte. (Jewgeni v. Essen?) Gegen Abend ging ich mit Prof. Brüttner zum Gouvernements Aufseher. Welches eine viel Stadt der Prof. v. Rußland sehr [illegible] Bei Tische ungemeines Zeug. ist ein Mann von Kenntnissen. Das Deutsch spricht er so gut, wie wenig Russen. Die (eine geborene Fräulein Jawarzky) spricht ein gutes. Sie sagt selbst, weil sie denkt: Sie waren in Ungarn ungezogen. Unter ihren Kindern war ein sechster Knabe, Theodor, der so will mit 5 Jahr, sagte die Mutter, sie kann sich vor Scherz nicht trauen. — Wirklich begabter Knabe etwa acht oder neunjähriger Knabe mit einer Fertigkeit im Französischen. Aufmerksamkeit, Lebendigkeit.

Am folgenden Vormittag war die erste Eröffnung des Landtags. Ich ging um 10 Uhr in den Gouvernementshaus, eingeladen zum Dejeuner. Ich kam mit den Damen des Gouvernements mit ihren Kindern. Nach einer halben Stunde kam der Generalgouverneur Graf Keyserling mit dem Kurl. Gouvernem. Dann begrüßte ihn Rosen und den Adjutant v. Adelsk. Ich hatte in Riga den Generalgouverneur zu besuchen abgeschlagen. Unterdessen kam er mit Mitau, wo mich laut Rader erklärt. Er ging erst mit mir, als er [illegible]

angesetzt wurde, d. Prozeß gänzlich kaum d. wiederholt mit mir. Ich sprach offen d. rücksichtlich über einigen die Verfassung der Universität Dorpat betrachtend, über ihre Aufgaben d. der, nächsten Basis mit den Bauernbefreiungen u. s. w. Er hat [illegible] sehr human d. artig. — Beim prächtigen Dejeuner, wurde man sich zu Tisch setzte, war Niemand, als der Generalgouverneur, Gouv.-Aufseher d. seine Gemahlin, Adj. Fürst Lieven (Hauptmann, wie er mir sagte), der Adj. Adelskab (Polizeimeister auf Libau. Kaffee kam man, als wir fast fertig waren, Prof. Brüttner Pferd wechselten wir abgestanden waren, setzte der Generalgouverneur nach Riga fort. — Ich hatte mich gegen ihn so genommen, daß der Ton der Unterhaltung nicht angenehm wurde.

Mittags speiste ich mit [illegible] bei Prof. D. Brunnert in Gesellschaft der Professoren Brüttner, Libau, Cruse u. Rektor Gymnasiums Hardt.

Gestern 5 u. 6 Uhr Abend verbrachte ich bei meinem Wirthe mit einem Mitarbeiter Mitau. Nachts in einem guten Bette. Am folg. Morgen Vormittag in einem andern Gesellschaftszimmer mit einem Russ. Obristen, der am Russischen Feldzuge (v. Paris) Theil hatte. Die Pferde hatten diesen Tag ein Werk [illegible] gemacht. Ich mußte in einem elenden Wagen, ein paar Meilen [illegible] (Mittagsmahl wurde). // 9. 29 Sonntag VM. in Gesangbuch eine Stunde. (Predigt) Gottesdienst 12 Uhr. Mittags kam ich nach

Tirsau. Man hatte sich aber zur Zahl gesetzt. Man empfing mich (wie ich es erwartete). Die Hauptkräfte d. Lehrer war dort, Mannstädt's Schwester; aber krank,

den Sorgen, die ihr [illegible] aufsteckte Lächeln
Laube Lustre, Frau v. Mirbach, welche für
die Ärzte ihr verbaten. Abscheulich war ein Gr.
v. Hahn da (actuell Russ. Capitän, Sie glaub' ich,
bei Ochotsk gewesen [illegible]); ein anderer Gr. v.
Mirbach 2c. Der Abend kam, meist Unter
Gespräche mit Frau v. M., mir überall sonder-
bar Tisch hielt Frauentte uns äßt dem fortgiano
ägst Verlangen, so Satard als angespannt Verhaltnisse.

Am nächsten Morgen war mir nicht wohl: folge
der strengen Erkältung p. Geschriftstadt im Gesell-
schaftzimmer. (Portrait Lunazarsta's en Crayon
aus Paris, sein gearbeitet.) Gegen Mittag kam
aus Hahnhof die Wittwe des D. Blümen thal mit ihrer
Verwandten, der Tochter des Kaufm. Silberfeld, welche
Braut einer jungen Frankfurt, in Gesellschaft des
aus Riga gebürtigen Dr. phil. Klinkenfeld ist, der
hier über eine Platen geschrieben hat, die ich noch nicht
gesehen habe. — Nach Tische wünschen älteren
Herrn. Aufforderung zu gehen, da Gr. v. M überall
von seiner großen Reise mitgebracht (er war
viele Jahre im Ausland) [illegible] en crayon von Battoni.
(Gräfin von Schaumburg-Lippe?) aus Hahnhof kam.

Frau v. Lasse befand sich
sehr übel, da traurige Nachrichten von ihrer
Tochter kamen. Die Familie war in großer

Unruhe; abwechselnd kam auch von der Frau Tochter
ein Brief an die Fr. v. L.

Am folg. Vormittag war Fr. v. M wieder in
Gesellschaft, wie sie sagte, beym Frühstück — unmöglich.
(Winkelmanns Brief von Lessing, daß die hiesige Damen
gesitet; Wie Goethe v Zigeunerin, daß man gern [illegible]
[illegible].). Nach Tische die erste Unterhaltung in Zimmer von
J. vorgezeigt. Die verschiedene mit Anlage: jeder Person
der Charakteristik war fein gestickt. Manches Schöne
mag sie nicht zeichnen; aber Figuren, Charakter
Charakteristik dürfte. Abends, wo ich ein gütiges Lese-
meisters stelle! — Nach Tische Lesen der Autorin
Blümen [illegible] mit der Silberfeld vorg. Nun waren wir
allein. Die M. wünschte mich zu einem Vorhaben, ihr
eine Aberzeichnung aus meinem Leichtsinn wegzuleisten. Ich
wählte Raphael de Morris; gelegentl. auf der obern Gesicht
Kleidung. Ihre Tochter war gegenwärtig: beschäftigen stille,
wie sie sich. — Ich rüstete mich zum Abreise, da ich
gern gern Donnerstag Abend in Mitau sein wollte, wo da ich
auch sah, daß bey jenen [illegible] wegen der Krank-
heit Mirbach (sie starb bald darauf) an [illegible]
nöthigen gestellt. Gesucht [illegible] weniger zu stören
sey... so war gegen Abend all ich in das Theaterzimmer
mit dem Fräulein fertig, gekommen war. J. ging seine
vor Zimmer. einige Augenblicke — nur ein paar
Augenblicke — wo ich der Tüchtigen in D. erwähnte! Nicht so
recht, daß mal man sagte, all [illegible] Tone der Scham, weil
dem man's sagte, gute süße Augenblicke [illegible] Werth.

Fr. kann der die Mutter [illegible] gab, [illegible] Tochter [illegible] starb.

Sie wisse nicht, daß sie auf [illegible] Reise gerecht sey, [illegible] ich... J. bemerkt sich ist [illegible] Tochter [illegible] unterreise ein Reisebüchlein ("ich gebe keinen Rat (sagte sie) wo ich lieber wäre als in Dy.").

Keine Stimmung. Georg, der Bruder, trat sonst.
Gleich darauf kam die Mutter. Jacob war ausgegangen. Zwischen 6 & 7 Uhr Abends sind sie — in Mannheim. Der Abschied von der Familie war sehr freundschaftlich. Carl & Georg ganz ausgenommen. 2c.

d. 31.ᵗᵉ Abends war ich aufgestanden aus Zimmer. Donnerstag, d. 2.ᵗᵉ, Abends um 6 war ich wieder in Mannheim. Ich stieg ab im Gasthof der weiße Roß, in einem Zimmer der untern Etage, welches wärmer war, als oben in diesem Hause. Ich schrieb ein Billet an den wirkl. Staatsrath v. Oppenheim. In einer Stunde erschien ich auf dem Ball im Casino, eingeführt von Oppenheim. Es war einer der glänzendsten Bälle, denen ich noch beigewohnt. Der Adel gab ein Divertissement, Graf Bissingen, zu Ehren. Dieser war gegen mich sehr artig. Ehrte seine Gemahlin (Schwester der Gemahlin Königs), die Königin der Festes, von Diamanten strahlend, durch gefällige Aufmerksamkeit. Stellte mich vor. Seine Frau erwiderte sehr artig. Aufforderung zum Tanz. Ich tanzte mit der wirkl. Staatsräthin Fürst (Fräulein Schaaffhausen), der Geh. R. v. Hardenberg (Mannheim's Nestor) [1]; viel mit Präs. Graff; Capitel Vergangenheit aus Leipzig; Abschied. Liebenswürdige Tänzerin, Frau v. Hirschmann (eine sehr, sehr schöne, wohlgebildete Person); Geh. R. Hirschmann u. s. w. Auf Ludwig XVIII. Sah ich. Er hat die Züge der Bourbons. (Man spricht an einem braunen Rock. Man spricht an einem weißen. Die Zahl [illegible] wächst ein Haarbreit. Er blieb bis 4 Uhr Nachts. Mannheim

[1] Die dreyfache Krone; die adelige; die Grafen 2c.; die Großen Medaillen 2c.

Am folg. Vorm. machte ich Hrn. Generalgouverneur eine Visite. Das Haus ist mit Prof. Graff's Gemälde & Zeichnungen & seinen Originalien, Hofrath André. Mein Landsmann Gemäldesammlung hat er verkauft; es wird mir nächstens, an den Grafen Morawitz. Was fand ich noch einige schöne Sachen: Kinderkopf von Vogel — André's Portrait von Graff — Frau v. der Recke, v. Graff — Pälzer's Pferde, auch André's, beide von Graff — Graff's Portrait. Er malt an Bild seiner Frau jahrelang; ein kleines Bild. — Die Hexe: eine geistvolle Skizze. — Skizze von Oeser (soll die Heidelberg für nächstens bekommen); die Herzogin v. Kurland, in ihrem Zimmer; — eine liebliche Portraits von Graff — Bild der Herzogin v. York, von Graff, wenn ich nicht irre; — eine Skizze von Carlo Cignani, grad wie Graff's Frauen in einem kleinen Format einige gute Originalzeichnungen auf Druck: Lessing nach Holbein — die Dresdner Madonna mit Sixtinus (doch nur für) nach Rafael — die h. Barbara, v. der älteren Holbein, auch derselben Bild — Frauen nach Skizze v. Oeser, ich wisse nicht mehr, mit vorstellend — Portrait Hogarth von Hogarth, Landschaften Zingg, Kassel; andere Skizze C..... Frauen einige Originalien meistens Gebürge schöne Copien in Öl, nach Ruysdael, Claude Lorrain, Poussin, Volk — für nächstens Berghem — eine Landschaft v. Dieterich, von Jos. André gefällig. Der Letzte ist ein alter Mann. Von Gesichtszug, das sieht man an alten, eigenen Mann. Was er hat, das sieht man an seinen Augen, was er hat. Vielleicht bin ich künftig einige Tage in diesen Tagen, wo H. sterben sollte. Die Gemälde hätte

ich eine Dose mit Musaik für's Museum, worauf die trinkenden Tauben von Tivoli. —

Mittags beym Gouverneur Arsenieff mit ~~Pozzo di Borgo, ehemals Staatssecretair in Corsika (er ist jetzt Statsrath in Pbbg)~~ einem Corsicanischen Musicus; mit [Chev. de Chalgrin, Chargé d'affaires in Constantinopel,] ; mit ~~Col. R. Schwer~~ Col. R. Schwarzvogel (Präses der Medic. Behörde; einem Narren) mit Hrn. Beitler u. s. w. Nach Tische fuhr Frau v. Arsenieff in einem gewaltig großen mit rothem Samt ausgeschlagenen Schlitten mit uns durch die Straßen der Stadt u. Am folg. Tag sollte ein großer Ball beym Generalgouverneur seyn; ich sollte auch hin. (derselbe ist's, den der Hamb. Correspondent ausgesaunt hat). Ich reiste aber gleich nach Tische ab. Ich kam mit meinem Mitauischen Fuhrmann (demselben, der mich nach Zierau brachte) erst nach 11 Uhr Abends in Riga an. Abgestiegen im Petersb. Hotel. — Am nächsten Morgen besuchte ich Albanus (Kalmiden Gotz) [für das Museum] — Sonntag — die Familie Graß (Doris) An demselben Tage (d. 4. Febr.) nach Tische verließ ich Riga. NM. um 4 Uhr in Neuermühlen, Abends um 8 Uhr in Engelhardshof (Arrendator von Roop, v. Reichard.) Nachts passirt ~~in~~ Roop; am folg. Mittag gespeist in Stakeln u. s. w. In Teilitz fehlte es an Pferden. Ich entschloß mich, statt Stundenlang zu warten, die Nacht dort zu bleiben. Am folg. ~~Tag~~ Mittag in Uddern, ~~d. 6 Febr.~~ u. gegen Abend bey guter Zeit (6. Febr.) wieder auf meinen — kalten Zimmern in Dorpat.

[Schwester von Karl Graß, nachmalige Ehren

Lectüre.

1805.

In der Berl. Monatsschrift Dec. 1804 gelesen den Artikel Joh. Gn. Schultheß. — In Meyer's Skizzen v. Hamburg, 6t. Heft, Nachricht von der dortigen Stadtbibliothek.

Gelesen im Febr. u. März 1805: Philosophie der Ehe. Ein Beytrag zur Philos. des Lebens p. Leipz. 1800. XVI. 272 S. 8. Die Ehe wird in physischer, juridischer, ethischer, politischer u. kosmopol. Hinsicht erwogen. Über ihren Zweck, über die Pflicht sich zu verehlichen, über Mißheirathen, Ehescheidungen, häusl. Glück pp. anziehende Betrachtungen eines ~~verständigen~~ Mannes von philos. Geist u. feinem Gefühl. Ich habe nicht leicht etwas in dem Buche gefunden, worüber ich nicht auf ähnlich. Weise dächte. Beyläufig einige Bemerkk. über Rousseau's Heloise, denen ich auch beystimmen muß. Eine Hypothese S. 47 (in stillschweigender Beziehung auf Christus) wäre aus diesem Buche wohl besser weggeblieben.

Im Sept. gelesen: Hufeland u. Schwarz über Geschlechtstrieb, Ehe p.

Gelesen in Reinhard's System der christl. Moral, II Th. S. 250 (Christl. Keuschheit 20.) u. II. Th. S. 125–128 (über Sünden der Unzucht.)

F. E. Huber's Kartenalmanach 1805. Geistreiches Spiel.

Durchgesehen im März u. April eine beträchtl. Anzahl durch Ganger u. Kummer für die U. Bibl. gelieferten Bücher. Flüchtig gelesen: Bruchstücke zur Biographie J. G. Naumann's von A. G. Meißner. 1r Th. Prag, 1803. 8. Was S. 127–134 von den Nonnen in Padua erzählt wird, die Naumann, damals 16jähriger Jüngling

mit andern Studenten [illegible] an der Lehre ein Freitisch (1759 oder 1760) zu eingeschränkt Raume einen Klostergarten auf seinem Wege zu Tartini hat, und von dem Fenster eine gekannte gestickte Hose Anblick in kurzem Gespräch mit einem solchen Alten Leute [illegible], einmahl an eine der Scene des [illegible] fließenden Prosteinen in der Cora. Mich erinnert, daß M. mir davon gesagt [illegible] [illegible] gewiß [illegible] Raumann bey der Compositor, dieser Scene [illegible] Jugenderinnerung vor. — Jung Leid, lang und [illegible], bewahrte der Jüngling vor Vielen.

Im April hat ich, auf Veranlassung und Gespräch mit D. Jungkuhn, wieder Göthe's Egmont, in Morgen- und Abendstunden, lebhaft beendigt. Nun blieb ich in Egmont's Geschichte in Philipp's Geschichte des Abfalls der Niederlande.

— Im N. T. Museum 1795, II. B. S. 79–92 gelesen einen Aufsatz von Fr. Schlegel: Über die Gedichte des Ossian. U. a. manch stark empfundenes Wort über Genius. Das Römergeist, über Natur, Kunst und Leben. Aber das ewige Zagen, daß es ungestillt, unbefriedigt der Seele mißt immer. Das Maß, das ihm Gesetz die Schranken ist, stellt [illegible] ihm selbst.

N. T. Museum, 1805. 3tes St. Die Kreuzschule (in Dresden) Besuch von Kräuter den Bäumberger und Jacob Frohberg. Der [illegible] Zustand des Gespräches mit den Knaben [illegible] — Germanicus — 2c.

Nach der Reise nach Riga im Jan. 1805 hat ich mit Interesse: Die Lebensgeister von A. J. Klausfeld Archiv. d. Ges. Gesch. 1804 8. (von Pf. d. goldn. Kalbe.)

Im May hat ich Abends [illegible] wieder in Defalla: Über die Grazien. Lpz. 1804.

Im April 1805 hat ich mit Fortsetzung Joh. Müllers Vorlesung über die Geschichte Friedrichs II. zur Gäste laut an einem [illegible] heitern Vormittag in Gangen's Garten, unter mir die Stadt. — Wieder gelesen im Sept. 1805.

17. u. 18 May in wenigen Stunden (Flüchtig) gelesen: J. Kant in seinen letzten Lebensjahren. von F. A. L. W. Wasianski. Königsb. 1804.

Im Jun., als General Klinger da war, einiges gelesen in der neuen Ausgabe seiner Faust 2c. über u. etwa die Hälfte des 3ten Bandes seiner Betrachtungen Blicke in meine reizen Papiere — Trost — Hartknöpfe.

Durchgesehen eine Partie Briefe von 1804 u. 1805 bey Gangen. Gelesen in Falk's Neuestes Taschenbuch Kleiner Satiriker, Epigramme u. Erzählungen. Berl. 1804. S. 252 S. 8. Sonderbares Gemisch aus mehreren Taschenbüchern v. Falk. genommen u. in seiner Art gut [illegible] dargestellt. Am besten darin [illegible] Falk's eigenen Produkte. Gelesen im Berl. Damenkalender auf 1805 in den Aufsatz: Klingsohr. Inwiefern die Erzählung: Fabel u. Wirklichkeit S. 67–149. gelungen u. Effekt macht, jenen Satz Fabel, diese der Wirklichkeit [illegible] Diese Erzählung mangelt nicht einiger meiner Gefühle klärung.

Im Jun. gelesen in Frankfurt's Vaterstadt der Deutschen, [illegible] Zeit in Prosa; u. a. einen Tag Stunden in Anschauung [illegible] meiner Augsburger Lebensgeschichte.

Die Reise mit den Herren v. Kleist, meinem Bruder u. 2 andern [illegible] ist in der Art eine wohl Witz. [illegible] — Der Plan dazu hat F. sich zu Gute. 2c.

Über Schillers Gedichte. Berl. 1804. 8. Gelesen in Schiller's Musenalmanach auf 1804. Berl. 1804. 8. Gelesen in Schiller's Musenalmanach auf 1805. Berl. 1805. 8. Gelesen in Schiller's Musenalmanach auf 1806. Berl. 1806. 8. Gelesen in Schiller's Musenalmanach auf 1807. Berl. 1807. 8. Gelesen in Schiller's Musenalmanach auf

Gelesen im März:

Sal. Maimon's Lebensgeschichte. Von ihm selbst geschrieben u. herausg. v. Moritz. 2 Thle. Berl. 1792–1793. 8.

~~II. Th. S. 168–186 steht eine Charakteristik Mendelssohns.~~ — Absichtliche Verschönerung ist in dem Bilde, das Maimon von sich u. seinem Leben aufstellt, nicht sichtbar. Er erzählt unbefangen. Man erstaunt über den traurigen Zustand ~~des~~ der Unterthanen Polnischer Großen, über die Rohheit dieser, über manche Eigenheit der Lebensweise der Polnischen Juden. Maimon erscheint bald als ein jüdischer Gelehrter, dann überhaupt als denkender Mann. Kalter, philosophischer Verstand bey gemeiner Sinnlichkeit. Mangel an Delikatesse des Gefühls. — Welch ein ganz anderer Mann war unser Mendelssohn! Zugleich eine Charakteristik des letztern stehn Th. II. S. 168–186.

Gelesen hier u. wieder in Pfeffel's poet. Versuchen. Moralische Kraft, gesunder Menschenverstand, ~~[illegible]~~ satirischer Ernst mit Anmuth.

~~Im~~ Im Februar gewährten mir die Mittheilung der Briefe von Karl Graß, die er aus Sicilien an Krause, an seine Schwester Doris ꝛc. geschrieben, viel Genuß; auch las ich mit Vergnügen einen Brief von Doris an Krause.

Noch im Februar las ich, als ich eben den ersten Theil meiner Abhandlung de arte mnemonica Veterum überarbeitet hatte, Kästner über Mnemonik (1te Aufl.) u. Klüber's Auszug aus Schenckel; beydes ohne bedeutenden Nutzen. Den Cat. Lectionskatalog lieferte ~~gab~~ ich an Grenzius d. 1. März zum Drucke ab. Das Programm beträgt 3 gedruckte Bogen.

Längst hatte ich mir vorgenommen, mich mit der Italiänischen Sprache u. Literatur bekannter zu machen, da ich dieser Bekanntschaft so sehr bedarf.

Auf der Reise nach Mitau u. in Mitau las ich ~~Te~~ weiter in Tasso's befr. Jerusalem, übers. von Gries. Ich hatte schon in Dorpat ~~im Januar diese~~ d. 25. 26. Dec. 1804 die ersten 5 Gesänge gelesen. ~~Lectüre angefangen~~ Ich kam jetzt bis zum zehnten Gesange (incl.)

Im Theil nahm ich endlich wieder die Grammaire de la Langue Italienne von Filippi vor, freilich nur in halben Stunden.

Ich las hie u. da: „Das Dekameron des Boccaccio. Von D. W. Soltau. 3 Bd. Berl. 1803. u. a. auch die Vorrede des B. vor dem 1ten u. 4ten Tag u. seine Nachschrift. besonders die Vorr. vor dem 4ten Tag fand ich artig. (Leichter Erzählungston überhaupt — naive Sinnlichkeit überall — Facta, lebhaft erzählt, mehr, als ~~fragm~~ ~~[illegible]~~ psychologische Feinheit der Entwickelung; Witz, oft derber ( ) — Im 2ten Th. ~~der~~ Charakteristiken u. Kritiken von A. W. u. Fr. Schlegel zum Theil gelesen den Aufsatz über Joh. Boccaccio.

Blicke in Ideler's Handb. der Ital. Sprache. Poet. Th. Abth. 1. —

In Roscoe's Leben des Lorenz von Medici übers. v. K. Sprengel Einiges wieder gelesen, wie den Abschn. v. Verschwörung der Pazzi.

Im ~~Dec. 1804~~ Apr. u. später las ich in Nebenstunden zum 1ten Mal: Siegfried v. Lindenberg. Th. 1–4. 6te Aufl. Leipz. 1802. 8.

Nach meiner Rückkunft von der Reise das Meiste gelesen
von dem Briefwechsel zwischen Chr. Garve und Dr. Joach.
Zollikofer Leipzig. 1804. Ich finde sie ihn
mir anziehender als den mit Weisse. Zolli-
kofer selbst, aber dem fehlt eine männliche Seele.
Moralische Vorschläge ist das Hauptziel beider Freun-
de.

Im May las ich in Gerning's Reise in Österreich & Italien
in 2 Theil.
In diesen Tagen excerpirte ich ein paar Monate der Götting.
Gel. Anz. & den Jahrgang 1802 der Gotts. Gel. Zeitg über
mein Universitäts.

Im Jul. 1805 gelesen Kant's & Eberhardisch Kant's
von Jachmann. Merkwürdig ist mir, wie
S. 22, 23 steht von Kant's Misverstehen
fremder Ideen, & S. 182, 183 von seinem Un-
fähigkeit zu seinem Urheber Lavater.

Auch Borowsky über Kant gelesen.

d. 13ten Jan. Abendessen Gegenwart Bürger; d. a. Wieland
nach Ausgabe seiner Uebersetzung der Horazischen Satiren. Ich
er wieder gar nicht zufrieden; mißbrauchte mich doch. — Für-
wahr!

Im Jun. (S. 24–26) las ich mit grossem Interes.
Esser: Esperaktheistik Hl. v. Gerdes. Von Dang
& Gröben. Leipz. 1805. XII. & 550 S. 8. Mein
Urtheil s. auf der Rückseite des Blattes wie Buch.

Im Sept. 1805 wieder gelesen D. M. Friderici II.
von Birkenstock — als ich die auf 3 Tage Lateinische
Lettre las. Zuschrift machte, enthaltend die
Hauptdata der Geschichte der Universität Dorpat von
Anfang bis jetzt. Ich benutzte sogar selbe zu einem
deutschen Aufsatz von Pharos zum Gründe. Ihn v
mein Gatte die Universität die Aufmerksamkeit vorlesen.
Rückwärtiger Sentt gab meinen Lat. Aufsatz auf
3 auf beyden Seiten beschriebenen Schreibpapieren.
Auf diesen überschickte ich etwas Krause'sch
Kaffe, welche die hiesige Fab. Waare an Farbe &
Geschmack übertraf, & bestegte die Dreistigkeit unter den
Zeilen: Der funfzehnte September in Dorpat, 1805.

Nach meiner Rückkunft aus Livland gelesen.

/Schatz in Jubas Erzählg. Abenteuer auf einer Reise nach Nordlland. d. 25 Oct.

Der gefährliche Nachbarsohn. 3 Th. — Unglücklich verheirathet. Ungleich entsetzt d. Fortsetzung ist besser denn Original. d. 22. Nov.

In Jubas Erzählungen, 3½ Bände, (d. 22. d. 23 Sept.) Erzählungen: Geschichte einer Reise, und Lappin, letzteres geschmacklos zum 3ten Mal. In Lappins Land ist Mangel an Holz. — Chron. d. Lebendigen. 3½ Band. Mein Urtheil s. im Journal de Lpz.

— Im 4ten Band gelesen die Aufsätze über Manaten.

Schillers Gedanken d. Künstler.

Bemerkungen auf einer Reise nach Paris. (Von Hn. v. Sierstorpff. in Braunschweig)

d. 29. Jun. gelesen Les Liaisons dangereuses, 2 Tom.

Manches über Schiller, besonders in der Anthologie und der Legende N. L. T. bemerkt mich.

Im Oct. gelesen Lauthe's Auszüge aus Pindar. Der Artikel Pindar in Jacobs Nachlass.

Im Oct. 1805 las ich (Klinger's) Faustin 1. Th. Hartknoch. d. Leipz. 1791. Vom dritten Th. an „Sturm und Drang" bleibt für d. da nur etwas übrig. Es ist sein Lieblingsbuch, voller Ideen, Gedanken, Gewirbel auf ein paar Bogen, Sentenzen im höchsten Gestalt. Augenscheinlich übersetzt mit der ganz gehaltenen Scene mit Alma S. 194 ff. seine manche Züge tiefgeschöpfter Weisheit des wirkl. Lebens. Der grosse Contrast mit der folgenden Scene des Königs im Lager gehört in den Plan eines solchen Werkes. Die wahrhafte Darstellung der Natürlichen misfällt nicht, aber weil sie so wahrhaftig d. Gedanken. Nur schade, dass der Dichter in seiner Darstellung an die Klinger'schen Grenzen. — Darüber haben Klinger's Gegner Recht, dass der Ausland d. Faustin ästhetische Werke für mich nicht sah, dass er ganz Mann ist. — In den folgenden Bänden Faustin wollte ich dies Mal nur blättern.

Auch von Klinger's Roderico im 1ten Act.

In Nov. die Briefe Friedmann's über Wagner und Tieck, wo Tieck Recension d. Sept. 1804. — In der Zeitschrift v. Fr. Schlegel u. v. Baltenwerk.

d. 28. Oct. gelesen in Klinger's neuem Theater (2r Th. 1790.) die zwey Freundinnen, ein Lustspiel. Ein Paar Freundinnen, deren eine verheirathet ist, werden klug genug, wegen fürchterlicher wegen ihrer, ihren Männern die Lust ihrer Frauen abzuspannen, tändelnden Frauenzimmer gefällt. Der Hauptfehler N. Stück liegt in Amalien. Worte (S. 284, 285): „Es befremdet ist dessen Meisterin, d. die Gefahr, Hitze, dass die Liebe zu diesen wenn Männern, d. der Meisten Arten, sehr Kühne die Obersand gewinnt. Diese wollten sie uns zeigen, d. habe's nur zu gut gethan. Der Vorzug uns der Dichtung vorzüglich. Ihre Freundschaft glückte schlecht, dass ein kleiner Funken unglücklicher Gefühle Lust zu sehr Glück. Erst zwei N. Männer liebten und sich nicht sie." Und in der Theater N. Darum am Ende N. 4½ Acts (S. 273): „Die guten, edlen Gefühle, die uns bezwingen wollen, dass sie zu ihrer Freundschaft d. Besitz von zwei Männern haben müsste, dass wenn wir ihre kalten Verhältnisse müssen die Fabel halten, ist Leben Aufopferung eines Weibes — Hinzel in Göttingen mit Amalie. Der Fortsetzung N. wahren Verhältnisse des Zuschauers wenn Mannes zu Weibe, wird dies über so gleichgültiger machen."

Der Plan N. Stücks ist einfach. Acht Personen, die an sich zu Zweyn Paaren passen, Verwechslung beim Wiedersehen Gespräch, aber nicht ganz Absurdität. Marianne, die klug Frauenzimmer, schadet der Intrigue nie. Amalie ist eine Maske, die Charakter ist an sich ein Widerspruch, nur durch Fülle die Kälte, Affectation, verschaben. Überall zeigt sich Unnatur. N. Alle unnatürlich. Ein Wiederkommen, der Schluss ein wahrer Mann. Ich d. Dialog Manches, dann ist mehr Delicatesse in Ausdruck, d. dem Dialog mehr Geschwindigkeit. Auch finden sich einige Sprachfehler.

Wozu ist über Ihnen: d. Scene ist auf einem Landgut am Rhein, Niemand wisse: nur so viel, dass Deutsche sprechen; übrigens heißt das Landgut Ihnen Gut an der Hölle, das an der Donau, Wasser aber an der Donau liegen. Im Druck ist dies Wort stehen geändert.

Im 30. Oct. gelesen Molière's Médecin malgré lui und Le Misanthrope. (Das mehrere nicht verstanden werde, weiss ich ja von mir selbst.)

Im Oct. gelesen Archenholz's Gustav Adolph, Schwed. v. Gesch. 1r–3r Theil.

Gelesen einige Kapitel in Hufeland's Journal der praktischen Heilkunst.

Gelesen Moritz Biographie.

— Hinzel in Göttingen — Zuschauer.

In Joh. Müller's Geschichte der Schweiz, 2½ Bände, fortgelesen.

d. 15 Nov.

Im Dec. 1805 [illegible] in mancher Hs Sänger angekommen Briefen von der Astr. u Mitarbeiterin, auch einige aus Leipzig u Riga von mir sorgsam gütig Theil für meine Lieb. unterhalten.

In A. G. Bürgers Taschenbuch finden gehalt. Vorgänger auf 1806 Loch ist S. 73–94 Abälard an Heloise. Von Tiedge für mich unendlich Lieblingsgedicht zu Pope's Heloise to Abelard.

Briefe, geschr. auf einer Reise nach Paris im J. 1804 von Joh. Bergemann (Verf. d. Düsseldorf). Nr. Hdschr. Dort. wieder, 1805. 1r Theil. Anblick der ersten Heerden wurde dahingegeben durch Naturwissenschaft gebildetes Beobachtende. Zweiter Theil gelesen.

In dem Taschenbuch für Damen auf 1806 gedichtet Schiller's Gedicht zum Andenken Schillers, u die Erzählung Deutschlands Tugend von Huber, auch Gedichte von Herrmann u. v. Mus. In der Hübnerschen Erzählung machte mir, wie alle seine Erzählungen, [illegible] Stücke Mysterien. gegen klärer.

In Fr. Schlegel's gemalt. Taschenbuche auf 1806 gehört in die beiden auf einer Reise durch die Niederlande, Rheingegenden, die Schweiz u einen Theil von Frankreich. In Januar gehören in Frankfurt Vorstudien der Aesthetik.

In den ersten Wochen des Jahrs gelesen in Esprit de J. J. Rousseau über Liebe, Freundschaft, Literatur, Sämtliches. Gleich in Bartenstein's Museum, Schlegel's Athenäum u Schiller, in Geist v. Leibnitz, zufällig in Baggesen's u Bartenstein's Gedichten, in Schiller's Räuber, u Kabale u Liebe. Wiedergelesen Schelle über den Styl d. alten Class. 1r Band [illegible] Manches, mit vielem Vergnügen in Plinii Epistolis, in Ciceronis Epistolis, wenigst in Palaephatus.

Auch in Herold's gütigen Jünglings p. (s. meine Anzeige.) – Manches Werk v. Joh. Müller's in Bearbeitung der Gesch. der Schweiz. Unterhaltung. Leichte Stücke aus den Werken d. Joachim von Thun Stadt ist der Thl. auf, u. las sie alle.

[in Ischokke's Novellen der Aesthetik p.

Im Jahr gelesen in Schlegel's Athenäum. Es gibt darin manches auf seinem eigenen Leben, abgerissene, individuelle. Vieles hatte es mir schon mündlich erzählt.

Akademische Vorlesungen im J. 1805.

Vorlesungen. 1805.

~~des ersten Halbjahrs 1805.~~

Ich las, im ersten Semester was ich angekündigt hatte, 1) Ästhetik. d. 6ten Febr. war ich von Mitau, Riga u. zurückgekommen. d. 14ten fing ich die Collegia an. Ästh. las ich wöchentl. 5 Stunden, von 8–9. Sehr selten fiel eine einzelne Stunde aus. Am Schluß duplirte ich einige Mal. Ich schloß d. 20. Jun. Ich hatte etwa 80 Stunden gelesen. Es that mir leid, bey ~~Poesie~~ Poesie u. Beredsamkeit mich so kurz fassen zu müssen, u. von Genie u. Geschmack soviel wie gar nichts zu sagen. Um auch hier angemessene, ~~vollst~~ gleichförmige Vollständigkeit beobachten zu können, möchten 100 Stunden nöthig seyn. Oder ich kann auch künftig Poetik u. Rhetorik als ~~apartes~~ besonderes Collegium lesen, zwey bis 3 Stunden wöchentl. Anfangs wollte ich Snell's Versuch einer Ästh. f. Liebhaber, 1803. genau vergleichen, unterließ es aber, nachdem ich ein Paar Abschnitte gelesen, da er fast nur dasselbe sagt, wie in dem Compendium. Doch möchte es künftig der Beyspiele halber durchzulaufen seyn.*) Eberhard's Handbuch, 3r Thl, las ich mit Vergnügen in den Abschnitten, die ich verglich. Doch habe ich noch nicht alle gelesen.**) Ich hielt mich meist an meine frühern Randanmerkungen zum Snell, u. an meine frühern besondern Hefte, schnitt hinweg u. that hinzu, was mir, ohne besondere Vorbereitung, einfiel. Einiges wurde zu leichterer Übersicht geordnet. — Die Abschnitte von der Baukunst, Bildnerey, Malerey, Kupferstecherkunst, schönen Gartenkunst, konnte ich dießmal mit Hülfe der von mir gemachten Sammlungen angenehmer u. anschaulicher erläutern —

*) auch Kaiser's Büchlein.

~~Den~~ **) Künftig habe ich die Rec. der 2 ersten Bände von Eberhard's Hdbuch im 69. Bde. der N. Bibl. d. sch. W. zu vergleichen.

Der Inhalt d. Abschrift sagte ihr das Nöthigste mit Bezug auf [illegible] den Briefen und [illegible] zc. Hagedorn's; wie schon Hr. Hermann zc., [illegible] machte verschiedne kritisch-literarische Anmerkungen zu Eschenburg's Abhandlung zc. Beyde Hefte alles nur kurz. Häufig ausführlicher.

Im Laufe d. Winters die Vorlesungen d. Wolf'schen Buchs, das ich jetzt da wieder stellen mag; doch musste dazu Buch im Zusammenhang zc.

Obgleich durch die anderweitige Thätigkeit mir das Collegium der Archäologie nicht übertragen worden war, so glaubte ich doch diesmal einige besondere Zeitaufwand daran wenden zu müssen, weil diese ihre Anfänge [illegible] genug, wenig (v. Reitz, Rosenplänter, Herold zc.): aber die Meisten waren mir gleichgültig; anfangs 20, zuletzt kaum 10.

Wenn ich häufig manches als neues Resultat angeführt gedruckt, habe ich wenigst. zu vergleichen: Hirt, Schiller, Bruns, Fr. Dalberg's Vorlesungen, Humboldt, zc.

der Kunst.

2) Archäologie der Kunst. im ersten Semester gehört neun 14tägige Febr. bis 15tägige Jun., an welchen Tage ich von 6–8 Lab. 3 Mal wöchentl. von 6–7 Abends; im zweiten Semester (da ich erst d. 31. Aug. von der Italiänischen Reise zurück gekommen war) wöchentl. erst seit dem 11. Sept., aber nun, statt der anfangs bestimmten drey Stunden, vier wöchentl. Am 19ten Dec. las ich 3 Stunden in einem Fort; so wie den Tag zuvor ganz, und Abends. Ich las diese Collegium zum ersten Male. Als allgemeine Einleitung, ohne mich streng daran zu binden, brauchte ich den Abschnitt in Eschenburg's Handb. der klass. Litt., 4te Aufg. 1801, Archäologie der Kunst S. 87–154.

Zuerst gab ich eine allg. Einleitung. I. Kap. Begriff u. Hauptabtheilung der Archäologie. II. Kap. Nutzen derselben a) geschichtlicher, b) ästhetischer, c) moralischer, d) philosophischer Hinsicht. III. Kap. Hülfsmittel. Hülfswissenschaften u. Bücherkunde. Archäologische Litteratur. IV. Kap. Hülfskenntnisse. Alles größtentheils nach Hurlett's allg. Einleitung in das Studium der schönen Kunst des Alterthums. 1. Abth. Magdeb. 1799. 50 S. 4. mit Abtheilung von mancherley, aber mit schätzbaren und nützlichen Zusätzen. Auch vgl. Millin's allg. Einleitung in d. Kenntniß der alten Kunstdenkmale. A. d. Fr. Halle, 1798. 8. 112 S. Dann erläutert Abschnitt I. 1–10. die vorläufigen Betrachtungen über Kunst, höchsten Zweck, Antike, Idee, vergleichen Schönheitsbegriff, Randzeichnungen [illegible] einem französischen Gastmahl, dessen Gelegenheit wieder gebraucht: Winkelmann v. der Hoheit der Kunst. d. Schönen in der Kunst.

Abschnitt. handelt ich nun im II. Th. von der Darstellung (Abschnitt. [illegible] Darstellung S. 1–34, exclus. der Beispiele). Damit beschäftigte ich mich im ersten Semester. Überall ergänzt ich Seubertund Hand. d. Archäol. (I. Th. 268–260.), Jagemann's Archäol. (mit der Hannöverischen gesprochen Collegienheft, das ich einmal in Göttingen Mädchen empfangen.) (Den Abschnitt von der Darstellungen einiger Gottheiten S. 232–374 nicht ich häufig nur benutzt. Auch S. 452–483 von der Baukunst. Das Übrige habe ich gelesen.) Von S. 16 an folgte die Geschichte der Bildhauerkunst d. d. Aegyptier. Ich benutzte daran gleich das Übrige von ihrer Kunst. Ich brauchte Sendschreiben, 3½ Bogen; Heyne Mss.; das Winkelmann'sche in der Gesch. d. K.

Ich hatte häufig seine und vorgelesen Bücher. I. S. 1–50.

häufig genaue mündliche Belehrung d. Hofr. v. Heyne in Göttingen.

aus manch. in Denon, dessen Bücher ich wegzieht &c. Class
bey den Gebräuen, Pflügeries, Pressen, Pastoren. bey Prospekten
vorzüglich in Nicolai's Reisebeschr. d. Harzes, bey den Gebräuen
ausser Winkelmann's G. d. K., ausf. Abhandl. von
Heyne; die Briefe über Herculan. Monumente in den Prospekten
— aus Caylus Recueil. — aus Zoëga Num. Abhandl.; ferner
die Hamiltonsche Vasen v. Tischbein, 3 Hefte bis.

Fortsetzung aus der vorig. Anzeig. v. Hamburg.

Bey der Gesch. d. Kunst erwähnte ich am Anfange Winkelmann's Gesch. d. K., dessen ich dabey, wie auch bey Heyne's Abh. über die Kunst-Epochen in d. Nov. Comment. Soc. Gotting., wie auch bey der Kunst-Mythologie in Schlichtegroll's Nekrolog, in den Prospekten, d. Hamb. Mag. d. sch. W., Goethe's antiq. Aufsätzen p. Über Kupferwerke gelegentlich Mus. Pio Clement., Mus. Florent., Mus. Capitol. &c. Sandrart Homer. art. sculpt. in Abdruck der Statuen; auch Einiges in seinen Werken von dem franz. Museum &c.

Im zweyten Semester handelt ich ab S. 35. nachher von der Baukunst, wobey ich Hurlitt üb. d. Baukunst, Goethe's Brauch. Vorzeichnis d. Bronzen d'Ercol. &c. — Dann von der Kunstsammlung, nachher, Volkmann, ausf. Nachrichten von Italien, Frankreich &c. Dann von der Steinschneidekunst. Am meisten Ausführlichkeit hat die Gemmenkunde, Winckelmann, die Fortsetzer Martini &c. Ernst Friedr. Christian Hübsch

F. Abeken's Briefe über Rom,

F. Hittorf Voy. en Sicile &c. (enrg. de la Tempel in Girgenty)

sie bieten sich neben Gesch. der Baud. der Alten in einem ganz andern Geiste schreiben. Je [illegible] der Geschichtsforscher über Aesthetik [illegible] ist richtig. Winkelmann's Anm. z. Gesch. der Baud. der alten bekam ich zu spät, um sie gehörig nützen zu können. Das ist künftig. — Von Reisewerken besitze ich vor: Barbault's les plus beaux Monumens de Rome, — Voyage pittoresque par la Grece v. Choiseul-Gouffier — die prächtige ganz neue Pariser Ausgabe von Barthelemy Voy. du [illegible] Anacharsis — Voyage pittoresque p. la Syrie, Phenicie &c. par Cassas (beschr. für die Räume von Persepolis & Balbek. Vgl. hey diesen alten Stieglitz S. 457-469. 464, 469 sq. vorzüglich Liebenb. S. 115-117. — Der Vorzug der neuen Gesch. d. Arch. [illegible] vor der ältesten Zeit würde mir klarer, als im Einzelnen passte diese Abtheilung der Kunst ganz wie für jenen Herod, jenen Maassen, jenen Vitruv. Aber [illegible] aus den Ansichten jener Zeiten die Maassstab für alle andern. In Beziehung d. Gesch. hängt der Begriff der Zweckmässigkeit so [illegible] aufgelöst. Die Ulmische Büste Gesch. der alten [illegible] Baukunst aus Durand Recueil et Parallèle des Edifices anciens et modernes ist [illegible] mangelhaft. In der Aesthetik hatte ich [illegible] gelesen.

Meine beschränkte Zeit vergönnte mir nicht die Ausarbeitung skizzenhafter Hefte zu diesen Vorlesungen. Ich commentirte sie [illegible] in freyem Vortrag nach den gehab. Ausarbeitungen aus Hand, [illegible] brachte gewöhnlich eine Hälfte Bücher, oft [illegible] Stoffes mit, die ich in der Vorlesung nachholte. Im 22 Semester waren der Zuhörer 6 (worunter J. Bigauska, Schlarb & Cand. Lorenz der später in Königsberg studirte, Hymnen mir sehr v. Braschk) Sie besetzten ein bis drei Bänke. Dies war mir ein Zeugniss, mir nicht genügend, aber sehr nützlich. Erst durch diese Collegien bekam ich selbst eine klarere Uebersicht des [illegible] Studiums, & es wurde mir viel werther.

F. wurde ich mit der Braunbeere angestochen,

Er starb als Prediger in Riga, ein paar Meilen von Dorpat. Ein Zögling v. Herrn. Liebe in Rom, wo er eine Hofmeister-Stelle

Im Seminarium, dessen nächster Stat [illegible] seit dem 15ten Jan. wein ich ein erstes Semester diesen Cursus Mittwoch von 5-6 und im zweyten von 4-5 Unterricht gab, setzte ich die Erläuterung von Fullebarn's Theorie der Lat. Bildsamkeit fort. Im Schluss meines ich eine Vermittelungsstunde fügte, in welcher in dieser die Erläuterung der Briefe & der ganzen Cursus der Lat. Stil nach 2 Jahren d. 16. Dec. 1805.

Ausser jener Erläuterung der Fullebornischen Theorie beschäftigte mich die Correctur einiger von Seminaristen gebrauchter Lat. Aufsätze, von G. Jürgensohn, Iversen, Marcellus &. & einer Lat. Uebersetzung von Thucydides Leichr. die Ehre zu Assessor Medaxt ist mit genauer Vergleichung des Originals ein Seminar übersetzung, wobei ich auf ein paar Lit. Anmerkk. in Wyttenb. Eclogg. hist. mehrere der corrigirten Lat. Aufsätze sind im Archiv des Lehrer-Institutes.

Im zweyten Semester erklärte ich auf Ciceros Orat. III. & IV. [illegible] in L. Serg. Catilinam. d. 5ten Oct. ge. endigt 3te Rede. Die Vorlesung der 3ten Rede im Nov. (d. 25ten.) neu anfangen wegen Unterbrechung durch Ferien. Der Schluss d. 15. Sept. sind meine Aufgabe der 4 Catil. Reden Actiones, welche Titel.

Im ersten Semester bis d. 14. Jan.

2 resp. 2 Stunden, d. 22. Jan. die Lesung auf Acc. der Fin. I. 1. 2. auf Veranlassung von Jürgensohn & Aufsatz.

Orat. III. & IV. [illegible] gehalt. [illegible] so wie im ersten Semester Or. I. II. erklärt hatte.

Erinnerung
an Manuscript
aus meinem Kalender
vom Februar bis Jul. 1805.

~~Februar.~~ Februar.

Die kalten Zimmer, die ich bey meiner Rückkunft in Dorpat vorfand (3 Wochen lang war nicht geheizt gewesen) bekamen mir nicht wohl. Schon unter Weges hatte ich von der Kälte gelitten. p.

Noch am Tage der Ankunft von 8–9 im Consil; dann bey Gaspari bis ½ 11.

Am folg. Tage in einer Sitzung der philos. Facultät beym Decan Rambach.

d. 8ten Abends bey Gaspari mit dem Virtuosen Miksch aus Dresden; am 9ten mit ~~Abbé~~ Mr Maudry aus Paris bey Vallet des Barres. — d. 11ten. zwey Mittagsstunden zum Besuch bey Prof. Germann, wo ich die Gräfin Charlotte Sievers kennen lernte; auch den Inspector Ulprecht. — d. 17ten Abends bey Germann in derselben Gesellschaft. Vorher bey Prof. Hezel (wegen des Studios. v. Schilling.) An demselben Tage sprach ich den Gouverneur Arsenieff, der nach Petersburg durchreiste u. mich rufen liess; auch ~~Pozzo di Borgo~~ ~~[illegible]~~ einen Corsischen Virtuosen, der bey ihm war. — An demselben NM. war Dr. Struve bey mir, u. an demselben Tage fand ich die obsc. Zeichnung mit Dinte auf einem im Auditorium gezeichnet — Ich schwieg — aber äusserst verstimmt.

d. 19ten mit Gaspari, Pöschmann p. bey Krause. ~~d. 20ten~~ ~~unterhandelnd war~~ in Sachen des Comité des Consils, deren Mitglied ich war. Balb, Glinka, und andere Decane hatten das Consil gegen Parrot, der in Petersburg unterhandelte, aufgehetzt. Ich gab ein schriftl.

Rostra ab, bei in Capitol mit einem andern
d. Rectors Gadjarè vertauscht würde. "Pöschmann"
d. meiner Vorstellungen schonend steuerte d. Rector
so, daß er seinen [illegible] möglichst schien. Das Ende
der Verhandlungen in Capitol war, daß man Parrot
als Delegirten d. Comité, [illegible] nach Petersburg
geschickt hatte, sein [illegible] ungültig
erklärte, daß auch d. Comité ungültig
mit neuen Instructionen versehen sollte.

Käseyer war d. Stadt d. Capitol von 23ten
(adjacentem die Venus, wo Bär [illegible] ausstrat) —
Prof. Müthel hatte über Landangelegenheiten
Zweifel vorgelegt 20. der wackere Krause. Litt. Sahz
an seine Gemüthsruhe.

Manche Lustspaziergänge im Museum. Seit dem
22ten mit dem Zeichner Rathbrod die Sammlung
der antiken Volksmünzen in Ordnung gebracht u
schön begonnen aufgestellt. Es ginge mir sehr
wohl, wenn [illegible] sein. Ich ging heute Gesetzt ab u. ging
H. [illegible] zahlte die Münzen an ihre Stellen, setzte
meinen Augen ein.

d. 23½ Morgens, Dank für die gefundenen
Rüsse. ——

(Ich zeige Metallgewichte mit gezeichnet. Die Münzen waren in [illegible] und Abdrucke in Metallgewichte eingesetzt, u. zum Handgebrauche mittelst vergoldeter Bronze-Ösen in [illegible] Fischbeine Fischgleichgewichte der Tische eingerichtet.)

Gestern [illegible].
d. 26ten Vormittags ½ St. bei d. Prof., dann von 11–1
(im der Museum ist ein [illegible] Gesellschaft: die Gräfin Charlotte [illegible] Sievers,
Frl. v. Gartenitz, Mme. Germain u. deren Sohn, Prof. Germain
u. [illegible] Allgewitz. — d. 27ten Brief an Parrot

März.

d. 28. Abend b. Krause gesetzt die Plane d. Landhäuser, d. Strandwarte p.

d. 3ten März M. bei Jäkse (Brief d. Frau v. Mytt. an J., manches was mir [illegible] auffallend. Es [illegible] mich.)

d. 4ten eine Stunde nach Tische bei Gadjarè. Pastor Müller aus Kurland, sein Freund. — ½ St. mit Prof. Löffenhoff aus d. Ref.

d. 5ten. eine Stunde bei Krause mit Rector Gadjarè u Prof. Müthel. Parrot's Brief aus Petersburg wurde vorgelesen. (Die Comité, [illegible] Parrot nach Petersburg geschickt war, ei salus resp. demandata erat, bestand aus Rector Gadjarè, Parrot, Müthel u mir.)

d. 14ten Magister-Examen d. Cand. v. Schröder, der erste, den ich als Examinator beizuwohnen; von 4–10 Uhr! Mit mir war ich zufrieden; mit den Examinanden kaum.

April.

Zu Anfang d. April 1805 war in meinem Zimmer wieder [illegible] Gedanken an [illegible], an J. so verschwunden. und viele im Jun. 1806.

[illegible] bald [illegible] d. Universität.

d. 2ten. Mittags eine Stunde lang [illegible] über Hydder bei Glinka. M. bei Prof. Russwurm mit Prof. Dalk, d. Hengstenberg aus den Mecklenburgischen; neuen Mann, in den ich einige Hoffnung setzte. Er besuchte mich ein Paar Mal (Gedichte über Götz, Apollo ...) Ich übergab mich aus Freude, daß er gute Anlagen [illegible] verspräche, zu gedeihen, wenn er zu wenig wünschte (Prof. [illegible] Rosenmüller's Halle) nicht [illegible]. Der Dr. Braun d. Ref. fac. Magister war anfangs für ihn, u. selbst. Bald ist [illegible] aber nahe kommt, [illegible] mit Müthel, Morgen u. [illegible] mit

Im April (1805.) Vorsatz stark zu sagen, Mais in vollem Lauf Arbeit — mit das Gefühl waren fortwährend zu schaffen. — Mein Ehrgeiz in einem Erwachen.

Kopf, wie ich glaube war; aber doch ging Langsdorff selbst ein geringstes Anwachs zu reden.

d. 9ten Mittags gegessen bey Grafen Baudissin Den Lappländer gesehen.

d. 10. Apr. Im Cab. Conversat. gesehen an Klenzes u Nowosilzows.

Kam 2½ – 13ten hier Collegia; Osterferien Ostersonntag fiel auf den 9ten.

Ostern bey Häseler u. bey Krause

d. 20ten abgeschickt den Brief an Fr. v. [illegible] Mantuffel nach Zwickau.

d. 21ten Kamen Bürgs Vorgänger Oberforstmeister Hartmann in Leon. da Vinci, u. der Cancellist von Quedenfeldt an.

d. 17ten erhielt ich durch Hn. v. Rotzebue, der mir 6 Pferde, u. bey denen ich sah im Gasthof (½ Stunde weit, Kastorl's Ruf, Lotterie's Anleihung gezeichnet von Charlotte von Lützelfeld. — Täuschung. (Adel. Täuschung! ——) Ich schrieb auch Frau v. Rotzebue. Sie kam mit ihrem Mann aber aus Italien zurück.

d. 6. April kam Graf Louis Platen zu mir. Er besah das Museum 2 mal ich war Nachmittags sehr, 2 Stunden. Dann ging ich mit ihm u Prof. Falk auf den Damberg bis 8. Sehr viele Aussicht zu [illegible] Colleg. Skjerneke Skjenkjelds, wo ich bis gegen 12 blieb. Auf die Gräfin war die

Bald nach Ostern (ob vorher nicht weiß ich nicht) erhielt ich Nachricht Lotterie's Tod. Bruder in Wittenberg erschossen. Für Baierne trinke ich nun den Brüderschaft. (Galgari stellt eine Apollonica über die Entzweyung Bruder — (Holzschnitt) männliches Kraut. Das ist. Fiel so der weiten jetzigen Lotterie. Apropos. Apropos ich mit der Studentin Gerlandine, Bräter, Caudina, Wendt zu Mittag (zum Theil der letztere, gegen ab nach Dresden, weil sie sich [illegible] glaubten. Galgari sah vor mir gewesen, hat ich die Rede hielten. Ich aber [illegible] Lob, weil ich nicht vorgreifen wollte, weiß, ich [illegible] ! Man stellt sich vor die Folge Apollonica, Gegenstand die [illegible] invidia.

nöthig Augenblicken da. Am folg. Morgen war ich wieder Nachts bey ihnen im Gasthof der Frau v. Berg, bis sie abfuhren. Ich zeigte [illegible] Kranich's [illegible] Bauriss der Universität.

Im April kam Prof. Gore an. Vor planirt. Vorgeschichte. Seine Anstellung wird [illegible] mir erzählt. Er ist [illegible] Einrichtung, besonders Lyon vor Gericht [illegible] Theil der Advocatur geschieht.

~~Pfingsten fiel d. 28. May.~~

d. 28. Apr. kam die Bestätigung für Ludwig an. In der Vorstellung vom 27. Apr. kam Kastman's Rücktritt vor. Er hatte mich am Morgen in meiner Wohnung [illegible] besucht. Er war recht ganz Stunden in Fragen [illegible] eingegangen. Die Nacht kam mir unvermuthet. Mein Vorsatz war, [illegible] den zunächst [illegible] Post nach Kirchland, in den Bäderfrühling nach Carlsbrunn zu reisen, u da mir [illegible] Antwort zu sehen über meinen [illegible] Reise nach Italien. Gleich nach einem Rückkehr wollte ich reisen. Nun verlangte Kastmans Urlaub vom Juli bis Sept. Auch [illegible] ich einen Theil seiner Geschäfte (pro forma —!) übernehmen. Dann könnt' ich erst ab Anfang im October reisen. — Nach der Vorstellung war ich eine Stunde bey Rector Goldgar von 10 Uhr bis nach 11. Aperui omnia. Galgari zeigte sich gewandt, mich zu [illegible]. Ich war [illegible] bewegt bis tief in die Nacht.

Am folg. Morgen war ich um 8–9 bey Kastmann (Litt. Reise — Reise) Ich innerlich tief bewegt u [illegible].

Um halb 11 Mittags kam Seume, gestern angekommen, mit Abschied [illegible] zu mir. Er blieb bis zwölf. Er las [illegible] Vorrede zu Parcival's Ge-

vor 3 rochirte kräftige Stallen aus seinem Gedicht: Asträa 2c. Abends bei Krause mit Leume, Steinmetz 2c.

May. Sonntag Morgens, d. 1. May, an 2 Stunden bei Krause mit Leuen. Mittags bei Vallet des Barres mit Beresford 2c. Abends zufällig gebliebe bei Gerhard mit Prof. Wagner, Doct. Petersen (Vater u Tochter)

Montags M. mit Leume, Hermann, Hoffmann, Steinmetz, Lauff bei Krause. Am Dienstag Vormittag war Leume auf halb Stunde bei mir u wir spielten. Dann ging ich auf d. Bibliothek, in meinen Garten 3/4 St. zu Fräse. Dann z Mittag gegessen mit Leume u Steinmetz bei Krause. Dann in Casino bis 9, wo noch Abschied Punsch bei Krause mit Leume, Hermann, Fräse, Lauff, Ruoff 2c — Leuen lud bei Tische mich nochmal, auch er mir morgen, besuchen. Abschied. Am folg. Morgen wanderte er weiter nach Reval, Petersburg, Finland, Schweden. Seine Anwesenheit regte Vieles in meinem Innern wieder auf.

Leuen hatte einen Brief von Frau v. Eckenfeld an mich mitgebracht, worauf ich einen doppelten Gedanken-Prozeß. Dieser quälend, wie der Brief, hatte quälende Augenblicke für mich. Doch war die Absorgung sehr gut. Denn ich fühlte meiner mich

Schlosse. — Gegen Ende April war sehr kaltes Wetter gewesen. Der Maymond fing schön an.

Im May häufige Gesellschaften wegen der Rectorswahl (in den Häusern Jäger.) Gerhard mit Müffel, Jäger, Krause, Gernet. — Einige wollten mich 3 ich aber wollte auf keinen Fall, weil ich wissen wollte. Das schlimste ist mich gegen Krause endlich benommen, im schlimsten Fall das Rectorat anzunehmen, aber in nach einem Jahre niederzulegen. — Dies eine müsse äußerst Partheiung wollte Raubau. Und das wäre wieder den Umständen, (der Zeitumstände) in Kampf? erwandgelten Abneigung (Mißmuth) gut gewesen.

d. 21ten. Vormittags ist allein in 6 – 1/2 11 Uhr bei, bei sonstigen Frühaufstehen.

d. 26. May kam General Klinger mit seiner Gemahlin an. (Der jüngste Sohn Alexander kam erst den selben Abend, Zeitungs zu holen. Ich ging den 28ten 1/2 8 bis 9. Ich fand Sie u Sie, wie in Petersburg. (mit Ausn. über Joh. Müller ——— !) d. 27ten. ging ich sie abends um 1/2 8. Uhr. Klinger war sehr da. Klinger blieb bis etwa 1/2 10. Er war empfindet über Licht von Parrot. (Der Minister Schwarzschöpf verreist (fährt ab) bis in die Mitte Augusts.

Von der Generalin erfuhr ich, daß der Kaiser gern sehen würde, wenn Parrot Rector würde; daß er war mit der Polizey darüber dem Curator Rectorat aufgefunden, u Luther, P. und die am besten sonst haben Lust wollte er nicht, weil man es wisse, daß die Wahl sehr nicht eingeschränkt. Wahl's wurde, sagte ich,

...sche Ehe seinen die Rede; über wand d. (der
Erste war, daß ich zu Müssel ging, der damals
mit Parrot, Krause & Engelhardt war, & der
Rambay zu seinen gesucht hatte. Offen Frau
ist über Rhein, Ehe &c. &c. und nicht ein-
sehr.) —— d. 6ten Jan. reiste
Klinger ab. — Ich war wenigstens einen
Tag in der andern ganz Abend da. Klin-
ger besuchte mich gleich in den ersten Tagen.
Es fielen ganz Conditionen. Ich mehrere Paar
Mittage da. In der ersten Conditionen schlich
sich Ehe zu einem fremden für Krause & Ver-
waltung d. Bauwesen ganz zu Ehe Ehre.

Parrot kam bald nach Klinger — wo
Hofrath Reichard zurück. Er hatte mich
alles ausführen können, weil wo von der Comité
gemacht war; durch sie wurden der Wirthschaft,
Ehe Viel. —— fand Mittags Einsiedel
& Hofrath Voss, der Curator in Bibliothekssaal
(im Landschen Hause.)

An einen Tage Morgens begegnete mir
Krause auf dem Damm. Wir sprachen uns auf
der Rathsbank — offen Gespräch
gesprochen über Manches (u.a. über Böttiger.

Zuerst war ich in meinem Quartier, wo ich fortar-
beitete bis. Den schönsten, Gärtner Wilk
aber machte ich, nach manchen Verdrusse.
2c.

d. 12ten May dein malheur : Pistorl : Gutab!
— Fall in einen Verbindung des anatomischen Gebäudes. —
Verlassen des Mantels an Kellgiesser. Schlüss. Stiefel.

d. 13ten gegen Abend in Rathskeller, wie ich gewöhnlich
war, einmal, nach halben Uhr, ein recht fester
Abend. Ich schlief mich ganz wohl. (Chorea. Schmitz &).

d. 12. Juin. Abends mit Probst Rath Hey Parrot, Juin.
nach einer Conditionen über Nacht mit Hofrath v. Loder.
Stadt auf, als Fortsetzung Abend. Ich kam am folg. Morgen
wieder (Nachricht von Fol. Caroline v. Wolzogen, als Braut
des Grafen Fermain v. Hohenzollern, in von der Gräfin Brandes,
mein Frau v. Forstei!) — Briefe von Göschen & Lac.
meister.

d. 13. Besuch des Hrn. v. Holst.

d. 15ten. Magister-Examen des Cand. Steinmetz
bey Dean. Rambach; sehr gut bestanden. d. 21.
sein Doctor-Examen um 5-8. In seiner Disp.
d. 19ten. (Auftrag seiner Abschrift an Gerhard &, den Grundriß
Lobgesangen Bild einer kleinen Räume p.!)

Am 15ten Juin. empfing ich Brief meiner Abreise
aus Danzig (unter den ersten Brief von Ferdinand
Delbrück in Berlin. Dieser regte Verlangen auf, es
that mir wohl. (Mein Wiedersehen p.) M. gegessen
bey Parrot mit Hausaberg, seinem Schwager; auf
Krause war da. Dieser sah an meiner Stirn, in meiner Seele
weniger als sonst.

[gewäscht wurde, wiederholt; dadurch der Husten sehr vermehrt; ich gab nach; man wäscht nach einmal; nützt nichts. Abends bei Kochy. Einige Tage später sah man Helgers Sohn Dr. Professor in Moskwa hier ankommen. Abends bei Parrot.

d. 20. Parrot theilt mir seine Besorgniß über Wahrnehmung gewisser Symptome bei Fräulein Adelheid mit — Abends war Krause zu Geburtstag. Von 10–½1 Uhr war Krause mit seiner Frau u mit Familie, auch mit Hrn. Gaschenberg u dessen Frau bei mir u im Mittag. Abends bei Krause in Gesellsch. Nachher saß ich im schönsten Garten (s. den Brief an die Hrn Klinger.) Hatte von Blanchard's Ballon Knorre, Kella's Mensch, hinunter, wenn Raabnitzer verbrannt. Für Tag viele Gefäße. Die Familie Krause begrüßte mich Krause wegen gestern Falls Krankheit u Besorgniß. Es war in diesen Monat, wo er zuerst Morgens in Gesellsch. wurde. Auch der Gesellschaft Krause's Frau —

Es ging gleich nach Tische fort, wo Abends Assemblée gewesen. Ich fand sie in Gesellsch., ging Abends kam ich wieder, fand Krause bei Hrn Gen. Adelh. — Hr Gen. Fr. wünschte mir Glück. Man hatte in Haus Wirthschaft Geburtstag (Hrn Gen! Feier — Abends wieder in gutter Laune.

Am 17ten von 6–9 Abends bei Parrot. Er hatte den Comité (Gabrieli, Muthel, mir; auch hatte er seinen Freund Pfeffinger nicht eingeladen) seine Relation über den Aufenthalt in Petersburg vor — Herrlicher Mensch! Ich war recht innig mit seinen Vorträgen u mit seiner Geschäftsführung. Gezweifelt hatte ich nie; aber einmal, als Muthel u Gabrieli warben, u Segner sein ehemaliger Mandatar Pfeffinger auftrat auf mein Zimmer kam, u Abmachung über das Comité an Parrot wünschte, da das Comité einging, als ich Parrot, er möge bald wiederkommen, u sein Hausschatz eingedenk. Mir schien aber, so das Comité der Hauptsache [illegible] Gegenstand sich ganz enthalten sieht, u den Memoiren der Andern begegnet zu haben. — Da habe ich oft gehandelt — gerade, in neutralen partien, wo andere Parteien waren oder der Gelle entschlossen, u dadurch manch Mal den Glückszweck in seinen Augenpunkten erhalten; war das Resultat oft erkannt als Hauptsächlich, und dass meine Seele so ganz Frieden ist, die Liebe Gottes Thätigkeit hat, aber die Liebe ist rest Liebe u angewandten nicht in öffentliche Geschäfte, sondern ein stilles Wohlwollen u in Darstellung Ist organ Wesentl durch Buch u Schrift [illegible]. Parrot hatte einige eigenhändige Briefe Kaiserl, worin er vorzüglich die Hauptsache ins Helle zeigte.

Ich blieb Abends bei ihm bis 9½.

Die Ungarische Landsmannschaft wurde aufgehoben.

d. 19ten Conseilsitzung von 6–9, wo Parrot seine Relation über Angelegenheiten in Petersburg vorlas — Debatten über die jährige Prämie (die Helgers — Kochy. — Ich vermuthete, dass der wegen

Reise
nach Petersburg und Finnland

von 11/23 Jul. bis 31. Aug./12 Sept. 1805.

Lust nach Ausruhen, wiederstanden — Ich war auf Abends da — an demselben Mt. war Abzug der Cosaken durchaus d. Cosaken-Institut bei mir. Ich schrieb zu Pfeffinger. Als ich zu Gabrieli kam, der wüßte, fand ich die Nacht dort, die er von 9 anfangen. Die Krankheit, zweifelhaft an der Gesellschaft von Krause? als Grund. Ich zweifelte kaum Moment. Der neue Verkehr wird ich alles nicht, dass sich, so ging sie, so stand der Freund. Nach Abendessen abend brachte ich Gabrieli Brief v. Billet; später sie einmal mündlich aus Muthel. — Warum Sache? auch sich erkannten gewissen Verhältnisse. — An Krause's Geburtstag kam die Nachricht von Rastatt's glücklichen Tode. Parrot sagte mir es. Krause erfuhr sie erst am folg. Tage.

d. 22. Jun. Gesch. an die Hrn. Klinger. Für Stadt Morgens bei Parrot in Garten (Albanus kam) Nicht gegessen, d. Mittag; da Brief an die Kl. abgeschickt. d. 23d. Gegessen bei Hüffe, der nach Pfefland reiste. An demselben Tage reiste Pfeffinger nach Dresden. Gegen 7 Uhr Abends ging ich nach dem neuen Krug; dort sie im Momente der Abreise. Gespräch mit Krause p. (Gelegenheit über die Bäumen der Krüge mit Krause. Also ich! Parrot, mich. Die Bäume schien Parrot die Lieblingsbäume. Nach mit Krause, Familie, Steinmetz auf den Dorf, wo Johannisfeuer brannte. Ab. Gut. Gelb 12 Uhr zurück. — d. 24. M. bei Parrot mit Albanus (über Bonaparte) Hr Gen. Abend Albanus u K. Gabrieli andern Morgen bei mir.

Einige Mal gebadet (im Juli) in Badeanstalt des Fenders; gegen die Mauer. Wasserfälle.

d. 25. Jun. Montag von 5–9. mit Krause in Auerhof, [illegible]

mit seiner Familie — d. 24ᵗᵉ. ging Schlosser auf Rambach [illegible] fr.
fasse genommen — d. 29ᵗᵉ. Besuch v. Steinmetz — d. 30.
Abends b. Krause; d. 31ᵗᵉ N. b. Schleiermacher.
1. Aug. N. b. Parrot; Brief d. Kf.
In d. letzten Tagen einige meiner Jugendgedichte (über Ursprung der Sprache — Nachahmung — Organisation p.) corrigirt — meine Papiere in Ordnung. Privatangelegenheiten d. andern geordnet. —

Abends beschäftigt mit der Uebersicht d. Zustandes der Universität von 1804, einer mühsamen Arbeit.

d. 8. Aug. Prof. Dörpt reorganisirt. Seine Frau besuchte mich, wie überall in Halle: ein braves Weib.

1804.

Reise nach Dorpat nach Petersburg.

d. 11. Aug. vollendete ich die Uebersicht d. Zustandes der Universität von J. 1804, die der Curator Unterricht ministerium. Abends hatte ich die Ehre auch der Prof. Kaiserin Mutter Uebersicht d. Zustandes, und noch später meine schon fertig gewordene kleine Schrift: „Ueber einige Gemälde. Von K. M. Dorpat, gedr. bey Grenzius", 36 S. 8. Ich hielt sie in den letzten Tagen drucken, einige Zusätze.

Den nächsten Abend hatte ich mich (von ½ 11 bis ½ 12 Uhr) bey Parrot gegessen. Krause war zur Gesellschaft d. Prof. Kunzmann aufs Land gereist; ich hatte d. Tag vorher ihm Lebewohl gesagt. Aber seine sechsjährige Familie fand ich nicht zu Hause, als ich um ½ 11 mich verabschiedete. Ich hatte [illegible] bey d. Parrot's gute Kinder zu segnen. Ich fand, sie erwarteten mich. Es war so. Mit Innigkeit flossen das Scheiden kleiner Geschöpfe von Freunde.

Parrot u. seine Frau begleiteten mich den halben Weg bis vor meiner Hausthür. Er hatte mir einen Brief an Klinger u. einen an den Kaiser mitgegeben. Von Lebenslänge stand darin nichts darin, wie K. ausdrücklich mir selber sagte. Er hatte aufgrund meiner Concept meines verändert gefaßt, den aber ich vorgezogen, weil der Brief doch vielleicht an unrechte Hände kommen könte, u. mich dann (wegen d. übrigen Inhalts, den ich nicht weiß) compromittiren könnte. Ich

antwortete drauf nichts. Das gab mein Gefühl mir
nach die Art d Abreise
musste bleiben (in den Bau, dass die ich an seiner
Quelle sich hätte rächen können durch Verweigerung d
fernerer gemeinen wollen. Den F. wünschte,
dass ich bei dieser Reise Gelegenheit nähme, die von ihm
nicht d Aufklärung meines Lebenslaufes erwartete. —
Ich konnte das Lange nicht vergessen.

Jung Stilling ging neu mit mir nach Elberfeld,
wohin auf Empfehlung Lichtenberg half. Wenige Minuten
vor meiner Abreise verabschiedete ich meinen Bekannten
Architekten Adelbert Grunelius aus Frankfurt am Main,
den ich vor 3 Jahren aus Danzig, wo er selbstgefällig
unerträglich war, mitnahm. Dieser
Mensch musste durch seine allseitige Unwahrhaftigkeit,
durch seine mit roher Rechthaberei verbundene
Dummheit, durch seinen ganz Lieblosigkeit gegen Kinder u. s. w.
mir oftmals Verdruss, ja recht gründlichen meinen
Galle auf. Nur Rücksicht auf meine gemischte
Gesellschaft, die freundlich Abneigung bei ihm wirkte,
d Mitreisen mit den wenig Kenntnissen,
den ich einmal doch mit mir Land genommen, hielt
2 Tage mich so lang ertragen. Endlich entschied mich
sein Mangel an Höflichkeit, der sich wiederholt
in kleinen Dingen entfernt (unfreundlich, grob) u. s. w.)
von ihm entfernte. Als er nicht mehr zu finden
hatte u nicht mehr erwarten konnte, sagte er, als

er sich abkühlen konnte,
ich sei ein Esser zum letzten Mal gewesen (: Er ist nun
allein verdorben. Jemand wird sich die, sagte er finden,
Zeit Lebenslang verpflegen. — Böses hat er mir
nie gethan; das ist wahr. Gott segne ihn dafür gegen ihn,
wenn er jetzt zu Dänisch nahm. Übrigens hatte er mich wol
nicht übel bei mir. Ich glaube, er ist in seiner Art
Ich hatte ihn, auf seinige Art, leid. für ihn gern ab.
gründlich gesorgt hingelegt. — Wir schieden wir in Frieden.

Es war Nachts um 2 Uhr, als ich abreiste,
begleitet von meinem neuen Diener Gruber, aus
dem Weimarischen.

Etwa um 6 Uhr Morgens kam ich nach Jaggars.
Gastfreundlich in Torma. Mittags um 2 in Rennal.
(Gastfreundlich aus Mitau und Hofmeister.) Nachts gegen 11 ich
Kleinsungern. d. 13t. Morgens in Jaws. Etwa
um 2 Uhr NM. da

Narwa. Man misst die Stadt grün stehen;
sogar einen Lindenbaum. Bei dem Wirthe begegnete
mir d. Gehe aus Dorpat mit dem Wagen des gross R. v. Liwan..
Strom. Ich ging zum Commandanten, General Meyendorff, um
fand ihn beim Spielen. (Gegen Abend kam ich nach Hof, der einen Garten gestiftet
Jamburg. abgelegen wie sonst, bei dem fabrikanten
Grütz im Gasthause. (Neue Besitzer, jetzt braut einen Bier.
saal —) Es stehe die Nacht durch, um kam
d. 14ten. NM. um 2 Uhr in Hasenhof an. Abg..
Steiger in Dunnhof. Hof. Quartier ist dem Hof, der nach der
Mühle zu geht (an Türen, Ofen, Zimmer, Schrank u Alkoven.) Abends
ging ich über in die Wohnung des Generals Heiligen, der mir gerade
nach Pawlowsk zum nächsten Kaiserlichen gefahren, um kam diesen
Abend nicht zurück. General Hagemeister kam. Man blieb er nicht zum
Essen. aber ist. Freundschaft. Einladung die freundlichen

Generalin.

Am folg. Morgen (d. 15t) Besuch beym Gesandten Graf N. Murawiew, Ministers a. Collegen des Grafen Tarnowski, u. dessen Adlat. vertreter, da dieser verreist war. Er war mir sehr artig aufs, schenkte mir ein paar Kl. Cat. Bücher d. Moskow. Universität, deren Curator er ist. — Das Essen beym Oberbaudirector Christiani. u Kammerherr Baron Adelsheim, der von Darmstadt hieher an mich gesandt, u Krankheits halber das Zimmer hütete. Er lebt in der Gegend v. Manheim, u hatte eine Sammlung an die reg. Fürstin. Er erzählte viele Anekdoten aus d. Klosterzeit. Er sind einer wackeren Mann. — Mittags beym General Klinger.

d. 16t Sonntag

Früh ist mein Wagen von Hamburg angekommen. Ich war mit Winterpalais zum Kammerherr Stackelberg, Staatsrath Grasslow. Ich war aber nur selbe Stunde bey ihm. (Er Stackelberg aus seiner Quadrajahren.) — Nachher sah ich auf der Parade den Kaiser. — Das Essen ist zum alten Grafen Rostopschin nach Kamenoi Ostrow. Es stand ihr in Gesellschaft einer Katholischen Prälatin, seiner Alten Ritter mit den fatalen Gesicht (selben d. Chev. d'Eon ähnlich), Engl. Gen. Dombrowsky p. Ich geh zu Rostopschin wenn ich Zeit, wo ich auch meine Gemälde besuchen. Er zeigte mir in seiner ganz. Umgebung die Gemälde seiner Gallerie, lest mir einzeln vor aus seinem franz. gedruckten Katalog, u war sehr erfreut, daß ich seinen Bronzino für einen Rafael gehalten. Er sind es die geringste Aufgabe Bilder besitzen. Der alte [illegible] Herr mit seinen Kunstenthusiasmus sind liebenswürdig; er unterschrieb mein Exemplar d. Katalog u d. Umarmt. — Mittags wieder beym Gen. Klinger. Um 5 Uhr fuhr ich zu

Klinger Abschied Visite wo Venez vorgenommen?

Ich war ihr angesagt seit, da sie schon bey Rostopschin gebeten war.

Gräfin. Dort war ich Tagis d. Grafen Louis Platen, wo ich mit den Baron Nolcken u dessen Brüder fand. Darauf zu Tisch. bey der Gräfin Dürkheim empfing mich. Auch ihre älteste Tochter war da. Nachher kam E. u seine Frau. — Ich fuhr dann wieder zu Klinger's. Bey Tische u Thee viele englische Gespräche. Ich blieb, wie gewöhnl., bis um 12.

d. 17t Früh ein paar Abschrift der wichtigsten Urkunden d. Archivs d. Univers. von 1804 angefertigt auf Klinger's Verlangen; geschrieben an ihn, an Parrot (Dr) um 2 Uhr zu Mittag zu Graf Louis Platen. Prinzessin Gemahlin kam. Ausserdem war Baron Nolcken da, u der Bruder der Gräfin aus Polen. Sie, die Gräfin, ist eine angenehme junge Frau von liebenswürdigen Wesen. (Erinnerung von Cora Naumann in Dresden; Geschenk einer Zeichnung von ihr selbst zu mir; — Andenken der Besitzerin des fürstlichen Gartenhäuschen). Bis zum Abend Mittag. Um 6 Uhr ging ich nach Hause. Abends 7½ Uhr mit Klinger auf Peterhof. Ich hatte ein Die Kastanienbäume ein paar Stunden später, als sie bestellt waren. Um einen leichten Wagen für Finland hatte Ich unnützer Gang ich mir vergebens Mühe gegeben.

Reise von Petersburg nach Finland.

Ich fuhr durch die Alexandrische Vorstadt, wo links abseits der Hauptstadt die Baumwollen Fabrik liegen. Die Orte, wo die Pferde gewechselt werden, sind meist einzeln liegende hölzerne Häuser; gegenüber stehen an Weg einzelne Vorplätze, wo Pferde stehen. Da ich weder Russisch noch Finnisch verstehe, so hatte man sich wegen der Postgelder nur durch Zeichen verständlich machen können. Der Effekt zufolge verstehe ich Tschuwala (Tschuwal heißt Kleid) an Weg zu finnische Dörfer wo Kirchen). Kangola, Pusanoja, Kämara.

[illegible] etwa 116 Werst bis Wyborg liegt.
Nach [illegible] Hafen ungefähren Erkundigungen gehört
das schöne Besitzthum wie ganz Finnland [illegible]
[illegible] Lindola den Grafen Soltykoff; das stattliche
Gut Krasnoselo aber, dicht bei der Grafen Tscherniscbeffs,
[illegible] jetzt einem Russen, Abkömmling [illegible] Senatsr. —
Morgens [illegible] ich durch eine [illegible] steinerne Pforte
mit einem Inschrift [illegible]
Hierauf Hafen wir Gr. v. Rüdiger, dessen [illegible] Pforte sehr an Finnland. Gouvernements. Der ehemalige Gouverneur, Fürst Tschebotareff, [illegible] so gebaut mit dem Namen der Kaiserin Katharina II. Rüdiger steht, als Gouverneur von Finnland Vater d. Paul, [illegible] dessen Namen Knaupf. sc kam aber nie dort.

Der Gedanke, daß der Bauer hier nicht leibeigen ist, stimmte mich heiter. Die Nacht war kühl; [illegible] rauher Himmel, auch am Tage; die Gegend still. Auch die Wälder blickte für uns da ein [illegible] Leben wie Sand.

Mit Schwanen muß man sich versehen. Die auf der Wyborg. Post Wyborg ist nicht zu haben.

Auf der letzten Station konnte ich mir [illegible] Pferde [illegible] schon erlauben, die Russen nicht auf der Stelle wollten. (Obrister, Eigenes Gefühles Wartverschl. wurde Lebendiges mit dem Postcommissar. Jener [illegible] den Gast sind verachteten Gastfreiheit, Reiter lief mit Hand in Hand in Umfassen zurück. Ich [illegible] Rath. Gegen mich Hat der Postmeister commissar

schnäbig genug. Der Fall war, vielleicht auch Fürst, daß ich die Pferde anderen verstellen würde, da der Wyborger Postmeister, Gehalt Fabel, darüber berichtet. &c.
Es war etwa ein Viertel 8 Uhr, als die Pferde schleunigst mir weiter gut hinwaren. Nun erörtert ganz Baumgarten (wenn wahr ist es haben) genauer, für die ich den Baum 5 Rbl. bezahlt. Es schmeckte der Wagen stark, das ich, [illegible] erst Morgens um 3 Uhr (den 19ten Juli) nach

Wyborg kam. Der wachthabende Offizier am Thor gab mir eine Visitation mit. Diese [illegible] (und ich hatte erwartet hatte) in ein neu Gouvernement bestellte Quartier (Haus 86 auf der Land Enbuter der Tscherne). Der Post, [illegible] Gymnasiast, [illegible] empfing mich. Ich legte mich bald schlafen. Um 11 Uhr Vm. kam der Adjutant Tapper, dessen Wohnung auf dem Hof. Hofe dasselbe Hauses ist: [illegible] der gouvernementl. Polizeidirector, Gen. R. v. Rüdiger, [illegible] der schon vor einer Stunde gekommen, mich zu [illegible] [illegible] [illegible]

da im Lauter auf einem Gute gemietheten Gute, 1 Meile von der Stadt, wohnt. Sein Gymnasium ist auf meine Reise in Deutschland.

Am 22ten Jul. Vm. von ½ 11 – 1 Uhr u. Nm. v. 4–7 Uhr fand ich Privat. Examen des Gymnasiums zu Wyburg. (S. meinen Rückkehr. Aufsatz. Manuscripta heraus.) Am 20ten Abends d. 20ten Jan. Tages hatte ich Privat. Examen der Kreisschule angestellt, Nachm. von 3–7 Uhr. (S. jenen Aufsatz.) Die öffentliche Prüfung der Kreisschule geschah d. 26. Jul. Nachm. von 3–7 Uhr, in Gegenwart des Kriegsgouverneurs, General Baron Meyendorf; des Civilgouverneurs Fuss; des Generals v. der Infanterie v. Wrangel; des Geh. R. Baron Nicolay und vieler anderer Aus der Stadt, im Saal des Stadthauses.

Mit dem Gouvernementsschuldirektor hatte ich täglich Conferenzen, bald in Helsingfors, bald auf meinem Zimmer pp., theils die Schulgebäude, theils meine Conferenz mit den Aeltesten des Gymnasiums, worin die Einrichtungen für das folgende Semester, und die allgemeinen des Gymnasiums Bibliothek entworfen wurden 2c.

Ein Hauptgegenstand meiner Bemühungen war die Wiederherstellung der Wyburgischen Kreisschule, die ganz eingegangen war. Die Hauptschwierigkeit war die Wahl der Lehrer und Lehrerinnen. Am 28ten Jul. war endlich alles vorbereitet. Der größte Theil der Knaben Zöglinge der ehemal. Kreisschule war vom Lande herein und auf der Stadt gekommen.

Das Lehrercollegium, Lehrer und Lehrerinnen, wurde in den ganz. Schuldirektor beglaubigt, vom Stadthause Hausschlüssel in die Kirche. Bei der Kirche, vom angestellten Portier (Mme. Faucht) ging der Zug wieder auf das Stadthaus; Abgang 9 Uhr. Hier war der geheizte Theil des Gebäudes, Meubles u. Fenster; Bureau der Gouv. R. Baron Nicolay u. seine Gehilfen, die Generäle Wrangel, der Civilgouverneur Fuss, mehrere Generäle 2c. Länger Lehrer Platz einen Bericht über die Vorfeier des Unterrichts in der Geschichte u. Geographie für Frauenzimmer; Abends hat der Gouv. Schuldirektor Geh. Rath v. Rückmann die von mir entworfenen Statuten der Kreisschule vorgelesen. Zuletzt hielt ich einen Bericht über die Grenzen anschließende Bildung mit Anwendung auf diese Anstalt. Mein Bericht dauerte 1½ Stunden fast eine Stunde; der Ganze auf das Rathhaus 2 Stunden. Der Bericht hatte in den letzten Abenden geschrieben 3 auf am Morgen des Festtags wurde ich fertig, gerade als der Gouv. R. Wasili mit Zitaten trat, und ich noch Anzüge war, da man schon zur Kirche läutete. Mittags war Diner beym Generalgouverneur, Lange, Meyendorff auf seinem Landsitz, außer dem Gouv. Rückmann, (ein Pastor) Lehrer von Prof. Matsa, Pägold, d. Zappa, Wrisser, Lehrer Platz, war auf der Civilgouverneur Fuss u. der Geh. Rath Baron Nicolay dort. Nach Tische unter Rath Gespräche im Garten mit Meyendorff, Fuss, Nicolay. — Gegen Abend besuchte ich auch Nicolay in seinem Monrepos mit Rückmann u. seinen Frau. Wir blieben bis gegen 9.

[1] Schulbuchhandl. Mr. Conte Rosaroli, Mg. de Brière, 2c. Geschenk unterschiedlicher mit Bücher, Einige.

Ich war essen zum Mittag mit d. Prinzessin Anna Nicolay
in Monrepos gewesen, hatte dort gespeist & muß in
den Garten hinaufgehen. Monrepos, angelegt von einem
Prinz v. Württemberg, dessen Lorenz Nicolay den Platz verschönert,
liegt auf einer Anhöhe vor der Stadt, [der Garten] [Stadt] [Garten]
Mauerbüsche. Das Gitter ist zwar von Holz, aber [sehr] ab-
gemalt, d. Hauptthal hat einen Rückhand von einem Thal.
Meister, in den Zimmern sind Ölgemälde, zum Theil
von Werth. Unter den fürstl. Anlagen ist Gartenhaus
einem ist mir folgender Vorfall:

Paul. von Preußischem Manover, auf einem [schönen] Platze, der
in Aussicht auf den Meer hat. [Hat] N. macht ihm
den Heirathen. An den Fuß der Säule die Inschrift:
Deus Caesar nobis haec otia fecit. Ihm ging
die Natur im Herzen unter, als ich sie las.

für kleiner Wasserfall. Nicht weit davon ein
Felsengang, mit einer künstlich gehauenen Felsengrotte.
Hier sind die höchsten Felsen, die ich bis dahin
sah. Als ich von Ostende die Küste streifte, fand ich
sie [nur] [einzelnen] [aufeinander] gethürmt.

aus Sammlung Naturalien: ein Walrohkahn, mit einer wunderlichen Inschrift: Fragmen (sic) Josephi p.

Statue Apollo [auf] Baumstamm; davor Bäume, Wasser
rechts ein kleiner Tempelbau [herausschaut].

Büste Alexander (von Größe der Natur): die Nase
durch [Pistolen] beschädigt.

für Denkmal (von [wem] ich mich [recht] erinnern, mit

einer Krone) errichtet [den] Hr. de la Fermière von
der verwittweten Kaiserin, mit der Inschrift: Monument
d'estime,
confié
à l'amitié.

für Küchen. [klein] Von da [Lokal] in eine mannigfaltige Landschaft
Nicht weit davon [auf] ein Blick [auf einen] Abgrund (Nicolai's Lust
von [ebenen] Manoeuver: äußerst ähnlich, voll Frische, Fröh-
lichkeit, Ruhe. Inschrift: Auf kurze Zeit war dieser Hügel mein.
Auf lange bin ich sein.

Nicolay.

Hier will er begraben sein. — Der freie Mann hatte
mich [verlassen], als ich [von] in diese Nähe kam.

Die Felsen & die Nähe der See machen [die] die Gartenanlagen [über] die Landschaft des Grafen der
Natur mit den Verschönerungen der Kunst [erhaben] romantisch. — Es fehlen 4 Blatt Abschrift
[Reise] eines Engländer [gestohlen] sein.

N. [lässt] jetzt eine niedrige Mauer um den
Garten nach der Landseite hin ziehen; nach der Wasser-
seite bleibt alles frey.

N. besitzt eine [ausserlesene] Bibliothek, Naturalien-
sammlung & Antikenkabinet, worüber viele Kasten. Er kauft
Winkelmann [gestochen], [?] war ein [Haar] Haar in Italien.
— N. ist ein [angenehmer] Gesellschafter: offen, [Gastfreien],
[frei] & rasch. Ganz [Europäer] [Lebt] er hier, in Winter
in Petersburg. Sein einziger Sohn, Zögling & Hausgenoß
von Hr. Nap, ist jetzt in Engagement bey der Russ. Ambassade.

d. Vater Russ. Gesandter in Kopenhagen

Man war in Wyborg gastfrey gegen uns. Hr. Gen. Gouverneur D. Magnusdorf speiste uns mit Gl. Rüdiger auf den Landt gleich am folgende Mittag, als ich Mk. zwar mit R. dort gestern. — Freitl Mittags Hr. Civilgouverneur Hagen, seine Töchter und unser ehemaliger Hausherr, der als Russ. Diplomat gestanden wird, seinen der gebildetsten Russen, die ich gesehen habe, der auch gut deutsch spricht. Sein Gemahlin war abwesend auf seinen Landgute, nach Nadal. Freitl. andern Mittags Hr. Civilgouverneur d. Forstmeister Baron Nolcken (der Gen. Gouv. der Civilgouverneur v. Andrea waren da. Wir sah ganz deutsch, wovon einer an einen wahrsch. Generalmajor verheirathet ist.), einmal by dem Obristl Hackmann. Ein paar Mal Thee in unserm Gasthofe, selbst zu Mittag allein in unserem Logis. Des Abends blieb ich gewöhnl. allein.

Die Hauptgänge über die Brücke am Wasser vor dem alten Schlosse haben, und die Lappe ist A. Ich stand auf der andern Seite auf dem höchsten Platze, wo später Hr. Gr. die Stadt [1710] stand, als ich sie übergeben mußte. Die Lage von Wyborg an der Landseite Morastes ist ungesund. Die Stadt hat mehrere große steinerne Gebäude, die fast meistens gut als Vorgat. Sey ist's bedt auf den Straßen. Mehrere ansehnliche Granite rosiren sind. Die Citad. d. Schl. d. Hr. sind noch 2 Jahr in gutem Zustande. Einige Brustw. [rundherum am Morastes.

Ich machte die Reise, zum Theil mit Gl. Rüdiger, nach Christ.; by Kurgold (dem besten d gastfreyesten unter Hrn.) war ich mit Gl. allein. 2c.

Am meisten machte mir Freude, daß ich die Felsenschlucht

zu Standegebracht. Ohne mich wäre sie nicht gesprengt, indem die Disp. (d. 20. Jun. 1806) nicht vorhanden. Nach an jedem Mittage, manchmahl auch um 14 bis 15 Personen, gastfreundl. auf guten Häuser, [haben an] der Französischen Schule. Mlle. Hasman, die erste Engländerin, ist eine ausgezeichnete Person. Sie sandte mir Freytag früh Brod, weil ich in der Nacht gebacken. Auch bewahre ich noch einige Blumen getrocknete von Nasarbit (wo ich in ganz schönen Abhängen, einen schl. Bürger in einer Tiefe v. 60 Kl. Wasl.)

~~Der Tag darauf ist prächtig, in der schönen Landschaft~~

Freytag Vormittag war ich in höherem Gesellschaftsanzuge bey der Gouvt. mit Gen. Rüdiger, dessen Tochter 2c. [Man] gut in ganz Lustspiele. Auf Diner Nachmittag war gegenwärtig. Des Gouvr. Schwester gegen. Hr. [Hermann] einen schwed. Civilgouverneur. [Hr. Generalmajor Prinz, Hr. Civilgouverneur Prinz,

Nach einem angenehmen Diejenen bei Gastgeb. Rüdinger in Hedala, wo es um 9–11 war (D. Tappe fuhr heute (heut) weiter) verließ ich den 11 Uhr mit dem Gouv. Polizeimeister Wegand von Wyborg, u trat die Weg nach Friedrichsham an. Ich fuhr in Rüdinger's gemiethetem guten Wagen; ein Caratschka (Kasten) mit meinem Koffer u Bettsachen fuhr hinterher. Mein Wagen blieb nämlich in Wyborg, der Polizeimeister Henius sollte ihn nach Kuggolen bringen. Von W. bis Fr.sham sind 110 Werst. ~~Wir kamen den ganzen Abend durch~~ Darüber vorbei. Wir kamen durch viele Waldung. Nachts, als wir die vorletzte Station erreichten, erhoben wir den Pferden einen Hafer u aßen selbst das Rad. Kost vor fand sie nach anderthalbstündiger Fahrt. Ein Ganz, Zünd- hölzer und mitgebrachtes, hatte sie, wieder (wieder) erneut gestärkt. Nachdem hatten wir mit angezündetem Lichte auf den Wagen gestiegen.

31. Juli / 13. Aug. Gegen Morgen näherten wir uns Friedrichsham. Linker Hand das Meer. Mehrere kleine Inseln waren die Aussicht malerisch. Der Hügel war gerade vor uns. Um 6 Uhr kamen wir nach Friedrichsham. Wir stiegen ab in einem großen hölzernen Gasthofe, gegenüber einem steinernen Zeughause. In diesem Quartier lagerte einst K. Paul als Großfürst. Dahin ist ein großer Saal mit einem Orchester, zum Ball zu gebrauchen. Wir 7–11 gefrühstückt. Dann im Local die Polizeiherren, den Ingenieur, den Hafenmeister, Polizeimeister Aleksejew. Carlsen etc gesehen. Aufgefordert v. Diesen kam der angestellte Kreispolizeidoctor. Mittags gegessen

mit Rüdinger u Diesen. Um 5 Uhr erschienen die Lehrer: Kruseberg, Zwiebel, Åberg p. — Nachher Besuch beim Festungscommandanten, General Tarzo, meinem Gönner. Dann beim General Sesamoff (Inspector der Artillerie des Reichs) all wo da war, dem der Gouverneur von Finland, Baron Wrangel, auf meinen Besuch die Ehre an. Wir blieben etwa nach eine halbe Stunde zusammen.

Wir besahen nach das Rathhaus: alt Inschrift der K. Katharina II. von der neuen Stadt gebaut. Es kostet über 20000 Rbl.; jetzt würde es noch noch einmal so viel kosten. Der Hauptsaal ist sehr schön: neue Reihe Kleines Fenster nach oben den Hauptfenstern. Aber die Fenster sind überhaupt ausnehmend klein. Vor der Laterne des Rathhauses (wie Straßen Seite) ist eine weite Aussicht. Man sieht dort die drei Meere: das Finnische, das Wasserloos, das Ladogaische. Der Blick nach der Wasserseite mit den kleinen Inseln ist ausgezeichnet. Um die Stadt herum überall war die Festungsmauer. Einst sah man über Wir begaben uns alsdann in den (alten) Stadt Garten. Wir kamen durch unter einer Reihe mächtig, die weißangestrichen, aber mit einem Kreuz auf der Mitte versehen ist. Sie war einmal katholische Kirche, wie noch alle drei Inschriften sagen: über der altertümlichen Thür noch klein, mit Ornamenten geschmückt. Dahin ein kleineres Glockenthürmchen von Holz. Die Inschriften sind nach einem Muster in Zeitungsformen gesammengesetzt (ähnlich den Damenstickereien und Tischdecken): nicht ausgestochen. Auf der ganzen anderen Seite Thüren (sind schon einige Aufschriften an) die in deutscher Petersburg u Moskau u zwischen Helsingfors u Friedrichsham benutzten, sind so. Bei den letzten Thüren wohnt ein Pfarrer, in dessen Hause der König v Schweden auf seiner Reise nach Petersburg übernachtete.

1. Aug. wurde Predigt der lettischen Kirche gehalten von 10–1 Uhr. NM. besuchten wir mit dem Organisationsplan der andern Kirche; gegen Abend mit einer am folg. Morgen 5 Uhr Barke (eine halbe Stunde über) auf allerhand vor der Stadt spazieren.

2. Aug. wohnten wir in dem Grund (neben) einer organisirten Armenschule. Unter dem Geläute der Glocken versuchten sich Lehrer & Schüler mit Gesang. Schuldirektor & einer begleitet in Person an die Danklieder. Hier fällt der Dankgottesdienst eine gewöhnliche Casualpredigt. Auf der Kirche ging die Prozession, begleitet von einem großen Theil der Bürgerschaft, unter denen die Gemeinde Gabler (Gesammt waren) in das Thal nahe vor dem Quartier. Die Predigt hielt ungefähr auf 200 Personen. Der Lehrer Aberg hielt eine Rede; dann der Assistent, Hofrath v. Deba, Pastor der Gemeinde Sippola (wo nämlich Semina war) Superint. Friedrichsham. Dann folgte ein Psalm über einige Verse des Textes. Die Predigt über das Gleichniß vom Pfingstfeste. Am Schluß verrichtete ein Superintendent & die Lehrer. Dauer 3 Viertel Stunden 2 Stunden. Mittags ein Gastmahl, gegeben von HR v. Dahn. Die Honoratioren der Stadt, außer den Lehrern, waren eingeladen. Auch Frau v. Dahn mit ihren Töchtern waren in die Stadt gekommen, speiste mit. — HM. besuchte den Collegienrath Stahlberg; Superintendent Zolldirektor (wie ich nicht irre) sie war die Collegienräthin Köber (seine Tochter aus Riga mit ihren Töchtern, & einem französischen Gouver-

(alle Stunden) nante, einem gebildeten, angenehmen Mädchen. Sie waren auch bey den Acten gewesen. Die Einladung zum Abendessen ist (der Arbeitsfaller) aus. Wir speisten in diesem Quartier in Gesellschaft mehrerer Personen & ihrer Familien. Dann folgte ein kalter Abendspaziergang bey Vollmond. Diese ist auf Almut nach der Damen Quartier bey Kol. R. Straße. Die andern Mädchen essen sich heraus. Naturlieder, Schildlaub. Diese Nacht.

Dejeuner. — Nach einem ist mir Mr Procopius Kaufmann Brun, der am ersten Tage uns besuchte, auch bey der Kirche war. Er besitzt Pferde auf der Bar; seine Verbindungen ist Russischer Admiral; er selbst ein ganz gesetzter Bürger.

d. 3. Aug. M. um 9 Uhr verließen wir Friedrichsham; Dickinger & ich in einem Wagen, 3 Pferden (der auf den Willmanstrandischen Kreis Postmeister wurde) die andern.

Als wir aus der Festung waren, an der aber vor Gefangenen (es sollen jetzt an 500 sein, auf den westlichen Gouvernements v. Petersburg, Nowgorod) gearbeitet wurde, kamen wir links vor einen Busch nahe, wo in einer Tiefe lag. Weiterhin zweigte sich R. einen links abgehenden Weg nach Wyborg. Hier wechselte Pferd mit einem auf Wyborg kommenden Extrapost (der einzige Postwechsel, der auf der ganzen Strecke stattfand.) Weiterhin kamen wir nahe bey Friedrichsham durch Gottha der mit schönen Kornfeldern, voll blühender rother Blumen.

Der Weg von F. bis Willmanstrand beträgt 86 Werst. Friedrichsham & Willmanstrand gehört wurde erst 1743 im Abschluß Friedens von Nyslott an Rußland abgetreten.

(gute Anzahl) (Roggenthalm?)
Wir marschirten auf nach Kümangorod & Rotschensalm gerechnet
liegt, wir ritten grade d. Regiments Magazin in Gesellschaft
General Major gemacht hatte. Kommandant von Rotschensalm, ist
ein General, ist ein Estländer R'6, & hat einen Arm auf
den Schlachtfeldern Spaniens. Der Rotschensalm liegt eine
Flotille. Die Lage der Festung soll sehr romantisch sein.
In dieser Gegend ist auch der Wasserfall bei Högfors,
den ich Anfangs Kymmenestrand auf, nach Schilling
(Tagbl.) (N. Forsberg. 1. Th. VII. Abth. S. 79?) 8
Klafter hoch. Abgegangen verschlafen wir, es ist dort
bei weitem nicht so bedeutend, als der Imatra,
den ich sah.

Acht Am Abend von f. nach W. kamen wir vor
der kleinen Festung Dawidow vorbei. Nicht weit davon ist die
Festung. In d. Arbeit jetzt ein Obrist. Die Flotille nachher bei
Commandant in Wilmanstrand.

Andere kleine Festungen, Feldschanzen, angelegt während des letzten Krieges, sind (wie mir der GR.
R. erzählte) 1) Kümangorod, welche jetzt vergrößert
wird. 2) Licala. 3) Utti. 4) Osernoi. 5) Kaerti.
Kümangorod wird jetzt eine ordentliche Festung. Utti ist
etwas grösser als die andern kleinen. — Rotschensalm
Rotschensalm, Hafen, ist 20–30 Werst von Friedrichs-
ham. Die Inseln, die das Becken umgeben, sind befestigt.
Die Garnison besteht aus 3 Bataillons. Die Flotille,
die dort sein liegt, besteht aus kleinen Fregatten, Corvetten,
Kanonierbooten, angelegt nach dem letzten Krieg. R. wurde am
gestern in letzten Krieg. Kriege von Generalmajor Prévot.

Wir kamen abends nach Wilmanstrand. Lieg vor der Stadt
in der Bucht auf dem Saima-See. Am Ufer breiten
Anlagen für die Kanonierboote & andere Fahrzeuge der hier liegenden
kleinen Flotille (die aber jetzt nicht in See war), bestimmt gegen
die Russen, die damals für Landung kämpften.
Im Gasthause (Hotel) für Reisende
wohnender Lehrbursch (dort Kreisschreiber Nebogy. Civilgouver-
nement) hatte sich in W. angekündigt. In der Nähe Nachtlager,
nah am Wasser, empfing uns der Platzpfalzer, Collegienrath Hornenborg
& sein Kollege (der Bürgermeister war verreist.) Wir sein
Freundin bekamen in verschiedenen (Hotel) Zimmern Quartier: ich bei
einem Russ. Kaufmann Kawalef. (Porträt einer Marcà in Öl:
Foge — London. 1602 stand daran.) Nachdem ich mich
dem Coll. R. Hornenborg bei Gen. R. R. Ihar gemeldet,
ging ich um 11 Uhr zu Bett.

Am folg. Morgen kamen die Damen zu mir; ich
ging dann zum GR. Ihar in dessen Quartier am Wasser. Sein
Haus ist das letzte Kreis, Kreis Löfberg. Gelegen an der
Stadt von der Schwedischen Universitätsstadt Abo hat an 500 Studenten,
Upsala noch 800, Lund weniger als die andern. Das
Gymnasium in Borgo ist ein grosses Haus & wird von
Finländern stark besucht. Das Lectorat vacirt seit der
Lehrer.) Auf der Commandant der Festung kam
& der Ingenieur & Generalmajor Schukoff, der die Festung [illegible]
Nyslot erbaut hat, der Arzt d. Flotte nach Mälkia Malkia
Sordia, der aber nur bis Berlin kam, als die Nachricht
von der Einnahme der Festung Sebastopol einging. —
Um 10 gingen wir in den Schlafsaal. Lehrer Strahlman
d. Festung in Gemeinschaft des Platzpfalzers, Ingenieurs Rathsherr,
des Coll. R. Langell &. Andreas Brahe. Ihre
selbständige Prüfung der Lehrstunden. — Plan über Ver-
theilung des Schulgebäudes. Lehrerstand in einem ungünstigen Licht

einem Platze, wo jetzt ein Kosakenpferd auf Wachtgrund [illegible]; nachher der Frau Commandantin.

Zu Mittag gegessen in Gl. Rudzinger's Quartier mit dem Coll. R. Harneberg. Vor diesen kam mit der Commandantin Jgfr. Tochter, General-major v. Muller Malsfeldt, dessen Schwager auch [illegible] hergesetzt. Er kam aber aus Ostrobothnien: Bruder der Kaiserl. Generaladjutant. [illegible] Nach Tische blieben wir sitzen, weil der Commandant [illegible] andere Gesellschaft gebeten hatten. — Auf Rudzinger's Abschied [illegible] über den Dau einen Bruch, die Saima-Seen [illegible], links die Festung, rechts die am Ufer stehenden Häuser. Nach dem Ufer lag ein Boot, dem Russischen Kaiserlichen gehörig, by dem ich lagerte, der einzige auf dem ganzen Meere ist. Überall klagt man über Mangel an Frauenzimmer. Nach Tische, etwa 2 Uhr, gingen wir in die Festung. 8 Kriegs-Jäger. Die Wache trat R.'s zu Ehren ins Gewehr, obgleich er nicht mehr im Militär ist. In der Festung sind nur 5 Privathäuser: das übrige ist eine Russische Stadt, nur grosse steinerne Casernen, das steinerne Zeughaus, die schöne Wohnung des Statthalters, worin jetzt Langelax ist, u. das steinerne Haus des Commandanten. Hier fand wir das Regiments-Lieben und 2 andere Officiere; auch den Regimentsmajor Simailow. Der Commandant hat sich einen kleinen Garten auf Fels angelegt. Die Aussicht geht auf Sweaborg. Im Garten stand ein wilder Stein in Ochsenform mit Schaam gemacht

Mannsraum (nicht östlich der Insulaner) rothblond; 5 Füsse, pyramidalisch zugeschnitten wie Ital. Kappeln. Das Gesicht wie der Statthalters. Die Hand liegt auf Fuss der Festungsanlage. Man hat die Aussicht auf der jenseitige Ufer: links in einem kleinen Garten ist eine Burg allen Jahrhunderts, wohl 90 Fuss altes Eisen: sind eine Seltenheit. Wir wandten uns ausser über den Wall; der führte zur Festung und dann über, wo wir herkamen. Am Wall wächst viel Wermuth. Wir gingen dann an Ufer entlang, gelangt vom Statthalter Theil des offen stehende Exerzierplatzes ist einem weiten allen bekannten Weg, bis zur Wohnung des Capitain Löfberg am Wasser. Dort sprach ich d. a. Translat. Langell (Bruder des Hofrath. Civilgouverneurs), der ein heftiges Gesicht wie Bruder Professor Russisch. Regierungsrath haben soll: einen ernsthaften, ernsten Mann; Vorfahren Schwed. ist Finnländ. Er kannte aber die Memoiren von Pickola. Auf meine Frage empfahl er mir den Hofr. Kalonius in Åbo als den gründlichsten Kenner der Finnländischen Poesie; ferner die Professors von Nehrmann, genannt Ehrenstråle, der ein System der Finnländ. Poesie geschrieben hat. Es geht die Finnländische Literatur bis 1741, in welchem Jahre Finnland Russisch wurde. Vollständig wurden die Russ. Memoiren Adlercreutz in Pickola sterben.

Ganz gewöhnlich abschalt. Wir sahen hier [illegible] Inseln vor der Ora, u. überhaupt die ganze Festung: in ihrer Vollständigkeit alles.

Gegen Abend kam M. Stråhlman zu d. Commandanten. abwechselnd

Nächsten Morgen besuche Verschiedener; u. a. des Coll. Ass. Tawast. Am Mittagszeit kam der neuanzustellende Lehrer Holm, der zu Mittag blieb. Die eigentl. Eröffnung der Schule, nachdem ich den Organisationsplan an Ort u. Stelle entworfen, überließ ich den Kreisschulinspector. Nach Tische um ½ 2. fuhren wir ab. Es war am 5ten/17 Aug.

Von den zunächst folgenden Tagen finde ich in meinem Kalender von 1805 nur bemerkt; was ~~[illegible]~~ ich künftig aus dem mit Bleystift damals Aufgezeichneten ausführen werde: Genächtigt in Sitola. Abends noch am Wasserfall Imatra —

d. 6t. Imatra.
Nachts in Kwizenlax.

d. 7t. Abends zu Probst Maconi auf Käremäcki.

d. 8t. Nyslot.
NM. die Schule eröffnet.
Nachts bey Maconi.

d. 9t. Nachts in Jakimwara.

d. 10t. Spät Mittags in Serdobol.
Examen.

d. 11t. Marmorbruch bey Ruskiala.
Nachts in Serdobol.

d. 12t. M. bey Melart in Jakimwara.
Nachts in Cronenburg bey Slotman.

d. 13t. NM. in Kexholm.
Abends [illegible]

Zurück in Ptsbg.

d. 14t (Montags) bis 27t. (Sontags) finde ich nichts angemerkt.

d. 28. Geßler (Etatsrath) — Mit Coll. R. Köhler bey Schwenke (Maler) u. im Besboredkaschen Palais. — bey ihm Mionet's Pasten bis 3 — M. auf meinem Zimmer. Besuch bey Lehrberg — Bacmeister — Engl. Magazin.

Eod. ausgefahren aus Petersburg Abends um 9.

d. 29t. in Czernowitz — (in der Kirche. Heil. Bilder)

N. in Narwa. (Gräfin Plater.)

d. 30t. N. in Ranapungern.

d. 31t. Nachts um 2 Uhr auf meinem Zimmer.

Erinnerungen
an Manches aus meinem Kalender
vom 1ten Sept. bis 31. Dec. 1805.

In der Nacht vom
~~Am~~ 31 Aug. / 12 Sept. ~~war ich bis~~ zum 1/13 Sept. ~~war ich~~ kam ich von der Reise nach Finland zurück.

Mittags bey Parrot. Gräfin Plater p. — Auf den Dom p.
Abends bey Krause.

Am 2ten M. bey Vallet des Barres. Capitel von 1/2 6 – 8.
Am 3ten M. bey Jäsche.

Mit Parrot gemeinschaftl. besorgt die Inschrift für die Kupferplatten, die in das Fundament des Hauptgebäudes der Universität gelegt werden sollten. Senft stach die Platten. – Ich übersetzte ins Lateinische die mir von Pt. gegebenen Data. ꝛc.

d. 8ten geschr. an Frau v. Manteuffel in Zierau, an Jeanette v. M. u. einige Zeilen an ihren Vater. (Gleichgültiges.)

Am 14ten Sept. von 1/2 3 – 5. auf der Droschke in Rathshof u. Annenhof. Schöner Abend. Geschickte an Parrot ein Exemplar meines Winckelmann. — Gelesen Abends vor Herder, dessen Tod mich ergriffen hatte, ~~der in diesem Jahre starb~~ einen Aufsatz in der Allg. (von Gruber. Offenbar hatte der Pf. meine Rede üb. Winckelmann gelesen.)

d. 15ten Sept. Fest der Legung des Grundsteins vom Hauptgebäude. Ich war von 9 Uhr VM. bis 5 NM. dabey. s. die von mir redigirte u. herausgegebene Schrift: der 15. Sept. (enthaltend Krause's p. Rede.) (s. oben S. 161.)

d. 16t. Sept. NM. in Ruthshof u. Rogkoi gewesen auf der Droschke.

Recension meines Winkelmann von Merkel im Freymüthigen! — Er erhebt meinen Aufsatz über den von Göthe — (!)

Gegen Ende September ~~Im October~~ kam Prof. Pöschmann von seiner Reise nach Deutschland zurück. — d. 29t. wo d. 5 bey ihm. Fennica.

d. 27t. ~~Oct.~~ Sept. empfangen den Brief von Joh. Müller — ! NM.

Abg. an Klinger.

d. 28t. ~~Oct.~~ Sept. Erste öffentl. franz. Lectüre von Mr. Le Texier. Abends bey Pt. Ihm gezeigt Müller's Brief. Er ~~gab~~ zeigte mir den an Klinger über den Zeitungsartikel.

Le Texier

d. 29t. Le Texier's zweyte Lectüre: Athalie Acte II. u. Molière's Medecin malgré lui. (Graf Einsiedel aus Dresden, ~~bisheriger~~ Sächs. Gesandter in Petersburg, war auch gegenwärtig.)

d. 5t. Oct. Ahnung, daß die für die Univers. Bibliothek in der Herderischen Auction erstandenen Bücher zu Grunde gegangen beym ~~Schf~~ Schiffbruch des Schiffers Eunau (d. 5t.). Sie wurden Gewißheit den 7ten.

Am 5t. Oct. im Flötencongert des Dänischen Kammermusikus Seyler. — Zweytes d. 11ten.

d. 6t. Sitzung des Consists. (Schulbericht). Abends bey Krause. Am 7ten um 1/24. mit Krause auf dem Dom in dem neuen Bibliothekgebäude.

d. 5ten Nov. Geschrieben an Joh. Müller — an die Gen. Schlegel. (— Kurzer, lebendiger Geschäft. Abg. d. 6ten. Antwort an d. Gesandtschaft.

d. 6ten Conseilsitzung. (Schmidtsche Sache.) Abg. d. 9ten.

d. 7ten Gearbeitet. Brief an Joh. Müller. Kurzer Geschäft. — Ich schreibe die Nacht nicht: das schmerzlich d. folgenden: — stürmische Nacht.

d. 8ten Mittw. im Seminar Konferenzen d. Kapitel d. Beschreibung der Pest by Thukydides. — Aus gelesen die in Lycurg. ed. Eichstädt. — d. 28ten: Pest muß wieder gelesen Thukydides v. der Pest. Uebersetzung des ersten Buchs d. Jan. 1804. Anfang der Vorlesungen mit Joh. Müller.

Nach Abendessen die Lage von Friedensbarometer im Seminar entwickelt, wieder gelesen meine Oratio de literis humanioribus. Geschrieben; nur nicht mit meinem Lateinisch Perioden.

9ten Oct. Sehr angestrengt (wegen der Abgeschriebenen zu Mittwochs) Da kam Pl. Anderthalb Stunden by mir zu verbringen.

d. 10ten Brief v. Krüger. Abends by Pl. (Brüder.)

d. 11ten Sehr kam mein Rezitationsbrief. Müßten an. A. damit — d. glücklich!

Corrigirt Anfang 5 Bogen. —

d. 12ten An Seminarium 5 Bogen abgeschrieben meiner Rezension. Nachmittag Naturalisirungsstatuten. Conseilsitzung, Festsetzung der Jahrbücher. Marmorgebäude, Kanäle, Bäder und Schwimmschule. Gelesen, d. sie d. da corrigirt, Comm. I. de Platon. Republ. Anfang Sitzung. Es wieder angefangen Briefe an Garve.

In der Mitte Oktobers nahmen die Arbeiten meiner Visitationsreise durch Friesland.

d. 20ten Sitzung d. Conseill. M. Votum wegen der Candidaten, Examina. Gegessen by Pl.

d. 21ten Frühmorgens auf Arnheim, von 6–7. — Von ½8–9. Pflanzenphysiologische Sitzung, in welcher ich den Friesland. Apfelbaum abzustatten anfing. Abends by Jäsche bis ½12. Briefe von Schiller, Herz, Mendelssohn, Reinhold an Kant, auf welchen mir Jäsche aufbewahrten Briefwechsel gebeten.

Nachricht von der Gefangennehmung der Österreicher.

d. 22. Oct. Sah ich gerade ein Kind aus Neubau, Nachricht: da käme heute Befehl vor meinem Fenster Halt! Es war eine Einforderung.

d. 26ten Conseilsitzung v. 6–9. Abends by Krauß bis 10.

d. 27ten Polizeiamt's Circular über Gärtnereien — M. schriftl. Antwort. — Mittags 3 Jäsche mit Car. Ungern (Braunbach. Hofr. Braun).

d. 28ten Sonnabend, Journalistisch, nach Neujahrs, Besuch entworfen der Plan zu meiner Abhandlung: Plan ein Essay

Betrachtungen über Schönbrunn. Gelesen in Graun's Schönbrunn; Gelesen Moritz — ein Journal über Schönbrunn's Bauart Fassung p.

d. 29ten Gestern Zimmer — Von 11–12. Besuch von Krauß. — Zeitungen. Niederlage der Österreicher. Meinen Gesang d. Friedens!

d. 30ten. endlich abgegeben der Friesländischen Apfelbaumrisse. Sage

vom Siege der Russen. — Abends um 9–½12 bey Pt.
(Ch. Corday — Joh. Müller —)

d. 3t. Nov. (Briefe von Auerstaedt über Leipzig p. und-
gehenden Nachr. ½2 Uhr bey Braun. f. — (ausgeschl.)
d. 4t. Nov. Besuch von Hofrath Wünsch. NM.

d. 9t. Nov. (Donnerst.) von ½8–½11 in Gesellschaft des
Barons v. Stackelberg 5 bey Pt.

Bey Hofrathsch. übergegangen — Im Frauenthal.
Grammatik Mangels.
d. 17t. NM. neue Stund. bey Kr. — f. abgesagt.
d. 18t. (Sonntag). Mäns. gebäumt — gestrigt: abgar über
Träume. Berge!

Maler Oehl aus der Ukraine, nach Pisky gereist.

Bey Gelegenheit der Anbarbeitung der Arch.: Plan
~~über Leipz~~ im Caspar gelesen: Meiners Briefe
von ~~Pet~~ 1787. fol. 2½ B. — Hinweis in Esprit de
Rousseau — in Athenäum, im Journal Hesperus —
in Gattenbuch's N. Museum der philos. d. Litt. —
in Wyttenbach. Vita Ruhnkenii. Ruhnk. hist. critica
Orator. Graecor. — Im jüngern Plinius manch
mit bezeichnet; auf Veranlassung von Oehl manch Ciceronis
Briefe. — Gleich in Voltaire's Mélanges, — in
Leibnitz's Geist — Gelesen in Cic. Epp. d. Wegele.
(Cic. ad Luccej., ad Catonem — Catonis, Sulpicii —
— Bleibt: Sheridan — Gelesen in Bernis Correspondance.

d. 27t. Nov. Abschied meines ehemal. Zöglings in Halle.
Hillebrand, ~~nachmals~~ jetzt Pf. der neuen Kirche über Italien.

d. 19t. Nov. Andertfalb Stunden auf dem Niederwall der
Mäuse.
d. 22t. Um 8. zu Kr. — f. krank! im Bett.
d. 24t. M. bey Pt. drei Stund bey Kr. f. krank. Im
Capitol von 6–9.

Gelesen im Magdeburgischen Gesangbuche, das Pf. Frank mein alter Lehrer, Consist. Rath
mir schickte.

Bey d. 25t. Abends fand ich im Kalender mit Ausstreichen die Wort-
lichkeit sage ich Veto bey Träumen — Nun 3mal beym Waschen. Pf. ist
Zeit. Briefe an Cohen vorgestern, Pf. d. heutige. Nag Pf. d.

d. 26. Karl Bruder von Christ. Hartmann in Riga. Adolph
Christ. Clemens Pfarrer Anders. Der antwarf einen Vorwurf zu
meinem Verhalten in einer Catilinarrede. — Brief
von der Gen. Klinger.

d. 27. Drei St. bey Kr. f. krank. Ist das sie nicht? — Cic.
Epp. (Caro — die acten)

Im Laufe des Nov. schenkt ich dem Kalender
einen Gewissen, enthielt mir des — Pf. ist mit
der Ruf' rival Franklin, Newton &

Es war ein Nov. 1805, als ich in Vorgat die Lavaine
Sappho v. Stackelberg kennen lernte. (S. die Ausführung
Fragment zur Charakteristik rein Mayer p. 52:)

Aus der ersten Tage des Dec. sind es nichts angemerkt, was-
serhins. weil ich zu beschäftigt war.

Am 12ten Dec. am Geburtstag des Kaisers gesalbte die Kinder: Klau-
zur Disputation im Lesen, wovon sich Manches zum Preis Alexander
knüpfte. (Abends unsere angestrengte fleissig.
Abgesagte eine Einladung zu Jäsche, auf eine
Einladung zum Ball beym Geh. Rath Lar. Vietinghoff.
Für die ausgesetzte Rede sandte mir Prof. Grindel; sie sah-
sen Thränen usw. etc. — Aß den Gymnasium Rath mit Oberlehr
Lange; Gedicht von Strüve. Den folgenden Tag machte —
Pl. Lauw. — Ich aß zu Mittag mit ihm. Frau v. Stackelberg
Lauw ging. —

Zu dieser Tage empfange Kinder's Beytrag zum Lectüre-
katalog!

d. 17ten Dec. bey Kraus. NM. (Fr. v. Stackelberg.)

d. 18ten. Brief von Joh. Müller — Abends zu
6 Uhr ins Concil. ~~Strat~~ Mein Urtheil mit der Medic.
Facultät: Dalld, Rauzenaw. Abends bey Krauses.
Gastgeber Bücher —

über ihre Unaufmerk-
samkeit beym öffentlichen
Examen ihrer Candidaten

d. 20ten. im Concil wie Stück. Abends mit Kinder bey Pl.
Wg bey Lec. gegessen.

d. 21ten. von 4–6. bey Frol. Rüdig. (Bürgers v. Lindenberg)
(Januar Rückstand.)

Im Dec. Monolog unter Anbetungsstrichen No. Mystrauel
ein damall grauen Saal — Ich war sehr traurigt. —

Dieser Monolog hatte viel Freudiges mit meinem
Handeln im Januar 1806 in Petersburg.

+ +

Joh. Müller, DDr., Fr. v. St., J., K. —
Sagte die Gedanken an G. und N. — Das füllte mein
Herz aus. Im Dec. 1805.

+ +

Ich hatte gewisses an gründliche Vorbereitung zu
meinen längst projectirten grossen Reise durch Deutschland,
die Schweiz, Frankreich, die Schweiz u. Italien. allein die Umg.-
ständigkeit derselben u die Abfassung mitgetheilter Lieder
liess mir wenig Zeit dazu.

+ +

Plan Griechische Lectüre: Homer — Herodot —
Thucydides — Xenophon — Pindar — Theokrit &c.
— Plan!

Küchenstall in Dorpat

von 24 Dec. 1805 bis 9. Jan. 1806.

Am 24. Dec. besuchte mich Baron Nolken, den ich in Petersburg in Platonischen Hause öfters sah. [Am Nächsten aber dem folgenden Tage kam Karl Kugelgen mit Petersburg. Parrot war gerade mit seiner Frau u Fräs v. Stackelberg aufs Land gereist. Ich sah d. by Krauses, wo er logirte. Ich war einmal Mittags ~~Abends~~ Gegen Abend war er einige Stunde by mir; auch gingen wir zusammen, aber ausgebeten, jeden Hause des (verewigten) Grafen Dürker. Am 26. Vm. machte ich mit Kugelgen dem Baron Nolken einen Gegenbesuch, der by Collegienrath v. Stierenhjelm logirte. Auf Staatsrath Bode kam von Petersburg. &c.

d. 28. Vormittags waren Kügelgen, Beck, B. Nolken p. by mir zum Dejeuner. Man hatte das Mussauer Bad kam später als die andern, u blieb, als sie schon fort waren. Später besuchte mich Prädikt. M. wann Bock, Kügelgen u ich by Oberstjelm (General, Adjutgehilfen &c.)

Ich war auf einige Tage nach Hause zurückgekommen, als by v. L. etwa um 8 Uhr ein zweiter Trab. da Parrot angekommen war, so war ich sein erster Besuch. Er blieb etwa 1 Stunde. Man sprach von gleichgültigen Dingen. Ich besuchte (ihn), das Krauses, wo außer Kügelgen Prof. Kuhlmann, d. Struve u. s. w. waren. Von Tische weg. Ich sprach freundlich mit Kügelgen. Dann ging ich (um 9 Uhr), als man sich abm zu Tische setzen wollte, nach Hause. — Das Mutter u Tochter auf d. Vorfall waren, wußte ich. Aber zu meinem Erstaunen war eine wunderbare Ruhe u Stille, als ich mich setzte. Zum ersten Mal in dieser Nähe.

Am folg. Tage, (d. 29.) wollte ich anfangs VM. auf die Post. [illegible] mich zu erwiedern. Aber ich ging nicht. Ich wollte warten, bis Parrot ankam u ich Familienbesuch machte. Aber Parrot kam nicht. So ging ich

Ich kam bald nach Hause, war ich in der Absicht, auf die Post zu gehen. Der Weg war mir Abwechslung halber schwer zu passiren. An einer Stelle, wo viel Wasser war, nahm Neuhausen Stackelberg, stand ich still. Es war mir, als ob ich über die Rubikon gehen sollte. Ich ging nicht. — v. B. [illegible] sehen wünschte war

[An demselben Abend war ich by Bradke zu Tische. Früher hatte ich hier nur selten gespeist. Die Bekanntschaft mit Frau war für mich von großem Werth an diesem Tage außer Hause.

Lu. erwandt) gestaffen. Ich konnte es nicht verstehen, in Winkel fürstlichen
diesen Weg zu machen. Ich ging manchmal vor dem Hause vorbey,
da aber der Bauplatz (der Universitätsbaustelle) Die Damen sperrten. Aber mir war die
gestattet Gemach. — Ich sah L. auch im Physik. Vorlesung
war aber da, als hatte seinen Zuhörerinnen viel Vorträge gezeigt.
Mir war es, als sähe ich in seine Züge Güte und
Ehrfurcht. — Ich erlebte in diesen Tagen das Schönberglaub meiner Pa
Taschenperspektiv, es fand es nicht wieder. Doch zwang
Stunden sterb ich mich so ängster. Das sie Ich war unter-
dess auch einmal zu Hause, Reise packend. Im nächsten Zimmer
da saß ein gutes Paar auf sein wenig Mündchen. Meinen
Lola schob sich in diesen Minuten fragend & entrauend zum
Enkel der Schicksal.

d. 30ten war mir ein merkwürdiger Tag. Früh morgens auf dem einem
Lehr Morgentraum, der da Hintergrund meiner Seele mir zeigte. Ich sprach
meiner verstorbenen Mütter. Es war, als hätte man im Nebenzimmer das
Röslein wieder krankt. Schlafe! sagte meine Mutter.

Um 9 Uhr Vlt. ging es auf die Posterung, & fragte nach Fr
L. ... sie sey ausgegangen, sagte der Diener: aber die Frau
v. Taxis sey hause. Ich trat in das kleine Zimmer, wo ich
sonst bey meiner Anwesenheit in Dorpat sagierte. Hier war
war F. ...; die Mutter, wie es schien, in der Corner der Folge-
stuben aufstehender Kammer mit Halbgeöffneter Thüre. Die
Mutter sieht es, sey noch nicht angekleidet. F. ... setzte sogar
einen Fuß nach der Fenster hin Corridor; ich sah einen Platz
unfreund genug, sie gegenüber. Sie war wunderlich, wenig & sanfter

all gewöhnlich. Ich dachte, sie sey seit Dritthalb Jahren
nicht geschrieben. „Ich war ja krank", sagte sie. Sie sah wie
altern Gefühl gesund, sie ist nun im Frühjahr nach Italien
reisen werde. Ich wünschte es, sagte ich: ganz entschieden ist es vorzu
reisen. Es wäre doch besser, meinte sie, wenn ich erst in ein paar
Jahren reiste. — Ich erwähnte meiner Reise durch Finland,
wenn & sie ist in Ytitola (einem Gut ihrer Familie)
um sie gedacht: ich zeigte ihr ein Stückchen Granit dafür.
„Aus Ytitola?" sagte sie lebhaft darüber. Auch gab ich ihr ein
Exemplar der kleinen Schrift: „Über einige Gemälde". Sie
sagte es nicht aus nicht weg, sondern behielt es auf dem Schoß;
auch, als es gefällig zur Seite gefallen war. Man sprach
Doctorin
noch von der Freundin (der Freundin Sch's), von Doppelmair's. Ich
weiß frage, ob sie bey ihrem letzten Aufenthalt in Pleskau
mit Sch. ihren Vater erhalten, sprach sie. Sie hat sie also
erhalten. — Baron Meyendorf, Landrichter, ein Verwandter
der Familie L., kam. Frau v. L. ... war schon früher mit
Hermann gekommen. Sie war schien Schwiegermutter & Tochter
sehr nicht, wie sonst. Ihre ganze Art contrastirte mit der
wie ich sie bey ihrer letzten Anwesenheit fand von F. nach K. fand.
als der Landrichter zu Frau sagte, sie stünde sich nicht
mit Petersburg: die Jungs Damen seyen immer gern da, sagte
niemand, sagte sie; nur eine Freundin (Karolina v. Riemm.)
Man sprach dann von Politik, Emancipation &c. &c. Als der
Landrichter etwa nach einer Stunde gegangen war, wollte ich
auch gehen; Frau ... aber sagte: „Vielleicht meinen Vater noch
erwarten?" Sie blieb ich auch etwas, bis ich bemerkte, daß

[Man wünschte, daß ich
Dauphin sprechen; wenn
nicht: K. ... sich dürfte
nicht ja nicht, sagte ich.
— Ich dürfte etwas, sie.

Ich vermisste die Lange
dieser Freundschaft, die
schon früh anzeigen. Ich
vermisste sie natürlichen Tone;
Ich war damals noch nicht
gewöhnt, die Freundin sehr
früh geliebt.

[manchmal spröde
Eigenthümlich.]

man zu Tische stehen wolle, zu L.....s. Es war etwa
zwölf Uhr. Ich erfuhr, daß Parrot noch einmal zu Hause, ob
er nicht noch keine Nachricht über sein Kommen. Als ich ins
Zimmer trat, Zimmer trat, ging sein Stock am Nagel
da, sagte die Hausbesitzer: er draußen. In diesem Moment
fiel die Apothekenthüre rasch, L's Bedienter stürzte auf: „Gott,
rief ich. Man sieht, Parrot ist da!" Die Frauen sahen Mütter
u Töchter sahen nun zu L.....s. Ich ging zu Straße zu Hause.
Vor der Thür begegnete mir L..... u Parrot. Ich reiste
mit nach Heidelberg, sagte Lebewohl hier. Kamen da mit
zu meinem Bruder, sagte L..... Wir essen da. Ich ging
nicht. Mir war wenig zu Muth: als sollte sich heute in der nun
Hauptfrage meines Schicksals entscheiden.

Die Direktor L..... war noch nicht zu Hause; aber die
Frauen. Zu Parrot's Auge war Verklärung, aber er
sah noch ganz wie sonst: ich bin dieser Unsterblichkeit der
Andenkens für abgerissene Momente als geistliches Erbe
Vorfand dasein. Uns ist war's aber ganz gleich wenn wo:
er redete mit mir von Geschäften: wen er zum Professor
machen sollte p. Ich rieth, Meyer. Diesen erwählte er auch. Vorher
reichte er seine Tabaksdose herüber zu mir. Ich wich sie ab
mit gemischten. Unbescheiden! sagte er. Stand nicht
so.

Das Mittagessen verzögerte sich; endlich kam L.....
es war noch ½3 Uhr, als man zu Tische ging. Vorher sagte
die Mutter einmal, nicht weit von mir stehend, zu [illegible]

irgend jemand
oder zu sonst jemand von der Tochter: „Sie ist immer traurig."
Ich setzte sie zu Tische, saß aber nicht bei ihr, sondern schräg gegen-
über. Ich erinnere sie in den Augenblick, als wir zu Tische gingen,
daß sie in demselben Hause gewesen, wo ich sie gleich nachher
u sie auch zu Tische geführt. Die Szene.

Als die Tafel beynahe aufgehoben war, kam die Parrot u
Frau v. Berkelberg. &c. Auf Hügelgut kam nachher, u zeigte seine Zeichnungen und die Skizze.
Gegen Abend ging ich auf einen halben Stündchen nach Hause, mich
zu sammeln, dann noch halbe Stunde zu Fassbender. Von Hause
M., worauf ich gelegentlich nochmals fragte, keine Nachricht.
Von halb acht bis halb zwölf Abends bei Parrot. Außer der
Familie L..... den Direktor Meyer [illegible]
Frau v. Berkelberg u, Hügelgut u Braun mit seiner Familie. Ich saß
die Damen im Zimmer, wo Parrot's viele Gänge. Ich hatte den
Band Kupfer mitgebracht für Voyage d'Anacharsis mitgebracht,
um die Gegend auf der Landcarte zu zeigen, wo Hügelgut gewesen:
Tempel der Eleganz in Tadorin u. s. w. Zum Andenken der Frauz-
bäder wünschte sich Frau der Stollen auch Wieland's Aristipp, da
ich ihr manchmal gezeigt Unterhaltung in Baaden (wenn beynah drey Jahren)
vorlesen. Ihr Auge sprach lebhafter, als die Zunge je vermag. Frau v.
Berkelberg [illegible] dabey: ich bemerkte auch an Meyer p. —— bey Tische
[illegible] welcher Frau v. Berkelberg sagte. U.a. wünschte
ich, ich könnte einmal, wie Klinger, Gedanken denken lassen; Meyer stutzte, als
sein Buch erschienen, sah ich Brief der Gräfin [illegible] Augustus aufzu-
suchen angefangen; aber nachmals wurde das Buch erschienen, so [illegible]
man sollte nicht wissen, was es war mir. Ob weiß ich's doch, sagte J.
Sie selbst noch Manches von mir wissen, wünschte ich. —— Es war
ein angenehmer Abend. Nach Tische entwandte J. wieder Parrot's Liebe

von Bügelgen. Es sey nun noch etwas weiter, meinte sie. Aber sie sei in einem fremden Hause, stand sie davor u sagte: Für heute Nacht!

Am folgenden Mittag ~~[illegible]~~ ist ich bei Parrot zu Gesellschaft Bügelgen's u der Frau v. Radcliffe. Pr. war etwas krank. Frau v. R. u ich übernachteten, da Pr. noch, der gleichnachtlose stehen wollte, zu beraten, noch diese Nacht zu bleiben u den Abend bei ihr zuzubringen. Ich spürte ein Opfertum mit ihr zu [illegible] u war [illegible] mit seinen Gaben u Anderen gesetzte Gattin [illegible] [illegible] [illegible]

Frau v. Klaukberg hielt unsere im Korridor die grossen & kleinen Kinder Russisch aus [illegible] einer Schüssel mit kaltem, warmen Spiritus & Kochsalz lauen. Daher die Todtengesichter! — Einzugiessen Abschluss der Übersiedelung. Man wiederholte darauf, man ging das Mal, [illegible] & wiederholte aus den mannichfachen Farben; Parrot einmal (wiederum, [illegible] oder irdische Unbeständigkeit, wie der Güter oft ist) einmal über mich (Wiegenhaftigkeit) [illegible]; zuletzt über F... (viel Glanz u. Pomp). Ich weiss, dass wir sie einen Versuch machen machen wollte, so würde es sagen, er habe aber durch seine Manier Verzweiflung hervorgerufen auf Entschädigung vor 3 Jahren abschneiden wollen, wie er einmal in Gegenwart der Doll. R., Grossfürstin [illegible] vor drey Jahren, als es vor Pfingsten gewesen, in Gegenwart der Doctorin Dorpat laut sagte, man spreche überall nicht als den Wege von meiner Verbindung mit der Lauster St... & als ich sein (für widersinnig Art verwundert) Gesicht aufschaute, er habe aber Andern das Gespräch gestören & den Grafen L... der selbst einmal Absichten auf F... gehabt, den Gedanken nehmen wollen, als sah sie Theil daran an der Tafel.

Am Nachmittag ging ich etwa um 7 Uhr nach zur Kastirung. Nach 8 wollten L... & Parrot fahren. F Mittheilung von Parrot'6 Uhr hingesetzt wie Fritz Parrot mit einem Pflaster; ich fuhr mit ihm fort. Er wandte die Augen [illegible] L... [illegible] Doctor.

Ich hatte ihm ein Frauzimmer meines Wirthhauses Dr. Tage vorher gestellt; er hatte die Tage

F Ich war erst um 11 Uhr zu Hause gekommen. Aber ich wachte schon zwischen 4 & 5 auf & war schlaflos; war in keinem Hause Ruhe. Ich legte mich wieder nieder, aber vergeblich. Gegen 1/2 7 stand ich auf.

aber gestern [illegible] zu viel Obstfleisch gegessen, so [illegible] war nur etwas darin gebessert, — F... [illegible] schon angezogen, rasirte bald. Sie wünschte, dass ich nach Dorpat würde. Man traute Rathsherr [illegible] F... [illegible] kaum [illegible] Verstehen. — Ich sprach noch morgens mit F... [illegible]. Sie sah, als es Tag ward, am frischen. Ich schrieb daher. Ihr Auge sprach. U.a. sagte sie, als zufällig von Schwarz die Rede war: sie hat mir drey nasse Tücher gestern, dass ich nicht hingegangen bin. — Als ich fragte (gelbroth auf die äussere Backe) sie gestern in Betreff gewesen, sagte sie, Nein. Ich bin nicht gewesen. Der kalte Luft nicht schon einen bösen Zug von Schnupfen: Nein. Der kalte Luft, es muss gewesen —. Als ich abreist wünschte, ich habe seit jener Zeit in Blankenberg einmal wieder gesehen, sagte sie kalt. Ich mit Pflastern Instrumente: Sind Sie da gewesen? — „Nein. Aber auch die Livländischen Mädchen sind schön. Ich bin alle der Frauen." — In Bezug auf Schwarz wünschte sie: Sie wären drey nicht dort geblieben. Und sie können schwerlich noch sie. Sie können, wenn sie wollen: auch Dorpat, vielleicht auch Italien noch sehen. — „Ich kann nicht, weil ich will" wünschte sie, & brach ab.

Zuletzt war Parrot gekommen, auch Arzt Frau. Man fand sie [illegible] haar. Ich deutete auf mein auf den Spiegel sich verdunkelt, & seinen gestrigen Besuch. Er hat mich [illegible] wir jener sie etwas Neues. F... [illegible] stand daby. Die Tanya sagte ich, habe viel getan. Und sehen sie Ihre Tanya! sagte die Parrot! — Ich [illegible] kann in der Gesellschaft mit Parrot [illegible] eine [illegible] von Bitterkeit von meiner Seite, so eine von seiner [illegible]

ein Mangel an Gastfreiheit. — Später noch, als St... Ver. mehr machte, daß ich so lange nicht in K. gewesen, [illegible] erinnerte ich gerade Fräul: S. sagten, ich solle mit Parrot kommen. Nicht mit Parrot! allein. Ich [illegible] St. wisse seit [illegible] ein Paar Haaren nichts von meinem Daumen." Ich dankte Fräul, sie möge auf mich dankbar nach Pet. nicht nicht von ihm Abschied über mich fassen, sondern von mir selbst.

Zwischen 8 und 9 Uhr reisten sie. Z... sind Aufsehen genug als sonst. — Ich speiste mit Amalie und Parrot zurück der Abreise, wie die Frau wann, wohin. Erst ich auch noch nach Petersburg kommen würde, etwa in 8 Tagen, sagte ich gesagt.

Am Mittagstage fand ich bey Kraus's die Frau v. Rosenberg gegenüber. Im Spiritt der heutigen Stunde war Papier auf, & war daher so lustig. Am folg. Morgen abend war ich eingeladen, daß ich bey ihr Mittel & Übersetzung der Phädra von Racine. Ich war etwas früher, & nächste Stunden viel Thee getrunken & etwas Gutes besser. Abends ging's. Frau v. L... (Patrot Frau) war da, Frl. v. Braugel, Amalie, Parrot & die Mdlle. Lenin. — Hin an. gemessen abendessen folgte; auch sang Frau v. R. mit ihrer reinen, Stimme Lieder, begleitet von Latrobe.

Am folg. Morgen schickte ich an Frau v. N. Cooks Briefe, die sie verlangt hatte; später ging ich zu Anfang des Nachmittags in den Museen spazieren. Aber vor der Abreise nach Petersburg ging ich nicht wieder hin.

Meine Beschäftigungen bis zum 9ten weiß ich nicht genau mehr, da ich den Kalender, wo sie, wie die Hauptdata meiner Reise nach Petersburg, mit ganz kurzen angemerkt waren, auf der Reise verloren habe.

Nur so viel erinnere ich mich: Fünf Tage brachte ich mit Riga die neue Übersetzung Clarissa Harlow von Wolff, 1r. Band; besonders die Liebesbriefe. Sie regte mich auf. Ich schrieb die Vorrede zu meiner der von mir gemachten Übersetzung, die ich dem Buchhändler Martini in Leipzig anbieten wollte.

Ferner besorgte ich den Rückkehr Einzug Katalog. d. 3ten VIII.

Auch schrieb ich eine ganze Partie Briefe, bis zum letzten Augenblick der Abreise; d. a. an Montgui, Lagusa, Chrd. Dalbrück, Joh. v. Müller &c. — Bibliothek Aufträge an Prof. Kästner & Secretär Petersen.

Noch erinnere ich mich, daß ich d. 3ten Mittags bey Kraus's gegen den Baron Nolcken mich sehr lebhaft erklärte,

Abends war Hagelgr. & der für mich gestopft Hippogryph. Zu St. Fürigkeit stud. v. Wolff, d. mal Laharpe im Lycée von Racine's Phädra spielt.

Dem Mittag war ich bey Kraus's d. Nolcken. Ich [illegible]

warum er nicht den Abend zu Frau v. St. kommen solle — (Unbedingte Wahrheitsliebe.) Überhaupt war ich bey Krause ein Paar Mal sehr warm ꝛc. Welchen Tag Kügelgen abreiste, weiß ich nicht mehr; wahrscheinl. d. 2ten oder 3ten. Einmal gegen Krause u. Kügelgen im kleinen Zimmer K's, meine offenen Urtheile über Parrot's Größe u. Mängel.

Mein ganzes Wesen war bey Anwesenheit von Karl Kügelgen u. der Familie B..... ~~sehr~~ in Spannung gerathen; das innere Leben lebendig. Ich versprach Kügelgen, dem Freunde, seine Reisebeschreibung der Krym durchzusehen u. in die lit. Welt einzuführen, wenn er sie zu ~~seiner Voyage pittoresque gibt.~~ ~~Kupfern~~ Lithographieen nach seinen Landschaftszeichnungen als Voyage pittoresque herausgibt.

d. 4ten. fehlgeschlagene Hoffnung wegen des zu Jahrmarkt zu vermiethenden Zimmers. — NM. aufgeschr. aus m. Kalender über die Monate Febr. bis Jul. 1805. (Selbst Bedürfniß der Freundin für's ~~Leben~~ Leben.)

Reise nach St. Petersburg.

vom 9ten Jan. bis 2ten März 1806.

How shall I bless the hour that sets me free,
And gives my soul his native liberty!

In der Nacht vom 9ten Januar auf den 10ten fuhr ich um ein Uhr aus Dorpat in einer wohlverschlossenen Schlittenkibitke, die ich mir den Tag vorher gekauft. Abends nach zehn Uhr war ich noch eine halbe Stunde bey Krause gewesen. Um Mittag mußte ich zu Prof. Jäsche, von ihm geholt, da seine Frau wegen des Todes ihrer Eltern außer sich war.

[vom Collegienassessor Wildensage

In Torma Kaffee getrunken, etwa um 9 Uhr. Mittags in Nennal. Die Nacht durch gefahren; da ich in der vorigen nicht geschlafen, schlief ich etwas in dieser wider meine Gewohnheit, wenigstens als ich gegen Morgen vor dem Thor von Narwa hielt. Als ich erwachte, vermißte ich meinen Bedienten Gruber. Russische Soldaten — u. nur Russen — waren umher; man wollte meine Potaroschen. Ich hatte sie Gruber'n gegeben, u. konnte nur sagen: Lakay. Ich fürchtete, er wäre auf dem Wege heruntergefallen, da er oft schlief, vorher seine Pelzmütze verlor, auch über Schmerz klagte, als wir in der Nacht nicht weit von einem Hause, doch ohne Schaden für mich, im Schnee umgeworfen hatten. Es war eine fatale halbe Stunde, als ich so allein vor Narwa hielt, ohne mich verständlich machen zu können. Endlich erschien Gruber. Er war mit der Potaroschen beym Commandanten gewesen. Er hätte mich wecken sollen, als er ging. Ich wollte schon ohne auf dem zurückgelegten Wege aufsuchen lassen. — Ich frühstückte in dem sehr guten Gasthof des getauften Juden in Iwangorod. Mittags in Jamburg. Abends (d. 11ten) in Koskowa, in der dem Postamt gegenüber liegenden Herberge. Ich fand hier ein bequemes kleines

Oberkellner; würde aber wie paar Stunden lang durch laute Hyänen-
stimmen im Kellerzimmer wie Nacht gestört.

d. 12ten früh um 7 Uhr fuhr ich auf 2 recta bis Peterborough
für zehn Rbl. wo der Hofjäger hatte sich anschicken gemacht, mich in
sechs Stunden hinüberzuführen. — Ich möchte diesen Weg nicht klagen, da
der Postmeister, commissär von Bokowa nach seiner Weise Höflichkeit ange-
wandt geschah machte. Es war recht nicht schwer zu knicken,
zumal beym Pferdewechsel während der folgenden Stationen,
wo der Hofjäger für die Postcommissärs Bedienung sorgte. &c.

Unter Wegs las ich mit Vergnügen die letzten (10ten) Theil von Thümmel's Reise.

+ +

Angekommen fuhr ich bey Dannöff an. Kein Unterkommen. Also ins Hotel de
Londres, 2 Rbl. Ich mußte mich mit zwey schlechten Zimmern, drey Treppen hoch,
in Nachbarschaft der Appartements für das eine Zimmer, das ich den
Dritten theilte, begnügen. Das letzte hatte ich hier. Die
Wirthin hatte ich schon in Petersburg in diesem Quartier.
Freundin gegen nach Neujahr. (Während. zahlte ich 13 Rbl. (das wenigstens
für ein schönes Logis 20). der Postcassirer, der jetzt im Hotel
de Londres, ist ein gefälliger Mensch. der Lohnkutscher, den ich
schon annahm (wegen tägl. 2 Rbl.; monatl. 50 Rbl.) heißt Franz:
er möchte gewiß Russisch; war es schon seit 2 Tagen; das
wenigstens besser als der Mensch, den ich einmal hatte.

Heute um 5 Uhr kam Landrath [illegible], der ganz Deutsch spricht
mit Parrot gesessen wollte, mich mein Zimmer. Parrot kam
um 4 auf 6. Er wollte so aber (zum ersten Mal) zum Kaiser gehen.
Ein schönes Mal, als der Kaiser ihn recht lieben, war es nicht zu heiß gewesen.)

Ich speiste nach diesen Abend zu Klingers, wohin auch Parrot (mit
seinen Neffen, mit dem Russisch beym Kaiser sehr günstig) kam.
auch Borch fand sich ein. Klinger war freundschaftlich
gegen mich, so gab mir ein paar Briefe Thümmel's an ihn,
in seine Antwort mich. Ich war allein in seinem Cabinet,
als er die Briefe durchsah. Unter andern sagte er auf
einen Adress: „der ist von Gerstenberg's Verwandte."

Am 13ten Jan. früh war ich einige Augenblicke unter
bey [illegible], so gab beym Weggehen ganz heimlich der
Schaffe gemeldet. J[illegible] einen von Kayl. Kabinet mir mitge-
geben, von seinen Frau [illegible] gebornen v. Gerstenberg Brief
ab. Um noch diese früh ich mit Herrn v. L[illegible] und
mit Parrot auf das Schloß. [illegible] der [illegible]
der regierenden Kaiserin. Die Cour war glänzend. Ich sah
den Kaiser, die Kaiserinnen. In der Ceremonienhalle sonderlich
müßte. Hier sah ich [illegible] Frau ich zum ersten Mal 2. Hof-
Doctor Frank, Engländer, mittel Statur. Parrot machte
mich mit ihm bekannt. Sein das junge, gerade Gesicht
des alten Mannes gefiel mir. Auch sah ich hier den ehemal.
Hofmeister Durchgarten. — Nach der Cour begleitete ich
L[illegible] nach Parrot zum Hofmarschall v. Löwen, der Nicht
L[illegible] Die hatten in dem Logis schon Platz genommen.
L[illegible] von auf ihren Mutter, die Generalin v. Löwen
Hofdame der Kaiserinnen, D[illegible] Tante, Oberhofmeister
L[illegible] Hof. Kavalier v. Löwen gegenüber und mehr. Im
andern andern Zimmer ging ihr Gemahl mit Ihrigen Kreis gegenüber
Kreisbild der Kaiserin, in andern andern Gemälde, zum Theil von
ihr. Die Hofdame ist F[illegible] Alter; sie mißt klein, aber
angenehme, wenigen Lebhaften Temperamente. Auch der Kammerherr v. Löwen,

ich Bücher, die ich jetzt auf dreißig gerechnet hatte, kaum eine ziemlich starke Masse. Die Staatsdame ist eine verständige Frau, übrigens — Staatsdame. Wird wegen etwa ein Stündchen dort.

Mittags daß wir allein Zimmer gegessen. WM. einiges gekauft im Hofe. Magazin. Abend bei Klingers. Spatziergang Schubert, Abendwein, wo der verstorbene Eisenstuck's Rise über Jugendgekommen, erzählte von Libussa, Cossau &c. Auch Storch kam. Parrot ist wieder bei der Generalin zu Tisch. Wir waren bis ½1 U. gesammen.

d. 14ten. Sonntags VM. Besuch beim Minister Murawieff, wohl ¾ Stunden allein in seinem Cabinet. Dann anderthalb Stunden beim alten Grafen Rostopschin, wo viele Fremden Cour machten, weil ihn, als mit Chevalier Corcy (Gesandt) &c. sehr angenehm unterhaltend: Französisch. Unter den Gemälden des Grafen bemerkte ich ein kaum Lebensgroßes Stück, einen Harlekin (ein paar Figuren mit einem Licht; komisch dar gehalten) & ein Abendmahl meist Französisch im Geschmack wie Guido Reni. — In der Bibliothek des Grafen fand ich am Kamin Ägypt. Götter einen reichen Mangel mit Ägypt. Hieroglyphen (Dieser sagt, sie sind nachgemacht &c. & überhaupt ist nicht viel) & eine Ägypt. schöne Papyrusrolle, die auf Leinen aufgeklebt war. — Auf der Vierzigstunde der Künstakademie war ich. — Beim Weggehen sagte der alte Rostopschin zu mir: Venez toujours. Wenn ich so Lust hätte, würde ich seine Bücherwände, die in der Bibliothek & auf der Treppe & auf der Treppe hinauf, untersuchen auf der Neugier, gewiß Neuigkeiten.

Mittags speiste ich beim Fürst v. Murawieff, wo ich gestern Vormittag eingeladen. Ich fand dort wieder den Gesandten Murawieff Apostel, seine Frau v. Murawieff mit ihren zwey Kindern (sie ist eine gebildete, verständige Frau); ferner den Hofrath Demetrius Dmitrieff, einen alten Russischen Dichter, als Gesellschafter der Russischen Dichter. Er kannte die merkwürdigsten gelehrten Franzosen von Paris persönlich, & hatte Russisch vor der Claivon declamirt. Das Französische spricht er langsam, aber mit großer Bestimmtheit & sehr guter Aussprache. Beym Tische saß ich bey Murawieff Apostel & Dmitrieff. Ferner war ein Moskowitischer Prof. der Naturgeschichte da, der auf Paris, Göttingen, Kasan &c. Reise, auch ein Aufsatz über Timkowsky, der das Fragment des Evangelii Matthäi ist grundgelehrt hat, übersetzt hat &c. &c. sehr viel mit Murawieff Apostel. Sprach sich auch über Müller, den er persönlich kannte & sehr schätzte. Er wollte mich zum General-Historiographen Karamsin, den berühmten Russischen Dichter, machen, der kein Französisch spricht, sondern Russisch & etwas Deutsch. (Es war mein Rath, daß ich etwa erst in 8 Tagen zu ihm käme, wo er gerade nicht zu Gaste war. Den Tag darauf war er nach Kiew gereist. Beym Minister Murawieff gab man mir meine Visitkarte wieder ab.) — Ein angenehmer Mittag. VM. bei Frau Baronin Klinger. Abend mit Parrot & Karl Engel bei Klingers &c. Wir kamen spät zurück, & begleiteten den Freund Engelhart nach seiner Wohnung in der Vorstadt jenseits der Fontanka nach Kamennoi-Ostrow zu der jetzigen Newa. Auf dem Rückweg waren wir allein. Die ganze Stunde durchredeten. Ich hatte auf diesen Augenblick gewartet. (S. d. 2ten Brief an Parrot aus Petersburg.) So lange ich lebe. Parrot entsprach meinen Erwartungen nicht. — Diesen Abend machte ich den Abschluß meiner ganzen Absicht in meinem Leben. So schloß der heutige Tag mit

Uhr. Ich ~~mochte früh~~ [illegible] früh, was
früh & wählte Gedanken.

Montags früh d. 15ten war ich um 10 - ½ 2 Uhr bey Mörwirth
Frau mit ihm in seinem Wagen auf die Eremitage, wo er
mir zum ersten Mal die neue franz. Gallerie & absonderl. das
neue Arrangement der Gemälde zeigte. Die beyden Mosbouer,
die ich den Tag vorher bey M. sah, begleiteten uns. Um. Stolk
und M. Strahgroßen Römanzow (Andreadritz, — ob der Burgemeis-
ster, weiß ich nicht gewiß) vor u. f. w. — Nachher
war eine Stunde Zeit, in meinem Zimmer: Parrot war
bey mir. Landsherr L.... schrieb. Ich war gegen P. fast
bitter, wie nachher ~~offenherzig~~ in Pleskau. in seinem Gegenwart
bin immer. Einmal merkte er ein Lächeln, Gereiztheit:
drohendes Aug. — Ich trat an die Thür,
wo die Frauen, L.... klinkte
sie hat nach einer Weile in das Zwischenzimmer. Ich erwartete
dort ihn eine gute halbe Stunde (im Grunde das erste
Gespräch mit ihm in Pleskau.) Er trat herein: „Was soll
ich mit den dummen M. gnädigen Herrn?“ — Das ist
so seine Manier. — Ich erwiderte: Ich wollte meine
Visite abgeben. Man zog mich an.“ „Nun, sagte P. lächelnd.
Ich zog mich an.“ — Ich hatte ihn Jacobi & Woldemar
zum Lesen (ich weiß nicht, warum) gebracht, & die ab-
schrift des Briefs von Herder & Wieland an Bürgermeister
v. Wilpert in Riga, den Herder's, seine adeliche Abstammung,
seine ~~früheste~~ frühere Lage. & die Ursache seiner Taube ist

bedeutend charakteristisch. v. 25.

Mittags aß ich auf meinem Zimmer; nachher besuchte ich
Lieberg. Ich fand ihn & seine Frau. Nachher war ich noch bey Gehr.
Adelung, der am Paragra litt. Visiten'6 kamen hin. Ich
blieb etwa anderthalb Stunden. Adelung will nachher noch kommen
gewesen sein. Ich sah ihn nicht wieder. Spät Abends blieb ich zu
Hause: Einsam.

d. 16ten. früh Besuch beym Collegienrath Labensberg.
Schreibt auf die Beschreibung der Eremitage. Dann Later
den Gemälden bis von 10 bis 1 Uhr. Anfangs allein im Saal
der Ital. Gemälde. Dann ging ich mit Hofmeister Klauber,
Assistent Thomson & dessen Frauen in meinem franz. Marquis.
Thomson machte einige gute Anmerkungen über Gemälde in der franz. Gallerie.
Auch in den oberen Sälen waren wir. Auch bey den Antiquitäten.
aber diese sind nur in großer Unordnung: Fortsetzung auf Fortsetzung
auf Fortsetzung in allen Landen — Ich sah zu gut war nicht
darauf gesehen. Klauber ist Zeichner; aber noch steif
& kleinlich.

Als ich in den Saal der Gemälde zurück gekommen war, rief P. Parrot
auf mein Zimmer, wo ich halbe Stunde unten dauerte. v.
Bauer war da; L.... starb. Einige Augenblicke mit den
Leuten bey Z.... die spät angekommen war. Dann mit
Hr. L.... & Parrot um 2 Uhr gegessen bey General
Oldekop. Die jüngste Tochter Augusta sehr. sie wächst
lang, aber Oldekop hat Gicht (er war ein Cavalier, ist glaub
der Cadettenkorps, gewesen). Bey Tische war er sehr heiter. Auch
Baron Stuart war da. Nach Tische erzählte K. [illegible]
seinen Leben. Auch Krankheit neues Gespräch über Krankheiten
erfolgte eine Anekdote Scenen. Parrot diskutirte mit ihm.
K. war Lobredner; wie wir alle, selten gestimmt & Lobredner, über
Tisch Streit der Ehemänner. Gütlich trank K. auf den

19. fol. sind abgeschnitten.

[illegible] fol. Mißbrauch des Dorpat

Mauck [illegible] Frau, [illegible] Parrot sagte, das Wort cigares dîner. Sie glaubt, sie müssen sehr f., Malgaud nicht nachstehen zu wollen. Darüber wird er wütend. Sie behauptet, es gesagt zu haben. Das Wort cigares dîner setzen Klinger, ist in Allegorie gehört. Sie fragte den Lakai drüben; wir behaupten nicht, dorthin gehört zu haben. Nach Tische wir uns wieder auf seine Güte fort: Madame, vous n'êtes pas gai aujourd'hui. C'est la première fois dans ma vie ---. Sie sagte am Ende, sie könne es, wenn es zu wissen, gesagt haben; aber in einem andern Gesellschaften ... Klinger wollte die Generalin entschädigen; in zwar that er's auf die glatteste Weise. Durch Complimente ist sie schon zu Tische und Verbindung [illegible] Gemahl. — Klinger wird uns unbegreiflicher; fragte uns einmal, ob sie es nicht gesagt haben. Ich ging auf sie zu, da auf seinen Complimente [illegible] sagte sie selbstlaut: Elle a dit. Mais vous avez tort que vous le relevez. Sie gab mir Recht. Sie stand auf, und ging [illegible] mit Jagemann weg. — Weil ich von der ganzen Sache zu kurz habe, weiß ich nicht. Vassitsch wir stellten Versuche für die unglückliche Natur reflexiva. Sie [illegible], als wollten sie sich, es können sich nicht ertragen. 2c.

Ich [illegible] mit Lyncker, den Frau v. Helvigstedt und ihre beiden Töchter dort zu sehen. Ich kam sie, es war eine halbe Stunde dort. Andere Frauen waren zugegen. Wir sprachen von Leipzig, Dresden, Schnorr, dem Bilde Guido Reni's, das in Frankfurt stand. Ich sprach, außer der Mutter, [illegible] Charlotte.

Nach von 8–10 im Franz. Theater. Ich kam zum letzten Act der Phèdre von Racine. Theramène (Desgligny) Hippolyte

(Durand), Theramene, (Lancau) Panope (Mr. Maizières aîné) Phèdre (Mme. Xavier) Aricie (Mlle. Lachassaigne) Oenone (Mme. Desglignys) Ismene (Mme. Evrat) — Ich fand die Tragödie weniger gut gegeben, als [illegible] die sie mir sonst war. Viel Unnatürlichkeit im Spiel. — Vorzüglich waren: Le Somnambule, Lustsp. in einem Act in Prosa von Veyle. Dorante, Somnambule (Laroche). Le Baron (Baron Duervieux) Valère (Bailly), Frontin (Calland) u. s. w. Lafontaine (Mme. Desglignys) Rosalie (Mlle. Rozay).

Die Zeit hatte ich einiges in meinem Schreibbuch notirt angemerkt; aber vom 17ten Jan. an ist gar Nichts in meinem Kalender. Leider verlor ich dieses auf der Rückreise. Es kam ich nur aus den Gedächtniß u. auch da ich in Petersburg ganz Schreiben Briefe mich an manches Folgende erinnere.

Mehrmals war ich in der Eremitage, die Gemälde betrachtend; öfters allein; einige Male zufällig mit Collegen mit Rößler zusammentreffend u. freundschaftlich; auch mit Kruse Krüg. Als [illegible] einmal mit Lyncker sprach, kamen Jagemann, [illegible] die Fremden des ruhigen, weil die Kaiserin mit der Großfürstin Katharina kommt. — Rößler u. Krüg sagten, ich könne Ihnen bleiben. Ich blieb ich aufgefordert stehen. Als die Kaiserin, mit ihrer Tochter [illegible] sprach sie Rößler nach den Namen Königsteins einigen Gemälde, die er nicht wußte. Jagemann war [illegible] — Ich hörte die Kaiserin, als sie vor einem Bilde von Giul. Romano stillstand, sagen: [illegible] C'est abominable. Dies ging auf die [illegible], abscheuende Richtung [illegible]

326

Inspector der Gemäldesammlung der Ermitage, Stabsrath Labensky (wovon[illegible] lebt.

+

Mehrere etwa zum 2ten Mal bey Obr. Graf Rostopschin; einmal, des Abends, bey Karl Engelgardt, an dem Tage, wo ich mit Frau v. Eichstedt, deren beyden Töchtern und [illegible] beym Grafen Rostopschin gewesen war.

d. 24ten Jan. Mittw. (Nachts) Paroli zurück nach Dorpat.

Einmal war ich mit ihm zum Vormittag beym Stabsrath Rosenkampff (bey der unter der Vormundschaft über die Lieven Rosenkampffschen Familie, die nächste Verwandtschaft würde —

d. 28ten Jan. M. bey Gen. Klinger.

d. 31ten M. beym Fr. v. Waldeck mit Rostopschin.

Am 31ten beym Minister Murawieff.

M. bey Stabsrath Hofr. Frank mit Cotelett Fleisch.

Am 4–6ten Febr. ich zu Hause.

d. 8ten bey Duval (ein fetter —

d. 9ten Klinger's öffentliches Fest —

Am 4ten auf der Cour beym Fürst. Landm. Livorb. H. — !

d. 7ten Cour (Fest) reg. Herzog von Braunschweig. Gewöhnlich begegnete mir auf der Treppe. — Ich aß bey Engelgardt.

d. 6ten Ball.

d. 11ten bey Rostopschin Cotel. Fleisch.

d. 13ten–16ten zu Hause.

d. 19ten war der Secretair des Ministers Murawieff bey mir, u. brachte mir die Rede (d. 29ten war Murawieff selbst bey mir.

Abends Klingers Fest.

Essen v. Engelgardt.

d. 23ten M. bey Cotel. Fleisch.

327

Am 27ten Febr. reiste ich Petersburg; am 2ten März war ich wieder in Dorpat.

+ +

In der Gemäldesammlung des General Comarzewsky (meine Liebe bey ihm erwähne ich S. 330), welche die von dem Admiral Mordwinow nach seinem Tode gesammelte ist, schien mir folgende Gemälde die vorzüglichsten. Die Sammlung ist nicht gross, aber besteht meist aus Ital. Gemälden. Es wäre ein reiner Sammlung, die man von Brabant & Zick bestätigen (weil ich diese gestellt sey lässt.)

Frau Landschaft von J. van Swanefeld

Ital. Rosa

Johannes in der Wüste von Rafael (Antiquegestalt)

Frau Fürstl. Familie v. Mikaelgala (Jüngerin der Madonna; sie soll einen Gott geboren: auf diesem Bild sieht sie soll. Der Knabe soll auf die Welt stehen, wie er auf gestandenen Ufer wandelt.)

Von Cod. da Vinci: Das Haupt Johannes, getheilt v. Herodias. Schöne Züge in diesem Gesicht!

Von Correggio: Amor, ganz fein; mit Pfeil über Rechtsfüße.

Frau Fürst. Gemälde v. Domenichino.

Frau Fürst. Sebastian, Abendmahl, v. Aan. Carracci

Frau Fürstl. v. Guercino; Herodias v. Guido Reni

(Fürst besitzt das Gemälde, Abendmahl [illegible]

Die Bilder hing in einem Saale (als ich 1811 in Petersburg war, wo Gr. Comarzewsky mit seiner Familie noch wohnte) [illegible]

Für Januar. zeigte mir Collezionarath Rosser, der gefälligste Rathgeber, die Kaiserl. Gemäldesammlung, diesen Flügel großleinen Mosaikgemälde mit Glasdecke der Fest. Leider fehlen ist die Ausstellung darüber verloren. Form ist viereckt, so ist die Fläche an 1000 Stück.

Die besten sind noch in Gold gefaßt; nur ein Theil hat noch die alte, weniger elegante Fassung. Viele der schönsten Stücke wurden öfters herausgenommen und Kopien gefaltet. — Porzellanartige glänzende Steine — Agathe — Die große Menge kostbarer Gemälde — Bronzen und Büsten — auch hätte die neuen von Mathes, Richter, Brown u. s. w. kostbare Stücke.

Rösler wollte anfangs mündlich eine Beschreibung der vorzüglichsten Stücke in Umrissen herausgeben anfangs, und Abstand die endlich mit einem Umriß der Dactyliotheca Stoschiana [illegible]. Es wird nun aber nichts daraus werden, da Graf Stolberg, der Ehrenpräsident, Rösler's Vorgesetzter, nichts davon wissen will.

Gypsirt die Zahl der Kasten, die in den Zimmern die Reihe stehen nach der Wand (meist nach der Westseite hin) in Fächern stehen. Hier sind Kasten der ganzen Sammlung von Capo di Monte, und nicht alle die ganze Kaiserliche Sammlung. In den Fußgestellen sind noch [illegible] 2 Kupferstöcke, die das eine Fach [illegible] das andere ist abhängig [illegible].

Die Münzen, zumal die Goldmünzen, habe ich

damals nicht gesehen, weil sie noch nicht geordnet waren.

Wir hatten noch öfters Veranlassung in die Gemäldesammlung zu gehen, wenn es nicht in den Saal, wo sie stehen (ist der Saal zwischen der Rafaelischen Gallerie) oder zu kalt gewesen. Nahe an eilf Uhr in einem andern der Kaiserl. Küchenstrasse Säulen an den Umrissen zu den Fresken Zabiensky's Werk über die Gemälde der Vaticans. Ganz Europa ist voller Kupferstiche, Holzschnitte Gemäldesammlungen Dentre [illegible], der schöne Preis, den Verkauf haben soll. Es lud mich ein, zu essen zu kommen. Meine Krankheit hinderte mich daran.

Zwei Tage, als ich mit Rösler in Prag (Akademie der Akad. d. Wiss. in Rösler's Gesellschaft, Bauer der Kaiserl. Münzsammlung) in den großen Saal der Akad. Gemälde war, kam die [illegible] mit der Großfürstin Katharina. Ich trat näher zu die Leute. Rösler's fragte sie über das Gemälde eines Volkmannschen (er wußte es nicht); sie eine Madonna von Giul. Romano sagte sie: C'est abominable, u. s. w. Die wollte wegkaufen ihre Umgebung andeuten über die [illegible] unverantwortliche Restauration Abschwärzung vieler Gemälde, die Fr. Zabiensky zum neuen Arrangement der Gemälde zu Pferde kam, [illegible]. Manche Gemälde haben Bedeutung eingenommen gelitten.

Im Cortile di Pallast. die Vorderseite hat an beiden Seiten dorische Colonnade. die mittlere Hauptmauer besteht in Fenster, einer runden Hof oder Cortile wie. Das Wohngebäude ist 25 Fenster breit — wissen.

für ausdrucksvoll, als ich mit Köstlin bey der Generalin stand, kam
General (Graf von) Pahlen mit seiner Tochter. Er schämte mich gleich,
weil ich keine Uniform an hatte, & lud mich ein mit
Köstlin zum Mittagt bey ihm zu essen. Wir verabredeten
uns gegen 2 Uhr zum Mittagt. Aufs Zimmer kam, & zeigte seine Aufsätze
auf der Reise. Nach Tisch zeigte ein Officier mir ein prächtig
Mspt. mit vielen Figuren mit Persian Farben gemalt; stellt
mannigfaltig die Liebe vor. Ich hatte Lust es
den Russischen Adler gekauft (gegen Erlegung) für die Akad.
der Künste; er versprach es mir zu verschaffen. Deswegen
bey Hartzenberg Besuch zu geben. Die Sache
sagte er bey Tische noch einmal,
sagte er bey Tische. Auch hatte er mir vorher versprochen,
mich mit dem Fürsten Galitzin bekannt zu machen.

d. 20. & 26ten Jan. speiste ich Mittagt acht verschiedene Tage
an der ordinairen Tafel in Gesellschaft; einmal mit Köstlin
bey Obermarschall Gr. A. Labanoff, wo auch Krug
war &c. d. 23ten Abends mit Parrot & Krüger
bey Klinger'n. Am folg. Vormittag führe ich mit Parrot
zum Minister Großherzogthum. Er war grade nicht zu
Hause. Dann zum Staatsr. Rosenkampf. Fremd Gesinnung
Parrot & mit ihm & der fremden Frau (geborne v. Blazmberg)
in Deutschland ein wenig Neues reiend Entdeckungen,
ich bewunderte mich über dass
(weil ich nicht sagen kann, & was
ich nach zwanzig Jahre sehr) & sehr geschmeichelt.

Am 24ten war Parrot den ganzen Tag bey Klinger: er
hatte nächtlicher erbrochen, & sich übergeben; weil ich Einkäufen
den Abend aber, wie er gekommen, blieben wir auf sein
Zimmer beysammen. Er wollte Kaffee trinken. Er kam nicht nach
Hause zu Hause. Ich ging nachher mit Krüger, & fand dort

d. 19ten (Sonntag) bey
General Tomaroffsky,
mit Kutzebue. Er be-
suchte den ganzen Tag.
auch ein Major von
Cavallerie Regt der Gemahl-
lin (Tochter) war da. Duval
sah an d. Seite der
Frau Schwiegertochter, sehr lustig,
& viel reden. — Einen
Tag vorher Morgens traf
ich Abends Spaziergang bey Duval,
wurde zu mir Kutzebue ge-
nommen, mit General Klinger
gestanden. — Am 19ten.
gegen Abend war ich wie-
gegen Abend mit der
Mittwoch bey Gr. Tarare.
Frau ist sehr
angenehm. Sie war sehr
Tochter da als wir Fr. v. Krud,
der bald ging. K. wollte
in Komödie gehen, wo Opern.

Krüger & Parrot. Ich ging wieder zurück zu Fuß nach Haus in
seiner Begleitung. Gegen Parrot war ich ziemlich
K. nahm die Güte an Krüger mit.

d. 25ten Abends war ich wieder in Gesellschaft bey Klinger'n. Mit
Gesprächs über Pt. (über die wahre Verfassung Gottes
hatte K. mir die Augen geöffnet: ich dachte als bis dahin
wie viele andere. — Aber spätestens seitdem ich mehr
Erfahrungen überhaupt ein Gespräch mit der gütigen
Pr.) fand Abends Gespräch ich später mit ihr. Ich dachte jetzt
war an diesen Abend.

Einen Tages (auf welche nicht weiß, wann) besuchte ich
den Grafen Rostopschin's Gemälde-Sammlung mit Frau v. Liliensfeld
(dem hiesigen Zustand d. J. v. L. — Ich setzte die Damen
vorher beym Grafen angemeldet. Er selbst war nicht zugegen, als wir
kamen; aber ein Mann, der Inspector bey einer Marmorfabrik ist
war ich nicht einen Künstler sah. — Beym Wiedersehen in K.
Wagen dachte Frau v. L. an, ich möchte den nächsten Vormittag
bey ihr frühstücken. Ich kam d. Halbte Uhr (3ten) mit
(Ihr Lesend der Mädchen) Krüger über die Freiheitsstr. — &c.
Die Damen wollten mit mir abgemacht auch auf die Akademie
der Künste. Ich machte schnell meine den Vorgeschlagenen Herrn Kalawsky
mein Lieber, & sprach auch wegen der bestellten Gemälde.
Wegen der Kälte wurde aber nichts auch den Spaziergang
am folg. Morgen war ich wie schon Stück bey Fr. v. L.
in ihrer Loge. Einige von Ihr Bilder stehen noch einem Fr.
Wohl, als ich fortging. Ich versprach das nächste Mal ich gewiß

Gesellschaft; statt Frühstück oder Gründ. Dafür ich
auch durch wenige Zeugnisse Proben der Volkssprache Gesellschaft
genützt. — Die Lehrerin war krank, lag
an einem Geschwür & andern Uebel. (Die gute Mutter!
Ich konnte sie Nachmittag besuchen. Ich [illegible]

sie Beyst anders.) Sie las Jacobi's Woldemar.
J.... schien nicht allzu aufgelegt, sich jetzt in zusammenhängende
Lectüre des Werks einzulassen. Sie las eben einen Franz.
Roman: Mathilde. ꝛc. —

Akademische Vorlesungen
No. 7. 1806.

Am 13. März, Dienstags, fing ich die Vorlesungen endlich an; zwar noch halbkrank: doch ging es. Ich las von 8–9, wöchentl. 5 Mal, Ästhetik; von 11–12, wöchentl. 4 Mal Griechische Antiquitäten. Das letztere Collegium schloß ich d. 8ten Jun., das erstere d. 15ten. Ich las die Ästhetik zum dritten Mal über Snell's Lehrbuch. Dadurch, daß ich es nicht, wie sonst, des Compendium zugleich vorlas, sondern mündlich nur meine Anmerkungen u. Zusätze vortrug, ersparte ich die zur Beendigung nöthige Zeit. Zu leichterer Übersicht stellte sich mir manches dar; ~~[illegible]~~ neue Untersuchung konnte dieß Mal in meiner Lage nicht Statt finden. Doch las ich, während ~~[illegible]~~ dieser Zeit mit Vergnügen Bouterwek's Ästhetik, die manche neue, richtigere Ansicht gibt. Einige Capitel aber habe ich nur flüchtig gelesen. Das Ganze ist künftig wieder zu lesen. Künftig will ich auch den 4ten Theil von Eberhard's Handbuch lesen. Im 3ten las ich Einiges; doch bis jetzt nur Weniges.

Ich habe fast keine einzige Stunde ausgesetzt. Zuletzt duplirte ich ein Paar Mal. Der Zuhörer waren dieß Mal sehr wenige, weil ich die Meisten geglaubt, ich werde das Collegium nicht ~~wieder [illegible]~~ u. überhaupt in diesem Semester, nicht lesen.

Lg Handschriftliche Antiquitäten, die ich im 1ten Halbjahr wöchentl. 4 Mal von 11–12 Uhr, dann so wie im 2ten Semester die Antiquitäten von Athen als 2ten Theil der Gr. Antiqq. lesen werde, sind folgende.

Zuerst ist als Leitfaden zu Grunde Eschenburg's Handb. der klass. Literatur (4te Ausg. 1801) S. 381–478, und ich muß Euch in die Gänge der Hörsäle führen. (Unter diesen waren bis auf heute Siegenbein, Herold.)

Bald der ganzen Reihe folgen Vorlesungen Eschenburg wieder gesondert I. Von Gegenstand, Benennungsart, Nutzen, Hülfsmitteln der Gr. Antiqq., worüber man Wolf's Vorrede zu seinen von mir 1790 in Halle in Wolf's Museum gehaltenen Vorlesungen. Die spätere Literatur ist manches anders hatte ist später genauer fleißig nachzutragen. Vom Neuen einmal zu vgl. sind häufig Wolf's gedruckte Prolegg. 1787, S. 5–26, die ich zu spät wieder fand. Lg Eschenburg gesamte Stelle §§. 10–15.

II. allg. Übersicht der Geographie von Griechenland. nach Eschenburg §§. 10–61. Übersetzung der Namen englischen Eschenburg's gedruckten Blätter S. 27–37. Überall zeigte ich vor die 3 Auswahlen Epochen, in sämtliche Epochen in der ausführlichen Ausgabe von Barthelemy's Anacharsis.

III. Hieher gehört Eschenburg §§. 1–3. III. allg. Übersicht der politischen Geschichte der Griechen, nach Eschenburg's gedruckten Tabellen in der ausgef. Blättern S. 38–45 u. Eschenburg's S. 62–114. Häufig ist Harvey (Handb.) aber so genauer zu vergleichen, als ich sie in den Röm. Antiqq. hat. Alles dieß repetirte ich (wie ich glaube, gewissenhaft) zur Einleitung, da Eschenburg's II. u. III. als fester Theil der Gr. Antiqq. abhandelt. — Folgende Karte ich Manches in Barthelemy's Hülfsbüchern zu meinen Vorträgen. Als freiwilligen Gebrauch I. Theil. Ich wünsche

dieß Buch recht genauer lesen. — Diese Einleitung machte die gesetzte den fünften Theil des ganzen Collegiums aus.

Es folgte I. Theil. Antiqq. des eigentlichen Griechenlands. (Lg Eschenburg's II. Theil) Lg Eschenburg §§. 16–62. Unter der Aufschrift: Gr. Antiqq. als Lehrer, mancher gebrauchte Privatkreis: 1. Religionszustand. 2. Regierungsgewalt. 3. Kriegswesen. 4. Privatleben. Lg lasten mit Eschenburg die Ordnung freier; zuerst bürgerl. Verfassung 3 Sect. Kriegswesen; Sect. Religionswesen 3 endlich Privatleben. v. Eschenburg's Mss. S. 115–178. Die gebrauchte citirten Vallgamer's 26 Pflicht ist öfters nach Allem 2 Seiten zu gehören stellen.

I. Th. Antiqq. von Griechenland. Eschenburg fast wörtlich darnach. Also nach Eschenburg's S. 179–186. Aber auf diese ist Eschenburg's 26ste der Fehlerste. Häufig wären diese Abschnitt mit Vergleichung von Barthelemy, Harvey, Hartmann, Nitsch, mit Chandler, Pauw, Heyne zu vollständig u genauer auszuarbeiten.

III. Th. Antiqq. Sparta's. Lg Eschenburg §§. 106–113, 118, wo auch wo ihre bürgerl. Verfassung der Vorzüglichste ist. Lg legte Eschenburg's §§. 187–216, wo nach allg. Bemerkt. gesondert ist von der Lage u Verfassung 2 Handl. Sect 1. bürgerl. Verfassung (S. 190 f.) 2. Religionsverfassung S. 207 f. 3. Kriegswesen S. 208 f. 4. Privatleben Alterthümer S. 213 f. Ich vergleiche häufig in Barthold, wo wieder die Acta in Italien, Blatt Blätter in Manso, der aber häufig genau 2 vergleichen ist, 2c.

IV. Th. (Lg Eschenburg's 5te) Antiqq. Athens.

IV. Th. Antiqq. Korinth's, Thebens, Korinths u andere Gr. Staaten. Eschenburg hat gar nichts davon. Lg Eschenburg's §§. 114–117 (118, 142 auf Harvey's Handb. Häufig wären auch diese in 3 Vorgenannten vorgetragen. Abschnitt genauer auszuarbeiten. Vgl. Nitsch Progr. 1. Fest. der Gr. II Th. II Absch. S. 143–170.

V. Th. Antigg. Akten. Diese gehört d. Minister von Ilgen. Ist unter d. Rubrik: Gr. Antigg. M. [illegible] d. gelehrten Zeitalters. SS. 63–105. 118–159. Vgl. Hss. MS. V. 217–501, d. mein Handexemplar d. Werk. Folgende, selbst sonst gewisse Abschnitte, die unseren Gegenstand zunächst angehen, ganz aus diesem Theil seiner Arbeit wurden, obgleich auch sie dort abgehandelt.

Die letzte Ordnung wäre demnach diese: Einleitung in 3 Abschnitten. (S. oben S. 284)

I. Hauptth. Antiquitäten d. früheren, weniger gebildeten Zeitalters.

II. Hauptth. – Antigg. d. gebildeteren Zeitalters.

I. Th. Antigg. von Gegenst. abhängig in gebildeteren Zeitalter. Gem. allg. Betrachtungen über Verfassung d. Griech. Staaten d. gebildeteren Zeitalters, zugl. mit den anderen verglichen. 2. Griechenland. Das, was d. Griechen in gebildeteren Zeitalter gemeinschaftl. war. 3. Religionsalterthümer. Hierher fast alles, was jetzt bei Hss. u. Anderen unter d. Antigg. abgehandelt wird, obgleich auch das Antigg. d. gesammten Griechenlands gehört. 4. Privatleben d. Griechen in diesem Zeitalter, verglichen mit Vergleichung der neueren Staaten. Aufzugehörig ist Nr. 1. noch gehandelt von Münzwesen, Gewicht u. den Maßen d. Griechen; ferner von der Eintheilung der Zeit u. dem Kalender. Aber von den übrigen Abschnitten wurde bisher Nr. 1. gehandelt, die jetzt bei Hss. [illegible] nicht gut d. gl. kann. Als 2. Theil d. Antigg. ist anzusehen. Unter Nr. 3. gehört alles von den Gottheiten, Tempeln, Priestern, Festspielen, Weissagungen, allen was die Divination, die Mysterien, Feste, gymnast. Übungen u. Spiele, und

Alles bei Hss. in 3ten Theil d. Antigg. abgehandelt.

Nun folgte

II. Hauptquelle. Antiquitäten einzelner Griech. Staaten im gebildeteren Zeitalter, und zwar

I. Antigg. Athens. (Vgl. Hüttes Forts. d. Mitty. III. Th. S. 322–334)
II. — Spartas.
III. — Thebens u. anderer Gr. Staaten. (Vgl. Potters I. Bd. S. 427–446; Hüttes Forts. v. Mitty. 3. Th. S. 120–320. 335–447. Für die Gr. Kolonien in Italien u. Sicilien s. Heyne Antigg. Neapels und Siciliens. Vorläufig was alles sich in Gegenst. d. Gr. Antigg. noch abgehandelt findet.)
IV. — Athens.

In diesem zweyten Theil kann man, was jeden dieser Staaten eigenthümlich ist. Die Antigg. Athens sind noch am vollständigsten gesammelt. — Für Religionssachen selbst unter in der Lage manches Abschnitten, besonders die Cyclus- vorzüglich ist Ramboux's Historische Darstellung v. Rambach 3 Bde. Vorzüglich aber muß in dieser brauchbare Repertorium überall empfohlen. schon bei einigen in Müller besser. Als Zusätze z. Griechen, wo der Forts. v. Hüttes, Gesch. 3 Bde. Barthelemy's Anacharsis u. Hermann's Kulturgeschichte der Gr. ist häufig genauer zu vergleichen. — Gelegentl. gehören u. geblättert in der Mythol. Tafeln, wie Romé de l'Isle von Groose; in Hermann's Lehrbuch v. Hellas, Wieland's att. Museum; ein Compendium d. Lamb. Bos; &c.

Sehr häufig muß in verschiedenen Heyne gehörige Comment. von Comment. soc. Gotting., die jetzt nicht flüssig angeschafft werden. — Gelegentl. Lit ist einiges in Müller Lessing's Schriften; in Lolla's Gesch. v. Griechenl.; in Ed. Dalberg's u. Stolbergs über Homer die neueste Übersetzung in Jamben; in Tausend u. Gesch. der neueren Übersetzer &c. — Den Thesaur. Gronov. habe ich hier Mal nicht gebraucht.

Die Mythologie der Griechen v. Romer trug ich vor, wie sie im 2ten Semester angekündigt hatte (den im ersten kam sie nicht zu Stande) wöchentl. 3 mal von 8–9.
Zum Grunde legte ich Heyneburg in s. Handb. d. B. 309–378, ohne mich durch genau an seine Ordnung zu halten. Hyginus fabulae benutzte ich besonders die mythol. Hefte von seinem Vorfahren Ed. Thym (Prof. zu Halle a. d. Saale) nachgeschrieben in einem collegium ab. Prof. Walch 1787. 88 S. 4to. Sie sind sehr leserlich überall die Hyginischen Lesarten gütig gebraucht; übrigens sind die Hefte sehr abwechselnd geschrieben. — Die Ordnung, der ich folgte, habe ich in Heyneburg S. 318 beschrieben. Sie ist die von Heyneburg, Hesiodus, Apollodorus, Apollonius, Homerus, Apollodorus, Quintus, Nonnus, Tzetzes, Ovidius, Virgilius, Lucanus, Statius, Silius Italicus, Claudianus, Valerius Flaccus, Musaeus, Tryphiodorus, Colluthus, Quintus Calaber, Dictys Cretensis, Dares Phrygius, Lucianus, Philostratus, Eustathius, Tzetzes, Eudocia, Suidas, Hyginus, Servius, Lactantius, Fulgentius, Boccaccius, Natalis Comes, Conti, Vossius, Banier, Pomey, Pantheon mythicum, Jacobi Pantheon, Lempriere, Tooke, Pantheon, Schwab, Gedike, Gedike, Gedike

Erst ziemlich spät fing ich an Platon's ~~Hippias~~ Hippias maior zu erklären, Abendstunden von 8–10; beendigte aber die Erklärung zur rechten Zeit. Ich legte zum Grunde Heindorf's Text in s. ~~Ausg.~~ Ausgabe von 1805. (Wohl möchte ich auch einmal die übrigen Dialogen dieses Bandes Gorgias, Apologie u. Charmides erklären. Doch die Apol. habe ich schon einmal in Halle erklärt.) Überall verglich ich Heindorf's philos. Commentar in s. größeren Ausgabe von 1802. Bey dieser Gelegenheit durchsah ich manche, ehemals zu einer eigenen Ausgabe, die ich anfing (wovon auch beym jungen Gruner in Halle die beyden ersten Correcturbogen gedruckt wurden, u. die ich dann einer Kiste nach dem Rhein halber liegen ließ) gesammelte Papiero. Bey dieser Gelegenheit las ich ~~auch~~ Andr. Hn. Schott Diss. de pulchro deq. principiis diiudicandi pulchrum. P. I. Tubing. 1798. Kaum für mich fand ich nicht ein dieses Blättern. ꝛc. — Unter den Zuhörern ~~erklärten~~ übersetzten gewöhnlich Girgensohn, Pezold, Bergmann, nachdem ich in den ersten Stunden selbst ~~übersetzt~~ hatte.

Im Allg. Lehrer-Institut fing ich im März 1806 an, über den Fundamentaltheil von Fülleborn's Encyclopaedia philol. zu commentiren, der Grammatik, Kritik u. Hermeneutik begreift. Im ersten Semester ~~kam~~ (da zum Unterricht im Seminar wöchentl. nur eine Stunde, für mich Mittw. von 4–5, bestimmt ist) kam ich nicht über die Prolegomena hinaus, wo vom Begriff der Philologie p, ~~der~~ ~~ihr~~ den Hauptgegenständen der Alterthumswissenschaft ꝛc gehandelt wird. Im zweyten Semester handelte ich (encyklopädisch u. methodologisch) von der allg. Grammatik u. von der Griech. Grammatik. Von den Seminaristen interessirten mich nur Girgensohn, Pezold, Mangelus, Mauracher. Die Hauptpuncte meines Vortrags hatte ich schon ehemals in Danzig in meinem durchschossenen Exemplar ~~angemerkt~~ angedeutet.

Erinnerungen
an Einiges im J. 1806.

d. 26. März 1806. Vollgefühl der Freuden der Einsamkeit beym Denken, Überlegen, u. beym Selbstgefühl.

+ +

April. d. 13ten öffnete ich in meinem Bibliothekzimmer auf dem Dom, um recht allein zu seyn, Joh. Müller's entscheidenden Brief.

An demselben Tage fand ich in dem durch Amalie Parrot an mich zurückgegebenen Exemplar von Jacobi's Woldemar, das ich in ~~[illegible]~~ ~~in Petersburg~~ Händen in Petersburg gelassen hatte, zwey nie verloren eingelegte Zettelchen, das eine mit [illegible], worauf sie einige Worte geschrieben, nebst jenem Russischen Zeile aus einer Devise.

Diesen Abend fühlte ich mich wieder muthiger, stärker. Ich las im Woldemar ꝛc.

Seele, halte fest an dir selbst!

Den Mittag, ehe ich ins Collegium ging, zum Unionsbuchhändler Gauger gelaufen; ihn ~~[illegible]~~ gescholten wegen enorm unbilliger Preise.

~~Dienstag~~ d. 10ten. Abends bey Krause, der krank, aber sehr freundschaftl. gestimmt war. (Zeichnungen zum Dom.)

---

d. 27ten. auf der Bibliothek zwey Stunden während eines Gewitters. Der Frau v. Stackelberg u. ihrem Bruder,

d. 21 Apr. Abends bey Balck eine Versammlung der Eph. K. Stiftungstag der Universität. Pöschmann las den 1ten Act einer Komödie.

Im April einer Lection auf der Anatomie auf dem Dambey beygewohnt, die Prof. Isenflamm besorgte. Zum erstenmal in meinem Leben.

Zäge v. Mantauffel, Hahnenfeisch gezeigt.

Am folgenden Mm. waren dort: Gräfin Dietrichstein mit ihren Töchtern; Frau v. Maydell; ihre Schwester, Frau v. Schlippenbach, deren etwa 13jähriger Sohn (v. Brock) 2c.

J. 29th., als ich an Darpelmair geschrieben (vom 1806 die Briefe in m. Correspondenz B. 155) sehr verstimmt durch Vorfälle; d. so öfters.

1806. Ich nahm A., d. 28 M. all zu da Mansfeld. Darauf war die Handlung wieder hergestellt. Ihr Schicksal hatte keinen merkwürdigen Einfluß. Abd. ist erzählt, daß Graf nicht über 5 nicht in Allem gezahlt sind.

März. J. 3ten. reiste Prof. Fischer mit seiner Frau nach England. Den Tag vorher (J. 2ten) Conferenz. (Cäsar, Tacit und Duallp.) Fortsetzung wichtiger Processe über Lectur Parrot (Grundsätze) — Mehrere Tribunalssitzungen in dieser Sache.

Mündel, Fischer

1806.

J. 13ten. Reise bey Prof. Grindel. Dort mit Abends.
J. 16ten. Prof. Fischer mit Frau zurückgekommen (aus der Mühle. Gespräch mit Mündel.) Ich ging um ½12 Uhr weg, als man eben zu Tische ging.

J. 15ten. Sitzung des Directoriums. Mein Vortrag wegen der Bibliothek. Man schien zufrieden.

J. 17ten. Abends kam General Klinger von Petersburg. Ich sah ihn nächsten Vormittag auf der Bibliothek. (Er machte sonderbaren eine steife, kalte Verbeugung. Ich auch.)

[illegible] war zum Rector u. Andreanum bestimmt; auf vom Curatorium. Er handelt, anfangs verstimmt, mit am Gebäude. Prof. Krause erklärte, er habe gethan, was er gekonnt; es läge sein Amt in Klinger's Hände stimmt wieder. Ich wurde vorgezogen: Ob ich's müsse gewünscht. Am Mittag war ich mit Krause. —

Am 18ten war ich Mm. ½ 8 Uhr bey Gl. Klinger. Ich gab ihm ein Rapport über Bibliothek u. Museum, (Frage: ob ich den Repetitorium der Stadt. abgeben) damit er selbst sah, wenn er Anordnung der Bibl. gemacht sey, da sie ihn zu besuchen schien. Ich konnte das machen, wie ich wollte, wenn sein Antrag (Parrot) war gemacht by der Generalin. Ich war auch [illegible] Klinger.

Nachts ([illegible] Klingenmalle) — Nasser war es von 11 – ½ 2 im Caffeh. Gegen Frauenhofs wegen ist gegen Prof. Kaufmann, der sehr 8 Mal den Stock wegen Schwindel abgespannt. Er wollte überall in meinem Zimmer stehen. Ich begleitete ihn bis an die Ecke des Neumarkt. Wir kamen auf Liebe. Sein Zorn wurde sichtbar. Ich stand auf Erklärung; sie ist nicht passiert, ging mit ihm wieder bis in sein Haus, wo wir bey ihm bis 4. — Mein offnes Erklärungen, die sich auf seine eigene Briefe gründeten, die auf grund bey mir hatte, führten bis auf den Grund der Sachen, wo die Forderungen waren nicht [illegible]. Er schien am Ende doch zu fühlen, wer er hatte Unrecht habe, wünschte er mit mir selb gestand. 2c. Im Abschiednehmen aber ist alles beym alten geblieben. Ich bin allerdings Director der Bibliothek (Statutenmäßig)

nach wie vor.)

M. war ich bey Krauße

Am 24ten Pfingsttag (Montag (d. 20.)), [illegible] so viel ich mich erinnere, kam Karl Hügelgen an. Ich sah ihn bey Krauße. Am folgenden Morgen kam er mit General Kleist v Graf Louis Platen aus Petersburg, aß bey der Bibliothek; auch Parrot war mit. Best Essen. Ich merkte, daß der Kaiser wünsche, er wäre allein da. (Gegen Januar's Ehe auf Hochzeit brachte ich Kleist in seinen Rock auch Manschetten platz, als ich ihn gezwungen, ganz frisch anzuziehen. Man nahm in der Ferne bald den Gott an einander ab, u ich ging Nachmittag Januar. Auf der Bibliothek stehet Prasch Kl. artig über 1 St. Basse, (sucht sich seinen Artikel ein Mensel was gegen naß u.s.w.) so schien am Bau der Bibl. S. Ihm immer Fürsorge sehr gefallen zu finden. (Hingegen gab ich ihm zum Essen — Nr (mir von J. v. Müller was ich gebrauchte sagte Gesandter) Avis pour servir de Supplément aux Mémoires de St. Simon, das satirische Blatt über Eugene Beauharnois. Der Anfang lautet so: „Je pars demain pour Smyrne, accoutumé à vivre libre, croyant qu'un homme qui ne demande rien, qui ne desire rien des hommes que le bonheur d'en être oublié, peut être independant partout." So stehts das Blatt an.)

Am zweyten Pfingsttag gegen Abend ging ich zu Gabain, u brachte ihm meine Verwandtin in Bibliothekssaal mit Kästner. Ich war an jenem Tage da. Er übergab sich, daß ich es sey, der Rath habe. — Klopstock kam.

Ich war Chorist bey Hofe, aber ich muß schlechte Lieder, ꝛc!

Am Dienstag (d. 22ten.), ist Tallor, war ich bey Gen. Kleist zum Essen gebeten mit Ramdohr, Platen, Germain, Obergeister Ewers. Außerdem waren wir gewesen, Parrot & H. Hügelgen starb. Ihr Ableben, Abwesenheit war in Folge der Generalin so kam. Wir redten nicht genug Arabisch mit einander. Es hatte mir nicht zu sagen; ich ihm nicht. Ihr Essen schien mir so, daß ich ihm nicht gegenüber war. Hügelgen saß neben mir.

Es ging darauf mit Germain ins Naturalisiren. Jetzt blieb ich mit Hügelgen noch einige Viertelstunden bey der Generalin allein. Man brachte ihr Portrait, in Schwarz Kreide, gezeichnet von Bossi, das Sanft stechen sollte. Sie sagte: C'est un bon papa. Ich sagte: C'est vrai, und küßte das Maul. Sie sagte bald darauf: Il y a là une tache. Mais ce n'est pas moi, mich ist, qui l'ait fait. Nun, verwundert sie, ce n'est pas vous. Dem Abschied küßte sie Hügelgen 2 mal nach Russischer Art, wie sehr gewöhnlich. Ich trugen das Bild zu Sanft.

Abends war ich mit Hügelgen, Krauße, auf Utrecht, bey Sanft. Es war Geburtstag Julius Kraft. Ich brachte ihr Mattisson's Gedichte. Familie beglückwünscht mich zu Sanft. — Am Mittag war Hügelgen zum Essen bey mir zum Dejeuner gewesen. Sanft war auch zugegen. Das war mir allein. H. erzählte mir viel von seinem Aufenthalte

Gesellschaft manchmal in Bezug auf einen Lyter, Ausnahmsfall in Pitby. (Schlub. — ärmliges Mensch!) 2c. —
Am folgenden Tage reiste Br. nach seinem Gute bei Frau v. Vordalberg.

Am Generalsuperintendent Sonntag aus Riga kam auch in diesen Tagen. Ich aß ein Frühstück mit ihm bei Frau Baron. Früh Mittags aß Sonntag bei mir, allein. Ich hatte ihn bei seinem ersten Besuche gebeten mit ihm gemeinschaftlich über Pl., Ch. 2c., wollte ihn abgesondert auch meine Patriot. Correspondenz ganz. Doch kamen wir auf andere Dinge: Joh. Müller 2c. Er sagte, er habe selber abgewiesen, den mich meine in Absicht zu sprechen. Doch wünschte er wiederholt ihn zu hören. — Ich hatte Sie kamen später noch einmal darauf zu reden. Doch unterließ ich es, weil Schnabel über mich zu sehr angriff.

(Der Gegner des in Dorpat geblieben Lieb.)

Einmal war ich bei Gen. Müller (über Tribunal. Acten contra Jacobi); Parrot & Professor Hirzel. General Klinger war mir einmal auf der Bibliothek (Mittwoch) in meiner Abwesenheit, wo ihn der Secretär Vorgedrosch zeigte; auch sah er mich Abends spät, als einmal da war, die Laubsparthey.

Am Sonntag vor Lätare Nachmittag bis 2. Im Abschied der Bibliothek sagte er nichts in Betreff meines Vortrags am Tisch. Als er sich aufgestanden war, erwähnte er (der Landsmannschaften), daß Gabyani Montag gehalten ist, tadelnd; es sei die Absicht Lehrer ihrer Literatur mehr theilhaft zu machen, als studirenden die Bücher aufzudringen. — Er erklärte sich

ganz Ehrerbietig mir gegenüber schließt mir sich ausdrücklich dazu: er habe es gestern ausdrücklich gesagt, ein gewisses Professoren Ansehen gut zu erhalten, die für sich nicht genug bedeuten könnten, in den Augen Anderer gut machen zu der Klage, daß ich ihm meine Fächer gut sehr enge.

Gegen Abend, als außer mir, der Secretär Petersen & Lieutenant auf der Bibl. waren, kam Gen. Klinger zum zweitenmal; mit Augelgen. Er war wohl anderthalb Stunden (es hat mir scheint). Gegenüberstehend hatte er gleich gesagt: «Wenn ich etwa einbringen sagen müßte, so wäre es Bibliothek». — Aus allem sah ich, daß er mit der Bibliothek recht wohl zufrieden war.

Am Sonntag gegen 12. nahmen sämtliche Professoren von ihm Abschied. Er sprach auch mit mir über gleichgültige Dinge. Sein deutschen Abschied nehmen er von Mancher; von mir nicht. Mein Gefühl sagte mir: absichtlich.

Nachher ging ich noch zu Müller. Auf dem Rathhause begegnete mir Klinger. Ich hätte ihn anreden. Aber natürlich ist es, und that wohl daran. Was ist etwa gesagt haben würde in einem Neujahr Glückwunsch (St. 4), leider nicht wohlgethan. — Mittags bei Krause mit Gen. Superintendent Sonntag. Nachher alles Gespräch mit ihm, mit Klingen & Krause in der Gartenlaube über Petersburg, Parrot 2c. — Gegenabend war mir Visitation bei Generalin Klinger. Sie war allein, mit Ausnahme Besuch: ganz freylich, wie recht. In Abschied der Hausfrau sagte ich mir: ich hätte nicht anders handeln können; man würde es nicht sehen p. Klinger's gemäßer Bekanntschaft hätte ich mir sie nicht

d. beste Ding gesagt, die mir in Aussicht gestanden: nicht so recht auf sie zu sein, als auf Pt. Der Abschied war sehr freundlich. Am folgenden Morgen reisten sie ab.

Nachmittag fuhren d. junge Krause, Rüdiger, ich, Krause's Familie p. nach Ammelshof. Hier war's sehr niedliches Spaziergang im Park, wo Karl Rüdiger mir sein Schicksal entwickelte, sein Verhältniß zu Familie G. v. M. — Von da fuhren d. junge Krause, Rüdiger und ich mit Rathsherr, wo wir Pred. Pfarr und Williams fanden; dann auf Gärtner's Garten. Abends Abschied bei Krause.

*) Sie würde besser sein Adel.

Dienstag M. blieb ich zu Hause bei Pt., dessen Frau mir einen Brief geschrieben war. Sonntag d. Rüdiger waren auf d. (Pt's Brandt über Gall) Nachher fuhr ich mit Rüdiger bis vor die Hand d. Grafen Dürkheim — Constatirung. Abends kam Sonntag mir unvermuthet zu mir Abschied Freund Carl 1/2 11. Nachher Spaziergang mit Räthel bis Anbruch, 1/4 3.

Mittwoch nach meiner Predigt mit Carl Rüdiger (Hund) mit Rüdiger nach Roske in d. Lieblich. Wäldchen, d. Besitz d. Wäldchen gehört, die vor die Hand d. Grafen Dürkheim — Unterwegs erzählte ich K. meine Verhältniß zu Fräulein: aber als ich auf Pt. kam, wurde ich sehr traurig — Es fuhren wir (da d. Grafen Dürkheim nicht zu Hause war) nach die Kathedrale: ich schrieb sehr traurig. — Ein paar Tage lang fühlt' ich's, daß ich mich schwer stellte, wenn's überkam. — (Abwende den

blasse Gesichte!) Krause, Superintendent mit seiner Familie u mit Prof. Ewers u Doctor Grad, unterbrachen uns. Wir gingen ab, u Kleiber in Rathsherr gesammen bis Abends d. 10. Wir genossen Gesang gebracht. Es stand uns ein Viertelstunde mit Carl Rüdiger auf der Brücke. p.

Donnerstag, nachdem ich meine Collegien gemacht, kam Prof. Falk zu mir. Er sprach über Aufhebung Gesetzes mit Gen. Klinger. — Es sah in Regen zu Ablet des Bazars, u ging nachher gebracht (Gesellschaft mit Falk Frau) Pt., wo ich uns eine ½ Stunde war. Dann fuhr Carl Rüdiger ab.

---

d. 14. Jun. Mittags bei Parrot mit Frau v. Madelberg. Nachher auf die Bibliothek mit ihr, ihren Neffen u a. Pf.

+ + +

Am 3. Jun. NM. schrieb ich: Da ich neun einmal hier u fühle, was meine Natur geschwächt muß u. tragen, bekämpfen, aber nicht besiegen kann: so fühle ich mich zu Verzweiflungen, wo ich weinen u haben könnte als fortwährender Mangel zu lang ich leide aber nicht wenigen kann, geschwächt mit d. ganzen Kraft in Carl Rüdiger mir selbst schreiben: ἀνεχου καὶ ἀπεχου. Ich will's.

d. 7t. Jul. VM. Pr. Deutsch —

d. 8t. Etatsrath Piattoli durchreisend, der ich sprach. — Bald darauf kam die Herzogin v. Kurland. Abgereist Montags früh d. 9t. *)

d. 13t. A. bey Deutsch.

Doppelmayer's Brief über Pt. — Tribunalssitzung p.

---

*) Piattoli hatte mir einen kurzen franz. Brief von Joh. Müller von der Postirung geschickt, wo er nur, bis die Pferde angespannt wurden, geblieben war. Ich wollte ihn besuchen; begegnete aber seinem Wagen schon unweit unsers Marktes. Er stieg aus; wir gingen bis über die Brücke zu Fuß. Da er sagte, daß die Herzogin kommen, und daß ein Besuch ihr nicht ungelegen seyn würde, ließ ich mich melden, und wurde zur Mittags-Tafel eingeladen (im Hotel de Petersbourg.) Bey ihr war Frl. v. Vietinghof und ein Hr. v. Fircks. — Nachm. fuhren wir in 2 Fahrzeugen in den Garten v. Rathhof; ich mit Hr. v. Fircks. ~~Auf~~ Ich führte die Herzogin an die Bank am Wasser. — Auch in Gauger's (gerade offenen) Garten führte ich sie, ihr die schöne Aussicht zu zeigen. Auch auf der Bibliothek war sie, wie mir herumgeführt p. Ich Abends auch zum Thee und Abendessen bey ihr. Auch am nächsten Morgen, als sie wegfahren wollte, war ich da, bis sie in den Wagen stieg. (Blumen p.). — Mir war die persönliche Bekanntschaft dieser Fürstin, die in ihrem Betrage noch immer viel Anmuth zeigt, und Geist und Gefühl hat, interessant. Man war in ihrer Gesellschaft bald à son aise. Lästiges Ceremoniel war weit entfernt.

Reise zum Seebad nach Kurland.

d. 17t. Jul. – 28t. August.

1806.

Am 17t. Jul. Abends reiste ich allein aus Dorpat. s. das Tagebuch des Anfangs dieser Reise vom 17t. Jul. bis zum 23t., wo ich gegen 12 Uhr Nachts nach Mitau kam, s. im 3t. Hfzbde meiner Auszüge in 8vo. S. 229-235.

Ich bemerke das zunächst Folgende hier nur summarisch aus meinem Kalender.

d. 24t. zu Mittags beym Gouverneur Arseniew. Abends beym Prof. Liebau.

d. 25t. Mittags beym Coll. Assessor Recke.

d. 26t. ausgefahren aus Mitau. — — Vorbey bey der Vietinghofischen Begräbnißkapelle. Mittags im Beersen-Krug. ꝛc.

d. 27t. Mittags in einem Krug von Schrunden (es gibt fünf Krüge von Schrunden). Graf Medem hat es in Arrend. — Abends im Krug des Hn. v. Korff zu Paddern.

d. 28t. NM. um ½ 3 in Libau.

d. 28t. u. 29t. viel gelesen in Joh. Müller's u. A. Heinse's Briefen.

d. 29t. M. gegangen zum Bürgermeister Lawrenz. Dort gefunden Pastor Distau aus Doblen, Prof. Horn aus Dorpat ꝛc.

Abends, durch TM. Lawrenz eingeführt, beym

Der nachmalige Feldmarschall.

[illegible] (d. 2.) kam mit Cameron Bekanntschaft. No. 12. Bürgerwache Vorkampf. Dort Generalleutnant Doran Pardon, Generalmajor Tidard, Vorkampf Familie

Vorher im Lesezimmer von ½7 bis 9. Mangel d. Magazinbuch u. d. Handverkauf. (Hasl. Preiß.)

d. 30ᵗᵍ. (wo ich mich recht erinnere) d. ganzen Tag zu Hause im Garten.

d. 31ᵗᵍ. Mittags wieder bey Lawranz, auch Abends mit Hülsen aus Amsterdam p. (Preis) Hauptmann v. Ahlefeldt aus Flensburg war da p.

d. 30ᵗᵍ. Spaziergang am Strand, wo mir Florchen begegnete; d. Bäderhaus am Strand besucht.

Seit Dienstag d. 31ᵗᵍ. gebadet; jedesmahl mit meinem Wagen u. zwey Pferden 3 Mal; d. Mal à 4 M. Preuß. Dann mit dem Droschke, die er von einem Sattler erhält, d. Tag à 5 M. gut 2 Mal. d. 1ᵗᵉⁿ Aug. 1ᵗ gebadet. d. 2ᵗᵍ Morgens Abends — d. 3ᵗᵍ u. 4ᵗᵍ. Morgens 5 Abends. d. 3ᵗᵍ. auf den Lustschiff Dienstl. —

Am 1ᵗᵍ. (wie falsch) Besuch bey Generalleutnant Sorgenfrey. Mlle. Malow — Angenehmer Garten.

d. 2ᵗᵍ. Mittags bey Obm. Lawranz. Abends b. d.

Ahlefeldt kamen — Abends bey Polizeymeister Hölty.

d. 3ᵗᵍ. Mittags bey Controlleur Schreiber. Lustspiel Hübsch. — Abends v. ½8 – ½11 im Schauspiel: die beiden Grenzen u. die beiden Jacquets, letzteres neu. Vorzüglich.

d. 4ᵗᵍ. Mittags ging ich zu d. Adjutant Abendsaal u. blieb bis 4 Uhr. — An diesem Tage reiste Prof. Horn ab.

d. 5ᵗᵍ. Mittags bey Cameralrath Garnerus

d. 6ᵗᵍ. Mittags mit Hausm. Hülsen aus Amsterdam u. Nyborg aus Hamburg bey Obm. Lawranz. Am Abm. reiste Pastor Dixon ab

d. 7ᵗᵍ. M. allein spazieren zu Hause.

d. 8ᵗᵍ. M. bey Dr. Med. Hofrichter. — Abends bey Cameralrath Garnerus in großer Gesellschaft mit der Familie Zimmermann.

d. 9ᵗᵍ. Mittags bey der Bürgermeisterin Strunder. die Frau d. Doctor Abendsaal (alter Doctor der Mun. Strunder), Hagedorn ꝛc. Pastor Bilderling aus Ostern.

Nachm. gefahren mit d. Adjutant Abendsaal u. mit Past. Bilderling auf den Abendhof d. Polizeymeisters Hölty. Übernachtendes Besuch d. Hausm. Haab Lodi a. Königsberg (mit dem ich meist die Reise von Berlin bis Danzig gemacht)

d. 10ᵗᵍ. M. wieder bey der Obm. Strunder.

d. 11ᵗᵍ. um 9. gefahren nach Hause. Vorzüglich. Die Familie Ahlefeldt war nicht zu Hause. — So sah ich auch diesen Preis (1806) Caroline v. O., wo der man viel Interessantes [illegible] Merkwürdiges erzählte, wüst. — Wäre sie da gewesen;

hätte ich sie damals gesehen, in der ~~gar~~ vollen Blüthe ihrer Jugend: wer weiß, ~~ob ihre~~ Erscheinung, die späterhin mir nicht ganz gleichgültig war, so wie ~~die ich~~ die meinige ihr u. ihrer Mutter, es nicht ganz schien, nicht den spätern tiefen Eindruck zuvorgekommen wäre, den im Herbst desselben Jahres G. v. L. in Dp. auf mich machte, u. dadurch auf meine Stimmung u. mein Schicksal Jahrelang mitwirkte.

Von Libau, wo das Seebad meiner im Winter in Petersburg (durch den ~~tiefen~~ bittern Verdruß, den ich dort im Verhältniß zu Genl. Klinger, zu Pt. ꝛc. hatte, der ~~mich~~ meine liebsten ungewöhnlich tief u. lange angegriffen) ~~sehr~~ geschwächten Gesundheit sehr wohl that, u. wo angenehme, harmlose Geselligkeit, ~~nicht u.~~ wechselnd mit einsamer Lectüre in den ~~Rosen~~ Lauben des großen Gartens meiner Wohnung, ~~mich~~ meine zu gespannten Nerven ~~u.~~ abspannte, reiste ich nach zur Familie v. Manteuffel nach Zierau, wo ich ~~im ganzen Winter 1804~~ zu Ende Januars 1805 (also ~~vor~~ anderthalb Jahre früher) dritthalb Tage gewesen.

Am 15/27 Aug. Abends verließ ich Zierau. Ich reiste über Hasenpoth, Goldingen, Kabillen (beym Grafen Kaiserling), Candau, (Probst Becker) Tuckum ꝛc. nach Mitau beym schönsten Sommerwetter zurück. In Mitau sprach ich Frau v. Schlippenbach aus Hasenpoth; war Mittags beym Gouverneur Arseniefs, im Hause des Etatsraths v. Offenberg*); in Stalgen bey Hn. v. Berner (Mlle. Garbini; Bassist Elmenreich ꝛc.) In Riga war ich ein paar Tage. Bey diesem Aufenthalt war's daß ich dem Rathsherrn v. Essen eine bedeutende, ihm unbrauchbare Sammlung von ~~Epistolis~~ eigenhändigen Briefen vieler Gelehrten des 16ten, 17ten u. 18ten Jahrhunderts abschwatzte. (s. meine Narratio de quadam Epistolarum autographarum congerie P. I. vor dem Cat. Lectionsbatalog der Dorptschen Univers. v. J. 1807) Am 24 Aug./5 Sept. fuhr ich in einer Droschke nach Bullen, 13 Werst weit von Riga. Nach an demselben Abend badete ich im Finstern hier im Meer; ebenso am folgenden Tage noch zwey Mal. ~~Im Hn~~ Bey Sternenschein kam ich nach Riga zurück, u. ~~in der~~ hielt ebenso in der dritten Nacht bey Sternenschein wieder vor meiner Wohnung in Dorpat. — d. 26ten Aug. Abends war ich aus Riga ausgefahren, nachdem ich

*) U. a. erzählte er mir, der erste Mann der Angelika Kaufmann heiß Hordt, u. gab sich für einen Grafen aus; er hatte sie verführt — Ihr Mann nachher, Zucchi, war ein gemeiner Mensch. So ~~hat~~ erzählte man mir. — Buchdrucker Steffenhagen hat 4 Pressen; künftig auch eine 5te.

[dem Fischerdorfe

Mittags bey Salomo Graf gegessen. In der Nacht vom 28ten auf d. 29ten Aug. kam ich zurück nach Petersburg.

Die Folge dieser Reise war, daß ich von dem, was ich im Februar in Petersburg gelitten, mich ganz erholte.

Eine ausführlichere Darstellung der Reise von 15ten bis 29ten Aug. alten Stils von Zarskoe bis Dorpat enthält das Heft: "Lebensskizze, oder die Reise von Zarskoe. An Erinnerung von Mantuoffel." 36 Seiten in 4to. Ich nehme mir eine neue Abschrift dieser Blätter, die meine damalige Reise ganz enthalten, zu nehmen Lebensskizze abfassen.

[illegible] vom 3. Septbr. 1806 nahete sich mein Geschick (Nro. 171) 11tägige Krankheit
zu mir, Untersuchung von damaligen Rector, Prof. Mayer, über die Ursachen
aufhalten, daß der Consul einen in meinem Unter-
suchung vom 27ten Aug. aufgesetzten wörtlichen Abstract wegen
aufgesetzt (ich konnte damals nur schlecht, aufgestellt
vom Brodbeck, Lt. Wohlgemuth in Libau) enthielt
zurück auf, da ich in damaliger Krankheit nur schlecht
brauchte hatte: daß die Ungerechtigkeit (einiger Collegen)
über mein während meiner Abwesenheit gebrauchen
Widersetzen wegen der Universitätsgerichtung für ge-
gegründet zu halten sey, da ich [illegible] einen
Professor hatte Absetzungen [illegible] u. s. w.
Das Consil sah einen seiner Mitglieder aufgetrag,
über die nächtige Verantwortung der Univ. Zeitungen einen
Vorschlag einzubringen. — Ich musste mir nicht
die Mühe geben, darauf zu antworten. Die Sache war die:
ich hatte in einem Abriß der Russischen Geschichte,
Adolph. Medenbroek, durch Auftrag Adam Casten
in wenig die während meiner Abwesenheit ankommende
Zeitungen ausschreiben, weil auch der Univ. Bibliothek
[illegible] der Lit. Gesellschaft gerade vorrätig seyn. — Ich
hatte damals keinen Gedanken zu haben, zweifle auch
nicht in der Regel während der freien Zeiten die Zeitungen
die Zeitungen auf der Lit. anzusehen, als flüchtig, als
oder [illegible] Mysorgel die Bücher zu lesen gehabt wurde. 51
da ich auch die von der Post abgehaltene Bücher u. s. w.
noch nicht hinreichend erhalten konnte. — Übrigens
entschied der angekündigte Vorfall einen andern
Professor (Rambach?), nicht allein; und überhaupt blieb
über einen Zeitungen, die Censur beym Alten.

Am 17. Sept. Besuch von Prof. Jacobi und Frau aus Wilna. Parrot u. ich zogen dann in die Universitäts-Anstalten. — Zum Mittagessen waren wir geladen in dem Gasthof (Hôtel de Petersbourg). Prof. Frank war auch als Mittelpunkt dabei in meinem Wohnzimmer; vielleicht auch Frau Frank: das weiß ich nicht mehr genau mehr. — Am selben Tage Empfehlungen.

Am 19t. Mittags bei Pl. mit Frau v. Radelberg, der Gräfin Dönhoff u. einem Fräulein.

Gestern[streichung] Heute die Instruktion für die Bibliothek, Aemter, genau festgesetzt mit Prof. Parrot; die Instruktion für die Bibliothek- u. Museums-Beamten ins allein.

Am 21t Abt. (wie gestern) war es, als Karl Engelhardt in mein Zimmer trat. Er kam auf der Reise früher als wir erwarteten. Abends waren wir bei Parrots. Seitdem befand ich mich recht wohl.

Am 22t. Abt. befand ich mich in meiner Wohnung, die Tochter Mittelpunkt Frau v. Liliengfeld mit der Tochter Elisabeth u. Anna; mit Frau v. Rosen, a. Pt. [illegible] Nachher führen sie auf den Berg, die Bibliothek zu sehen. (Mir war nicht wohl. Ich [illegible] (alle) Gesichte mir Schwindel u. Uebelkeit zu stillen) Zum ersten Mal [illegible] Am folgenden Tage schrieb ich für Prof. Baumann. Es hatte in der Nacht geschneit. — Am 23t kam Eyman wieder,

(die Danzig; die ich aber nicht gesehen hatte, als sie [illegible] hatte.)

mit Nachricht von einem Paquet. Am 19t. brachte er mir, was ich brauchte.

Nach am 5t Abend stand ich auf u. ging zu Parrots, wo außer [illegible] Abendessen, wo Liliengfelds u. Karl Engelhardt waren, auch Frau v. Rosen mit ihrer Mutter mit der ältesten Tochter; Elisabeth v. E. [illegible] ——! Ich zeigte der Frau Professorin (Abendtoilette u. Frisur der Griechin Cameo) [illegible] — Dieser Abend hatte bedeutenden Einfluß auf meine Stimmung. Seitdem entwickelte sich, was in der nächsten Zeit [illegible] mein Schicksal mitbestimmte. —— (S. Tabulatragmente. Am D. ist ein Fest gefeiert worden.)

Am 8t Abend [illegible] Braune. [illegible]

D. 18t u. 20t Abt. Besuche von Rambach, am 19t von Gabpari.

D. 15t. Abends von 6– ½12. war Karl Engelhardt bei mir. Freundschaftliche Conferenz über Ungarn, über T....., über den verstorbenen Freund von Dorpat, der Frau mit [illegible] Jahren geschieden hatte.

d. 20. Nov. gesint Abfgäbes auf Regensburg auf d. Postcommunica.

d. 24. Nov. war ey gross by Parrot auf d. Architecturen, wo er gesp. meine Mittagstag gehalten hatte, all Schwab, Leo, Lessing [illegible] kam trat. Er blieb zum Abendessen.

d. 25ten Mittags dort gegessen mit ihm, der [illegible], altrussl. Grafen, die ihr zur Hochzeit [illegible] mit [illegible] in Petersburg angesagt hatte; mit Graf Clarenbach v. Warrol u Baronesse v. Schaumfeld. Um 3 gings ab. — Ich war drauf zum Abendessen by Hofrath Hüttig. Dort blieb ich bis 9 Uhr. Um Hofr. Parrot spielte Lindner von Ulm, Abendstud. p., comp. von Pfuhl u Abendstud. — All ich zu Haus kam, fand ich, dass ich Abends wieder hatte by Hofr. sein sollen.

Am 26ten früh sandte mir Pf. ein Billet, ich möge doch die Landkarten ein Buch ansehen. Ich trug es selbst hin zur Hofrathin, u blieb etwa 3/4 Stunden bis 1/2 11. Die Hofrathin Parrot war doch — Ich gab den mysteriösen Brief ab.

Am 1ten Dec. trat der neue Bibliothek, Aglaw. Gruber sein Amt an.

Am 12ten Dec. am Stiftungstag d. Gesellsch. feierte ich in d. alten Bibliothekssaal d. Verehrung Klopstock, d. nächste 1807 auf Cap. Papier gedruckt ist. Mit d. Vorarbeiten dazu beschäftigte ich mich mit vielem Vergnügen eine Weile vorher. Die Vorfeier selber wurde in etwa drey Tagen geschrieben. Ich erinnere mich Einiges öffentl. gesprochen Rede, die so wie diese (verrichtig einige Abgeschmacktheit, aber übrigens die Rede, wie ich sie behandelt) so viel freundl. genommen hatte, by Männern u Frauen, die sie anhörten. Krause, Braune, Parrot (der sie mir ein Exemplar mein angedruckt in Hinz auf gewisse Verhältnisse; zu ergänzen; u über d. wegen Stolzes anfing in Hinz wieder die Augen zu öffnen,) Pfuhl Böttiger A. [illegible] Sachsen mit Ehre. — Manche nahmen Gelegenheit, zum Theil öffentlich diese Abneigkeit über Verehrung freundlich auf: s. Böttiger's mit [illegible] Zeit gedruckt gehaltene Ang. ihr im Morgenblatt; die von Merkel in Sonntagsbl.; die von Lang in d. Leipzig. Lit. Ang.; von Oberconsist. Präsidenten

v. Nostitz u. Frankendorf in der N. Leipz. Lit. Z.,
von Trautvetter in den Mitauischen Unterhaltungen.
— Göschen verlangte von mir, ich möge sie ihm
für die Ausgabe der Werke Klopstocks geben. Sie
sollte in Einem Band mit den Schriften Meta's. —
Ich versprach's, doch so, daß Ich sie dann überarbeiten,
~~wollte~~ u. wenigstens um die Hälfte erweitern
wollte in Bezug auf Klopstock's Leben u.
übrigen Werke. — Die Beschäftigung mit
Klopstock selbst gewährte mir reinen Genuß.

In diesen Tagen war auch der ehmal.
Hallische Prof. Med. zu Halle, Geh. Rath Loder mehrere
Tage in Dorpat. Ich zeigte ihm die Bibliothek,
u. ~~[illegible]~~ wurde fast in alle Gesellschaften geladen,
wo er war: zu Prof. Stryk, Ostermann u. Kaufmann
u. s. w. — Er erzählte mir manches
von Halle p. Als Anatom p. mag er bedeutende
~~seine~~ Verdienste haben die ich nicht beurtheilen
kann; als Gesellschafter u. Mensch ~~[illegible]~~
er nicht mir allein infra famam levior.

Lectura

1806.

Lectüre seit meiner Rückkunft von Petersburg. 1806.

Nachgeholt das Lesen sämtl. Zeitungen.

Von Huber's Erzählungen gelesen aus d. 2ten Bde. Geschichte einer Reise auf die Freite d. 24. März 1806. Den Mann aus Kairo, d. 25ten. Den Steckbrief u. Krit. Gespräch u. über Weiblichkeit d. 26ten. — Aus dem 3ten Bde. Kontraste aus der franz. Revolutionszeit u. Rosette. d. 29 März 1806. Die letztere Erzählung auch vorgelesen d. 4ten Nov. 1806 bey Pt. in Gegenwart der Frau v. Stackelberg. — Huber's Erzählung: Das Urtheil der Welt, eine Herrnhutische Erzählung im Taschenbuch für Damen auf 1803. — Im Taschenbuch für Damen auf 1807: Nach war es Zeit! oder die goldene Hochzeit von T. Huber (Therese Huber); letztere auch vorgelesen bey Pt. in Gegenwart der Frau v. Stackelberg im Nov. Buchholz. Auch las ich das Sappho u. Phaon von Fr.

Einiges in Zimmermann v. der Erfahrung p. u. in Ebel's Anleitung die Schweiz zu bereisen.

Durchgegangen Georgi's Beschreibung von St. Petersburg.

d. 28 Apr. VM gelesen Periclis Oratio funebris ap. Thucydidem lib. II. — Theocrit. Idyll I. II. III. (gelesen zum Theil im Garten zu Libau.)

Molière's Avare gelesen mit Vallet de Barres in drey Stunden. Ebenso in Molin zwey Stunden seit der Ostermesse. — Auch Molière's Mr. de Pourceaugnac. In Bouffler's Oeuvres d. Briefe und der Reise nach Genf. — In Galiani's Dialogues sur le Commerce des Bleds. Lond. 1770. gr. 8. T. I. d. ersten vier Dialogen, bis p. 96. — La Metromanie von Piron, in Petitot's Repertoire du théâtre Français, T. XII. (Piron's Préface habe ich nicht nachgelesen.) — Le Philosophe marié von Destouches. Ms. T. XI. — Le Père de Famille von Diderot. Diese ganz elende gereimte Sache gelesen mit Vallet de Barre. — Für mich in Bernard Art d'aimer. Im Stadt Stunde gelesen Ovid. de Arte amandi libb. III. Orpheus der Argonaut übers. v. Voss, gelesen 9. 13 Mai.

Jacobi's Allwill in seinen in Ratschlägen Gattin anders gelesen mit wiederholtem Vergnügen. Ist selbst in solcher Laune!

9. 9ten May Sonntags von ½7 – ½1 auf dem Rathskeller Gartens Gegenwart der wunderbaren Freundinnen. Abends gelesen Müller's Leben (von ihm selbst), d. meine Briefe über ihn. — In Müller's Geschichte der Schweiz, 4ter Band (der 4te, mir noch geschenkt hatte) angefangen zu lesen.

d. gründlich im Juli. 1806.

In Kast's und Jördens 3ten Band, auch Spaziergänge. In Herder's Schriften. Zur Religion d. Christ. 2ter Theil angefangen zu lesen die Predigt über den Weltgang. Gelesen die 2te: von der Krankheit d. Menschheit by Nachsendung eines guten Exemplars d. Verbesserten.

In Juli. gelesen in Blankenburg über den Roman, d. in den Gedanken flüchtig d. Sagesinn — im 52ten Stück der Deutschen Revue. — Lud. Tieck's Gedichte aufgenommen.

1. 3. May fängt in Jena's Literaturzeitung an 18ten Jahrhundert 2ter Th. über Nicolai, Berlinisch fängt in Halle's Jahrb. v. der Akademie — in Fr. Schlegel's Gedanken d. Neuen Deutschen.

In Juli. in Wolfart's Zauber, — In Juli den von Göthe französisch übersetzten Brief: Wieland über das Erhabene gelesen, in Wieland's Briefwechsel T. I. S. 124; in Nordstern gelesen von Meyer für d. weite; in Weimar v. Göthe, Meyer d. Verfassung.

Gelesen Shakespeare's Wie es Euch gefällt, d. Kaufmann von Venedig, d. 5. d. 6. May, d. Hamlet, d. 10. Juni, alles in A. W. Schlegel's Uebersetzung.

[In Leipzig (von Fr. Kruse's Roman)

[d. in ersten Theil von Blankenburg's Erscheinen. — Im Candide

Nach meiner Rückkehr in Dorp. gekauft

Klinger's Dramen.

Rom. Im Anfange v. W. v. Humboldt S. a. W. Hoff

Im Carl Gedichten -

In Schelle's Ausg. v. Horat A.P.

— Bürger's Gedichte: Lenore. Männerwürde

Im 1ten Heft der Neuen Thalien v. Fr. Brun einige schöne

Reisen Schiller's nach Frankreich. — So die

Reise von Dunkirchen bis Marseille, s. 23 Heft.

Blicke in Immanuels Tiefen — in Lavaters

Neues Museum d. Physiognomik — in Hamanns

Mittheilungen.

Gedichte von Matthias v. Claudius

Im N. T. Markus unserer Mamsell Lieblingsbuch;

in meinem Stock v. Ostenbach Bibl. Cart.

Im Ost. in d. Corsika: die Landschaften v. Joanna

Baillie Herz. Cyp. Graces 1. Th. die Lieb. (Basil.

Trauersp. d. die Freyheit, Lustsp.) aus d. Th. 1806. d.

Im Hesiod. Theogonie — in andern mythol.

Versuchen von Dalmanstein, Ramler, Voß;

Lesen in Voß' mythol. Briefen und Hirts

Bilderbuch 1. 1ten Heft.

Im Juni viel gelesen in Kant's Correspondenz, vorzüglich in der mir von Prof. Jäsche by seiner Abreise nach England anvertrauten Briefen an Kant. Interessant waren mir Schmids die wenigen Briefe von Lambert, Mendelssohn, Engel, Hedding, Reinhold, Weishaupt s., die Gespräche von Hippel, Reinhold, Fichte, Jacobi, Herder, Hamann, Kiesewetter s. Viele andern sah ich nur rasch durch; die angestrichten aber wieder aufgeschnitten. — Ehe ich Riga verließ, gegen Weihnachtszeit, die Correspondenz von Hamann mit Herder.

Gelesen in Fichte's Vorrede Beytrag von Fr. Brun

Im Januar Kleinstaud gelesen. seine Briefe an Bodmer (über seine Liebe zu Fanny) s. 6. d. 7. Ges. Adam Gottlieb Klopstock's Oden v. 1748 d. 1749, d. Ausg. vergl. Heinse Hildegard v. Hohenthal, u. Bodmer's Briefe. — Im Cramer's Individualitäten, 1. Heft. — Cramer's Klopstock. Er fragmentarisch — v. Hallow. Hamb. 1777. 1778. d. Ausg. Klopstock. Sämmtliche d. wahre ist. 1-IV. Th. Hamb. 1780-1792. — Die Oden einzeln wieder gelesen. — Gelesen von Klopstock's Gelehrten Republik — Manche Fragmente in meinen Lieblingsbuch über Klopstock.

1807.

Entrée.

1807.

In den ersten Wintermonaten gelegentl. gelesen: Hermann v. Löbeneck, oder Geständnisse eines Mannes. 3 Thle. Leipz. 1806. 8.

Gelesen Arndt's Geist der Zeit, u. in Seume's Buch: Mein Sommer

Wieder gelesen: (Herder) über Th. Abbt's Schriften. 1768. u. Nicolai's Ehrengedächtniß Hn. Th. Abbt. 1767. 4. — Ebenso wieder Hölty's Leben v. Voß u. manches Höltysche Gedicht in der Vossischen Ausgabe von 1804. — Gelesen J. J. Hottingeri Acroama de Bodmero.

Gelesen: Mémoires de Marmontel, Paris 1804 IV Voll. 8. Die 3 ersten Bände ganz, vom 4ten nur bis pag. 184.

Ausgelesen im May: Der Mann. Ein anthropolog. Charaktergemälde seines Geschlechts, von C. F. Pockels. Hannover. 1805, 1806. 2 Bde. gr. 8.

S. 15 May gelesen: „Das Landgut Monrepos in Finland. 1804. St. Petersb. 1806. gr. 8. 28 S. mit einem Plan von ~~Monrepos~~ Monrepos. Ein ~~didaktisches~~ Schreibendes Gedicht in 5füßigen Jambus von Baron Nicolay. Es erinnerte mich lebhaft an meinen Besuch ~~an~~ jenes romantischen Orts wo N. mich selbst umherführte. In dem Gedicht ist Geist der Horazischen Epistel. Das Ganze erinnert weder zu viel noch zu wenig an sein Hoc erat in votis &c. Der Anfang:

Was ich als Jüngling bey dem Saitenspiel
Tibulls einst träumte von dem künft'gen Sitze
Des nun gekam'nen Alters, alles das,
Und mehr, ward mir. Wohl! weiter wünsch' ich nichts.
Zwar nicht in Albion, nicht an dem Fer
Der Genfer, wies mein klug'rer Schutzgott mir,
Bedacht auf Sicherheit, ein Tibur an.
Die Waffen Galliens umtönen jenes,
Und dich, Helvetien! dich deckt das Joch
Der von der Tyranney entworfnen Freyheit.
Hier unter Alexanders macht' gern Schild,

Am innern Volk, gewisse d. stille Volk
der Frauen rührt seinen Hofgenossen,
der altes Geschlecht und der alten Geschlecht

Podach Podach
Charakteristik d.
ältern Geschlechts, 1ter & 2ter
Band;

Wiedergelesen Jacobi's
Woldemar, ganz, in d.
Ausg. v. 1794; auch d.
Pfingst. Beitrb.

Gelesen im April. Den 3ten Band von C.F. Pockels
Versuch einer Charakteristik des weibl. Geschlechts (Hannov.
1799.): über Liebe u. Ehe. Dieser Band [illegible] auch Skandal
& Jahrn. Der Geist dieses Buchs ist so wie unerfreulich
Geiste, wüster Sinn vorherrschend. Die angefangene Literatur
seiten
Notizgestandes v. 400 pf. in einem Band; dass wichtige ist die Aufsatz
für d. neue Bestimmtheit d. Strenge gegeben.

Gelegentl. (im May) gelesen, dass nur Fliessig: Lucret.
de Rer. Nat. lib. IV. v. 1036–1283 (über Gesch. d. Liebe
Liebe), die Schande Discussion über Liebe u. Wollust; sonst
der ganze 5te Buch, worin viel für Geschichte der
Menschheit; ebenso wieder lib. I. v. 1–102.

Im May gelesen (W. Hausen's) Laidion
oder die Kunst. Geschlechtsliebe. 2te Aufl. Lemgo, 1799. 8.

Gelesen d. im May E.G. Jacobi's
Gelegenheitsschrift: „Was gebietet Ehre, Wahrheit d.
Kunst in Absicht entbehrlicher Dinge wo Verstorbenen d. nach
Erhaltung?" Epz. 1806. 8. Sie hat sie den Verf. Tasse
in seinem Garten vor. Meine Anmerkungen, als
Resultate meines Lesens, gaben Theil auch Schrod
gemeinschaftlichen Lectüre ps. an den Rändern d. Schrift.

Heut Tagel fand ich bey Verf. Hause in 1 Folio von Wolf
Herder's Schriften (Epz. 1800) [illegible] die Fragmente von Wieland
gelesen u. Oser's Nachlass: «Gedanken eines wandr. Vortrag der wahren
allg. Geschichte." Das hat d. mit Interesse, d. Lieb d. mir abschreiben.

Gelesen im April, & May (Delphine, par
Mme. de Stael-Holstein (à Genève 1802), [illegible] 4
[illegible] Bände. 8.

Gelesen im Jun. F.H. Jacobi wider
Mendelssohn's Beschuldigung, betreffend d. Lehre d.
Lehre d. Spinoza. Epz. 1786. 8.

Am 2½ Jun. (am Pfingstmontage) wieder gelesen:
Liebe u. Freundschaft von Gerstenberg, in Hamburgischen Theater.

Im Jun. gelesen: Klinger's Geschichte Giafar's
d. Barmeciden

Gelegentl. mehr Tiefe in Göthe's Werken, als in
Wagenseil: Jarig u. Bräthaly, d. Herzog, List d. Rache,
d. [illegible] Puppenspiel, Hasenmarktschrift d.
[illegible] Hasenmarktschrift

In den Mittheilungen [illegible] Unterhaltungen 1806 gelesen
S. 165 f. 180 f. – 109 f. 244 f. Tiedge's Brief über den
Mittheilungen d. Herausg. &c. Auch einige treffl. und Rom. von
Elisa v. Tiedge im 24 Bd. d. Jahrgangs 1805.

Gelesen (d. 9. Jun.) Joh. Müller's Abhandlung
d. 14 & 24 Oct. v. Gerstenberg's Zeitalter zur Physiol. d.
Geschichte; auch die zahlr. mist ganz,

Gelesen (d. 13.) Wieland's Vorrede zu Moltheim's
Briefwechsel von Passow v. La Roche d. die mit Biographie
d. Letztern, wie sie jetzt geschrieben, Lc VI D. Jg.
Morgenblatt (cot.) d. Jan. d. Jahr. Heft d. Nr. Leipz. L.-Z.
1807. [illegible] Taschenbuches v. Chamisso Musen d. Ages.

Gelesen d. 12. Jun. Huber's Versuch: die natürliche
Sohn.

F Meiezotto de Socrate, et num aeri nostri videatur Socratem quem gignere et producere. Lipsiae. 1794. 8. — Platons Gastmahl in Hexametern. Übers. gelesen.

* F. scheint Stolbergs Aufsatz im Deutschen Museum 1793 zu meinen oder für ihn.

Französische Lettres historiques sur la Cour de St. Cloud. Londres. 1806. 8.

d. 15. u. 16 Jun. gelesen Wieland's Übers. Aristophanes. Gespräch Xenophons's u. Übers. Abhandlung über einen Problem des Volkes des Alterthums betreffend, im 3ten Bd. des Attischen Museums. d. 16ten u. 17ten Abs. übers. von Xenophon's Gastmahl, nebst Abs. Versuch über das Xenophontische Gastmahl, im 4ten Bd. des Att. Mus. — Ebendas gelesen 4ten Bd.

Zweiter Band von Forkel's Versuch einer Geschichte der musik. Gelehrsamkeit (1802) d. Einleitung Capitel 4 enthält eine Nachricht zu der wir vorgespannt entfalten, enthält aber weiter nichts als [illegible] geschmacklose oberflächliche Aphorismen, gegen Bellegarde's Reflexions sur le Ridicule d. Abbé Art de connoître les hommes; mit einigen Anm. d. Herausgeb. u. von S. 208–245 einen Aufsatz Abbts über Tanz-Pantomimen, worin der Schaden, den sie gestiften, mit Recht geschätzt wird. — !

Baumgarten's Briefe, gelesen. nebst einer Rissenschrift aus d. J. 1804, (Leipz. 1806) 2 Bde, aufgeschnitten.

Shakespeare's Othello, übers. v. Schlegel einer Vorl., gelesen zu Gaste, einmal als wir recht voll war, im Theat.; die andern Gäste d. 25 Jun. 1 nebst der Geschichte an Schau.

Peridi Remedia Amoris gelesen (nur flüchtig) d. 26. Jun. (d. 5. Jul.) In Jacobi an Fichte (Hamb. 1799) gelesen die Anfang S. 81–106, über Evidenz d. Mathesis, u. s. w. die Gründe seiner Ansichten sagen mir wunderbar zu, u. ich finde sie meist richtig.

Vor der Reise nach Eisenach wieder gelesen den 1ten grossen Theil von Wieland's Abderiten u. Gymnasia.

Auf der Reise nach Eisenach ein Heft. gelesen Herder's Kritik der Ehre, Billigkeit u. Scham in Jacobi's Gelegenheitsschrift — von W. Hörka. Zürich, 1806. 8.

d. 7. Sept. gelesen in Wandsbeck's Neuen Kinder 9ten Band: Abschied des Verfass. Herausgeb.

d. 19 Sept. (Glauen) Gallabat oder das rothe Kloster. 1774. Hamb., gedruckt bey Grund, 4. den zweyten Theil.

Wieder gelesen Göthe's Vermischte Gedichte, 1ter Sammlung, in einer sehr sonderbaren Stimmung, in den ersten Tagen des Septembers.

Den Sept. fleissig gelesen die Vertrauten Briefe über Preussen (1807), 1½ Theil.

Den Aug. zum dritten Mal gelesen Joh. Müller's Briefe an Glauen, u. Nachstehen an Abs. — Den Anfang d. Juni gelesen Joh. Müller's geschriebene Werk: Die Geschichte der Schweizer. Das erste Buch. Leipzig, 1780. — Von den Einschaltenden Auszügen aus den innern Leiden des Verfassers; Anmerkungen über das ganze. Werk ebenso.

Den Anfang des Nov. J. Müller's Darstellung d. Fürstenbundes, 2te verb. Ausg., in Zusammenfassung gelesen, da sie streckenweise nur einzelne Kapitel kannte. — Vorhalten Rec. des Werks Friedrich II. in der A. L. Z. 1789. —

J. Müller's Briefe an Bonstetten nach einmal gelesen im Oct. u. Nov.

Dasselbe sämtliche Geschichten u. Abhandlungen der neuen Ausgabe des drey ersten Bände der Schweizergeschichte, u. den vierten Band, zum erstenmal gelesen.

[den 1ten Oct. Müller's Briefe an Glauen zum 3ten Mal gelesen.

1806.

Bleibt es in „Schriften von K. V. v. Bonstetten" Zürich, 1802 – Wieder gelesen Bd., und es mag der Spruch über Tod und Unsterblichkeit S. 241–253 wie seine Freunde

Gelesen Joh. Müller's Abend 5 Anmerkungen zur Schrift: Die Posaune des heil. Kriegs. Leyd. 1806.

Wiedergelesen Joh. Müller's Briefe an Bonstetten über sein Leben. – Wiedergelesen seine Flugblätter: Naantä. 1796. – sein Aufsatz wie Lavaters. 1796. – Vi Gedichte der Zeit. 1796. — Fängt in Jacobi's Werke: etwas wie Ordnung gesagt hat. Das will noch die ganze Lesung.

Gelesen in Franklin's Leben. — Fing in der (wie wenn K. geschrieben) Program v. Burgdorf wie Elgborg.

d. 2. Dec. Schickt mir an Buchhändler Hartmann in Riga mein vollständ. Mst. der Lieder: Joh. Müller oder Flora im Exil! Die Zeitgenossen Anmerkungen betrügen Mittfall Bogen. Ich arbeitete die Lieder wie Narrenlieder auf.*)

*) Ich hatte Joh. Müller wie gesagt. Diese geschah erst im Frühjahr 1809 in Cassel. Aber wie wunderbar war mir in diesem Jahr (1807) ganz willkürlich für ihn, damals wenn ich wieder [illegible] Mann wie ich wie ein Freund sagte wie seine Briefe [illegible] an mich in wie ankündigten u. wünschten. Es schrieb ich wohl sagt. wie wenn Einer abgeschickt Brief an sich) die Mark: „Meine Freundschaft andert vielleicht: aber Tod [illegible] Tod, wie ich sagte, so anderer, nach Besserer, fortwährt: so wird sie [illegible]

Im October 1807 gelesen: Bäumler's Predigt bey Eröffnung des Livl. Landtags, d. 3 Dec. 1795: Freudenpredigt zum Jahrhundert. Gedruckt in Riga, 48 S. 8.

Nach langer Zeit wieder gelesen die Lieder auf dem Saale in Mayer's Casse Jahrg. 3 Bd. Wiedergelesen die Lieder bey Abschrift meiner Mutter, die sie 1790 an meinem zwanzigsten Geburtstag über mich schrieb.

d. 23. Oct. wieder gelesen F. L. Jacobi's Erzählung: „Woldemar Glück als Landstand" im Taschenbuch für 1803.

Auch die Briefe Lagen gelesen die mir von K. gebrauchte Buch: Iphigenie oder Euripides. Eine dramatische Idylle von (Ulrich) Hofmannsthal. Dresden, 1802. 8. — Auch (aber nur Fleischer) Hofmannsthal seine Tragödie: Ugolino Ghiaradesca. Berl. 1801. 8. Aber sie wird nicht gelesen zu werden.

Gelesen wechselnd die Bd. 1–6 von Herder's Geschichte: Russland unter Alexander I.: d. 2. in 1½ Bd. die Rede über Brüdergeschichte, von Moskowitischen Metropoliten Platon.

d. 29 Oct. wieder gelesen Jacobi's Erzählung (im Taschenbuch für Damen auf 1806): Amalie Stadtisches Tagebuch, d. i. Leben von Wieland d. Gattin Freundin. Taschenbuch auf 1804 Wieland's Erzählung: Freundschaft d. Liebe auf der Insel.

Von Claudius's Werken in vier Theilen Lieder der Theil, Carl. 1753. (der 2te Theil von 1753, der 3te von 1756) gelesen. Viel Anakreontisches. Mehr wie ein Theil unerträglich wenig Gutes nicht hintereinander lesen.

Klassisch gelesen (ein Vers.): Voltaire a Wilhelmine grande Princesse de Prusse. Oeuvres. 1802. 12 vo. Tome 2. (Pol. Correspondance) Voltaire's Verkehr mit Friedrich dem Großen.

Gelesen Schiller's Gedicht: Der Spaziergang. Wie ich es vergessen.

† Das Gedicht ist nicht zu Ende. — Die Stanze ist auch allein in der Zeitschrift Musen-Almanach für 1798 S. 1 Strauß u. Tod. vor Schiller. Wie, sagte mir mein Gedächtniß."

F Die Erzählung, das so begann mit dem Ausspruch, jemand schrieb über unerwartete Freundschaft [illegible] Erzählung, aber nicht [illegible]

d. 30. Nov. gelesen Herder's Urtheil: „Von der Pflanze
u Mißkünsten bey Nachahmung alter guter Sprache und Ver-
bilder" in dessen sämtl. Werken. Zur Kal. u Phil. II Th.

Im Anfang des Nov. bey Anlegung der Acten
der Bibliothek des verst. Geh.R. v. Rochow die vielen
Briefen geblättert u für u da gelesen; besonders in
Duval's Leben; Inhalt der Briefe der Frau v. der
Recke über Cagliostro's Aufenthalt in Mitau
über D. Moritz; in Nachenii ep. Gedrückt: Sarcotis,
in Volkmann's Reise durch England, (4 Bde. 8. Halle 1787) 2c. in
fragmt. Lob der Narrheit, 2c.

in 8. secundi
Plani;

Im den ersten Tagen des Decembers übersetzt
Meierotto de Socrate, u sah in einigen Stunden
über sein Werk durch.

Sokrates.

Ist setzte meine
Fassung u meine Hypothesen, u da fand ich
mich mich Mal genöthigen meine Meinung
bey der Gewißheit am 12. Dec.

Den zweyten Theil meines Klopstock zu schreiben,
wie ich anfangs wollte erlaubten die häufigen Abwesen-
heit des Publikums u Tribunals mir nicht, die mich oft unterbrach
u die schöne Zeit verdarben. Dazu kam, daß ich
bey der Ursache, die in meiner Seele wegen meiner
Unzufriedenheit zu [illegible] war, ich
jede Beschäftigung meiden mußte, die mein Gefühl
zu lebhaft aufregen hätte. Ohnedem war ich

im October durch das Niederschreiben der flüchtigen
Lebensfragmente für für Pfalzen v. Pf
und in den letzten Tagen des Nov. u den ersten
des Dec. durch die Abschrift der drey ersten
für Heydelberg, mein Gemüth ~~ff~~ aufgeregt. 2c.
et citt, wie meiner Gesundheit.

Da ist jene Blätter über Sokrates Grund,
verspätete ich Herder's Briefe z. Beförd. der Humanit. u
Shaftesbury; las auch in Wieland's Agathon
I. Th. S. 46–116, was Urtheil von Sokrates.
auch las ich, was Küster in s. Ausgab. der Geschr.
d. Pl. über ihn sagt, u freuete, was ich meinem
Urtheile über die Geschichte der Philosophie
vor ihm that. —

Plutarch

Plutarch las ich zu-
fällig einige Capitel in Wieland's Agathon
wunderte mich über Plut. 2c., u was Timoleon
in Plut. Leb. stimmt Herr Geh. d. Pf. oben
Sokrates sagt.

Petrarca.

d. 14 Dec. Morgens las ich in Pf.
Müllers Sammlung merkwürdiger Männer von sich
selbst, 1r Bd. 2te Ausg. Herder's 4 Briefe an
den Herausgeber (über Einrichtung d Biographien)
das Pf. Franz Petrarca an die Nachwelt. Mit
großem Vergnügen las ich alles. — d. 19 Januar
Pf. Petrarca's zweyten Gesang. — Dann die
Briefen an Laura, u die Gedichte: überhaupt las ganz
Buch gelesen, mit Vergnügen. — Geht. manches

nachgeholt u. in dem, was die Sade; in Petrarca Adels u. Wiedergeburt was Laubrowsk in s. Geschichte der Poesie d. Europ., 1. Bd., über Petrarcas Sonette; desgl. das Übrige, was Bouterwek in s. Gesch. d. Poesie VI. ~~Bd~~ 7 H. 1. Gesamt-

Gelesen d. 23. Dec. mit Kopf. Gäste.

Aus d. Abh. von C.C.F. Schmid: „Einige Ergänzungen zu Gedanken über Schönheit, Anmut, Erhabenheit und Charakter" vor s. Übers. von „de la Beauté" Anleitung zur Menschenkenntniß".

— Mozart soll auf der Violine ~~nur~~ Adagio's phantasirt haben.

Anschaffen: Die Kunst Bücher zu beurtheilen. Von J.A. Bergk. Jena, 1799. 8. Für die Anfänger recht brauchbar, denn für die Gelehrten zu viel Triviales u. Vages. Ich möchte es nicht anschaffen.

Von den „Gedichten in Volksmundart aus den Niederlanden". I Bd. Gotha, ~~1805~~ 1806. 8. hatte ich Nr. 8–19 schon d. 16. Jan. 1806 gelesen. Nr. 1–7. u. 20–25, womit dieser Band schließt, las ich d. 26 Dec. 1807. — Die Interessante Vielen bekannte Geschichte des Grafen Egmont, Seine u. Horns Hinrichtung, ist ein Familiengemälde, reich u. harmonisch an Charakteren.

— Der Dialog ist oft zu gezwungen. Von Nr. Lebensgeistern Nov. Pfl. 4te Band hatte ich ganz gelesen 1806; die übrigen im J. 1807, in Paris auf der Reise nach Liban.

d. 30 Dec. abends gelesen: Juvenal's erste Satire, der Original, die mehr. Übers. u. den Commentar von Dr. Strube. (Dorpat, 1807.) 4to. in einigen Stunden. — Am Morgen diesen Tag die 16 ersten Oden des 1ten Buchs im Horaz, in Voßischen Versen von J.H. Voss. (Heidelb. 1806.) — Den Tag vorher das 4te Buch der Horazischen Satiren, u. die 6 ersten Episteln des ersten Buchs.

Gelesen: Wilibald's Aufsätze in Lohrmanns Freimüthigen für Roman u. vaterländische Abhandlungen, (Stücke 20.–) 1806 Ernst Wagner (Cabinetsrath zu Meiningen.) 2 Bde. 1804. 8. Der Einfall zog mich anfänglich, als ich nicht schlafen konnte, bald mich auf Nachts ein paar Stunden darein, zufällig hingesetzt einmal, während unter die Damen — Mathilde!*

Wagner's Wilibald.

Gelesen in C.G. v. Brinckmann's Gedichten (Berl. 2s Bdch. Berl. 1804. 8.) die Übersetzung — Einige der Elegien des 2ten Buchs. 2 Lob 3 der schönsten aus allen drey Büchern der Arabesken. Es weht der Ps. seinen begeisterten Hyperboräischen Hauch allen voll zarten Sinnes.

* Die Charaktere sehr individuell, meistens originelle Züge, die Farbenausmalung ist oft zart. Haltung stellt gewöhnlich die Naturmalerey ist zuviel Detail; die Form gewöhnlich gehäuft z. B. 1. St. 181. Sie spricht kein Mönsterr. In solchen Dingen mangelt der Ps. noch Übung; überall aber glückliches Talent. In der Vorrede gesteht er, daß sein Roman Goethe's Meister den Ursprung verdanke. In Ganzen sehr ist das Buch nicht viel Interesse gelesen; die psychologische Entwicklung gewöhnlich nicht stellt manchmal gestanden. Einen Abschnitt — die zarten Züge, wurde ich d. erst vorlesen, d. die auf einmal Lese. Sucht auf mich.

Akademische Vorlesungen
M. J. 1807.

In diesem Jahre las ich zum ersten Mal ein Collegium über die Allgemeine Litterargeschichte nach Eichhorn's Geschichte der Litteratur. Ich beschränkte mich jedoch für dieß Jahr auf die Geschichte der (gesammten) alten Litteratur (in Eichhorn's Buch ~~Gö~~ I Bd. Götting. 1805. S. 1–454.) Ich las wöchentl. 5 Stunden vom Februar bis d. 1. (mit Ausschluß der Sommerferien) bis 17. Dec., an welchem Tage ich es beschloß, Vorm. von 8–9. Im ersten Halbjahr waren im Anfang etwa 10, bis zuletzt 5 Zuhörer; im zweyten Halbjahr 3, unter diesen Fr. Parrot u. Mangelus.

Ich schickte eine allg. Einleitung voraus, meist nach Wachler's beyden Werken; auch verglich ich Meusel's litterarische Einleitung. — Bey dieser Gelegenheit verschrieb ich für die Univers.-Bibliothek mehrere dahin gehörige Schriften. — Bey dieser Einleitung überzeugte ich mich: eine allg. Litterargeschichte nach Bacon's großer (noch immer zu wenig bekannter Idee) haben wir noch nicht.

Sehr interessant war mir selbst die allg. Übersicht der alten Litteratur bey Eichhorn S. 1–112. Ich las sie vor, u. commentirte darüber mündlich, wie mir es gerade einfiel. Geschrieben habe ich nichts darüber. Doch verglich

Geschichte der Griech. Mathematiker neuerdings ist in Kästner's Geschichte der Mathematik

ist gelegentlich manches in Gruners Schrift über Politik u. d. alten Völker, N. Aufg. d. griech. Mathematik von Jagemann in s. Hist. d. Lit. d. Künste: d. Araber — Lage d. griech. Gangart d. Litterar. Cultur ist ~~ist es nicht~~ braucht ist auch d. d'Alembertsche Theorie auf d. Kästnerd.

Es folgt die alt Litterargeschichte nach Völkern.

I. Hebräer. Ihre Mathematik ist äußerst dürftig. Josephus Flavius d. Alt. Test. — Hartmann Geschichte der Poesie, I. Bd. u. s. w.

II. Griechen. Mein Hauptaugenmerk war hier darauf gerichtet, die Entstehung der Griech. Lit. nach Möglichkeit zu verfolgen, weniger auf d. Ausbildung der Sprache, Versmaß, über die Gesetze der Poesie, Redekunst, Geschichtschreibung, Philosophie, Mathematik, Naturwissenschaften, Künste, Gymnastik, Medicin, Kriegskunst, Staatsverfassung, Gesetzgebung, Religion, Mythologie, Sitten, Gebräuche, Lebensart, Charakter, Nationalgeist, Einfluß auf andere Völker, Verbreitung der griech. Lit. durch Colonien, Handel, Eroberungen, Kriege, Verbindungen mit andern Völkern, Einfluß der Griechen auf andere Völker, Einfluß anderer Völker auf die Griechen

Ich bleibe für erst bey der Geschichte der alten Litteratur stehn. Doch will ich Eichhorn's Geschichte der Litteratur des Mittelalters wenigstens für mich lesen. — Auch kommt es künftig ~~nicht~~ wol zu einem Collegium über die Geschichte der neueren Litteratur.

Ein Mitzweck bey dieser Vorlesung war, mich aufmerksam zu machen auf manche Lücken unserer Universitäts-Bibliothek. Diese suchte ich durch ~~Bestellungen~~ Bestellungen auszufüllen.

Im Allg. Lehrer-Institut endigte ich im Anfang des Nov. mit dem Schluß der Erläuterung des Abschnitts von der Hermeneutik meinen Commentar über den Fundamentaltheil von Fülleborn's Encycloss. philol. — Dieser Commentar fing an im März 1806, u. hat (mit Ausschluß der Ferien gerechnet) etwa 16 Monat, wöchentl. eine Stunde (Mittw. von 4–5) gedauert. Da ich das im 2ten Haupttheil jener Encycloss. philol. Enthaltene in besondern Vorlesungen ausführlicher vortrage, so blieb ich hier stehn, u. fing nun an, mit den ~~Zuhr~~ Seminaristen Cic. Inst. lib. V. zu lesen.

Im ersten Halbjahr las ich über Cicero's vier Catilinarische Reden 3 Mal wöchentl. von 4–5, ~~vor~~ dieß Mal (da ich wehrmals schon vor Vielen gelesen) vor wenigen Zuhörern, nach meiner Ausgabe. — Neues kam wenig hinzu; doch verbesserte ich noch Einiges in meiner Übersetzung.

Ich nahm mir vor, diese auszufeilen u. ~~mit~~ zugleich mit dem verbesserten Text (bey Hartmann in Riga) herauszugeben. Doch hatte ich an diese mit dem Buchhändler damals schon verabredete Arbeit ~~noch nicht~~ wegen anderer mir ~~und~~ dringender stehenden Beschäftigungen nachher nicht kommen ~~kommen~~ können.

Im zweyten Halbjahr wollte ich noch über Xenophon's Symposium ausführlich lesen. — Ich vervollständigte vorläufig meine Ethnarnotiz über Xenophon, las ~~einiges in Ideen~~ (Ep. T. V.) d. Prolegg. von Weiske Ausgabe (T. C. (Vgl. auch oben S. 480.) — Als ich in mein Auditorium um 4 Uhr kam, war kein Zuhörer da. So unterblieb das.

Übrige Universitätsgeschäfte.

1807.

Zu Anfang des J. 1807 ließ ich drucken:
Narratio de quadam Epistolarum autographarum congerie P. I., mit dem Titel 2 Bog. fol. als Programm zum lat. Lectionskatalog.
— Vor dem Katalog des Sommerhalbjahrs setzte ich, wie ein J. 1806, kein Programm.

Außer dem lateinischen, besorgte ich den deutschen Lect.-Katalog der Univers., wie gewöhnlich.

Als Director der Univers. Bibliothek war ich sehr thätig, wie meine Schreiben an den Bibl. Secretär von diesem Jahr, 2 Bde fol., im Bibl.-Archiv bewiesen. — Im Dec. vollendete ich, nach genommener Rücksprache mit Parrot u. Pöschmann, den Entwurf der neuen Bibliothekgesetze, 30 Bd. u. überreichte diesen dem Conseil d. 17. Dec.

Auch als Director des Museums war
ich thätig. ~~Der~~ Mein nächster Jahresbericht für
den Curator wird es beweisen. — Von den
Kupferstichen fing ich an einen genau
gearbeiteten Katalog anzufertigen.

Erinnerung an Manches

vom 1t – 26t Jan. 1807.

Am Neujahrstag M. bey Krause. — Eine frohe halbe Stunde VM. bey hellem Sonnenschein in meinem Saal, als ich (allein) zum Neujahr die Gesundheit meiner Lieben trank.

d. 2ten mit Krause, der die ~~Landsha~~ Amptedorfsche Landschaftensammlung aufräumte, gegessen auf dem dritten Bibliotheksaal. Gekramt auf der Bibl. mit den staatswirthschaftlichen Schriften bis gegen Abend. Ein andermal mit Kupferstichen (Porträts u. Landschaften).

d. 3ten war Emilie bey mir von 10–½1. Heitre Stunden.

d. 5ten Prof. Jäsche ~~bey mir von 10~~ gegen Mittag bey mir, der Abends zuvor aus Kurland zurückgekommen. d. 6ten um Mittag ich dort. Dann mit ihm u. seiner aus England zurückgekehrten Frau. Mittags bey Prof. Grindel.

d. 7ten ging der Deutsche, von mir, wie gewöhnl., besorgte Lectionskatalog nach Petersburg.

Eines Abends war Jäsche bey mir. Erzählungen von G. u. J. seiner Eröffnungen. — Mehrmals ihn gesprochen in diesen Tagen. Aber jener Abend ließ Spuren. Ich nahm mir vor, jetzt nicht weiter zu schreiben, sondern einen Brief abzuwarten; auch nicht nach Z. zu reisen.

Senff machte eine Zeichnung meines Porträts ~~mit Silberstift~~ u. mit ~~bunten~~ farbigen Stiften auf Pergament —, ~~für die ich~~ etwa wie ein klein Octavblatt groß, die ich meinem Bruder in Magdeburg schickte.

Die ~~Aufsatz~~ Vorlesung: Klopstock, wie dieselbe sollte auf Verordnung des Un. Constitt. gedruckt werden, beendigt ~~[illegible]~~ Dazu besonders die Noten, ~~[illegible]~~ gehörten.

Was ich auf diese Veranlassung gelesen, s. großentheils oben S. 365.

Gemacht die Übersicht meiner im J. 1806 gehaltenen Vorlesungen. s. oben S. 383.–391.

Geschrieben das lat. Programm zum lat. Leit. Katal. vom 17. Febr. : ~~De~~ Narratio de quadam Epistolar. autographarum congerie. P. I. s. oben S. 401.

Am 25ten Jan. gegen Mittag eine Stunde bey Lilienfeld's Gesang der ~~Gebr~~ Mutter u. der beiden Töchter. — (Zugegen der alte v. Kreudener aus Karlowa — Friedr. Kreismarschall Sivers: Frl. Plater u. A.)

Reise nach Riga und Mitau

vom 27ten Jan. bis 8ten Febr. 1807.

d. 27ten früh den 2ten aufgestanden auf Borgard: allein, auf der Kabyssen
~~auf einem~~ ein gewöhnl. 3 weiss Zeitung vorm. Nachm.
in Baarden. — Mittagsessen Roy. d. 28ten Abend den Gen.
in Riga.

d. 29ten Lyhsen bey Gen. Sec. Sontag. Mittags bey ihm
(MM. Prediger Hasler; Advocat Jagdewitsch). Lyhsen mit
Sonntag bey d. Marschl. (Gr. v. Mark.) — den Abschied.

d. 30ten 31ten (M. bey Rathsherr v. Hasten ~~oder~~ bey ehemaligen
v. Bergmann (übersetzt nicht wahr.) seine MM. Kaffeeuhr
bey Hasten. Abschied. Abend bey Collect. Pfingsten.
1ten Juli.
Freytag 2ten (ni fallor) in Gesellsch. MM. Lyhsen bey
Grafen Sivalowitsch, der mit (mit Gen. K. Nachtessen mit gesetzt),
mit 2 Spanier gewöhnl. Gatten, wegen Erziehung seiner Kinder in
Dorpat, wohin er selbst ziehen wollte &c. Es ward aber nichts
draus. (Schönes Portrait seiner ~~der~~ verst. Gemahlin, wie ich mir
sehr Gräfin Sivalowitsch, wenn ich nicht irre; mit Diadem, v. Graff.)
Abend den 6. abgereist nach Mitau mit D. Markel.

Von der Nacht acht d. 3ten bis d. 5ten (Dienst.) Mittags
um 1 Uhr in Mitau. Gesprochen Hyhs. Rath, Coll. Assess
Brauer, &c. &c. [Gesprochen nicht abgeschrieben. Fiel
Abend war ich eingeladen bey Hyhs. Rath; wurde anders
mit Markel (ni fallor) bey Gen. Lieutenant Fuchs
wusste aber hierher abfahren lassen, weil ich bey Herzogin
von Curland war, die damals mit ihrer Hofstaat in
Pfingsten Mesothen, sich in Mitau aufhielt. Die Herzogin hat
wegen ihrer schönen hohe Gestalt, Gesprächs Manieren, an
Wesen. Sie war am ersten Abend (d. 3ten) die Abwesenheit
bey Herzogin, wo ich bis 2 in 11. (S. den Brief an Graf v.

† [Gr. v. Pfeilitzerbach ist Gesandter beim Hofe wie ein Fremder. — Der Sohn Baron Graf ist auch nach seinem Hofe angekommen Graf. — Markel wurde bald darauf mit Pfeilitzerbach verschickt.

[während dieser

Matthisson aus Hirzel, in seiner Correspondenz, 3r Band, S. 297, 298.) — Ich las vor einer Erzählung von Tschokke [gerade dort liegend] Herrschaften: „Nun war es Zeit". — Es war ein sehr heißer Abend.

sehr schönen

Am folgenden Mittag speiste ich bei der Herzogin. Dort von 2–5 Uhr. (Ich saß v. Goethen, Mlle. Gerhard, Hofrath Schlosser u. ihre Geschwister Mlle. Jacobi, Frl. Clairchen, Frl. v. Knabenau. Letztere hatte ich noch nicht gesehen —) Ich saß neben der Herzogin, rechts. Die Tafel glänzte sehr, wie sie nicht oft war, ist Messe, Carneval. Sie hatte einen Anzug von Damast an. — Sie sah, trotz allen angewandten Fleißes Blattern, Sommersprossen, Gräuel p. sehr müdigkeitshalber, Mittag bitter; sie sagte aber am Ende zu glaubt, es sey nur so (en famille) bei ihr zu speisen. Nach dieser Frage sie viel von Politik p. hören.

Am folgenden Abend [nach sieben Uhr] kam ich eigentlich schon zu spät. Es war gerade der Geburtstag Frl. Isabellens Constantin (wie ich nachher, Herzogin v. Hofmeisterin) Heusinger sagen würde von Frl. Claudine Bauer. Ja, die sie aber nun den Thee austheilte. Nur die beiden Geschwister Frl. v. Gerningk Frl. Knabenau, Bleibtreu, schienen Letztere. — Die Herzogin gab mir Briefe von Weimar an sie und Italien geschrieben, zum Vorlesen. Nachher mußte ich lange Stücke aus ihren französisch geschriebenen Tagebuch vorlesen, worin viel Beobachtungsgeist herrscht, die meiste Abwesenheit noch gebürgerlicht. Abwechselnd las mußte ich lesen von ihrem Aufenthalt in der Schweiz, in Genf, Lausanne, Coppet — Manchester. Die Herzogin spricht sonderbares nicht zu Abend 5 gegen 8 Uhr

Thee getrunken. Letzten Abend hörte sie (weil ihre Constantin Geburtstag sey) noch Musik machen. — Mit Innigkeit erwartete ihre höchste Freude die Mutter am Geburtstage beschenkt, daran rührend, hypochondrisch. Die Prinzessin mit Hofmeisterin kam gegen neun Uhr, Thee mit ihr zu trinken, es war neun Uhr, als Tasse leeren Thee in der (vorigen Nacht geschwärzten u. reingewaschenen) Gegend der Mutter. — Über dem Lesen ging eine Stunde nach der andern. Es war ein Viertel auf zwei, als ich aus dem kleinen Saale der Herzogin in ihren dritten Speisesaal nach Hause ging. Es war also sechs Stunden lang dort gewesen.

Dieser Abend gehörte mir, so wie der erste, zu den merkwürdigen meines Lebens. In solcher Umgebung war ich noch nie gewesen. — Nach sechs, neun A Jahren, nimmer ist mir Lebhaftes der Lebenstage Macaria, Jemal der letzten Abend. Die meisten andern als ich hatten sich schon wahrscheinlich vorher diesen Vorfallenheiten andere gewonnen. Adelmannen, Jemal jünger, würden (sehen sie jeden Blick beobachten können) über die Strenge meines Grundsatzes gelächelt haben.

Noch glaube ich, in diesem Augenblick den feinen Abstand wahrzunehmen, mit allen Vorzügen, mit der Würde der Mutter — Jemal der Hofbibliothek Frl. Knabenau gegenüber — auf mit ihrer Macaria einmal sprechen zu dürfen. In allen Verhältnissen der Innigkeit meinem Geschlecht bin ich nicht mächtig. Was sollte, sonst es, ist

Ich schrieb sie am Ostersabend 1811.

ich wende, wie ich mich drehe, wie ich mich wende, auch nach Estlands Küsten. Ich verwünsche (auch ohne Gedanken) würde ich gewagt haben. Und so verfahren. — Ich habe alle ich wegen; verwünsche ich mich an den Ort, wo meinen Freund mich einmal hielt; die Gegend, die sich wieder gestalten hatte, daraus der Abschiedsgruß rief von Russe aufstehend. — Da ich nun in Arbeit meinen Leben in gänzlicher Umgebung so sehnsüchtig gewesen war, so ging mir mit neuen regen Lebenslust auf, so reiche Zeiten als so schönen Gegenden als die Gegend gegenüber, nicht kalt, [illegible] oder Verlegen in Gedanken als seinem Aufstand der gebildeten gesellschaftlichen Welt, so daß mich oder Wirth als die unglückliche Mensch, braucht so schon.

Als ich [illegible] Gastfreundschaft genießen kann, [illegible] nicht wünschte. Hat mir [illegible] (so schreibe ich dies alles nun für mich) [illegible] Freude gewährt auf der Straße, stelle der [illegible] Ofen [illegible] wieder mir. Auch Recht ich mir wenig: ich [illegible] eigentlich nur wenig mir Ehre [illegible] Ruhm. — ich selbst in diesen Tagen [illegible] Leben zunächst [illegible] Vogel in Kleid, Rom, Neapel) mir nur ganz gleich [illegible] in gewissen Verhältnissen; [illegible]

(vielleicht in manchen Betrachtungen lange) wenigen Jugendfreunden, [illegible] nicht oder nicht [illegible] ist, ist sich verwandter Raum, der nicht selten [illegible] Stunden [illegible] ist: aber dies —

Am nächsten Mittag um 1 Uhr reiste ich ab, [illegible] auf meinen Rücken vor der Stadt nach alt nach den Gegenden der schönen Gärten, schwedisch aufgesucht. — Mancherley Gedanken [illegible] bewegten sehr auf der Landstraße nach Riga. Es wurde mir nicht so ganz leicht, denn [illegible] gesellten Augen nicht mehr so scharf. Noch hatte sich mir nicht [illegible] und [illegible] viel angenehmer Gegenden gezeigt, wie alle Abentheuer, wie alles Angenehmen, Freiheit, wie alles Zwang; so schwebte [illegible], ob es möglich sey wiederkommen zu werden. — Ich wünschte [illegible] [illegible] [illegible]

übrigens finde ich unter meinen Papieren auf jenem Monat nur folgende Worte:

1. Glaubst Du, daß irgendwo ein Gefühl verschwendet wird?

Das wahre Leben [illegible] der Menschen ist überall etwas anderes als das Gesunde.

Göttinger Zeit. Mit [illegible] Narrheit [illegible] in meinem Leben zurückgelassen. Mit denen [illegible] rasch mich zurück.

Fruchtbar ein ungewöhnlicher Charakter oder keiner.

2. Wie viel das Schmerzliche am Menschen [illegible], am Menschen [illegible], müßte ich mir nicht [illegible] vollständig, um es deutlich [illegible] Entfernung [illegible] meinen verschiedenen Wesen an wissen zu können, da [illegible] zum vollen Verstand, zur Hingebung der Achtung gegen alles, [illegible] mir ganz [illegible] Gedanke noch nie kam.

(V. d. folg. Seite) / [illegible] Personen Glück; aber, wenn Menschen mir so lang fremd bleiben müßte. Dank, Freiheit!

Auch dafür Dank, daß vitae meae rationes mir aliunde pendebant; daß ich mit Anlage zum Charakter geboren, [illegible] daß der Charakter allmählig [illegible] würde. Man kann mit Freiheit reden über daß das: stehen muß auf dem eigenen Boden, oder man ist kein Mann.

Freylich wäre eine gewisse Einförmigkeit mir wünschenswerth in Menschen gewesen. Aber mit dem angeborenen

Leichtsinn war das nicht verträglich. Fünf oder das andere mußte zu Grunde gehen. Und jetzt bleib ich meinem Naturell [illegible] treu, auch unter Schmerzen. Und wenn ich [illegible] finden so Freyheit Ruhe

3| Fol. v. K. sagte: Liebe ist Eingang: verständlich und. Sie wird [illegible]. Ich aber sage: Liebe ist etwas anderes als [illegible], es bleibt's. Es gibt nur Begeisterung [illegible]. Das ist die Liebe. Sie bleibt, wo sie ist, auch im alten. Aber sie ist [illegible] Abneigen.

Diese Begeisterung [illegible] ist die Leidenschaft. Sie [illegible] Sinnen. Sie müßte sich auch in die [illegible] Freundschaft. In allen Höchsten. Denn in allen Höchsten ist Liebe. Freundschaft auf ihrer höchsten Stufe [illegible] Glanz der Liebe. Nur bleibt die Begeisterung [illegible], Leidenschaft einzig, der Liebe ein ewiges Feuer verschieden.

+ +

4| Hätte ich jemals vor einem Charakter gestanden: ich wäre gewiß kalt geblieben. Denn vor mir verschwand bewundert, bleibt man kalt.

+ +

Das Leben ist herrlich!

5| Ich [illegible] [illegible] der Freundschaft +

+

(V. d. vorig. Seite

Daß, wenn ~~ich~~ ich auch das Bedürfniß fühlte, meinen bisherigen alten, rein erhaltenen Gefühl treu zu handeln, ich wenigstens einer gewissen Begeisterung der Phantasie u. eines nicht undankbaren ~~Gefühls~~ Gefühls widerstehen konnte, beweisen die Briefe Corresp. 3ter Bd S. 317. 359.

nicht ganz

~~Wohl~~ Wohl that es aber bald meinem Innersten, daß ich meinem eigensten Selbst auch hier in keinem Moment untreu geworden: als in Dorpat in den nächsten Monaten bis meinem, sich, ~~mehr~~ mir selbst anfangs fast unbewußt, entwickelnden Herzensverhältniß zu Ehr in mir Gefühle erwachten, die ich, so rein und so innig u. tief zugleich, vielleicht im Leben noch nicht gekannt. Es ist schwer, Gefühle

weit aus einander liegender Jahre bestimmt zu vergleichen: darum sage ich vielleicht. Daß die ersten Herzensbegeisterung meines Lebens für ein Weib, die reine Reihe von Jahren, ungestanden u. unerwidert, meine Seele bewegte, wenigstens eben so rein war, weiß ich gewiß: ob eben so ~~[illegible]~~ innig u. tief, bleibt die Frage, da jetzt nicht die Pflicht dazwischen zu stehen schien, u. Alles

wesentlich näher, und in dem lieblichen weiblichen Wesen im Schimmer zarter Jugendfülle da stand; auch mein durch ~~[illegible]~~ so lange Entbehrung ~~[illegible]~~ wol nur tiefer gewordenes Gemüth noch lebendiger fühlte.

d. 5ten Febr. Abends um 7 war ich wieder in Riga. Besuch bey Sontag, Albanus. (Ich weiß noch, was Sontag sagte, als er mich wieder sah. Aber er irrte sich doch.) — d. 6ten. Besuch bey Kaufm. Val. Graß; bey Buchh. Hartman. M. bey Gen. Sup. Sontag. Abgereist um 2 Uhr.

Nachts in Roop. (Hofr. Engelson in Engelhardshof. Mit ihm Thee getrunken in Roop.) Mittags d. 7ten in Stackeln. Nachts in ~~Tilitz~~ Kuikatz. In Uddern gesprochen den Grafen Manteuffel, so wie in Lenzenhof den Kammerh. Sinowieff.

Erinnerungen an Manches

vom 8ten Febr. bis 8ten Jul. 1807.

Nach am 8ten Febr., wo ich zurückkam, zu Mittag gegessen bey Prof. Jäsche. Nach Tische bey Mme. Parrot u. bey Krause. Abends Besuch von Hofr. Engelson. p.

d. 9ten M. bey Vallet des Barres. Vorher nachgesehen den Subscriptionszettel der Collegien; gesprochen den Rector p. Um 2 zu Hofr. Engelson. Mit ihm bis ½ 5 auf der Bibliothek. Dann mit ihm das anatomische Theater besehen.

Am 12ten Febr. von ¾ auf 12 eine Stunde bey Frau v. Eilingfeld u. ihren Töchtern. — Vorher kam Dr. Struve u. der Rector Meyer.
Die Druck der Vorlesung: Klopstock. Köchy's Potum. Tranquillus ego.

NM. Besuch bey Rambach (Siegsnachrichten.)

Um 4. das Collegium über die Catil. Reden angefangen, erste Stunde vor nur 5 Zuhörern. — Spaziergang in tiefem Schnee um Carlowa herum. — Beym Thee im Museum (in m. Wohnung) gelesen den Brief der Frau v. Manteuffel aus Z. p.

d. 21ten Febr. besahen General Günzel ~~mit~~ seiner Gemahlin u. s. w. bey mir das Museum, u. nahmen ein Dejeuner bey mir ein: von 10–12. — d. 22ten M. bey Eilingfelds zum Essen mit Fürstin Hadansky u. Baron Aosen (Aufsichtliche vorgezeigt) (Vgl. Lebensfragmente an O. S. 5)

Am 24ten kam das Leibhusarenregiment aus Petersburg, u. in den folgenden Tagen andere Garderegimenter.

Am 28ᵗᵍ. früh war ich von 8 bis 1 Uhr Nachts auf dem Ball, den der Adel im Saal d. Caranotti's Gastes den Großfürsten Constantin & den offizier. Corps der [illegible] Garde-Cavallerie gab. (Vgl. m. Brief an Frau v. Mantteuffel, Correspp. III S. 303.) — Esth. v. E. Ich sprach sie nicht, sah sie nur. Ihre Erscheinung bewegt kaum ich zurück. Nachts um ganz Uhr von Nyuvo's Zimmer Abschied nach Guido Reni. Dieß ist nun der Endpunkt [illegible] Träume, worin Lebewohl in Hinsicht auf Lebendigkeit, innigste Gefühl. (Vgl. Lebensfragmente. Am O.)

von Lucy Andreas Fischer.

März. Am 1ᵉʳⁿ. Ball, wo Großfürstin Constantin. Ich war dort von ¾ auf 9 bis 3 Uhr. — Esth. v. E. — Illuminirung um 3 Fenster d. Univers.-Gebäude am Markt, die ich angegeben. (Von mythologischen Bildern, nach meiner Angabe, sammen gestellt, Gruß in Gruß auf Brandenburg. gemalt nach Rauch's Zeichnung des Goldenblatt, mit der Inschrift: Pallas victrix — generi humano — Gradivum praemisit ultorem).

Am 2ᵗᵍ. Schneeweg, welchen die Hrn. Klopstock nimmt.

Am 9ᵗᵍ. von ½12 bis gegen 4 bei Liebenfeld.

Am 10ᵗᵍ. von ½4 bis ½7 waren sie bei mir, die Sache des Mittheil. zu setzen: Fr. v. E. mit ihren beiden Töchtern, Hofr. Paul v. Breidenbach & Sohn Alexander der ältere. Sie tranken Kaffee, aßen bei mir. — Gegen Abend die Hofräthin Hofr. Lebensfragmente. Am O.)

Am 15ᵗᵍ. ich dort von ½7 bis ½11. Außer Frau v. E. & ihren Töchtern, fand ich nur die beiden Taubes, Obr.-L. v. Breidenbach, & Paul v. Breidenbach. Hr. v. E. war nicht zu Hause.

Am 17ᵗᵍ. kam der Kaiser Alex., Fr. v. Nowosilzow (Abgesandter, als er in Wien war, Bruder des Dichters) Barone Wylie — mit Letzteren das wirkl. & geheimg. Krankenhaus besucht. Klopstock's Ankunft wg. seines Freundes, Amtsbruders J.A. Müller in Wien. Todt! —

D. 19ᵗᵍ. Mittags bei Liebenfeld. — „Et ego in Arcadia". Lebensfragmente. Am O. Ich spielte nachher zum letzten Fabroni oder Niobe-Galerie des Mahler Napoleon.

Am 20ᵗᵍ. [illegible] erwacht, obwohl ich erst gegen 2 ein. Die Morgenluft belebt sonderlich — Brief... schreiben an E. L. Abgespielt erst um ½3. Durch [illegible] gar nicht gestört. — Mein Lieblingsbuch war auf der Tragödie d. L. Platz gestellt; es kam gerückt mit Vergrößerungsglas d. Bildl. nachgeholt. — Begonnen. Dem 25 Mal Schlag um ½5. ... Mein Kopf schlug fieberhaft [illegible]. Hr. v. E., an den Brief d. Frau adressirt war, war nach [illegible] zu Hause. — Ich spielte zum 3ᵗᵉⁿ Mal nach 7. Hr. v. E., der [illegible] Beethoven auf der Tragödie hingerufen, sagte, er möge am folgenden Tage kommen um 8. — Der zufällige Bezug

In der Nacht von 23ᵗ bis 24ᵗ kam Karrot aus Petersburg zurück und wurde sogleich zu mir geschickt. Ich sprach ihn M. d. 26ᵗ.

d. 25ᵗ. M. bey Krause.

d. 26ᵗ. M. bey Diarystschab (Gräfin Tiesenhausen, Schwester der Fraulein Oberstin, Tochter des Generals en chef Rastorf. Gelehrtheit. — NM. 2 Freunde auf der Bibl.

meyste mich kälter; ich übertrieb, was ich hatte ..... abends 9 ging ich zu Krause; doch etwas etwas gut sagen — am nächsten Morgen um 8 schickte ich etwas ganz anderes.

V. die Geschichte wurde gegen diesen Tagen in der Lehrlingsgesellschaft. a. d.

— an diesen Vormittag d. 21ᵗ. reisten E[illegible] nach [illegible] zurück.

d. 27ᵗ. M. bey Karrot. — Tagebuch von Karl [illegible]

Am 30ᵗ. Mittags bey Grafen Matuschkin mit [illegible] Sachsen, Hr. v. Löwenstern, Prof. Jäsche. — NM. auf der Bibliothek waren gestern die Gräfin Tiesenhausen, [illegible] Hüttisow) und ihre Schwester. Diese nahm Diarystschab, Bar. Nolken und Hr. v. Gabriel Tee bey mir bis 6, das Mädchen zu sehen. — Kammerh. v. E. kam. —

Am 31ᵗ. Taufe bey Jäsche &c.

April. d. 1ᵗ. Abend bey Jäsche mit Pl[illegible] Grafen Sievers, Bar. Brüningk, Hr. v. Löwenstern d. ä., Montague.

d. 2ᵗ. M. bey Jäsche. (Plan nach Manual zu machen.) Nachher Spaziergang im botanischen Garten.

d. 5ᵗ. Apr. an Hrn. v. E. [illegible] die in Rasumofskis gestern Zeichnung v. Hrn. Schmid (5 Stück v. N. in 6 B. recht) ab.

[illegible] d. 10ᵗ. M. bey Karrot's mit Krause.

d. 11ᵗ. NM. bey schönem Wetter gelesen nach Tisch's Krug.

d. 12ᵗ. Letzte Liebe nach den Dan. Pergolese's Stabat mater auf. Krug wieder erhalten. Brief an Hrn. v. E. Fragmente! (Lebensfragmente a. d.) — M. bey Pl[illegible] Nach Tische Fortsetzung. Gesetz-Gespräch mit Amalie. — [illegible] kommen, sich [illegible] setzten sie.

d. 13ᵗ. M. gegessen bey Jäsche.

d. 14ᵗ. Ostern. a. N. (Ich fast 4 Uhr, später früh alle in Druck, wo schon d. 29 März (Ostermontag gerechnet) Fürstenau, Baron v. Karl Engelhardt und Frau v. Nordenberg (Gedanken an die [illegible] Auflösung der Verlobung wurde Lebend und an [illegible] Es fiel acht die Nein, Sankt mulsbetzgest. Krause mit Pl[illegible] — M. bey

An diesem Tage (v. Dorpat) Pl. kam (Wal v wie wo Hofgaurelis Klinger sagte.)

d. 26ᵗ. bekamen den unterthänigen Brief von Lauga. Wird gehalten Waldemar in der Actg. von 1794, ganz [illegible] Ostergel 26 Rbr.

d. 17ᵗ. von 4–12 Uhr auf der Taufe bey Bar. v. Albert. Oberst Marin und Petersburg sind hier; Frau v. Prof. Hasse (geb. v. Pastell) — d. 21ᵗ. gegessen bey Prof. Bursy. Zu Tische d. 22ᵗ. wenden Vorlesung.

Antwort v. Tisch. Hartwar (wegen des Cattil. Reden) wie angeworben. — Auf Frau Buchdruckerin 2 Rbr. an Krug. d. Mitarbeit Unterhaltung

d. 27ᵗ. Abend NM. auf der Bibl. — Brief an den Bibl. Assistenten d. 28ᵗ. gegessen bey Frendel. Mundt. — Abend bey Pl. mit Jäsche, Köppen, Montagne.

Fr. Ahn ist nach Pskow gekommen, wegen ist in ihrem Hause sehr ganz wie schmutzig; aber nun begangen nicht misfallen.

Mayr. d. 1ten M. bey Jäffes mit Hn. v. Löwenstern d. Ä., Bar. Grüningk & v. Samson.

d. 3ten. Besuch bey Mme. Labat und Lange. Mit ihr in meinem Wohnzimmer auf Deutsch & in meinem Garten. — Ed. an Prof. Luden geschickt das kleine Bild, & seine freundschaftl. Antwort.

d. 4ten. bey Graf Mantteufel mit GR. Bar. Vietinghoff, Graf Hn. v. Löwenstern d. Ä. (Gemälde v. Tischbein, Landsch. v. Roux. Saadey's ausführl. Engl. Villen, gest. v. Watts, 4 Bl.)

d. 5ten. Mittags bey Krauses mit Parrots & Fabricius. Jäkel war versetzt. (Nachricht, daß Fr. v. L. ~~in meinem~~ in der Stadt gewesen; v. Raphael's Portrait — Vielerley bedeutende Anbäume der Gen. v. Rosen, v. Sivers & Liliensfeld) im Garten bis 4. Jacob brüderlichster unter Ihr.

d. 7ten. A. von ½9 – ¾4 auf 10 bey Krauses. Jäkel noch verreist. Man hatte schon gegessen. Es zeigte mir der 3 Wochentliche Lauschaften, die er zum Geburtstag seiner Frau während ihrer Abwesenheit in Sepia getuscht. — Schönbleichen Freundinnen & Verwandt. Glücklicher Vater! Gute Kinder!

d. 8ten. der Petersburger Gypsarbeiter Stein die Büste Kaisers an. —

A. Friedrich & Hermann auf Arabien & in meinem Garten. Gegessen bey Krauses. Die letzten Tage auf 30 Bekannte auf die Visite, nachdem ich sie vorgestern zurückgesendet.

d. 9ten. Leichenbegängniß des Stadtrichters Bartsch (von der Mystification) Ist früh mit Parrot. Abends bey ihnen.

d. 11ten. A. von 9–11. bey Prof. Ruprecht. M. bey Jäkels. (Jakobs Brief der Frau v. Mantteufel, v. Nolcken-Sabar, Kinderen, an Linde.)

d. 13ten. Entschuldigungsbrief an Stadtrichter Bartsch (von der Mystification) ——— ! d. Abendgesellschaft bey

d. 17ten. Brief von Hr. Stadtrath Friedrich. Liefland der Assecuranzsache d. 18ten, wo ich jünger war — ja! — Alles Nöthige rasch und fest auf. s. m. Gedanken (von 1807, S. 31). Correspondenz 3ter Bd. S. 333. 334 f.

d. 19ten. Ball auf der Mystification. Generalin v. Staatsbraun Kutusow & ihre Töchter. — d. 20ten. (ni fallor) war die Generalin mit ihren Töchtern in meinem Wohnzimmer, die Sache der Mystification zu besprechen. p.

d. 20ten. Abends bey Prof. Ruprecht. (Fr. Eduards.) – An diesen Tage Contract abgeschrieben an Friedrich & Frau v. P.

d. 21ten. mit Ruprecht gefahren nach Cuncia.

d. 22ten. Morgens ½ 8. bey Krauses. Jüliens Geburtstag. Mittag daß. (Krauses & Langsdorffs sind seine Frau. Züge aus seiner Lebensgeschichte.)

d. 25ten. M. bey Jäkels (Pl. 6) auf der Bibliothek. Raphael, Zeichnung (Amalien, mit vielen Gesichtern gesetzt. A. bey Pl.

d. 26ten. von ½ 11 – 7. bey Jäkels. Jacobi abgereist — A. bey Krauses.

Juni.

2 ♄ Jun. Pfingsttag. Landrath v. Laurens bey mir, Abends bey[gehend]. Ich fuhr unterdessen zu Reisen nach Olf. Durch d. Aufgeben, da mein Wagen nicht ganz im Stand war, so daß die Pferde bleiben mußten wurden.

♃ 3 ♄. Essen b. Grafen Mantteuffel. M. gegessen bey ihm mit Lar. Rahden, Hn. v. Brandt, HR. v. Berg p.

Besuch des Ministers v. Schuckmann, als er nach Portland reiste. Freundlicher Abschied.

♄ 11 ♄. Extraordinaire Gottesdienst mit Frau v. Eichstedt d. Frau Mutter, etwa anderthalb Stunden. Bis wann der Tag noch freundlich war, so daß man bis 9 Uhr ohne Licht schreiben konnte. (Brief an Frau v. E.)

♄ 14 ♄ Sitzung des Collegii gewesen, nachdem ich 1 Mal Nachricht. Die Geschäfte [illegible]

♄ 15 ♄ von 6–8 Uhr Tribunalssitzung. Darauf gegessen mit Jäsken. Die Nacht bis 10.

♄ 16 ♄ mit Generallieutenant Lar. Barbier auf der Insel

♄ 16 ♄ Mittags b. Prof. Dietz mit Prof. Gruner d. Prof. Hagemann. Nachmittags d. radirte Blätter von Woollett, Waterloo, Müller (la tendre Mère), Rembrandt Anyssdael —

A. von 5–12. bey Prof. Gruner zum Tanz. Gespielt mit Lambert, Frau v. Brünneck, Frau Gruner, Prof.

Gabrani, Werner und Professor

♄ 17 ♄ (ist fallen) NM. kam Prof. Müller zu mir, der Parrot – Visit auf 2 Stunde. — Abends v. ½9 bis nach 12 mit Müller zusammen, zusammen auf einem Spaziergang mit den Gesammtvorstand.

♄ 18 ♄ früh gepredigt mein Abtum in der Parochie Sass.

♄ 20 ♄ Frau 25 Geburtstag. Ignoravi; post dixit Julia. Jus status cum. Non indicatum est mihi.

♄ 21 ♄ mit Rund. bey Landrath v. Taube.

♄ 23 ♄ M. bey Obr. v. Taube mit Gen. v. Laurens, Obr. v. Eichstedt, Generalin v. Laurens und Arnstedt, Prof. Müller p. — Abends v. 6–1 Uhr Fest nach Wallüh zu Ehren des Hn. v. Taube. Gräfin Tiesenhausen. Obrist Oppelskirch Strand, Obristin Hitrof (Mohn Nicht Nesis bey Tisch). — Obr. v. Laurens. Naturjäkes Brüder Strand und Kirchberg p. Fest der Bauern — Illumination im Garten — Angezündet Strand.

♄ 29 ♄ wollte ich Obrist Oppelskirch besuchen, fand ihn nicht zu Hause. Im Nachhausegehen kam ein fahrender Wagen: Hr. v. Eichstedt d Frau Frau. Ich mit Einander, wohl 1 Stunde lang. An diesem Tage war die Frau v. E. [illegible] d J.... (nachdem sie den Abend bey S. angekündigt, Mann zu Hause.) Ignoravi. — Bene. Parrot war den 24 ♄ abgereist, d Jäsken d Kaufmann d. 25 ♄.

d. 30t. ich zum Thee wol 2 Stunden bey Lilienfeld's. Frau Lilag auf einem Sopha kränkelnd. Bücher p. (Mlle. Schramm, nachmalige Grewingk, dort.)
Abends von ½7 – 8 gesprochen Generalconsul Trefurt u. dessen Frau aus Danzig, welche bey Freymann abgestiegen, vor der Russischen Ragatka.
Meine Finnländische Reisenachrichten, die nur mit Bleystift, hingeworfen, mit Dinte zu schreiben angefangen.

Einmal mit Prof. Knorre u. seinen Kindern gegen Abend zwey Stunden in Bischofshof bey Jehu's.

Julius. d. 1t. um ½10 zu Prof. Balk, wo mehrere Professoren versammelt waren wegen der vergebens erwarteten Ankunft des Kaisers. Um 11 Uhr fuhr ich von da mit Prof. Gaspari nach Kopkoi. Dann von 12 bis ½4 bey ihm.

d. 3t. M. bey Krause. NM. mit Emilie u. Germann auf meiner Stube u. in meinem Garten. — Um 8–10 gefahren 8 Werst weit den Rigaschen Weg. Dann noch ½ St. bey Balk. Abermals vergeblich erwartet den Kaiser.

d. 2t. Abends den lat. Lect. katalog gemacht, früher den deutschen.

d. 4t. war Rector Meyer 1 St. bey mir, u. las mir vor den Anfang des Generalberichts der Universität.

d. 5t. Nachts um 12. kam der Kaiser. —

d. 6t. Friedensfeyer in der Russ. Kirche. Gespräch mit Balk p. M. bey Krause. A. bey Kaufmann

Reise
nach Kurland 3 Monat.
vom 8t. Jul. bis 11/2t. Aug. 1807.

Ausgefahren aus Dp. um ½ 7. Nachts in Gulben. Als ich Abends ankam, sah ich von weitem den durchreisenden franz. General Savary*) mit andern franz. Offizieren. Er ging nach Ptsbg. Er hatte in Gulben in der Postirung zu Abend gespeist. In Engelhardshof gesprochen den Obristen des durch Dp. gegangenen Uhlanenregiments, M. — Nachts in Roop. Ich las unterwegs in Gerning's Reise, über Rom. d. 10ten, M. um 12 Uhr angekommen in Riga. Besuch ~~bey Gl.~~ bey Gf. Sup. Sonntag (Past. Mayer) etwa 1 St. zusammen. Dann gegangen zu Pt., der ich nicht ~~zu~~ antraf.

d. 11ten. zu Kaufm. Val. Graß. Dort gegessen mit Wern. Nach Tische über die Düna, in Marty's Garten. Doris Graß. (Hr. v. Buchholz). Abends v. 9–11, gegessen bey Parrot u. seiner Frau, die in Riga waren.

d. 12ten. auf der Post ꝛc. — Von ½ 10–11. bey Mme. Simpson aus Danzig, die damals mit ihrer einzigen Tochter Jenny in Riga war. Dann bey Buchh. Hartmann. Um 2 Uhr kamen Pferde; erst um 5 kam ich fort. (Unterwegs gelesen in der Schrift Körtte's gegen Jacobi; in Gerning über Rom, Frascati, Tivoli.) Nachts um 1 Uhr angekommen in

Mitau. Abgestiegen bey Morell. d. 13ten. M. beym Gouverneur Arseniefff. (Graf Münnich, ~~[illegible]~~ beym Generalstab, ni fallor). NM. bey Prof. Beitler. Gegen 7 zum Etatsrath Piattoli. Dort bis 9. Frl. Vietinghof u. Prof. Gaaschke waren da. Graf d'Avary kam. Interessante Gespräche.

*) den nachmal. Duc de Rovigo.

d. 14ten. zum Dejeuner bey Hofrath Kiattoli, mit den Professoren Luther, Groppius, Tibau, der Prinzessin Dorothea dann auf ein Fahrt nach Pleissenburg. Es war bis 12 Uhr bey Kiattoli.

Dann (obgleich in dieser Nacht gewacht hatte) zur Mittagstafel bey der Prinzessin Dorothea von Sachsen, Dorothea (jüngste Tochter des Herzogs), mit Frey. Luther, von 3/4 auf 2 bis nach 4. Abend der Hofräthin v. Göchhausen mit Charlotte v. Mellenthin, die Gouvernante der Prinzessin. Sehr liebenswürdig.

Ausgefahren mit Mutter um 1/2 6. Im Dorfe um 1 Uhr N. d. 15ten. (Im Rathskeller gegen Morgen; in Frauendorf Mittag. Im Dragon Nacht (Wachen Leute). Um 4 Uhr in Radelitzen, um 11 (d. 16ten.) in Tibau. Abgestiegen in meinem gewöhnl. Logis. Die Familie Mantenffel aus Zierau war auch in Tibau, d. h. sie in dem (kleinen) Sorgenfreyschen Hause, wo ich einmal der Ball war. (Aufgeschrieben, wo die Gesellschaft auf jenem Hause vor meinem Geburtstag vorbeyging; auf Fol. v. O. Es fehlt. fehlt, sie nicht fehlen.) — Frühst. Abfahrt. Zum 1ten Mal wieder gebadet in der See, um 6.

d. 17ten. gebadet in der See, wie gewöhnl. Gegen Mittag [illegible] um 11 mit Frau v. Mantenffel. Blieb dann (bis um 1/2 2, weil Fr. v. M. dann Visiten gehen und 3 wieder baden wollte. Mlle. Walther, Predigers Tochter, eine junge ältliche Frau (vielleicht die Frau Blumenthal).

Zum Garten. — Gebadet, wie gewöhnl. Besuch beym Bürgermeister Lawrenz (Centralbau Historie. Hr. Rector Vitzthum). Täglich zum Mal gebadet, außer Montag Abend nicht.

d. 18ten. VM. Visite bey Dr. Wolfsaal. Sehr schönes Wetter (+ 18° R.) so kam, wie gewünscht, Hr. Hanemann Abschied hier. M. bey Lawrenz mit Bettencourts Häuschen, Rector Vitzthum, Frau v. Offenberg (aus Wien) und Herr jüngerer Bruder. Auch war da der junge Offenberg, der in Leipzig studirt hatte. Hr. v. Zweidl. Nach Tische bey herrlichem Wetter Partie auf die Rhade mit Offenberg, Zweidl, Vitzthum. Um 1/2 6 zurück. — Abends in meinem Gesellschaft von 43 Personen bey Commerzienrath Hanemann. Essen erst um 1/2 9 fin. Tafel bey Tische bey der Frau Kgl. Capitän Sorgenfrey und bey Wolfsaal der Rector Vitzthum. Es waren dort: Fr. v. Bünau, Wolfsaal, D. Krüger, die Bürgermeisterin Brandt, Polizeydirector Hänel, Hr. v. Zweidl jr., Pastor Hildebrand. Erst um 1 Uhr ging die Gesellschaft zu Hause. Es begleitete die W.

d. 19ten. M. bey Dr. Wolfsaal. Dort außer der Brandtschen Familie die Hallbrauerin Lorbeerin, die Hofr. v. W., Dr. Krüger, v. Offenberg, v. Zweidl, Vitzthum. Es regnete bey Tische, nachher die Mädchen d. Herrn Pastor Vitzthum. Nach Tische im Garten. Als wir außer mit Wolfsaal gingen, Sorgenfrey zu Hause, begegnete mir in Wagen Frau v. M. mit [illegible] Jane gemischt. Es war seit Mittwoch nicht da gewesen. — Besuch bey Sorgenfrey. Dort Fr. v. Bünau jr.

I. 21½ VM. Besuch bey Juriewitz (Mme. Saurma, seine Schwägerin.) Kurz vor diesem Besuch war Dr. Krüger gekommen auf meinem Zimmer. War im Garten abgestiegen. Gegen Abend Besuch bey Mantteuffel vor der Hausthür. Fr. v. M., Fr. Gerstand, der jüngere Mantteuffel p. Die Damen blieben sitzen, zog Stallknecht Hanika zu gehen fortwährend mit Fr. v. M. ins Gesellschaftszimmer. Dann kam ein Baron Rüdiger, wie Fr. v. Lüttwitz sagte, den alle die Mädchen heirathen wollten, kam auch selben Tages Frau v. Ostenberg mit ihren beyden Töchtern die M. sitzen weg, ich aber blieb, bis Ostenberg's weggingen, circa 20 Minuten. Gespräch mit Caroline v. O. Ich schenkte ihr zum ersten Male in Leipzig ächte Eau de Cologne. Die bestellte Compliment an die Gräfin Rost & die Hofdamen der Königin Marie, da sie sterbe, ich wolle dasein. — War gleich vom ersten Augenblick so natürlich offen. — (Gloriwürdigst p.)

I. 21½ VM. Besuch beym Polizeypräsidio (Brod der Reg. Secretär aus Mitau; Comte Damas kam f. d. Wohnzimmer.) M. bey der verw. Bürgermeister Brandt, mit der ganzen Familie, den Herrn Bürgermeister f. der Kgl. Consul Heinitz, wieder Abschiedsbesuch. Die alten (verstorbenen) Brandts

Lied im Comptoir. (Brandt's Strasse 31, wo die Bürgermeisterin wohnt, Frau W., wohnen.) Als ich aber weggehen wollte, (circa 4) kam Frau v. Mantteuffel wieder, den Besuch abzustatten. Sie blieben ½ Stunde. Ich auch. Im Abgehen sagte Frau v. M.: „Wir sehen uns nun im Flügel". — „Aber neu!" ich.

Vorgestern ganz gegen Contrakt Abschrieben; bey dem Bürgermeister Rathmann, wo ich die Frau als Abschiedsbesuch vor der Thür unter Bäumen stehend fand. Landau. — Abschiedsbesuch auf dem Rathhaus mit einem Strauß... abwesend, abgereist. Etwa um ½10 kamen Ostenberg's aus Niederbartau zurück, logirten in demselben Hause, wo ich logirte. Ich wechselte [illegible] i. 22 Sgr.) der aber nicht, sagte mir auf meine Frage. Kaufte Morgen abreise ich's. Ich schenkte Frau v. O. & der jüngeren Tochter. (Violette Handschuh, welche Abschied, geblieben im gemeinschaftl. Wagen, Mittag verspeiste.) Ich sah an diesem Tage Mittags in Garten aus Petrarca ... wieder. NM. etwa gegen 5 ging ich zu Mantteuffel's. Frau v. O. & ihre Töchter waren vor der Thür. Frau v. M. war ausgefahren, kam aber Nachher schickten sie, Caroline & Jeannette weg, kamen aber bald wieder. Ich schrieb Fr. v. Landsberg aus Petersburg (Abschied

General) Baron Krüdener, Georg Fürst p. Man
blieb zum Essen; ich auch. Ich saß der Frau v.
M. gegenüber neben Frau v. O. u. Gr. v. Lambsdorf
(Geburtstag der Tochter mit Frau v. M. Würde d
Grazie, womit sie möglich p, aufspielend, ich
merkte, erwähnt.) Der Tochter rechter Hand v.
M. mußte ich Zimmer, worin eine Büste stünde, wo die
jungen Damen wären. "Ihre Frau Mutter steht
mich gut stehen", sagte ich zu F. Sie ging an
von der Tafel an einen Fenster, mit Zugluftscheu.
Abmit war Vorfall in Feuermann's Garten.
Gr. v. Lambsdorf spielte Jeanettes, der junge v.
Mantteuffel (Johanniter-Ritter) Fr. v. O. (als ich
den ersten Arm bot, sagte sie: ich bin schon ange-
gibt; aber im Moment, da sie jenen den Arm
gab, zugleich Mißton. — Ich ging später allein
auch ins Vorzimmer. Dort gesprochen Frau v. M.,
die Generalin Lambsdorf, Statthalterin Baronin,
Fr. Damas; geschah dessen Frau, der General
Cäsar p, Conseil Feuermann. Gegen 11 zurück.
Wenig geschlafen, wegen der Raketen in den
Feuermann's Garten, die neben dieser meiner Wohnung
gegen meine Wohnung gerichtet war.

d. 28ten. geboren, wie gewöhnlich, 2 Mal. Als wir am
Pferde angeschaut wurden, zum Abschied gegangen zu
Mantteuffel's. Etwa ½ 2 Uhr. Die Familie war
versammelt: außer Gr. v. Lambsdorf, v. Krüdener p.
Frau v. M., alle Verwandtschaft. J..... (s. jenes
beschriebenes Blatt unter m. Gedichten.) — Als
ich abreisend, wünschte mir Frau v. M. ihre Adresse
der Tochter: "Ich will Sie reizen." — Ich reisend.
der Abgang Staad sehr angeschaut vor meiner Wohnung.
Nachher für mich wenig. Alle Pferde neu vor der Thür. —

Ich hatte mit einem Postwagen (à 7 Rbl.)
nach Ober-Bartau. Julian blieb heute hier.
Neben Grobyn Kirche sichtbar. Da fielen
wir in einen Berg, den ich bleibte sie. — Weiter.
In Lyon oberbarbarischen Krug im Walde (Gr. v. O.
das Oberbarbarische in Arensb. Arrond.). Alle wir
Pferde, bezogen mir Cognac-Rath d Kutscher vor der
Lauritz aus Grobyn, sehr und nach Ratzau zum
Pastor, mich anredend; ein ältlicher Mann. —
Um 4 Uhr satt ich Libau verlassen; nach Ober-
bartau kam ich um 9. Gleich weiter. Der letzte
Pferd durch dunklen Wald auf engen Platz.
Pferd Gräben zu beyden Seiten. Zuletzt bleibte
Pferd die dünnen Zweige; viel Wetterleuchten links.
Um 2 Uhr N. in Ratzau. Postcamerad, zugleich

Amtsschreiber, Laube, gebürtig aus Gotha. —
Unverfänglicher Mensch, für eine kl. Wagenvergnügung
, Diäten erlangend. Ich reise etwa 2 Meilen.
Nach 4 Uhr weiter. Nach 9 Uhr in Polangen;
der Zolldirektor war verreist; ich wirthschaftete,
verfaulenzte, rc. Dann ging ich abends zu
Visitateur von Alb., dass er mir rathe, was ich
thun soll. Er räthe, ich möge meinen Wagen
ins Wirthshaus stehen lassen, in einer Droschke
reisen, recognosciren, mit dieser auf Nebenwegen
über die Grenze zu kommen. Dann Gottlieb
beim Essen.

Ich schreibe Einiges, esse
müde. Auf Memel kann rauchen. Ogilvie mit
seiner Familie; er spricht mir viel Gutes Königsberger
Zeitungen, worin eine Anrede des Königs an seine
rechtlichen Provinzen. Gegen abend kommt
ich in Zoll-Controlleurs Haus in einem Hause
jenseits der Barrière. Er war sehr höflich; aber
mir bestimmt sagend, er könne mich nicht passiren lassen. Um 10 Uhr abends noch
einmal in sein Haus (S. 25½) aber er hieß mich wiederkommen.
— Nächsten Morgen (noch einmal zum Controlleur.
Er hatte mir Thee vorgesetzt. Ich möge ans nächste
Pförtchen warten; dann werde der Zolldirektor
kommen. Endlich zwischen 11 und 12 kam

mir Einer auf der Zollbude in die Gasse, wo
ich wartete: der Zolldirektor [illegible] das
hätte nicht in [illegible] kommen. Ich wäre [illegible].
Endlich Einer, aus Flensburg gebürtig, sehr
dienstfertig, der gegenwärtige Zolldirektor. Er empfing mich
höflich. Der Russ. Chargé d'Affaires in
Memel, Baron Holland, hatte, [illegible] (Bruder des Hofmeisters Holland)
Fr. Holland in Memel [illegible] Pass visiren lassen)
[illegible], mich über die Grenze passiren zu lassen.
Ich war Einziger [illegible]. Mein Glaube an den
Diplomaten hatte mich nicht getäuscht.
Er hatte [illegible] geschrieben gehabt von Libau aus,
ich werde, wo möglich, [illegible] in Memel [illegible].
Daraufhin hatte er von selbst [illegible] den Bar. Holland
gebeten. [illegible]

In einer halben Stunde war ich in Memel
[illegible], als ich die (auf Holz gemalten) Preuß. Adler
(das erstemal) wieder sah. Sogleich das Auge
herumgeführt an einem Wall aufgepflanzt. Der
Kastellmeister in Memel war abermals (ich glaube als Bombardier)
[illegible] Pott [illegible] in Memel
[illegible]
[illegible], als ich diese Preußische Landschaft.
Vaterlandsgefühl; einige Gefühle von Erleichterung
[illegible] wenigstens einen kleinen Theil meiner alten
Wünsche.

*) Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Graf Lottum, war mit den Kaiser Russland abwesend [illegible] Russ. Hof einen Reise über die Grenze war. [illegible] nicht gewusst auch keine Weise, sie zu erhalten gewusst.

die Französs. Accisbeamten an der Grenze, die mir lange
unsere Bauern, Offiziere in Tilsit ꝛc, allen war mir wild-
fremd. Es erinnerte mich an mein Vaterland & an meine
Jugendzeit. Um 4 Uhr war ich von Memel.
Rechts die Düna. Die Stadt zieht sich lang hin, obgleich
sie nicht hier hoch ist.

Auf Rath des Memelschen Kaufmanns, als ich in
Windenburg nicht übernachten, die guten Wirthsleute, jedoch
nicht sonderlich Abendessen, verschaffte uns Nachtruhe. Man zieht
mich an einen Provisor Lilienthal, die Liste passiren mich
ganz acht ꝛc (2 Thaler Preuß. Courant für 3 Tage)
Auch an denselben Abend Besuch beym Gouv. R. Bienemann in
Tilsit. Sperling's Garten.

Spaziergang mit Schuster (Probst Sprengel mir bezeugend).
Nach Hause zu meinem Nachtessen, Frühstück Dalberg,
dann Besuche des Kronprinzen von Preussen. Dieser
traute mich sehr, & ging bald.
Ich erwartete auf den
Kronprinzen, der sich meiner so schnell wohl erinnerte.

Am folgenden Morgen in Garten des Kronprinzen
(in dem Hause, das schwed. Gesandt. Stedt gebaut hatte), um
11 Uhr. Um ½ 12 kam Dalberg, der Kronprinz ꝛc.
Liebliches Garten. — Zu Mittage bey Chich
Cowle Esq., auch der ich von Danzig her kannte. Er logirt
beym Cavallerie-Lieutenant in der engl. Vorstadt. ꝛc.
— NM. Besuch beym Gesandten v. Krusenstern (Staatsrath); sein Theil im
Garten, aber ausserhalb Gitter. Dann kamen

verschiedene: Fürstprimas Albrecht aus Warschau, der jetzt in
Berlin war; ein Gesandtschafts, ein Kriegsrath ꝛc. Alle
Gespräch mit mir über die Lage der Dinge, über K. Alexander
in Memel, über Joh. Müller ꝛc. — Dann besuch
beym Schwedischen Gesandten, v. Brinkmann, wo ich auch
noch anderthalb Stunden war. Er lebt mir zuviel
von Essen, Bier, Claret ꝛc & ist dem Most. Alle
Fülle seines ausgesuchten Auftisches. Dann
beym Fürst Primas Dalberg, ausgelassen zum Essen.
Abend bis 12 Uhr. Früh zu Bette. Nach 10 Uhr
die Prinzen erschien.

Donnerstag (d. 27ten.) Ich stehe auf. Geschrieben an Brinkmann. Gegen halb 10 kam Dalberg.
Er hatte mir anbefohlen, in Uniform zu erscheinen, & ich
musste absagen, da mir der König von Preussen
nicht erlaubte. Ich war mich nicht anzugeben; aber in
4 Minuten war ich fertig, in Uniform. Die Königin
war in Garten, Abschied, das der Kronprinz
besuchte. Die Fahrt auf einem Kahn, nahm ich der
Kronprinz; Abschied auf einer Insel Molski, Gesandtschaft.
Brinkmann, der Schwed. Gesandte, war bey ihr. Die
Kinder des Prinzen.
Ich stellte mich an eine graue
Gartenwand. Jachen unterhielt mich. Dalberg. Die
Prinzen auf, & trat ein ganz
Theil von der übrigen weg,
so dass die andern nicht genau hören konnten, was
gesagt wurde.
Die ganze Minuten Gespräch
sind mir unvergesslich.
Ende
Es ist mir, die

Ich schrieb das Gespräch
im Januar 1813 in
Jan. auf Danzig.

persönlich kennen zu lernen, fühl sie auch schon die
Herr von Dalbrück." Der Gedanke ist gerade
Jetzt stürzte sie auf die Fortschritte, auf die
Lage Preußens. Die Ironie mit der größten
Unbefangenheit & Rücksichtslosigkeit, wie man sie
einem alten Bekannten spricht, für einen Mensch
spricht, by den Missbrauche & Missbrauch, seine
Natur nun fast [illegible] ist. Sie kam dabei
wieder auf Napoleon zu reden; auf sein Betragen
im Umgang. "Er hat verbindliche Art, sagte sie.
"Um seine Lippen spielt ein Lächeln. Aber das
Lächeln ist Lüge." Was waren ihre eigenen
Worte. Unsere religiöse Ehe, Glaube an
Vertrauen auf die Vorsehung, blickte auf diesen
Ich sah eine Thräne in dem Auge der schönen Frau.
— Mir blieben diese ganze Minuten unvergesslich.

Ich ging das ganze Gesicht. Bureau, dort blieb
ganz. Frühstück. Ich aß zu Mittag dort, & blieb
bis 5. Um 6 Uhr by Dalbrück in Garten
ab zu Hr. Angelander (Nachmittag nicht anzugeben von
Post.). Mme. Angelander macht den Thee. — Zu-
fällig kam der Feldzeugm., so wie der Tag zuvor
Major v. Kleist Kinder. Im Garten mit Dalbrück
bis 9. Gr. Bureau holte mich ab, & wollte
mich führen in die Gesellschaft bey Licentiat Bureau;

ich aber vorzog die Einladung auf; den Spaziergang
mit Gräfinnen in den Allee. Die Königin kam (mit
6 Pferden) in einem offenen Wagen gefahren. —
Ich spazierte nachher noch einmal allein vorbey, wo
der Hof unter den Bäumen saß (bey die Königin nicht)
"Gute Abend, Hr. M.", sagte der Kronprinz, stand
& streckte Vater, Mutter.

Am Samstag Mittag ging ich um 10 Uhr zu
Dalbrück. (Postzeit) Albrecht kam & ging
d. Zeitung mit das Einverleibung Krauzpringen.
gedruckt auf in meiner Gegenwart [illegible] auf den Befehl
von Napoleon, die mit der Taxis in dem von Preußischen
Besitzungen. — Er mag sich vielleicht Fürsten
mag einen Bischof gewünscht haben: aber die Welt
dächte doch von nicht gewonnen Herrschaften. —
Wie treu sein Gedächtniß auf in Kleinigkeiten ist,
sah ich daraus, daß er sich erinnerte, in Frankfurt
Besitz (im J. 1800) in meinem Gegenwart das Land
auf der Pfauinsel gezeichnet zu haben. —. Um
½11 gingen wir früher zur Wachtparade, der
Kronprinz, Dalbrück & ich. Als ich während
der Parade by diesen Kinder stand, kam der Prinz
& redete mich an. Ich hatte Aufsehen an, & sagte ihr
Datum auf Anfrage, wie man damals in Hr. most trug.
Er war in seiner gewöhnlichen Leutseligkeit. Der
König [illegible] nahm sie in die Hand, & besah sie genau.

sie sah ein wenig blass aus. Seine Lange gestalt
daraus richtete mich die Preußen Haierung d. Wilhelm
Bruder d. Königs, an. Am Langsten dauerte d. Ge-
spräch mit Lestocq; so lang d. Paroxysmus dauerte.
Er ist ein sehr gebildeter Liebenswürdiger junger
Mann. — Das ging mich / zur Reitbahn /
war eine Stunde hin. Er las mir vor aus
dem Mspt. d. 2te Theil seiner Memoiren (Leben
Bild / Charakter) *). Was er las, war sehr gut
war aber für mich zu viel Marmorplatten
es war schon ziemlich spät; ich aß zu Hause.
aß d. Rest gegangen. — Erkundigte mich bei der Gräfin
Voß, d. Oberstmeisterin d. Königin. — Um 6 Uhr
gerufen zu Dalberg, zu einem Tag-Empfang anstatt gehabt
Tauenzien, einem Kriegsherrn &c. Ich saß mit
d. Kronprinzen, d. Prinzen Friedrich, Dalberg
u. Reimann (letzterer war geschickt d. Prinzen Friedrich
in seinem Bach. Lächerliche Fabel. Zu Tau-
enzien war gekommen, d. Königin, Graf v. d. Goltz,
(Minister d. auswärt. Angelegenheiten) &c.
Ich d.
Königin ihre Hofdamen: Gräfin Tauenzien u. Frl. v.
Willmack &c. — Auf einem Spaziergang
durch grünen freyen Platz hinter nach Kränzlerbäck, dort aufgefangen angeblich Tag d. Königs
in einem ländlichen Feste. Ich sagte zu d. Kronprinzessin:

*) Diese 2½ Theil ist
für jetzt (1813) nicht
gedruckt.

„Gehen Sie mir ein Blatt auf d. Tisch da". Sie that's.
„Was wollen Sie damit?" — Jetzt die kleine
Augenblick standen wir vor d. Königin. „Ich
Blatt auf d. Hand d. Kronprinzessin" sagte ich. Die
Königin erwiderte lächelnd: „Ach! es ist ja
vermeldt!" — Bald darauf sehr d. Tisch
Gärtner: die Thüre war aber geschlossen. — Wir
gaben diese wenigen Augenblicke Audienz für die Ode:
das Lilienblatt, die sie anfängt mit den Worten
d. Königin: „Ach, es ist ja vermeldt!", die
ich [illegible] nach meiner Rückkunft in Breslau in allen
Theilen drucken liess, was die Königin standen. Ich.
Ich setze mich Dalberg u. den kleinen Prinzen
Wilhelm, den kleinen, wie Adjutant d. Kronprinzessin
Gärtner. Nach einiger Augenblick war Dalberg
fort. Dann beschäftigte ich allein mit d. Baarth
Hufeland, Leibarzt d. Königin. Dieser Geschäft
wurde an Fach sehr sorglich (siehe Joh. Müller,
d. Königin). Als sie im Winter vor Napo-
leon floh, sagte sie zu Hufeland d. Worte
auf Göthe: „Ich kann auch einst, ohne
königliche Mantel, ein Brot mit Thränen essen"
wie schreibt sie
einen Spaziergang nach d. Allee d. meinen Wohnung
hatten den abmachten. Dalberg kam auf
einmal zu mir, war froh. Wir schrieben.
Am nächsten Morgen, Montag, d. 29ten, um ½6

stück ich auf Maurel. Da ich die Nacht ewig zu
stehen, was ich diesen Tag wünsche, da es sonst
einen Tage solche, wo meine Lebensgeister in
stete Bewegung waren.

~~Mittagessen in Rötzau. Bei Abend p.~~
~~Abschied von Polaagen~~ wobei ich nicht vergessen
die Zuckerdose, Hyde. Cognac, was sehr unbedeutig
zu stand kostet 6 Sgr. Es war in Russin gewesen
zu zieht mir schwarz Kleid, Mittag in der Kris. —
M. gegessen in Rötzau. Bei Abend — In
Oberbertau etwa um 9 Uhr. In Libau (da
die Pferden schnell war) mit Morgen um Uhr
Ich dachte an diesen Tag ganz Mal; schickte
Mann einen Brief an Hr. Lampe nach Illien. Am
nächsten Morgen, d. 31ten stand ich Antwort
VM. gebracht. Um 11 Uhr fuhr ich nach Illien
gnädigen (Königin) Hofmarschall v. Offenberg. Um ¼ nach 12
war ich da. Ich wurde von der Familie gütig
empfangen. Der Hofmarschall, ein gutes schönes
Mann, seine Frau wohlschlecht, aber eine gute
Wirthin, resolut & verständig; die jüngere Tochter
eine (kaum 16 Jahr) eine feine Blondine. Die
ältere, Caroline v. O., der eigentlich mein
Besuch galt, ganz das edle, verständige, gebildete
volle Mädchen, wie E. sie mir in Briefen geschildert

hatte. Sie mochte etwa 19 Jahr alt sein: eine brü-
nette von feinen Wuchs, lebendigen Augen, blühender
Farbe & feinem Anstand. Ihre Tracht galt für, 5
mit Recht, fein schön. Sie hatte sich diesen
Tag auch mit Rosenhalt angekleidet, (wie der
Damenwelt, in Kränzen oder Ketten, schmückte sie
sich zum Ball: sie sah etwas von einer Madonna, die schönen
vielleicht mit Ausdruck auf meinen Anblick oder Ab-
wesenheit in Dresden, da ich Lampe mit den sie so
lieben sprach, so wie mein Klopfen auf den
Tisch. Tag.) Aufgestanden war da die Gattin des Hofmarsch.
Hofmarschall v. Korff aus Königsberg, eine freund-
liche Frau, die grossen dunkelen Augen, nicht ohne Geist.
Ihr Haar, nicht schön gewachsen. Nach Tische
Spaziergang im Garten mit Hrn. v. O. und Frau
v. Korff. Später auch Spiel auf dem
Pianoforte von Frau v. Korff. Caroline sang.
Sie hat eine schöne, reine, starke Stimme. (Sie
spielt auch; u.a. sagte die Mutter, sie hätte
einmal ihr original Concert über 3 gespielt; an
dem Sonntage hatte ich gerade nichts gethan.)
U.a. sang sie Schiller's Glocke. (Bei der
Worten vom Jüngling: ~~schon steht~~ „steht er die Jüng-
frau vor sich stehen“ ein Blick von Ausdruck & Wahr-
heit hingeworfen — —.) — Man lobte die schöne

Heute da ohne Frage d. Herzog, Schwester d. Prinz, wo die Marienwerder Reise[verschoben] [illegible] (wie ich höre, Gen. Rüchel d. Cavallerie-Corps v. Rückert) stoßt. — In d'r Bleiben einige d. Minuten mal Sitzung; in andern Augenblicken wurde in ihren Betrag[en] [illegible] — Id. fällig lag auf Konsequenz-Politik da — E. setzt mir manches wo seinen eigenen Lebensverhältnissen w. zugesetzt; wie ich höre, den mir gestern zu machen. [illegible] wünschte Frau v. O. [illegible] der Abwesenheit, in ihrem ihrigen Zeiten die Pflicht zu übertragen. [illegible] ich allein, dass ich ausser den Augenblicken mir [illegible] wohl wäre, wie gewünscht, Tage einige Stellen waren. Briefe an E. weiter, dass ich ich (zwar sehr kurze, aber doch) [illegible] Gedanken von ihm angeregt hatte: so ist mir jetzt alles klar, wie Gewand war es mir jetzt damals. Ich ich angreift (gegen Abend mit E., nach Tisch gehend) war vor dem Hause mit Geschrei über Abgabe [illegible] — Ich hatte dasselbe mir gestanden, so [illegible] so [illegible]. Das Pferd war sehr klug

*) Die Frau [illegible] Clavierspiel einmal eine Arie, worin die Worte waren: „es ist für mich verloren" —

457 283

An einem warmen Sonntagabend war unerwartet nicht zu denken. [illegible] Ich [illegible] Ich [illegible] Ich

Wäre sie im J. 1810 nach Livorno gereist, wäre wirklich — — !! Ja, ohne Michael hätte es besser Land.

Am 1ten Aug. spricht Lange, der mit uns von Hellen zurückgekehrt war, bey uns im Garten und trinkt Kaffee in der Laube. Er bleibt ab am 3. — Angenehmer Abschied bey Kreutzers — Geburtst. — Kreutzer geschrieben, d.a. das kleine Gedicht, „Wie traurig, traurig".

d. 2ten. gegen Mittag bey Hm. Lawrow. Gespräch mit ihm über Russ. Generalitätsrang; [illegible] mit Polizeymeister Wolff, Comte Damas, Staatsrath Hanke, Trompowsky, Fl. Cäcilia sang mit Ihnen, gebildetes Benehmen Italiäner —

Abschied bey Obersaal (Lubowsky wohl, Bar. Trompowsky) —

Am 4ten: M. reist ich ab auf Libau, wo gerade über Hellen (die Familie war aber, wie ich mich erst hinterher [illegible] Jahrmarkts nach Mitau, wohin [illegible] gereist) auf Zivilau. In L. kam ich an, als man eben die Pferde gegangen war. (Da [illegible] da [illegible] fort [illegible] auf Erden, [illegible] was ich nicht vermuthete, Hr. v. Lambsdorf [illegible] angespannt; der Vater sey dagegen, weil er [illegible] wo der ungezogene Bursche sey, sie sey aber (die Mutter) schon [illegible]. Ich setzte mich (wie es warme auf Eis), die Unbekannte

wurde gut Bauch kommen, es wäre die Mutter die vor- und Glück sage. Mein Gespräch v. Mariel, — die Mutter sehr merkte, sie wünsche wohl, ich [illegible] v. O. sehr Abwechslung würde. (Das [illegible] Leben [illegible] junge v. Mantzeffel [illegible] bei ihnen [illegible] Gesellschaft war bekannt, es schien auf gar nicht Lust zu haben, sich [illegible] zu fügen.) — Am folgenden Tage, wo ich mich erst einmal, reiste ich ab, so zwar [illegible], daß ich das [illegible] von Kastedangen [illegible] [illegible] gegen Abend. Ich erinnere mich, daß ich mit einem alten [illegible] Schuh [illegible] [illegible] wagging, was Gedanke: daß daß [illegible] der Junge v. M. mit seiner [illegible] Grausen [illegible]; die Mutter wünsche, daß daß K. v. O. sey, so wie [illegible] die Jagen [illegible] (Gegen [illegible] o. d. [illegible] mich [illegible] [illegible] Klugheit. Das [illegible] ich mich [illegible] [illegible] Freundin [illegible] [illegible] gegen sie. Ich sah sie noch im J. 1808 auf der Rückr. nach Deutschl. noch einmal gesehen, nämlich. bei K. v. O. noch einmal zu sehen, aber [illegible] [illegible].) — Die Nacht in Schrunden, in Kallon. d. 5ten. N. in Doblen. am folgenden Mittag (d. 6ten) in Mitau. Am 7ten in Riga. Mittag [illegible] Mittag [illegible] [illegible] [illegible]

+) der nachmalige Staatskanzler, Fürst von H.
++) nachmaligem Preuß. Staatsminister des Cultus u. des öff. Unterrichts

Preußz. ~~Pr~~ Staatsminister Frh. v. Hardenberg+) mit seiner Gemahlin (einer ehemal. Schauspielerin), dem Geh. Finanzrath, Frhr. v. Altenstein++) sich aufhielt. Ich hatte von Dalbrück ihm [illegible] zu bestellen. Ich speiste Mittags ~~mit~~ bey ihm nebst den Vorgenannten. Ein interessanter Mittag. Hardenberg hört nur etwas schwer. Nicht war die Conversation ungezwungen, u. über manches offener, als ich erwartete.

d. 8ten M. bey Gl. Sup. Sontag; den Abend bey dessen Schwager.

d. 9ten (ich weiß nicht mehr, um welche Zeit) ausgereist aus Riga. die Nacht ~~auf~~ vom d. 10ten auf den 11ten in Gulben. (d. 11ten) Sontag A. um 8 Uhr wieder in Dorpat.

Erinnerungen an Manches

vom 12ten Aug. bis 31. Dec. 1807.

d. 16ten Aug. von ½ 3–8. eine Wasserfahrt nach Quistenthal mit Krause u. seiner Familie. Nachher Frau v. Stackelberg ½ St. gesprochen bey Pt. mit Krause.

d. 18ten Frau v. St. anderthalb Stunden bey mir, Kunstsachen des Museums besehend.

September. (d. 5ten a. St. Gr.'s Geburtstag.)

d. 16ten von 12–2. N. ausgelesen Wilibald (s. oben S.).

d. 1. Sept. gegen Abend um 6 Uhr (in meinem Wagen, mit 4 Pferden von Seebach) gefahren nach N.O.P. s. die Lebensfragmente an S. S. 103 f. M. bey Efd's., so wie den übrigen Tag. Nachts schloß ich kein Auge. Am nächsten VM. mit den Damen auf Schloß O.P., vor Tische im Garten von N.O.P. mit Frau v. E. Bald nach Tische reiste ich ab. (Fr. wurde in diesen Tagen in N.O.P. erwartet.) s. überhaupt von jenem Fahrt Aufenthalt die Lebensfragmente S. 103–137. Mein Gemüth litt seitdem viel.

d. 10. Sept. war Dr. Strave gerade bey mir, als Schr. v. E. kam. Er entfernte sich bald, da er mich nicht allein sah. Ich ging dann in seine Wohnung u. fand seine Frau, mit der ich anderthalb Stunden sprach.

d. 12ten M. beym Grafen Mantauffel. Nachher

f. Nachts 3ten auf d. 4ten, um 2, wieder in meinem Zimmer.

d. 8ten brachte Coll. Ass. Wildenhagen mir den Brief der E. — Ich ging M. zu Pt. (Aufsatz von Leib) dann zu Krause, bis 6. Dieser krank.

d. 9ten M. bey Fr. Glinka. Ich vorgelesen Schiller's Ideale, u. der Schwur an der 1ten

Gesang der Musäen.

mit [illegible] Kinder auf die Ulr. Bibl.
Auf die Hyst. Besuch von Grafen Mellin P[illegible]
Familie.
d. 28t. Hyst. M. 4 Gr. Mautnitzl (Lili — fol. in Gesellsch. der Mautnitzl
Radelberg. Mlle. Duvernoy).

Oktober. d. 2d. mit Hauptmann Graf Thürheim d. Herrn Gr. Car. Vitzthum auf die Ulr. Bibl. Mittag zum Abschied bei Mautnitzl.
Besuch von Letzterer, d. Gr. Mautnitzl, d. Prinz, d. Parry (dieser war Gesandter auf dem Congress, starb plötzlich in Fol. v. Hyazinth, d. ganz jung Moskwa, wie sie nicht über s Grab hinaus Gesellsch. sie hatte den Plan einen ähnlichen Katzyclus wie Ovid. Elegy.) — Gr. Corvin — Hrn. Dietrich Ulrich Bösendorf. — [illegible] Besuch bei Gräfin auch noch in der Sonntagsbr.
Einmal Abend mit Pl. 4 Gräfin, wenn Mittag dort mit einem Engländer Methraf d. Abschied.

d. 3d Oct. Neubach, Gesellsch. der E.E. bei Hofmann. Beschluß, daß man sich alle Monat einmal einfinden d. gut Abend mit einander sprechen wollen. Primus kann ich dazu in Sept. 1808.
d. 4t. Abend war 6–9 in Neuburg, Direktorium. Ich Ausschuß abgelehnt wegen der Ulr. Bibl.
d. 10d. M. Hyazinth Mautnitzl. (Nach Tisch Besuch; Frau v. Gleißa (geb. v. Kirchbacher).
d. 7d. d. 14t. in August, anderthalb M.
d. 13d. d. 14t. NM. von 2–6. auf die Bibl.

Besuch d. Abschied Audienz.
d. 14t. M. bei Parrot. Mit Tag wegen Urlaub Gesuch
Bar. v. Radelberg. angehalten, logirend bei Frau von der Bellen, wo sie den Winter über bleibt.

d. 6d. Tribunal-Sitzung (Klagen d. Cassation Herrn am Tribunal d. Declaration. — d. 19d. neue M. Tribun. Sitzung, 1te M. (Klage gegen [illegible] — für [illegible] Tribunal Sitzung, wenn sie gegen [illegible] etwas setzen wollen. Besonders auf d. Siegreichen Klage sowohl Wirksamkeit — d. 13d., misfallen, Cassation 6–10 [illegible] Mittag wegen sacred Vote consultative.)
In diesen Tagen auch eine Abendsitzung d. E.E. bei Hofr. Meyer (Immat. Rector). — d. 31d. Conv.-Sitzung. Sachen der Hr. v. Elsner, Gleißa, Horn, Mitscherl, Parrot's Kinder.

Wir wissen alten Styls Juli ist später im Kalender auch wo diesen d. wirklich Monat, das jetzige Juli gut werden in 14 T. kann, war 1812 (1812) das wirklich einmal 5. Redi.

Am 5t. Oct. Forsetzung Hümmerschen Cursus. Heft gelesen bis 11.
Im Haus d. 6d. M. b. Hause. — für 4 Mitglieder der Gr. Vitzthum ein paar Marmorbüsten gekauft.
d. 7d. auf die Bibl. Einführung des General Uffenheim (aus Gallizien), Erzählung von Pr. Balk. mit Ball gegessen auf die Mairie. Um 5 war der

Gl. Ch mit wohl wieder andern Aufgaben d Baltz, Passion d Mässenat beschäftigt.

+

d. 11ᵗʰ Um 9 hilft mir Frau v. Ch. fort, sie zu ihr in die Stadt fortzubringen, wohl der [illegible] wegen d neuen Doktor. Ich mache den Vormittag frei dazu. Ich lese aber Gregorius Dialogen weiter. Contemn

Schreiben wegen Cabinetsfragmente an D.

— Um ½12 ganz ist sie, gefaßt, bleibt bis ½1. Pl. d schwarzen waren auch da. S. zur Cabinetsfragmente S. 138 f. — Um. Frau v. Ch. mit sie etwas später die [illegible], danach die Gräfin Dürkheim d drei jüngere Töchter. Nach einer Stunde entfernten sich die 3 ältesten Damen, die andern blieben noch ½4 U. Darauf folgten die Abendessen. Um ½8 ist, ungelacht, Ch Parrot, [illegible] die Gräfin Dürkheim d drei Töchter. (Tafelspr. [illegible] Ch. Parrot, gräfl. Dürkheim. Ch. [illegible], die [illegible] Frau Baronin, gegen mich. Am nächsten Morgen reisten sie ab. Ich schickte noch an Pl. für Essen für die Corinne.

Neue Cur 27ᵗʰ Oct. ist Schluß der Lücke (5) Cabinetsfragmente an D., worin sich sie von Geschichte wieder zugetragen in Verbindung gesetzt

Ch. Tisch [illegible] unter sie.

d. 13ᵗʰ Oct. um ½24-7. Ch Parrot. (C.C. wegen Fehlen d Cons. Rath gegen Rösg.)

d. 14ᵗʰ A. v. 9–11 Ch Pr-Minister. (Politik, Frauen. Lieder, was was Tiefes, gute Arbeit.)

[illegible] Tisch, Gespräch gab, weil ich fürchte, sie würde [illegible], sehr treuen Widerschein gen ihre Freundin Gl., der Ch mich öfters gut gegen sprach, Dankbarkeit wünschte, für gütigen Entschluß wenn Schicksal in diesen Verhältnissen mitwirken. Jahresabschluß betrug 148 Thaler. Sitzung von vorigen Jahr.

+

d. 12ᵗʰ Oct. M. bei Gr. Mantelfall. Nach Tisch mit Ihn 3 seinen Kindern auf den Ulr. Berg.

d. 9ᵗʰ (nicht allen) Mittag bei Prof. Mittel mit dem Dänischen General Lar. v. Gerlach, einem Westphälischen Mittel'6, einem Dänen. — (Nachher C.C. über angenehm. Erzählte von Stuer'6 d Horn'6, d wegen der Ruhe in der Arbeitsstunden.)

M. d. Fürstin d. 15ᵗʰ Oct. Fest gegen den 12. zu Ehren Gräfe. für die Th. Spazierritt die Damen wg Unfalles Rein. d. 16ᵗʰ a. 1½ N. bei Ch. d. 17ᵗʰ Spazierritt mit Glücka d Damen Frau d Fürsten d Garten.

d. 24ᵗʰ Oct. kam Gl. zum Besuch auf die Insel. Abend ist gemacht die Fragen [illegible] Antworten, die Frage ist nun Ch.

November. Der Rest Monat wenig aufgeschrieben in wirrem Zustande. Das Letzten Tage mit, als ich d. 07ᵗʰ a. bei Fr. Rath gebrochen war (die Glieder der EE.) — d. 20ᵗʰ M. bei d. Geh. Räthin v. Conradstamm mit Jäger. Die war auf acht Tage zurück aus Mannheim. — d. 21ᵗʰ M. bei Pl. (Bild der Frau v. P., wie sie selbst). — d. 23ᵗʰ Gespräch mit 6–10¼ (Accord gegen [illegible].) Ich mache 1 N. bei Brandes. Brief erstanden.

Am Dienst d. Dublettenkatalog d. Bibl. [illegible]
in diese Tage beendet.

d. 15ten Nov. Besuch d. Prof. v. Savigny (d. 17. Okt. war Frau
entweder verloren gewesen. Rückkehr v. Karoline. v. S. an Herrn Müller
wegen Unterbr. d. Vorlesung)
Abends Mittags b. Prof. Gerhard.

d. 24ten M. b. d. Gr. Mäntzelhof mit Gerhard,
Jäkel, Fr. v. Brünneck, v. Meusebach, Frl. Stadelberg,
Gr. Münnich &c. — Abends Ulr. Brinckmann
bei mir (v. 8-11.) Er kam wenige Male zu mir.

Er grüßt mir
Briefe v. Waltmann,
Gr. Loer. Brand in
Bonn, Prof. v. Savigny
in Marburg; Bosse
d. Apotheker von 10 Rtl.

d. 25ten M. b. Braun.
(Nachricht v. Ankunft d. Gräfin von Pfalz!)

d. 26ten v. ½9 – ½10 b. d. Gr. Münnich, der
an demselben Morgen (Dienstag) abgereist. Er war
seit Sonnabend da. — M. b. Fr.
Abends b. Mittgl. — Abschied von 6 – ½10.
Münnich &c. Der abgereist d. Abends um
9 Uhr.)

Im Laufe dieses Monats d. 5 Bücher
der Erklärung von Cic. Tusc. lib. V. fertig

d. 28ten A. v. ½7 – ¾ auf 11 bei Gerhard
Mäntzelhof. Vorgelesen Plan ins Leben! —
Lafontaine &c.

Gelegentl. geschrieben am Katalog d. Königsberger
Mscr. Museums.

Dezember. Mit diesem Monat wenige Briefe
geschrieben u. empfangen. Bedeutende.

d. 3ten A. gegen 9 Uhr Braun. (Heftig dort).
Dann b. L. Tieck u. Fr. Gerhard mit Uhl.
bei Braun, bis 11. Im Augenblick, also wie in Braun.
Tieck's Hause Briefe, in diese eingelegt, so festgesetzt
gegen: Abf.

d. 4ten M. b. Kriegsr. v. Löwenstern.
Angelegenheit: Curator contra Fleurs, Garn.
A. b. Fr. Unger mit Latrobe. (Musik aus
Händel's Messias). — d. 5ten A. b. Hause
mit Latrobe. (Musik aus Händel's Messias u.
andern hervorstechenden.) — d. 6ten Latrobe
von ½11 – 1 bei mir; Unger kam ½2 Uhr. Später.
Sachen d. Museums besorgt.

d. 6ten Abends abgegeben auf Braun v. Fr. einen
Brief (s. Correspondenz-Buch III. 1807. S.
d. Gal. d'Orléans d. Londoner Adresse.

d. 7ten. nach abgeschrieben an d. 3 ersten Gesetze
d. Oberappellat. Abends gegen 8 Antwort v.
Braun v. Fr. auf einen gestrigen Brief.

d. 8ten Vormittags von 11 bis nach 12, allein, bei
Fr. v. B. —

d. 9ten bei Braun v. Ehrh., wo d. Tag vorher
von N.P. allein sehr eingeladen war, sich verabredete, was

ist gut hause sy. Sy hatte mich Sonnabend abend[s] erwartet; ich war nicht mehr Sy liess sagen, ich käme zu 12 wenn ich könnte. Sie liess mir wieder sagen, sie würde gut mit Kaffee warten, es kam nach 10; blieb aber anderthalb Stunden mit vergnügen mit Ihr der gl. v. Röder, die 96 Landtäglerin D., so abgereist, der Brief Sy. b hat, ist noch [illegible] an mich, worin sie [illegible] v. 1806 f. Frau v. Gyphardt sey, [illegible] schwanger

NM. ist [illegible] gekommen bey Sy, die mich Abend um 9 spatzieren mit Gluck Hand[schuh] v. L. war by Caroussel. Es fiehl, sie riss in der Nacht.

In dieser Woche [illegible] keine Vorlesungen. Ungefähr [illegible] selben

Am 12ten Geburtstag d. Kaiser. Dienstag, den 2/4 auf 11 fuhr ich in Uniform auf d. Haus v. Lieb., Gluck. Musik: Anfang wiederholt um 1/2 12. Tod ganz, auch den 1 Akt. Nachtag über Abstract. 1 ohne D.

M. Extract vom C.C. Nachricht kam auf Preuss Kaufmann sie.

d. 18ten Dec. von D. v. D. ausführliche, artige freundl. Antwort in Bezug auf die ihr mitgetheilten Papiere: — Einige ihrer Gattin Lieblingsstellen d. Gottsched,

290

Ehrenrettung Gottsched's durch Sie u. Schwiegermutter.

gedin Spiel gleichgültige Einfalle (über Bücher u. dgl.) sind ausgelassen in der Lesart der (an mich gerichteten) Briefe; F. Ist Abschrift des meinen Briefes 5 Exemplars an sie (vom 6ten Dec. 1806 bis zum 15ten May 1808), sind in meinen Händen (in Abschr.) [illegible] Sie erinnern mich an die singulare — die Aufmerksamkeit der Engländer (Grund in Sy. in Schauspielen war meinem (meinen) Herzen viel. Sy brauche manchmal, auch ahnde, [illegible] darauf Bezug in ihren Antworten zu. Sie kannte die Sprache Gottsched's sie sey mit den Gedichten, wegen sie in Zeitschr. oft Sonderbarkeiten vorstellen, [illegible] Sie [illegible] Sarkasmus verlacht (als [illegible] was nicht in Gottsched's Grundsatz als [illegible] hat. Ihre Empfindungen war die Empfindung ihres Herzens. — Als Sy. von Gluck schwärmen, sah ich sie wenigen Tage — und waren mir auch diese Erklärung, vielen Stunden Genuß.

Im Jan. d. Jahr. las ich Jacobi's Allwill, auf mich sehr Maniert, vor. Sy hatte diesen Roman mir so Herzgerührt. Ich nahm Antheil an demselben, daß ich nach beendigten — Im Ganzen war mir die Nähe dieser seltenen Frau von Charakterstrenge [illegible] eine wahre Wohlthat. Seit der [illegible] in G. waren wir keine Frau von so reinem Sinn für Gluck u. Mozart wie Sie. Sie [illegible]. Wer von Lebendigen, [illegible] diesen vielseitigen, so wenig [illegible] Sinnigen.

Ich druckte ihr mit Ab-

Verbindung; doch war sie in einigen Punkten anders
geworden, dass ich glaubte musste. Sie hatte ihren älteren
Freunden, d. h. (was ich ihr gern zugestehe) sich nicht
selbst aufgegeben) denselben gegenüber standhaft an-
— Mißverständnisse wegen einigemal eine
dieser Art; doch wurden sie beseitigt. Es war mir
nicht wenig als gleichgültig, daß sie im May 1808
Dr. verlobt, eben nach Pforte gereist. — Uhr.
Sie hatte für gut gefunden, den wegzüglichsten Grund, der sie bewog
Gatten zu wählen, mir nicht direct zu sagen; ich wünschte
Grund ihrer näheren Umgang wünschen. — Ich wurde
übrigens durch sie auf manche wenige wenn Mangel an wahrer
aufmerksam: denn sagte mir auch mit Bestimmtheit, daß
sie in anderer Hinsicht mich nicht ganz kannte, als
mit ganz Aufrichtigkeit widersprechen zu lassen.
Wird nicht kennen sie, unter den gegebenen
Verhältnissen, nicht wohl anders entscheiden, sie
wenigstens sie nicht anders ändern. Ihr Freund
hatte aber mit Recht zu [illegible] und
Ll. [illegible] wohl etwas anders gewünscht, wie
in [illegible] auch G. K. [illegible] Dagegen Schwager [illegible]
Ihr Verhältniß über nicht so drang sie später
oft bestimmt auf in einem Briefe an Hirten,
— sie zum Mal wurde [illegible]

mir fast peinlich, wo ich meine entschiedene Abneigung
gegen Unaufrichtigkeit von Mißverständnissen, wenn
sie sie. Das ging auch diese Frühjahr mit der
wahrhaft liebenswürdigen Weiblichkeit. —
Es gab in jener Zeit in meinem Leben, wo
ein — — der Freundin Ol., gehabt zu
haben, in Hinsicht der treuesten Ol. Freund-
schaft zu wanken, zu welchen Gegenstand zu wissen
gesagten. Der Mißmuth sagte Maria-
berg bleib, wie folgende Zeit bewies, auch
in weiterer Ferne, wenigstens [illegible] *) auf dem Gute
gütig Hilfe gewährte bestimmten Vorsatz. Estland, im J. 1827 [illegible]

*) Sie starb im Juli 1828 [illegible] während ich mit M.a in Deutschland war, in den Armen ihrer Kinder.

1808

295 581

Erinnerung

an Manches

vom 1 Jan. bis zum Jul. 1808.

Aus meinem Kalender.

Januar.

Am 1ten von ½12 – ½1 bey der Baronin v. St. Sie zeichnete an zwey Engeln nach Rafael. Amalie Pt. kam.

NM. bey Krause anderthalb Stunden. Emilie inning p. A. nach 8 zu Jäsche. Dort der Collegiat Drobd., Boniatschewsky, Gaspari, Bruiningk's, Balk p.

Am 2ten. gelesen Asklepiadische Oden in Voss'rus, Ramler's, Klopstock's Oden. A. vollendet meine Ode: das Eichenblatt.

Am 5ten. von ½12 – 1. bey Frau v. St. Auch ihr Gemahl kam.

M. beym Grafen Mantuffel. (Drobd., Boniatschewsky, Hr. v. Plater aus Ptsbg p.) A. bey Fr. Meyer mit Mäthel, Pöschmann, Gaspari p.

Am 6ten A. bey Fr. Knorre mit Seyff u. Fr. Deutsch. (Knorre spielte u. sang ~~Naumann's~~ Klopstock's Lehrstunde, comp. von Naumann; ein paar Arien comp. von Eatrobe. Ich zeigte ihm meine Elegie u. meine Composition von: „Im Mandenschein" p. Bis 12 dort.)

NM. hatte ich gesehr an Juel u. Weigel.

Am 9ten – M. bey Jäsche (Grindel, seine Frau tadt p. – Um ½9 auf der Straße unter dem Sternenhimmel. Licht bey L's, auf der Mühle p. Nach zu Krause. Dort eine Stunde. Nach unter den Sternen eine Weile.

(d. 8ten wegen L[illegible]sches ihre Kinder), die Generalin v. Rönne, ihr Ober Hofmeister, u. F. v. L... gekommen. Die C'c d. 11ten abgereist nach Stolp. d. 12ten besuchte mich Kammerherr v. Rönne VM. eine Stunde. Von ihm erfuhr ich, F... sey auf da, wo sie übrig.

d. 11ten. A. bey Kaffeau mit dem Gesammt Rest v. Rüdiger (Gouv. Waldeck) [illegible] Obristl. Friedrich u. dessen Frau, bey welchen [illegible] dieser wie bey der Frau M. Rector. Die Jäschke sang. Gabriel, Lambach, Hasenb[illegible], dort.

d. 12ten. A. bey Gabriel. Dieselbe Gesellschaft, auch Germain[illegible].

d. 13ten. A. beym Rector Meyer. Dieselbe Gesellschaft, ausser noch 1 jüd Hausir. — Es ist ja Mayo grey, ½ R. bey der kalten Luft.

d. 14ten. M. bey Germain[illegible], in Ges. Gesellschaft. Nach Tisch im botan. Garten u. dem Naturalien Cabinett.

d. 15ten. Cam Kammerherr v. Rönne gest wird. Ich hatte die 14ten nicht zu Hause gestanden. d. 15ten bey ½ 12 – ½ 1 bey der Baronin Kamerherrin, Generalin v. Rönne u. ihrer Tochter v. P. (Es gab Thee mit Kuchen und gebuttertes Fischblatt.) Ich hatte bestimmt den Tag vorher an Frau v. R. geschrieben. Die Generalin blieb die Nacht einige Minuten (wie abschied.) mit allein. Sie war gütig u. adel, wie gewöhnlich; ich umfangen.

Sonntag d. 16ten um 10–2. Gottesdienst, Abendmahl. Predigt über Matthäus mit Gesang v. Rüdigers pp. Liedt. Dann zu den Bräuers bey mit Rüdiger, Kammerh. v. Rönne, Maj. v. Brand u. dessen Schwager; Brod v. Baucatzsch mit seinem Chevau pp. (Küsmann vorher mit auf die Liebe [illegible] Jagd.) Um ½ 7 – 9 bey Frau v. R. (Gesang) Ihr gezeigt Briefe von Pascal, Brief von Ottilie. Sie erinnerte an unsre Besprechung wegen Lucäus p., was sie billigte also gütig. Die Letzte Briefe gefall von der Frau v. P. Divers Sie [illegible] was auch bey ihr gewesen an diesem Sonntag. Gespr. über Amalie p.

Ich wollte am folgenden Abend kommen; allein sie wünschte zu gleit. Rönne, welches ich darum mir absagen die Letzte schon den Tag vorher gesagt, wenn sie Abschied hab, wurde sie es mir sag lassen: dann möge ich gleich kommen: denn sie fürchte, sie werde wieder krank werden p. Es wäre also gut, wenn wir die Lectüre gleich anfingen.

d. 15ten. Spielte ich mit einem Schreiben. Es sind Briefe für die Königin v. Preussen, adressirt an die Abtissin meines Stifts Rehe. Zunächst würde sie von Pillnitz die Adresse besorgt.

Nach 5. zu Fr. v. R. bis gegen 9 Uhr. Aus Lesung der Lectüre. Zuerst las ich die Briefe (wiederholt)

Briefe d. Fol. Herbert an Raut, und d. Original-Stand-
pkte. Dan Jacobi's Allwill B. 1–35. (Ihr Inhalt
ist ihres glücklich Verlaufes wegen Manuskript; sagt d.
Gouvernante ihres Bruders, Mlle. Löwe, d. erste andere
Fall in Ellwangen gewesen war. y. — Dazu
fand Briefe gefall von ihrem Bruder glücklich
Ausgang.)

d. 18ten. A. kam in einander über 1/2 6. Amalie fl.
war da. Ich blieb bis gegen 9. Wilhelm gelesen in
Allwill B. 36–94

d. 19ten. M. bey Jäsche. (Allwill – Jacobi an Hippel.)
Statt deshalb der kam.

d. 20ten Montag ist der 1/4 auf 6 heraus. Bis
9. Allwill lag auf d. Disch. Aber wir
reparaten. Schöner Abend: der Frühling
fühlig. Die Bäume blühten, als ich gestern kam. Ich
war hervor. — Gestern über Am., Fl., Hippel, Ho,
Hofrätin Jacobi. Die sey in diesen Tagen stets
glücklich gewesen: sie wünsche künftigen Winter auch in Pempel-
fort zu bleiben: "Ich kommen morgen wieder,
wenn ich darf."

d. 21ten. um 3/4 auf 6 bis 3/4 auf 9 dort. Die Brüder
waren zugegen, auch der Bruder der Frau v. N., der bey
Pfl. erzogen. Weiter gelesen in Allwill B. 94–170.
(Ihr Inhalt ist von der Nacht an der Verlobung bis mit

Letztere 5 Aufsätze.)

d. 23ten. schickte sie mir die Galerie d'Orleans f.
Hippel. Ich kontrovirte ihre Zeilen. — Um 5 einen
Ball Abends bey d. Franken Amalien.

d. 28ten. VM. besuchte mich d. Oberst Oldekop M. (der nachmal. General-Lieutenant.)
bey Major v. Brand mit Gen. L. v. Rüdiger, seiner Tochter,
der Frau v. Bergk, Hrn. v. Brusagel p. Am folgenden
Tage visite Rüdiger ab. d. bey Fr. Hofräthin.

d. 30ten. Frau v. B. v. St. Katrob. bey mir von
1/2 11–2. (Rafael, v. d. Apotheke über sie in
Gothe's Propyläen. Die Blätter von Volpato 5
Mayer wurden mit Lettern angeschrieben.)

Februar.

d. 4ten. bey Frau v. N. (Gräfin Dohna v. Amalien kann.)

d. 12ten. VM. Gespräch über Religion, d. Jäsche p. Ama-
lie kam 5 ging.

d. 13ten. VM. Allwill. Amalie kam 5 ging gleich
wieder. Ich blieb bis 9.

d. 10ten Febr. wurde Tally Jäsche, geb. Straker, begraben.
Ich aß Mittag allein, im Hause der Pastorin Oldekop,
von 1/2 11 bis 6. — Wieder M. bey Jäsche in seinem
Hause d. 17ten.

d. 19ten. M. bey Pfl. Germanie v. Fol. v. Hildebrandt
kamen.

d. 20ten. M. bey Krause.

d. 28ten. M. bey Hrn. v. Neumandt aus Riga bey
Pfl. Abends N. mit Germanie, Fol. v. Hildebrandt.

(Hier aus dem Kalender von 1808 geschrieben d. 1. April 1826.)

Seit dem 9ten Febr. nicht mehr gegessen M. bey Pallet des Arztes.

Coll. Rath Brod., Braunschweig, Jäsche p.

d. 19. Febr., als ich gerade mich krank stellte by
Ritter Liszt p. und abgespannt, bekam ich Görlands
Brief, der mich begrüßte, d. Lütz gutes Jacobi
Lob aus München, wo ihn selbst.

d. 25th. by Jäsche. Er wollte schreiben: Liebe und
(an meine Tally, Schwiegerin) Das Wort Glaub ist auf seinem Tode unter
Glaube ... Entschlief [illegible]

(seiner Papiere, 40 vollständig beschriebene Folioseiten von seiner Hand. Das fehlte, leider die Bogen 22–24.)

März.

d. 1st M. by Kraus. Jr. Falvicius p. Abends by
Germann. (Pt., Hesse, Gabyani p. LeVaillant von
Paradiesvögeln &c.)

d. 2th M. by Jäsche. Gesprr. über Fr. v. M., Liebe.

d. 3th. M. by Normann, in Gesellsch. des Generals Baron M. v. Meyendorff,
Gräfin Lobrinsky p. M. des Entettes. Dieser war mit
den Söhnen des Baron M. d. 2th. ganz Abends auf
der Liebe mit mir.

d. 3th. kam Mme. Tabel aus Danzig. Ich war 4½
by Jr. Dan in botan. Garten bis 6. Dan bis 8. mit
Jr. by Jäsche b mir. Nächsten Morgen war Jr. ab.
Ihre Tochter Julchen war 15, ihr Sohn Eduard
war etwa 19 Jahre. Jüngster in der Pension mit
seinem Vater in Danzig, welche beyde er wegholte.
In der Nacht vom 11th März wurde der am M.

Dec. 1807 von mir übersetzte, in der Absicht am 17. Dec.
publicirte Entwurf der vorläufig vom Univ.-Director
dem approbirten Lehr.-Gesetz, welches darauf einzelne
§. für d. von mir vorgetragen mit Rücksicht auf K.
Gegenanmerkungen d. seinerseits modificirt. Diese
Modificationen wurden von mir in der Absicht nach-
geschrieben, d. seine Annäherung mir die Ueberzeugung d.
Dienlichkeit abgetragen.

d. 8th März einen Brief by Fr. v. B. Sie war
krank gewesen: ich war in 3 Wochen nicht by ihr gewesen.
Sie war noch seit dem vorigen Tage wieder im vorderen
Zimmer. Frau v. Lud von Narvesel war da, und
Frau Procurator v. Berg aus Elbing. Es sind
alte Freunde, kurz mehr als die Damen vorgaben
wollten.

Nächsten Freytag (d. 13th.) zur Abendzeit auf 6 dort.
Dr. Pt. war da. Es war ziemlich später. Den
Mittag hatte ich by Pt. gegessen, dessen Frau nach
Ostrolenk gereiset war und erst Montag zurückkam.
Pt. kam auch zu Frau v. B. Um 8. gingen wir
beide weg. Pt. befand sich nicht recht wohl. Er bezahlte
abgesondert wie sie.

Sonnabend (d. 14th.) schickte ich ihr Dissertation's Lieder,
Hamer, 1st Heft, zu den acht: Stille, & Gedichte, übg.

Rübg., 2ten J. Ich hatte meinen Abschied angekündigt, obwohl Land (eam nec ne?) es ganz endlich gegen 1/2 12. Sie war im hinteren Zimmer, die Thür zu. Ich öffnete. Es war ein frischer Morgen. Sie empfing mich mit freiem Auge. Wir saßen dann am Fenster. Ich gab ihr den ersten Band von Schiller mit dem vorangeschriebenen Gedicht, überhaupt Seine Freundin sei war etwas verlegen: es paßte nicht auf sie, da sie mich Schiller's Freundin genannt. Sie vergaß es nicht ganz — [illegible]. Deshalb für die Gabe, [illegible] sie zeigte mir noch [illegible] meine wieder übersandte Rose. — Geschenke über Schiller; — Corinne... Es schien einmal bald mit der Abreise: Adieu, Gnädige Frau. Es war aber gegen 3/4 auf 1, als ich auf Braut Thür kam. Ich klopfte an; öffnete die Germanin; trat ein; ganz die Fässe (angekleidet). Was ganz in aufgeräumten Humor; frischer, 3/8 nicht. Abends bei Braut. Sie frisiert oben. Ich trage noch schwere Briefe, Julia bat im Flaming.

d. 16ten M. bei Fässe. Schöner Spaziergang mit ihm nach Zarskoe. Erzählung aus seinem Leben.

Nach Tische schon vorgelesen die ersten Acte meines Lustspiels. Zuhörer Zuhörerinnen. bis 1/2 5 dort. Ab. bei Braut. Es ungeladen: der Abschiedsgast war da. Er war mit Parrot bei mir gewesen, als ich nach bei Fässe war. Nächsten Morgen noch 1/4 N. bei Abschiedsgast, der an diesem Tage abreiste.

d. 19ten M. bei Braut. Ab. Abschied vom Kammerherrn v. Erlingshof wegen der Geldsache, Verabredung der Lieferung. Abschrift von seinem Brief. Zeitungsberichte
Zeugnisse
Brief von Franz in Riga. Nächsten Morgen kam er wieder um 9, blieb etwa 1 Stund. Geldsache. — Abschrift des Contrakts wohlgelaunt.

Um 12ten (Dienst. vorher) schickte Frau v. E. mir das Geld für Dieskau zurück. (Heute Abd. N.!) — Nächsten Morgen kam er wieder um 9, blieb etwa 1 Stund. Geldsache. — Abschrift des Contrakts wohlgelaunt.)

d. 20ten M. bei Pfl. Pf. ging jeden Sonntag Mittag zu Frau v. Rosenbusch: er ging also mit seiner Frau in Rosenbusch. — Um 1/2 6 zu Frau v. N. Es war kein Fremder da. Der Thee war aber abgetragen, sie saß in einem Frauenzimmer; Spaziergang; Gespräch war sichtlich über die Lectüre: Mutius &c. Verabredung zu allein Abendessen, wo wir nicht eingeladen seien. Abschied, 2/3 N. Er ist mit seiner Frau. Ich sah sie heute,

sagte ich. Es war finster. Es ward Licht gebracht. Wir lasen. Frl. v. Otterb, die ältere der beiden Töchter der Präsidentin, kam, mit der ich Mädchen und Kind, ganz bald. Wir lasen weiter: der letzte Brief Allwills und der traurige Zustand. Diese Heftigkeit ist doch schön. Den Lesern kann ich auch Gl. Kl., gerecht gegen sie, aber zu. Vielleicht anreizt sie Jacobi einmal wieder, sagte sie. Wo denn Frl. D. erzählte sie, sie sey schon entsprossen gewesen mit einem Hr. v. Hasselm, sey aber eingestehn Herz sie nicht glücklich schon würde, wo die Sache sich zerrüttet gezogen. — Warum ich denn reisen wolle? Nach Italien kann ich jetzt doch nicht,) die letzte Stelle des Briefs der Lügen zum Mal gelesen. Ich denke schon, sagte ich, daß ich Ihnen den Allwill sehr wohl diktiren. Die Scheidt: so, ein Herz nachzulesen. — Ich stand auf, und küßte ihr Haupt. Ich wollte Ihr noch ein Gedicht auf Bekehrer vorlesen, das ist: aber nun ist's zu spät. Ist mir Hyalding in Sinn. Hyalding? sagte sie lächelnd ... "Ja über meine Bekehrung getröstet", ich. — Nichts weiter.

war sich auf ein ruhiges Augenblick. Die nasse Luft; ich glaub ich, sie ward schwer, schwerer. Der Lorbeer hatte mich doch sehr genommen. Die bewegte sich leise bis an die Thür des Vorzimmers, sprach gebracht. Ich schwing die wieder Gestalt schwand in dunkle Ferne. — Schwingend ging ich, wie mir bewegt bewußt ich mich schwand an die Fenster schwarz. — Schluß Wirt!

d. 22ten. M. bey Grafen Mautrasset mit Gesellschaft Baadelberg, Gesellschaft Barons v. Warrol, der französischen aus der Schweiz die in Holland gewesen. (Mit Jahren, 45 — alle Mitgl. der Ak. d. W. in Pfalz.)

d. 23ten. M. bey Krämingk mit Jäsche. (Güte Leute. Gedichte seiner verst. Vaterbr.) Nach Tische noch Gehen auf meinem Zimm. Gattels. — Nachher, als ich schon verzogen in Bogen der Liebe-Gesellschaft, kam Pf., darauf Böttiger. Klage Vorwürfe Dichtl, daß ich nicht in die Dichtung kommen (Eigentlich), nicht Dominicaner eigentlich — für die Liebe. Hier er gar nichts, sagte ich ihm in Pf. Gegenwart; er lag ab, Pf. ging; Pf. sing wo andere Dame an. Daher hatte mich gemartert, schrieb gegen Abend noch ab auf Zirkon d. a. Liebe, Bücher, bracht aber die Nacht (Kinderfest) wenig schlafen. Unruhige Träume.

d. 24ten. M. d. Kranke. — Zirkel. Goethe, daß noch etwas fieberhaft.

d. 29ᵗᵉ. M. b. Gr.

April

d. 3ᵗᵉ. Am Ostermontag. Gegen M. Pt. mit Baud b mir. Ich sah M. bei ihm. AM. nach 5 zu Frau v. B. Er gemalt war da. — ausgeblühter Rasenstock. — Dieser Frühling wird wahrscheinl. den Andrang schwerbringen. — Einbr.; Hervorzeit. — Versuch auf Pflaster zu malen. — Der Minnesänger (im Büchlein Vogelweide's Erwiderung, Almanach.): „Er müßte (statt Frau v. B.) sehr glücklich sein." Rückkehr nach Richmond Zaubern in Hamptoncourt. Ich ging um ½ 6. glücklicher Abend. o m — C —

d. 4ᵗᵉ. Bar. Bartholdy mit Baud b mir (Rasenstücke, Mädchen. Sah mit ihm auf der Eisb. bis gegen 3. Erzählte von seinem Heimgehen. — An diesem Abend 2 Pf. b Pt. Verfassung meiner Briefe. Ein Brief von Rügelgen, der wieder vielfältig an meinem Traum. Vollmond der klar im Fluß.

d. 6ᵗᵉ M. zu Hause. d. 7ᵗᵉ. M. b. Gr. Mantuffel. Brüssel. Sein Ton kam zu mir rasch.

d. 7ᵗᵉ. M. b. Krause. — Doublettes-Anzeigen auf den Baum, von 2–½ 6. Bar. B. v. Strangemann. Lagen Schlittschuh. Pt. v. M. Barnard. Er früher v. Liverpool. — Bei Tische neuselig v. abgewandt, obgl. mehrere mit Stich. „Ich bin Pfarrer" (sie brachte ihr Auge.). Dann ich mit ihr

bezaubert war wie galvanisiert nach Rasse — [illegible]; — Es entstand nicht Streit; kam selbst trauend zurück.

d. 10ᵗᵉ ist dort von ½ 6 – ½ 9. Vorgehen in ganz Frische Hilarität, in Ch. Baldung auf Hilarität. — Gespräch über Haar. WN., die E. p —

d. 15ᵗᵉ M. b. Krause. F

d. 16. M. b. Engel Mantuffel.

d. 17ᵗᵉ. M. b. Pt. mit der Germania v. Joh. v. Gül. Landschaft. Nachher von ½ 3 – 4. auf der Eisb. mit Gesellschaft Mantuffel.

d. 18ᵗᵉ. F Ich machte (auf dem Weg zu Balk) ½ Pf. einfrieren über Feld. Erwachen Saugen. Frühlingsanfang. In der Sonne nach gestrickt; erwachend. Nach Tische ein Gartens mit Fr. u seinen Kindern. Ihn zog kam der Cadinet der Frau v. E. Sehr ist reise, wenn ich sie 2 Tage hätte, sie würde ganz in die Stadt kommen.

d. 18ᵗᵉ. VM. gegen 11 Uhr v. E. schon ¾ Pf. b mir. Er sprach im Namen der Bürgen für das schwerfüllte Gedicht p. Ob ich nach reise im May? (Ich sagte, ich warte nur auf Kl.) Ich zog das Gespräch auf gleichgültige Dinge. Vielleicht sehen wir uns bey auf, sagte er. Sie kommen auf bald wieder in die Stadt.

Den Tag vorher um ½ 6. ging ich zu Frau v. S. Sah über Mädchen in ihrem Negligee sagte, sie sey krank, seit heute Morgen. (Es war kalt. Es wäre kein Wunder. Ich sprach die abgeschlossene Brust Hilarität an Gesundheit.)

Hagestolze d. 23ᵗᵍ Apr. viele Bestellungen durch. Des M. mit
ihm bey Pt.; auf Abends M. waren da: Hauptlein, Hänge-
mann, Dudey, Krause; abds Catrobe, Krause's
Frau v. B. war krank, aber den Tag wieder so gewesen
½ 8., doch bald weggegangen: sie hatte gedacht, sie könne
jetzt wieder Abends mit fremde ertragen. Des Abends
des Tag darauf des Landwirthschaftl w ganz Rahm.

d. 26. Apr. im Garten NM. die Germain, Gesellschaft
kamen, später Jäsche, später Frau v. Wartenberg-Catrobe
im Garten, sah bey Krause. Bildung der Quarre, geb. Ab.
auf bey Krause: Pt.; Catrobe, Jäsche blieben.

d. 27ᵗᵍ. Abends Frau v. B., Catrobe d Amalie auf
d Gibs. von ½ 11–12. Sah im physikal. Cabinet ge-
goss Töne in Glascylinder beym Verbrennen einer Flamme
in Wasserstoffgas. Die Röhre beym Hervorgehen auf d
Gibs, so dunkle für die Flamme; auch die Röhre des
Glases, die viele Knoten.

d. 30ᵗᵍ. ging ich früh um ½ 6. Bin gab mir
die Mad[a]. Um 7 kam Catrobe, später Pt. 6
8 wollten ich gehen. Die Luft war so gut blieben. Die Gesell-
schaft war bis ½ 12 zusammen.

*) Ovale Tafelbilder von Lodov. Caracci, d. Erzbischöfin Isabella mit Kinder & Hunden als Hirte. — Ich erwarte d Früher an Minna.

May.

d. 1ᵗᵍ. bey Gr. Maatzenthal.

d. 2ᵗᵍ. bey Pt.

d. 3ᵗᵍ. M. bey Pt. als ich zu Hause kam, d Br
Brief, w alles gerührt.

d. 9ᵗᵍ. M. bey Pt. (mein erstes Syringe auf mei-
nem Garten.)

d. 14ᵗᵍ. Reise ich nach Cunewalde.

d. 15ᵗᵍ. d Br Brief.

d. 16ᵗᵍ. Abends um 6. reiste Hessis mit Amalien
ab. Nachher kam Pt. auf ¼ 8. zu mir. Die Ge-
noveva d Schr. sehr gestrichen, wie schon vor einem
halben Jahre: ich mögte alles vergessen, nichts erwähnen,
in Frau Hause sey wie abgemalt. — Gegen 10 Uhr
ich nach auf d Platze. Um 11 zu Bett.

d. 17ᵗᵍ. kam Gl. Klinger mit seiner Frau d seinem
Sohn nach Dr.

d. 18ᵗᵍ. Früh vollendete ich die Übersicht über Gibs.
w Mißverst. Gegen um 9 kam Alexander Klinger zu
mir: ob ich mich photographiren wollte. — Um 11, sagte
ich. Da kam. Da ging in die Zimmer, wo sie aber auf
dem Pianoforte spielt. Freundliches Empfang. Sahen d
Braut. Gespräch mit Gl. Kl. in seinem Cabinet d
Wasser. — Um selbst sagte er, er habe Entschluß wegen
d Postens.

d. 19ᵗᵍ. erste Sitzung d Daguerr. Da Mittags beym

Warrolsche Grafen Pavorck mit seinem aus Bauenhof
herausgekommenen Bruder, dem ehemal. Russ. Minister
(im wirkl. Geh. Rath) Graf v. Pahlen. Ich
war ausgeladen von Kl.

d. 20ten M. b. Klingers; wasser mit dem aus der
Newa (Lambarti's). Interessante Gesellsch.
v. Jacobi, Hainsel. — Aus und ans
Mittags dort. Aus d. 20ten 11 Abends dort, 5ps
weil wir Tag um Tag andre mit Kl.; einmal
war aus Glinka. — Fünf mal strafe ich sie mit
jung Ständel allein, da Kl. mit Kl. aus die Ope-
ra ging.

d. 25ten Essen b. Gen. Kl., seiner Frau, Algarotti
u Kl. v. Raven. über anderthalb Stunden. Essen aus
b. Museums. — Abends Mittag mit den
Graf Pavorck b. Hirschfeld zum Essen.

Früh AM. aus d. Bett. mit dem alten Grafen
Pavorck, als aus gl. Kl. kam. (d. 18ten.) Ich stehe
d. alten Grafen aus im Klinicum — Nachher
war der General v. Gänger, der Warrolsche Graf
Pavorck, in meinem Garten.

d. 29ten. Freytags M. Abends b. Klingers. Da
Doctor Meyer, Parrot, Jäsche, Kirchmann, ich
ich kam, war die Rede von einem platten Busen. Da ich

Klinger.

Kl. war lebhaft. Ich sah lebhaft aber Fatalen, Gänger,
Kl. gab mir am Ende Recht. Humanität (Menschheit)
u Aufgeklärtheit gar wol zusammen möglich, sagte Kl.
Nur sey das fatale in Ihr. (Er hatte ganz Recht, u
verstand mich wol.)

d. 30. May, Donnerst, früh um 3/4 auf 7 ich
zu Klingers. Um 3/4 auf 8 erster St. ab. Um 8–10 bey mir über Lucian. Nach 1/2 N. in meinem Garten. Der jüngere Germann ordnete an d. Münzen d. Mü. — M. b. St. Amalie war seit den 28ten zurück v. Ostankül. (Gespräch mit ihr nach Tische, als St. schlief, über Mlle. Schaum, Latrobe, Ehe &c.)

Mannaliger Kaufmann in Riga.

Junius.

d. 6ten um 10 zu Bette, Luciani Somnium.

d. 7ten E. E. b. mir im Garten; das Essen gab ich in Jäkel's kleines Auditorium in dem Garten. Man blieb für Kälte von 1/2 6–1. (Das Souper kam erst um 3/4 auf 11)

d. 8ten zu Hause in meinem Garten.

d. 10ten zu Hause. Das Collegium der Aesthetik war
hier aber so viel Zuhörer, als soviel ich sie anzutreffen
hatte.

Gelesen Hippolyt und Aricia von Fr. Brun.
— Romeo u Julia v. Shakespear. 2te.

Mittw. d. 10ten b. Kl., d. 11ten M. b. Kraus[illegible]
[illegible], nach Tische im Garten —

Gewitterluft in dieser Nacht. Freitag (d. 12ten.) Blieb
sich das Wetter nicht. Seit den 11ten wollte es sich
nach O. P.

d. 11ten. Brief mit der Post getragen und ein Brief
an Prof. v. Mulder und den Minister Siméon in Cassel.

d. 12ten. im botan. Garten ausserhalb Utrecht das
Wetter der Blüthen; in der Epistasis der Braun, die in
der Nähe des Prof. v. Royen[?] — sie nannte auf
den Hügel: an einen sehr steilen Stand [illegible]. Ist ein wilder Thee.

d. 13ten. Brief nach Z gegangen mit der Postkutsche
zu Calb. Es fand sort [illegible]. Um ½ 11 kam der
Schwager von Schwarz[?] die Großschwester Maria.
(Schwarz mit Hütte, etwa 25 Minuten.) M.
d. Braut. Nach Tische mit den Kindern in einem
Garten. Dort Kaffee getrunken, ½ P. auf die Post
gegangen. Um ½6 kam ich zurück. Da fand ich die
Pferde zur Reise mit Anton und Klinger[?] Brief.
Das Wetter war schön; ich rüstig. Gegessen
kam nachher noch Besuch, von Oswald und Marie. Abend!

d. 14ten. um ½ 8 gerissen nach Obergassel. Früh
d. 23ten früh; aufgestanden. d. 22ten. Abend um 7; die
Nacht durch gefahren.

(Die Erinnerungen an diese Tage / in einem
schwedischen Hefte.)

d. 28ten. Abend auf Grand[?] gemeine Gesellsch.
Tag. (Mittel, Kosten.) — VM. Catoh
½ mit anderthalb Stunden.

Juli.

d. 3ten. abgereist Brief und Bücher an Frau v.
E. und Catoh.

d. 5ten ab. ½ Galgen in E. E. — Am
folgenden Tage nicht Calb nach Utrecht.

d. 13ten. Hörte ich, die Gemahlin v. E. sey in der
Nacht den 14ten. VM. Schüsse zu hören, es blieb
etwa eine Stunde. Seine Namen seyen Ranzow;
Catoh noch erwartet nach d. 14ten oder 15ten.

d. 17ten. Morgens trat Krause in mein
Zimmer, bisher nicht erzählt. Ueberraschung beym Frühstück auf dem Garten in der Hand des Marschalls
Bivac. Sabar war angekommen — der alte
Jugendfreund. Er ging nachher mit mir
zu mir, ins Museum, auf die Bibl. darauf
kamen auch Krause, der Lord und Hofrath. Ganz
in der kleinlichen Art alles. Mit Krause.
Darauf kam auch Catoh. NM. Ganz
mit Anatomiren und in meinem Garten. Abend
bey Krause.

Am folgenden Tage Besuch von Hr. Köster und Hofr.
(dem Bruder des Antiquars.) Sabar kam. Früh

Spaziergang mit ihm nach Rathshof. (Lebhaftes Gespräch über unsre Zeit, Deutschland, Bonaparte, Klinger, Pt. p. mich.) M. bey Krause. Gespräch im Garten mit Beck, Catrobe pp. Auch Senff kam. — NM. holte mich Faber ab zum Thee im Sieversschen Hause. Wir lasen den Discours de J. Muller. (Hr. Oberlehrer Hermann kam.) Wir gingen beyde zusammen auf die Pose. Ich blieb bey ihm bis 1/4 St. vor der Abreise gegen 10. Ich trug noch an Krause ein vergessenes Schnupftuch zurück, ging noch (halbernstimmt) mit Kr. u. Catrobe eine Strasse — jene gingen noch zu Faber, wo dem ich schon herzl. geschieden hatte: ich nicht wieder.

Meine Beschäftigungen in den letzten Tagen waren: Vollendet des Katalogs des Museums, 3 Folianten.

Durchsehen vieler von der Universitäts-Bibl. geliehenen Bücher.

Anfertigen lassen Verzeichnisse der antiquarischen archäol. Bücher, der rariora im Dir.-Zimmer, u. Auszüge aus den Missirbüchern der Univ.-Bibl.

Aufschreiben der Tage in O.P.

Briefe an Pt., Frau v. St. p. (geschrieben am letzten Tage, d. 23 Jul. a. St.)

Morgens d. 24 Jul.
5 Aug. um 3/4 auf 5.

reiste ich endlich ab.

s. weiter das Tageb. der Reise von 1808.

1808

Lectüre.

1808.

Am 1. Jan. beendigt: Jac. Acontii Tridentini Epistola de ratione edendorum librorum, in der Ausgabe von Martyni-Laguna, der mir sie zum Geschenk sandte.

Durchlaufen: Über Schriftsteller u. Schriftstellerey von Ad. Frhr. Knigge. Hannov. 1793. Erwarnt manche nicht unwahre Betrachtung, höhere Ansichten ~~nicht~~ nirgends. Ganz lesen möchte ich das Büchlein nicht. — Wiedergelesen in den Horen Göthe's zwey Episteln von Buchstaben. Darin gelesen sämmtl. Preuss. von Ths. (Joh. Müller.)

Ich ~~Januar in~~ den ~~Ferien~~ Januarferien durchblättert Jen. A. L. Z. 1807. Jan. bis August. und Hall. A. L. Z. 1807 Jan. bis ~~Mai~~ August. Hier insbes. gelesen die Rec. der N. Ausg. von Göthe's sämtl. Schriften ꝛc.

In Abendstunden gelegentl. gelesen Ariosto's rasender Roland, übers. v. Gries. Die 3 ersten Gesänge hatte ich vor Jahr u. Tag gelesen. Also jetzt Gesang 4–16.

In Iffland's Almanach für's Theater 1808 (eigentl. 1806) gelesen: Nr. II. Über Eidhofi (von Fr. Nicolai.) IV. Fragmente über einige wesentliche Erfordernisse für den darstellenden Künstler auf der Bühne. V. ~~Über den Vortrag in der höheren Tragödie~~ VI. Über Liebhaberthater. VIII. Anekdoten zu Marionetten, Lustspiel in einem Aufzuge.

die Asklepiadeischen Oden wurden gelesen in Voss's Sämtl. Gedichten; wie in Kamler's poet. Werken, auch in Klopstock's Oden, B. I. II. — Bey dieser Gelegenheit wurde manche andere Vossische Gedichte wieder gelesen. Göthe (ein Fehler) schrieb dagegen die Oden.

Im Februar zum Theil gelesen C. G. Buttner's Wanderungen durch die Niederlande, Deutschland, die Schweiz u. Italien in d. J. 1793 u. 1794. 2 Thle. 2te ganz Aufl. Lpz. 1807. 8. — Einigl. in Klotz's Braf. Wette, daß die Briefe von Lippert &c., wie in Mangelsdorf's lat. Programm zum Andenken an Klotz. Unstreitig wünschte Er, was er länger gelebt hatte (er wurde über 3. Jahre alt) manche Jugendschrift ungeschrieben gemacht haben. als Schüler der Anstalt wo er — dass Essen aus Kindheit Ursprung, wie Jugend nachfolgige Verbindung, mit dem sie sonderlich Schulgenossen Lessing verknüpft sie by der Nachwelt zu Lose in Plattner gestellt haben

Juni Abends wurden gelesen die neuen ausgesuchten viele Balladen in Gubar's Zeitschrift 1 u 3ter Theil, die übrigen T. v. N. gelesen hatte die übrigen gelesen hatte, zuweilen bekannt.

Vorhanden Nr 2 Nr 2 Band der Vertrauten Briefe über Preussen, Anfangs Mirabeau Jacobi etwa Nov. 1807, u. a. m.

Im dem ersten Tage Mai (erst Veranlassung Mit Besuch der neuen Zabab, die von Petersburg, wo sie 10 Monat lang war, nach Danzig gekommen) gelesen (auf Umwegen) zuweilen Tabularmalen von ersten Aufenthalt in Danzig Nov. 1798 bis Juni Ende Mai 1801.

(Encycl. der Reise nach Russland im J. 1800.) Einen Widerspruch, einmal der Blatt über Weimar, Berlin, war mir manches klarer in mir, (Ich mag Ihre Meinung nicht gelesen haben. Die geschriebene Anfrage?

Abendblatt in der Historie de l'Academie des Arts de Petersbourg von Reimers (1807). Gelesen die geistreiche Observatorin Dinter (Petersb. 1807) S. 800 d. Vf. Sie sind von der Hand einer Meisterin, die Mass von Geist, Witz u. Gutmüthigkeit, wie er gleich den neuen Vf. jeden Briefstein manchmal übel mitspielt. Ich wünsche, Sie der alte Graf Stroganoff selbst Antheil an diesem Obj. hat.

Bilder in Riga: Gemälde von Rom. A. d. Fr. v. Levesque. Riga, 1793. 8. (Tableau politique, religieux et moral de Rome et de états ecclesiastiques, par Maurice Levesque.)

Überschrift: Erbauung der vertrauten Briefe über Frankreich von Jos. Fr. Reichardt. Berl. 1804. 8. Von Jul. v. Voß (Laut der Vorrede an Reichardt.) Der Inhalt von diesen Jul. v. V. Briefen war mir nicht gleichgültig. Der Mann steht mit eigenen Augen; das macht die Lektüre interessant, auch wo man ihm nicht beistimmt. Er war schon Militär, als er die Welt sah. Theater, Musik, Künste, richtigere Gallomanie (Lust die Sprache [illegible] Bewunderung der Franzosen in sofern Verhältnissen zu üben, sind hier Hauptgegenstände. Erscheint in Letzterm Bezirk stutzt er manchmal an, weil die Erfahrung für Deutschland leider Hälfte sagt.

Gelesen in der Zeitschrift: Neuestes Magazin v. St. Petersburg 1r Jahrg. 1805. 8 Heft, S. 398–410: Charakterzüge Alexander's Pawlowitsch I. Enthält das Bekannte, aber obwohl nicht vollständig, übrigens gut gesagt. Einen Theil Stellen aus Engel's Fürstenspiegel sind benutzt. (S. 9. 302. 333.) Am 12 März 1801 Ableben A. d. Z. Ukas an den Prinz. Senat u. das Manifest wegen der Thronbesteigung Sr. neuen Majestäten sind vom 8. Sept. 1802 datirt. ac)

d. 22. März Abend mit Ehegatten gelesen: „Der Nordstern, gegen die Ehre". Ein Lustspiel von Fr. Mag. Klinger Riga, 1797. 8. Die Charaktere sind aus dem Leben in Wien: Graf Thurn (Halb verlebter Vater, [illegible] noch nicht 50 Jahr, will gerne seinen Sohn gegen die Mutter, durch wohl Gutmüthigkeit, Sociabilität, Geist, Genialität: der gelungenste Charakter in Stück); Graf Karl, sein Sohn, [illegible], [illegible], ohne Verstand &c., Baron Fabrik, ein gewisser Mensch, der den Hof will [illegible] hat mit Negotiationen, mit Protection &c. in der, mit mit Protectionen, die er braucht; darunter Willing: der Pfaffe, hinterdrein, am Ende aufgefahren, doch nicht verdorbene Kokette; [illegible] der [illegible] Mentor, der

Klimabereitar des Ganzen stark, wohl gelitten [illegible] der Baronin &c. — alle diese [illegible] gezeichneten Charakteren Personen machen einen [illegible] Contrast, d. Personen einzelnen [illegible] Auftritte (der [illegible] Act) Leben. Sie sind so [illegible], wie überall in Klinger's Lustspielen, wo [illegible] einmal gänzl. Verkehrtheit (in Gegenwart der Damen im Theater) [illegible] müßte] an einigen Stellen der Dialog stark [illegible] anzuwenden haben.

Wieder gelesen die vielen angestrichenen Stellen in den 4 Bänden der Delphine, während ich sie auf [illegible] Bibl. in Sat mitnehmen trug.

Gelesen in der Zeitschrift Russica, Hgg. v. [illegible] Schröder & Albert Ludwig Hgg. d. „ein Oct. Heft. 1807 m. V. den Aufsatz: „Warum [illegible] den [illegible]" (S. 145–151) Von L. K. — S. 147. „Aber wenn die Philosophie Ruhe und ihre Blumen verbreitet, so [illegible] das Schicksal der Zeit (Krieg) hat [illegible] die Heftigkeit in ihren sonst [illegible] Gemüthern wieder [illegible] müßte) als Kraft u. Nothwendigkeit anzuerkennen, [illegible] wird auch die Natur sie zwingen, das aufgezwungene Übel anzuerkennen, gegen das alle seine Kräfte sich sträuben. Er wird einsehen lernen, daß der Glaube, der Mensch sey da, um glücklich zu sein, die Natur für die höchsten aller Naturgesetze, ihren Geist über den Thierinstinct wieder selbstständig [illegible]

[illegible] ist, [illegible] Absicht [illegible]
[illegible] hat, da [illegible] ist erfüllt." 2c —
[illegible] ich nicht [illegible] Zeit, wo der [illegible] [illegible] ist, [illegible]
[illegible] Nachricht [illegible]: [illegible] der [illegible]." 2c.
— "Arme [illegible]! [illegible] [illegible], [illegible] die Natur [illegible]
[illegible], wie [illegible]! Sie [illegible] auch Krankheiten [illegible]
der Zeit, [illegible] [illegible], die [illegible] alle nicht [illegible],
[illegible]. Aber der Weltgeist will, daß [illegible] [illegible]
[illegible], daß [illegible] Gestalt [illegible] ist [illegible]; er
[illegible] sie nicht [illegible]. Zuweilen [illegible] er von
Zeit zu Zeit [illegible] [illegible], mit der [illegible]
Seele, die [illegible] [illegible], mit der [illegible]
Durst nach [illegible] aber alle [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible]. Diese [illegible] [illegible] [illegible] nicht will.
[illegible]. [illegible] [illegible] ist [illegible] [illegible],
[illegible] Arbeit ist da." — "[illegible] ist [illegible] viel [illegible]
[illegible] [illegible]. Ich [illegible] aber nicht, [illegible]
[illegible] [illegible], als [illegible] [illegible], die [illegible] nach
[illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible], [illegible]
[illegible]. Diese [illegible] nicht [illegible]." 2c.

Zu der letzten Tagen des März [illegible] : Verzeichniß [illegible] aufgezeichnet: N. Leipz. L.-Z. Oct. 1807. — Hall. A.-L.-Z. Dec. 1807. Jan. 1808. Ergänz.-Bl. [illegible] 1-12. — Minerva. Dec. 1807. — Zeitung f. d. elg. W. 1808. Jan. — Zuschauer (Hpp. v. Pfeil) nr. 1-17. Jan. 1808. — [illegible] Beobachter (Hpp. v. Bergk.) nr. 1-14. — Morgenblatt nr. 298-313 von 1807 u. 1808. nr. 1. 2. (2 Briefe v. Pfeil an Jacobs 2c.)

Nach Tisch gelesen in den Taschenb. f. Damen auf 1808 die (sogenannte) Erzählung Cyprianens: Rudolf Minden.

29. März gegen Abend [illegible] der Mise. Musikkatalog 1807, einige [illegible] [illegible], mir gesandt von H. 3 mit Bestellung der Bücher, [illegible] mich [illegible], [illegible] mir von H. gestiftete Discovery. De la Glaire de Frédéric. par Jean de Muller. 1807. Diese Sachen waren in wenig an diesen Tage [illegible] Exp. Kuriositäten.

Am [illegible] Ostersonntag Morgens gelesen die Recension [illegible] Adelung (von [illegible] Müller) Anzeigen-Geschichte [illegible] in der Gen. Allg. Lit. Zeitung 1807. (von Eichstädt) und in der Hall. Allg. Lit. Zeitung. 1807. Nov. : mit Vergnügen.

Gelesen im Apoll [illegible] mir von H. gesandte Schriftchen: Gedanken über die Wahl der Lect. [illegible] Alten Autoren in den [illegible] Classen gelehrter Schulen. 1805. — Ueber die Methode der Erklärung der alten Autoren in den [illegible] Classen gel. Schulen. 1806. 4te Rec. Aug. Matthiä, Dir. d. Gymn. [illegible] Altenburg. [illegible] Urtheil der [illegible] Schulmänner, die als [illegible] Schriften [illegible] hat.

d. 10t. Apr. [illegible] Abends [illegible] Einiges vorgelesen aus dem in vorig. Jahr erschienen Buch: Grundriß einer Theorie der Mahlerey, von Fr. Heinr. Chr. Schwarz. Jena, 1792. 8, d. das H., das Anschauende Sinnlichkeit in Bezug gesetzt, [illegible] gewidmet.

Sie [illegible] [illegible] (meiste Ideen wie vorig Jahr) gelesen in der Recension von Ehr. C. Schwarz 1½ Bl. Hpp. 1802. 8. Schwankt d. 13t. — 18t. Brief: [illegible] [illegible] Einstimmigkeit der Meinungen in Grundsätze u. äußere Charakter. — Fortschreitender Fortgang der geistigen Bildung. — Ruhm. — Größe u. Humanität. — Kinder, das Jüngste u. Heiligste. — Mannigfaltige Tugend. — Thränen, [illegible] Jung alter Griechen in Menschen. — In Rücksicht [illegible] allein ist keine mit gewissen alt [illegible] der H. ist einer der wenigen [illegible], die [illegible]

In Ufsang der Erinnerungsblätter von Schwartz, 12r Bd. (Vgl. Lond. Tys. 1804.) Durchgedruckt gelesen d. 11. Apr.

In Russ. Museum, 1. Stück, Pfg. von Prof. Heidenreich. Jahrg. 1805, 2s Stück. Riga, 1805 gelesen: Kurzgefaßte Geschichte der Insel Cuba S. 35–48. S. Notiz über die Granitsäulen, Fg. v. Eversmann S. 111–114.

In Frankf. a. Spessart die Erinnerungsblätter, 2 Bändchen. Leipzig. 1807., unsern Abschnitt gelesen, ausser Abschnitt die alles, was über weibl. Erziehung. — Gelegentlich will ich das ganze Buch zu Gemüthe ziehen. — Aus Versehen gelesen: die Verfassungsurkunden fränk. Länder, 24s Bdchn. S. 247–300. Am Abend schrieb meine Frau ein kleines Drama.

In den ersten Frühlingstagen anhaltende Arbeit. In der ersten Hälfte Mayd, zum Theil in Rathhof im Freyen, wiederholtes Baden in Münster'n Badehause, so in Milton'n Vol. Paradise.

Abends gelesen: Aus. Ludw. Hellwig's öffentliche Privatleben, von ihm selbst beschrieben. 1s Fragment. Aufenthalt in Riga in Rußland, von J. 1761–1765. Litter. Nachlaß v. Rüdiger in Jena. Göttg. 1802. 8.

(Gedruckt in Neuen Archiv der Gesellschaft d. Geschichtskunde, 2r Bd. (1826).)

Einige Blätter in Füllborn's Archiv. Enthält auf den S. 91–100 eine mir bis jetzt unbekannte satirische Rede eines Gelehrten an Gelehrte von Thaten Laisanky. Ist Geist Herz, sonst verwandt dem Lichtenbergischen. Ueberfüllt mit Nachahmen, goldene Worte, (Goldwaage), Besser wie Lichtenberg's Rede ist; aber nicht aller Nachahmen ist arme.)

Im May, zum Theil in Rathhof im Freyen, wieder gelesen Göthe's Tasso. (Ich hoffte ihn Saffian gebunden zu bekommen. Diese Hoffnung wurde durch die Post getäuscht. Ich bekam ihn ab.) — Kleine in N. Bey. Kleine Werke in der N. Bibl. d. sch. W. 6r Bd. Dem Bey. aber fehlt der ganze Schluß, das Beste. Ich bin begierig, wie seinem Leser gerade geht.

Ich erhielt aus Leipzig Hermes Journal N. 19s Heft. 1804. Altona. 1806. — in der Oeuvres de Mirabeau (Paris 1796) Vol. VI. sehr schön gedruckt p. 311–332 Portrait du Roi de Prusse Friedrich II. 1756. N. Heft u. a. aus Ital.

Ich erhielt aus Leipzig Hermes Journal N. 19s Heft. 1804. Altona. 1806. — in der Oeuvres de Mirabeau (Paris 1796) Vol. VI. sehr schön gedruckt p. 311–332 Portrait du Roi de Prusse Friedrich II. 1756. N. Heft u. a. aus Ital.

*) Im 5s Bd. meines J. 1801–1803 habe ich gelesen bis S. 218. (von J. 1801.), wo Fallon

lang erwartet, mit Capt. Koop gesandte

Im May kam endlich der Bücherballen an, der für die Universitäts-Bibliothek u für mich verschiedene Journale enthielt, die ich durchlief. Im Jun. schrieb ich Recensionen der Moskauischen und Leipzigischen Literaturen.

Im Julius ging ich nach Flottbeck u Zarnekau, Zurückkunft Freundg. v. Falk.

p. 312: C'est ce qui rend intéressant et nécessaire de connaître le caractère du roi de Prusse, que c'est à lui-même son ministre, son général, son conseil; qui délibère, qui détermine sans consulter personne, et même sans communiquer à personne.

p. 313 „J'en ai fait mon unique étude pendant cinq mois que j'ai passés à le voir tous les jours, et à l'entretenir sur les objets les plus intéressants, dans le temps d'une crise fort critique pour ses affaires: je ne réponds pas de l'avoir complettement approfondi."

p. 314: „Considéré comme homme, il m'a paru impétueux, vain, présomptueux, sans mépriser et inquiet; mais en même temps ferme, courageux, attentif, humain, bienfaisant, équitable et ami de la vérité et de la raison, qu'il embrasse fortement toutes les fois qu'il se donne le temps de les apercevoir".

H. Il l'a aimée (la société) pendant longtems; et depuis quelques années il s'en retire de jour en jour pour se concentrer en lui même, je l'attribue à cette mixtion, cet amalgame de royauté et d'humanité qui influe souvent sur lui. Il est précipité dans ses jugements; ce qui résulte nécessairement de la vanité et de la présomption, qui, malheureusement pour lui, sont étayées par une grande vivacité et perspicacité d'esprit.

p. 315: „Son goût naturel est plus pour les études du bel-esprit

Im Berl. Damenkalender auf 1807 gelesen A. W. Ostergel's Aufsatz: über einige tragische Rollen, wo Frau v. Haza vorgestellt. u. a. m. und daselbst an Jula Braun.

Gelesen Selbstbiographien jetztlebt jetztlebender Berliner Gelehrten. 3 Th. Saml., enthaltend J. E. Biester, P. Buttman, C. F. Nicolai. — Biesters Bild ist etwas wie Joh. Müller's Selbstbiographie verfasst; der gedrungte Vortrag liebt willkommen ist Buttman; redselig, wie einer, Nicolai. Am besten geschrieben wie dieses Dings ist nicht zu mitteln. Mit Vergnügen nichts hat man alles drey. — Falk ist hier der alten E. M. Schwarz meinen Biographie geliefert, wie er sie wünscht: so wünsch ich ihr ungestörte Ruhe und so andächtige Leser, wie sie werden sey.

Im Julius (auf Neuhausen) wurde Lenz in der Corinne der Frau v. Staël gelesen. Romeo u Julia in 3 Bdn. von Ostergel's Shakspeare; in einer Nacht almanach. — Lieber! Fruchtbarkeit — !

Nach unserm Zeitvertreib von Neu-Abrysaffen gelesen Rozalia's neuen Roman Incognitus, Riga. 1808. 2 Thlr. 8. (2 m.

ganz gut zu lesen, ohne den Inhalt zu erfahren,

que pour les travaux de son état; mais cependant il se livre à ceux-ci et il a mis de la vanité à acquérir la réputation d'un prince travailleur et laborieux." — „Il a l'esprit net et étendu, capable de réunir, quand il s'en donne le temps, beaucoup de combinaisons, et de faire face à une grande multiplicité d'objets, plutôt que d'envisager le même objet sous toutes ses faces. Il est éloquent, parce qu'il a une grande abondance d'idées; mais je ne le trouve pas assez l'air de la sincérité. Il est défiant, et le devient tous les jours de plus en plus.: il croit en général que tous les hommes sont sans principes, et on pourrait penser que cela vient de ce qu'il n'en a pas assez." — p. 316 „C'est précisément dans les choses où il est le moins supérieur, qu'il affecte le plus de supériorité. Il connaît et sent tous ses défauts,

mais il s'est plus occupé à les cacher qu'à les corriger."

p. 317 "Il croit que la voix du prince est celle de la loi et de la nation; mais il croit que cette voix ne doit être que l'organe de la justice." — p. 319. "Ce n'est pas une grâce qu'une audience particulière, un tête-à-tête avec le roi; c'est le droit commun dans tout le monde pour tous les jours, sans aucun besoin de sollicitation."

p. 321 "Le sentiment qui domine en lui, c'est l'amour de la gloire et le désir de s'illustrer. — "Il s'est même persuadé que ces sentiments sont des devoirs de son état, de sa naissance, et il s'en est formé un principe de conduite."

"Il est le seul pays de l'Europe où le tolérantisme soit absolu, universel et sans aucune restriction."

p. 323. "Il aurait dû, en conservant son système de neutralité civile et politique, professer le culte de la religion de ses pères." &c.

p. 325. Vers frohdeutsch —

p. 328. "S'il régnait sur des peuples capables d'un certain fanatisme de gloire et de nationalité, je croirais ses soldats, quand ils l'auront à leur tête, comparables à ceux d'Alexandre ou de César, de Gustave et de Turenne."

p. 329. Fr. Journal, worin sie Journal &c.

p. 330. Im Fürstl. Schwarzb. Archive ist die Historie v. Hexen [illegible]

Im Vol. III. der Oeuvr. de Voltaire, stehn p. 283 sq. Réflexions sur le génie d'Horace, de Despréaux et de J.B. Rousseau.

p. 275 sq. Reflexions sur Alexandre et Charles XII. von Voltaire.

Im Vol. IV. Trad. de la Vie d'Agricola, avec le Texte de Tacite. Dess. Essai sur l'Art des Jardins modernes, trad. d'Horace Walpole.

p. 257. Diss. sur l'Elegie.

In der Frankf. Anleitung Gesch. u. Lyr. d. schönen Künste u. Wissenschaften, 2 Thle. Leipz. Ostermesse 1793. ist viel Gutes in Frankf. Rücksicht, wie auch mehrere Recensionen und Nachrichten. Regeln zur Lectüre der Dichter p. 183–232 sehr gut gesagt.

In Gazzaniga's Epistolario, 4 Quartbde. Leipz. Ostermesse 1793. sind p. 17, 101, 112, 121, 122, 208, 209, 257, 266 Briefe an Klopst. Sie sind wenig, weil er in Leipz. mit Klopst. selbst gesprochen hat. Charakteristik wie immer brauchbar.

Einiges gelesen in (Lavaters) Physiognomischen Fragmenten 2 Thle. Leipz. 1775–8.; neuste in 2 Thl. Br. XIV. p. 125–170. über Rousseau; Bem. über die N. Heloise. Im XV. Br. über R. u. Voltaire Religionsgespräche. Im XVI. Br. über seine Confessions.

Aus der Recension von Cäsar's Leben Augusts 1807 sind in Archiv d. Vorzeit, Geschichtskunde, 1. Bd. Altona, 1808. — Im 2ten Bande Fragmente über Alexander d. Gr. Leben — 14 Fragm. aufgelesen während Gen. Seligers Anwesenheit d. 23 May 1808.

2 Desire d. s'illustrer.

Akademische Vorlesungen
1808.

Die Vorlesungen über die Ästhetik fing ich nach zwey Jahren von neuem an. Es ist das ~~vierte~~ fünfte Mal, daß ich ein Dorpat diese Vorlesungen halte. ~~Die~~ Als Zuhörer hatten sich 18 unterschrieben, die auch meist immer erschienen. Ich fing diese Vorlesungen d. 11. Febr., wöchentl. 5 Stunden von 8–9. Ich schloß sie in der Mitte des Junius. Die Zuhörer waren ~~[illegible]~~ bis ans Ende ~~18, meist~~ sehr aufmerksam.

Bey dieser Gelegenheit las ich: Bouterwek's Ideen zur Metaphysik des Schönen. Lpz. 1807. 8., ohne jedoch jetzt unmittelbar etwas von diesen interessanten Untersuchungen zu nutzen. Ich muß das Büchlein noch einmal bey besserer Sammlung des Gemüths lesen. Hauptstellen endlich habe ich angestrichen. In s. Ästh. muß ich insonderheit den Abschnitt von der Poesie noch einmal genau lesen.

Ich ~~[illegible]~~ hielt dieß Mal diese Vorlesungen mit vielem Vergnügen. ~~Frey~~ Meist kam ich ohne Vorbereitung in die Stunde, sprach aber immer mit Leichtigkeit.

Die Abschnitte von den einzelnen Künsten wurden ungefähr mit gleicher Ausführlichkeit abgehandelt. — Dadurch, daß ich vieles ~~nachlese~~ im Buche bloß nachlesen hieß, wozu ich keine Anmerkk. zu machen hatte, u. mich fast nur auf meinen Vortrag beschränkte, gewann ich viel Zeit. — Die Schlußartikel von Genie u. Geschmack muß ich künftig noch ausarbeiten. Ich beschränkte mich ~~jetzt~~ bloß auf ein paar Anmerkungen u. Citt. Nachweisungen.

Ich hatte ein Collegium über einige Lucianische Aufsätze angekündigt. Meine vielen Arbeiten für die U. Bibl., die Vorbereitungen zur Reise pg. ließen mich erst spät dazu kommen. Ich ~~beschränkte~~ mußte mich auf eine genaue Interpretation von ~~Luciani Somnio~~ Lucian's Traum in einigen Sonnabendstunden von 8–10 beschränken. Unter den Zuhörern war Grossenbach.†

Im Allg. Lehrer-Institut fuhr ich fort in der Erklärung von Cic. Disp. Tuscul. lib. V. u. kam bis Kap. 27. Die Seminaristen mußten selbst übersetzen unter meiner Anleitung p. Auch Grossenbach u. Andere waren außer den Seminaristen zugegen.

Übrige Universitätsgeschäfte
u. eigene Schreiberey.

Im Januar liess ich den, wie gewöhnl., von mir redigirten deutschen Erstwerkkatalog der Universität drucken u. im Februar den lateinischen. Erstern hatte ich ~~auf~~ ein einem halben, ~~Bogen~~ (engbedruckten) Bogen starke lat. Programm vorgesetzt, worin ich die Schwierigkeit Bücher zu sammeln, die im Mittelalter ꝛc. herrschte, mit der glücklichern Lage der Neuern verglich.

Noch im Januar wurde fertig: Index primus librorum ex Bibl. acad. Dorpatensi ~~dive~~ publica auctione divendendorum die XIV. mens. Mart. et sqq. Dorpati, ex typogr. Grenziana VI S. u. 74 S. 8. — Die Bibl. Secretäre Petersen mit Hülfe des Kanzellisten Leibnitz machte, unter meiner Anleitung u. Redaction diesen etwa 1200 Nrn. starken Katalog. Ich revidirte den Druck, u. ~~machte~~ schrieb die lat. Vorrede.

Mitte im Januar 1808 sandte ich
meine [illegible] Ode, zu welcher mich
vollständige Data in Zeitschriften 3. 9. Aug. u. M. 1807
[illegible]: Das Eichenblatt. An J. M. die
Königin von Preussen. Ich sandte sie
abschriftlich selbst Prag in gr. 4to geschrieben,
an die Königin, die Kronprinzessin u. d. nächsten meine
Freunde u. alten Bekannte in Königsberg s.
Der Königin u. der Kronprinzessin sandte ich
noch Neujahrsbrief. (S. mein Correspondenzbuch Jan. 1808.)

Im Februar dichtete ich an einem Festtage
Nationalmanöver die Sapphische Ode:
An seine Freundin, in ein Exemplar
seiner Gedichte (Pesth 1808) Gedichte.
(An P. v. H., der mich im Sept. des 2 Bds.
des 3ten Buchs acht Velinp., schön gebunden,
mit seinen handgeschriebenen Gedichten schenkte
s. ohnen S. 590.)

Meiner Forderung an Löbl. Ausleggesellschaft
an die Bibliothekarin waren bis 25 Feb. M.
Februar in diesem Jahr 29 Thl. — Groschen
Sächsisch entrichtet und nach der Taxe der Löbl. Ges.
Lesegesellschaft, d. al.

Am 29. März brachte mir die Buchhandlung
Sauerländer die 4 Lieferungen der Abbildungen, die
ich in Aquarell-Manier von jeder zu meinem
Gebrauch getroffenen Auswahl über die
Universitäts-Bibliothek zu Dorpat jahrelang
besorgt hatte. Der Betrag dieser 128 Rbl. Zahlung
machte ich ihm für die Lesegesellschaft (der Gemäldesaal
des Rathhauses) für die Manier-Kupfer 9) baar
bezahlte.

Am 3/15 May 9½ April sandte ich an Charlotte in
Riga zur weitern Besorgung an Buchh. Gräfer in Leipzig
meinen Rock: Man im Leben! und am 3/15 May an
Gräfen selbst die dritte Lieferung der Landsagen: Von den Grenzen weiter
Entdeckung, Krieg, Verbreitung des Christenthums, Hexenprozesse
[illegible] 3 Bände. Sandte ich ab die Vorrede u. Titel des Ganzen.
Letzte Aushilfe hatte ich in diesen Tagen revidirt und
neu abgeschrieben, mit mancher kleinen Verbesserung. E.

d. 24 Apr. sandte ich an Cassel die 2
Lesegesellschaft Bücher separatim über den Inhalt des am
20 Apr. in Cassel der Universität vorgetragenen Entwurfs einer
Organisation für die Circulare d. Schulgüter der Lösern akad.
Gymnasien. Meist gegen die vorgeschlagenen Geldstrafen;

1/15 Juni 25 Juni
16 May 29.

zuletzt gegen Mißbräuche. K. akad. Zeitschrift — Dieser Aufsatz macht Sensation, es wird behauptet in Cassel werde [illegible], die ist falsch, früher oder später wird nützliche Folgen für die Universität haben.

Am 18. Apr. reichte ich mein Entlassungsgesuch an das Ministerium ein, enthaltend die Bitte um einen [illegible] Urlaub zu einer Reise ins Ausland. Zuerst war ein Blatt der Magdeb. Zeitung, worin der Austritt des Königs v. Westphalen aus der gebotenen Waffenstillstand; ein Attestat meines Arztes, Dr. Balk, über meinen Gesundheitszustand.

Am 19ten May überreichte ich dem commandirenden Kaiserl. Curator, Genl v. Klinger, meinen 2½ Tages starken Bericht über den Zustand der Universitäts-Bibliothek vom May 1806 – May 1808. — ferner [illegible] Zeugn. über den Zustand des Museums der Kunst. 2c.

Desgl. über den Zustand der Sternw. & des Museums im J. 1807 als Beytrag zu dem Generalbericht der Univers. im Monat Juni d. 1808.

Meinen Antrag auf Entlassung aus dem Univ.-Verbande & aus Cassel & Umgebungen, die Bibliothekangelegenheiten wegen der Accessisten, wegen des Cassa-Zustands der Bibl., wegen des Unterbibliothekars Jaeger, über den ich am Ende nicht ganz befriedigt schien, erklärte, [illegible] v. v. w.

Noch im May besorgte ich den Druck des in Umlauf gesetzten Catalogs der Bibliothek-Gehilfen; 1 Bog. stark in gespaltenen Columnen

330

1810

Am 22 Jul. 1808 reiste ich mit Dorpat nach Deutschland. Am letzten Tage des Jahres (1808 u. N. war ich in Cassel. Im J. 1809 besuchte ich Frankreich, die Schweiz & Italien. Am Neujahrsmorgen 1810 stand ich auf den Ausgrabungen von Pompeji (vgl. meine Reise in Italien. I Bd. Vorr. S. VIII). Am 12/24 Febr. war ich wieder in Dorpat. — Von den zuletzt gedachten Heften des J. 1808 f. den Quartband meines Reise-Tagebuchs, beginnend 1808. Die Hefte des folgenden Jahres 1809 sind in meinen Reise-Tagebüchern, die auf acht meiner Ausarbeitung, Briefen & Erinnerungen für das Publicum warten; außer dem bereits Mitgetheilten in der Reise in Italien, 1. Band. 1813.

XXII. u. 806 S. gr. 8. (Das erste Heft meiner Auszüge aus den ~~Papieren~~ Tagebüchern und Papieren eines Reisenden enthält die Reise von Rom nach Neapel u. den Aufenthalt in u. um Neapel 17 Nov. bis 3 Dec. 1809. Das 2te den Aufenthalt in Florenz 25 Sept. bis 16 Oct. Das 3te ~~die Fahrt~~ die Reise von Eugano nach den Borromeischen Inseln 9 Sept., die Reise von Eugano nach Milano 11 Sept., den Aufenthalt zu Milano bis 18ten Sept. die Reise über Piacenza, Parma, Modena, Bologna bis Florenz vom 18 – 25 Sept. u. die Reise von Florenz über Arezzo, Cortona, Perugia, Spoleti, Terni, Narni bis zum letzten Nachtquartier vor Rom 16 – 22 Oct.

In der nächsten Nummer dieses Blattes: Lit. Beylage zur dresdner Zeitung. N°. 52. Nachtrag zur Rec. der Schriften über Ad. v. Müller, und Rüge der Zeitschriftstellerey des Hrn. F. S. Zimmermann in Hamburg. 1 Bog. 4. mit Ausschluß der Intell.-Nachrichten, des Inserats &c. 3 Nrn. soll, wenn's Gott will, ausgegeben werden, enthält die Fortsetz. der N. Leipz. L. Zeitung 1810. 81. 23.24.25, sowie auch unterm Hr. Zimmermann in Sachs. Int. Blatt 29 St. Fr. Gottlob Zimmermann's Verantwortung gegen die „Rüge" seiner Zeitschriftstellerey" in Fortsetz. der N. Leipz. L. Z. 81. 23.24.25. sta den Mr. Hofr. u. Prof. D. Karlsbergerstern Fortsetz. Fortsetz. d. Autoren meiner Schrift, seine Gelehrsamkeit zu bewundern. Die Wahrheit lag am Tage. Merkst du Zeitgenossen oder die Lit. Beylage dazu unsern Schwachheit, mit Lebhaftigkeit Ruf meines Gewissens an. Aber es muß dich — angreift, schützet sich. (Übrigens sey im Fürsten, daß es ist gut die rechtliche Schriftstellerey sind (muß aber dir sehr ungerecht. ab. sie in Journalrüge angeklagt.)

Im Leipz. Michaelis 1810 herausgekommen Romane Kleinigk's schlüss. Romans. Die Verwandtschaft Förster; Taubau an H. Kleinigk, entfaltet d. Wirk. Inhalt, d. sie für sein Leben d. Arthur Kleinigk bestimmt. d. selbst schrieb mir sehr ungern wenn sie's thät, p. Die Aehnlichkeit Fabrik Förster, Rafael d. Aquillas, Hrn. v. Trotha, d. jetzt: Fabrik d. Morgenländer. Palais. Die Reise vor d. Thronfest. Förster lernt sich auch an seinen Trauzeugen: die falsche Braut. die Zwillinge. Romantik. Verfinsterung. Es müßte jedes für sich mit d. Inhalt gelten 12 Bde. auf d. schles. Romane beschränkt. Jahrbuch (Frankfurt a/O) Romantik mit. Romanen in der N. L. Zeitg; auch einige (Unbedeutende) Romane in d. Rec. Bibl. &c.

Schriftstellerische Arbeiten im J. 1810.

Den größten Theil der Nachstunden des Januars beschäftigte mich außerdem die vielfältige Revision meiner mannigfaltigen, in mehreren Zeitschriften zerstreuten Reisenachrichten über Italien d. Ahnung Frankreich. Einiges schrieb ich wieder ganz neu (wozu allgem. Lesebuch) Angedrucktes mit Tinte; Gedrucktes mit Tinte Angemerktes, selbst Umgeschriebenes mit einigen Änderungen, weiter aus (Nachträge zu Reisen) auch in die Bücher aus meinem Kalender von 1810).

Abgedruckt wurde im Morgenblatt 1810 in No. 159: Nachr. v. Parnaß in Pforte Anonym — In No. 164. Tagincourt, aus einem Briefe ausgehoben. In No. 165. Fr. Haarbrücken über eine Kr. von Göttingen Schriftenverzeichnisse u. über einzelne Werke einer Reise durch Deutschland. Mit der Unterschrift L. a. d. H.) In No. 179. Phrenata u. gelegentliche Erinnerungen. 1–5. In No. 180. Forts. 6–8. In No. 185.: Briefe Voltaires an Gelehrte aus d. J. 1740–1771 gesammelt von Mssn. 1. | In No. 186. 23. | In No. 192. 4. 5. | In No. 193. 6. (die übrigen 12 stehen jetzt nicht im Morgenbl.) In No. 194 Forts. der Phrenata 9–13. In No. 198 14–18. (a) In No. 201. Neue Romanliteratur. a. a. Kr. an Böttiger. 1. Fort der Laune. In No. 202 2. Fortsetzung der Naturbetrachtungen, 11 Nov. 1809 In No. 203. Neue Gedichte von Matthisson. Kr. in Landshut hat in 2 Bänden (der Cyclus fehlt) angekündigt. In No. 219 Anmerkungen. 1801 (Ostern) In No. 242. Phrenata. 1806–20. Comm. Nachr. Taurien. Anonymität verbreitet in Europa ausführt) In No. 262 Phrenata 24–26. In No. 269. Schauspiele und Romane. 1. der Wanderer. (der Kr. hat 3 Jahrg. angekündigt) 2. Lafontaine Erzählungen. 3. Feldbau. In No. 303 (Comm. Nachr. anonym

Für d. Cat. Cott. Katalog von Ostern 1810: Instant des Epistolae Jo. Graiae, quarum duae sunt anecdotae. (Mutter Fürst. Heinr. v. mit 32 Beg. Fol. (Kr. in Jahrgängen geht von Thum in Jahr 1806) Wieland u. Demoiselle Hasse, s. a. m.

[F (v. unten der nächstfolgende Blatt)]

Aus meinem Kalender von 1810 merke ich an (vgl. d. 31 Jan. 1815):

Am 13/25 Jan. 1810 früh 11 gegen Mittag angekommen in Leipzig. Abgetreten im Hôtel de Saxe.

Besuch beym Russ. Consulen von 3–6. Aus meinem Zimmer Nachricht, Morgenblatt Oct. 1809 bis 13. Jan. 1810. Aus Aufgenommen (Leben Gut) v Kr. meines Bekannten Müller in der Stall A 22. Gießen schickte mir: Eine Reliquie von Klopstock, von Uhlich, mir zugesagt in der Freude meiner Rückkehr aus Italien, wo mich Schmidt Dresden gewaltig sprengte. Die Tage überraschte mich Frankreich.

d. 14/26. in Geldgeschäften in der Lage Zeit zu bringen. Besuch beym Russ. Gärtner von ½ 12 bis ½ 2. Mittag wie am vorigen Tage, an der kleinen Table d'hôte der gefällige Wirth. (Natur der Gäste wie Russen). Abwechselnd neun Maler Veit Hans Schnorr u. dessen jüngern Bruder Julius, und von Gießen. (Es hatte Hr. Schnorr in seiner Wohnung mehrere Gemälde; aber geladen seinen guten Vater Eduard. Wieder gesehen die Bilder der E. ( ). Anekdote Hr. Veit Hans Schnorr u seinem Vater Julius vorgelesen meinen Aufsatz über Roland Frauenfrage bis 11 Uhr abends. (Es schaut mich schon katarrhalisch.)

am 15/27. gegen M. noch einmal in Fragen d. Comptoirs. Briefe an Cotta in Tübingen, Perthes in Paris, Journal des Luxus. Besuch neuen Abschnitten, Kgl. Schauspiel.

*) Hr. Dalberg aus Erfurt, Hr. Labes in Danzig, Feldmann, Kaufmann in Leipzig, Müller.

**) Haus der Veit Hans ist nicht.

***) Dem nachmals so berühmten Maler.

Russ. Dichter.

Zu Mittag hatte mich Göthen eingeladen, u zwar in seinen neuen Gasthof Hotel de Saxe, die Leite nach der Promenade zu, wo Hallor. Heute zu Mittag mit Göthen, Schuwa, Schnorr, mit ihm drey allein. Es war das 6te Mal heute im Theater seit Göthe mit ihm über dinire —. Gelegentl. Charakt. Schuwa's Charakteristik, daß der Franzose sagt: comment vous portez vous? und daß der Engländer sagt, der Ton ist worth so viel pounds. — Göthe erzählte mir, was sie zum Verleger von Wieland's Werken gemacht. Er schenkt mir Wieland. Dessen Frau kommt herein; sie kommt herein er küßt sie; sie geht mit Reisegesellschaft hinaus. „Welch trefliche Frau!" ruft G. aus. „Junger Mann!" ruft Wieland aufspringend: „Sie müssen sie noch sehen. Sie sollen einmal die Ausgabe meiner sämtlichen Werke haben." Und später dann wiederholt Wieland sie wirklich diesen Vorschlag. Abschied von Russ. Schumacher. (Nicht gesehen Russ. Martini.) — Gegen Landwirthschaftsrath Kraysowski (der Geschäfte des Herr. Kurländ. Hofes besorgt. Gekauft 2 Exemplare à 16 Thlr. Gesetz.)

Das Gedicht von der Kühnheit über Danzig (Wirkl. Magdeburg, Berlin, Danzig, Königsberg, in dem

(Göthe's Gespräch mit Wolmann über Müller:
Er legt das Uebertragen zu Tage,
Und giebt ihm seinen Fleiß die Schuld.)

langen, schalen Schreiben mit Recht. München bis Danzig, 2 ein Januar 1810. Es [illegible] die Reihe ordnungsgemäßen) Inhalt [illegible] nur ein ordentlicher Bauer Wagen, das neue Jahr 1809, aufgenommen der Aufenthalt in Stettin, der nächtliche [illegible] die Gefahr [illegible] Reise durch [illegible] Gefahr [illegible] der Reise nach aufgezählten Posten [illegible] enthalten kann.

Hier war der Inhalt aus dem Kalender:

6/18 Febr. in Memel. Exp. Dr. M — ! — !
(Exp. Fest. Simpson war in dieser Zeit nicht. Es fehlt, S. sey todt: der Postverwalter aber war ein Anderer)
Abgegangen aus Memel NM. gegen 3.
Polangen passirt. Nachts durchgegangen.

7/19. Nachts in Frauenburg.

8/20. Nachts in Mitau. Am Inhalt Morgen Besuch beym Gouverneur Baron Heyking (einem Holländer; er wohnt auf dem Schloß). Abgegangen um 2.
Abends um 7 angekommen in Riga.

10/22 Febr. Hr. v. Rabiel's in Berlin mir mitgegebene Briefe abgegeben an die Generalin Rabenhorst, Civilgouverneurs Dettmer, und an die Staatsräthin v. Rabiel (wo ich nicht war, Mutter Rabiel, Exp. Chargé d'affaires am Berl. Hofe). — Frühstück

sagt am Inhalt chronologische Ordnung aufgehoben in den Übersichtsblättern in Fol., die ist ein Fehler in Augst 1843 aufgelöst.

bym Gra. Sägr. Sonntag (Hybrätsky Kürzweig). Mittags
by Salamo Graß. — Nachher by Hofe Marsch
(Kaufmann)
bym (Polnischen) Hofe. Marschall (an dessen Tafel
wir J. Pallet eine Karte mitgegeben hatte. Ihre
Tochter, W Mlle. Targa.
by Sonntag. D. Markel kam. Zum Abschiedsessen
Albanüs gebeten von Montag. Nachher mit Letzterem
nach der Börse zu großer Gesellschaft (Donnerstag).
by Hofe Montag 5 Markel. Hofe. D. Lemaire, Albanüs,

d. 11/23 Febr. M. aufgefahren auf Riga. Nacht
Ruhe gehabt.
12/24 M. in Lückat. (Morgen! —) abmarsch
nach 8 Uhr, nach einer Abwesenheit von etwas
über anderthalb Jahren wieder in meinem alten
Wohnzimmer gefrühstückt. F —— Nach dem 1/2 10
by Krause (Hofmarsch auch den Text.) 1 Uhr
1/4 auf 11 bis 12. by Pastorat N.
d. 13/25 Febr. a. M. M. by Pastorat. abends
mit Pastorats by Krause.
d. 14/26 Erlaß von Jürgens. M. by ihm (Coll. Ass.
D. Schmidt† aus Riga p.) — Erlaß by Hofmann.
Spiel mit Ihnen Jüngsten Kindern. Wohl aufbehalten!
d. 15/27 M. gefahren. — Nachgeholt Göthe N
Wahlverwandtschaften, 2ter Band. Ist das Niveau

F (Dankgefühl gegen Gott Hofmann, der mir geholfen hatte.)

weiter übrig. — Gelesen in Büttner, Luther,
Gf. Jacobi p. über die Synode v Italien.
(Erste Brief von Otto v Lämmer.)
d. 14/28 Febr. um 1/2 11–2. by Rambach zur Taufe.
(Frau v Rambach, geb. v Hymmen d. d. w. Frau v.
Romberg p.).
17 Febr.
1. März M. Erlaß von Pastorat. — 2 Uhr M. by d.
Großfürstin v. Löwenstern mit Landräthin v. Tamsen.
Mittag
d. 3/15 Febr. by Krauses. Dann auf die Bibliothek.
19 Febr.
M. by Krauses. (Abgezahlt v Porträt Karl v
Graff, in gemalt von Dillend, Schmuck für
Graff'sche Familien; seine Kl. Tochter in Pl. für
Krause; in Mosaikbalkring mit einem handschuh für
Julie Kr. ( ).
d. 4/16 März (Sonntag M.) auf Pastor abgeblieben
20 Febr.
jeden Hofe by Franzmann. — Gelesen
aus Beantwortung v. Nicolaischer Allgemeiner Welt Bibel Handel.
Jodocka aus Königsberg, die einzige Tochter des Bibel
Nicolai Handel Chefs. (ganz Fruchtfeld) ist
gestellt war. Bemerkte manch gesprochene:
z. B. Tamsen v. Kol. Savery &c. &c.
was gelegentlich den gedruckten Katalog manches
Fehl aber ohne war sehr verbesserlich. Für
Austausch von eigenen etwas Fehl ist mir sehr
verhaßt. Für Ausstattung der Fehl-
meiner Handschrift w.t. Mann fiel schon auf

ist er ~~ihr~~ jetzt wieder ordentlich nüchtern.

21 Febr.
d. 5t März aufstehen, Kaffeetrinken über 5 Mal wechselt.
Vormittag von 8–9. (Geschrieben an Gf. Adlerberg.
M. bey Fürst Von 11–12 aufstehen
Kaffeetrinken bey (wechselnd. 2 Mal) Archäologen : F — Lesung
Nachmittag von 6–10. Präsentation jüngst der
ordentlichen Professoren der Literaturgeschichte, Naturgeschichte
der Baukunst ~~23 Febr.~~ und der Chirurgie.
d. 7t März Paradies gestanden bey Volkmann Schmidt
Sakristey der Johanniskirche — Von 4–5 in Lorrainer
Horat Carm. II 3. ad Dellium. (mit Vergnügen.
Kaffee nicht schmeckt.) — Billet an Gf. ...
sie bey mir von 7–9. —
28 Febr.
d. 8t März von 9–½11. auf Neukatholisch. (Vorgestern waren wir der Wwe. Maria während unserer Abwesenheit gestorbenen Kaiser.) — Gf. ... von
7–½9. — d. 9t. Fortsetzung.
26 Febr.
d. 10 März Der größere Theil der Messiade transportirt
aus dem bisherigen Lokal unseres Wohnsitzes in das
Auditorium im Universitätsgebäude, welches ist sehr passend
Aber wird ganz unsere Anordnung aufgegeben & aufgestellt. — Von 9 Uhr Abends bis 2 Uhr Nachts

Gedankenlosigkeit Noth — nöthigst nöthig, um auf der ganzen Welt wohlfeilst zu speisen — Einfachheit: das nur soviel als — zu sagen vermocht.

Leib — d. geschr., wissen, als man in einer Lage riecht. In etwa 10 Tagen war die alte Blüthe gänzlich wieder da.

Fortsetzung aus von 2–3 Unterricht in der Landessprache an die Krankenwärter der Medizin praktisch, neue Wohnung Aufenthalt. Die Sache konnte aber (wegen Zudrang der Schülerinnen) nicht lange —.

auf den Audienzball im Winterpalais. Sehr
gut schlafen, wandte sich an der Tanz nicht
Geschwätz. — Köchin — nur ein wenig Ungeschicklichkeit mit
eher Täuschung. Dann sie war gar nicht da. Mit Jacke
zu Haus gefahren.)
27 Febr.
d. 11 März M. bey Fürst Dantzmann gegen 8 Uhr
mit Major v. Radelberg auf den Fürst. Ostrogmann.
Nach Tische kam Fürst Schyllander. Er war bis 5.
28 Febr.
d. 12 März große Aufregung. — M. bey Fürst März
Nach Tische langes Gespräch mit Prinzessin bis ½5.
— Von 5–½9 bey der Wittwe des Fürst. Hermann,
zum ersten Mal nach dem Tode ihres Mannes. Alles.
Jakob. 1 März
d. 13t Jahr zum Fürst Neuklosterschen Bauernhof (Er schlug die angebotenen Fürstlichkeiten des Landadels. Mehr correspondirt mit dem, was auf Favorit hat.)
d. 14t (Mittwoch) Abends bey Fürst mit Fürst Gemahlin
d. 15t M. bey Fürst. (Nachtrag (Gestern) seiner Frau, geborne ...
— !) — Gestern bey Prinzessin Prinzessin
der Damen Radelberg bey Fürst (Gestern kam, v
Fr. v. Engelhardt. Jene Zusammenkünfte sind meinem
Wesen größtentheils, nöthigst alle, was Welt
Welt zu nennen.)

Für meine Kinder Volkmann Landsitz an der Wolga kommen sollen

4/16 März. Wahrsch. Übergang von der Unfähigkeit von Duall's Compendium der Ästhetik

M. wollte es Frl. Gluska lehren, d. fand sie [illegible] unreif. Was sagte ich mit seinem Kranz d. seine Schwester, Frl. Gluska. — A. geht in Gesellschaft. verwandtschaften. Mein neuer Verleger, Andreä Kassberg, zog an. Er hatte bey Prof. Gabgari gedient.

5/17 d. 17 d. der Rest der Messe und Transportirt. Merchant's Tabakblatt [illegible]; auf Reise — Nach einmal geht die Vorgängerinnen der Frau v. Radolny (die Alte war nicht da).

6/18 d. M. bey Haase. Vorgeht der Riss. in Examinandin.

7/19 d. wurde gelesen A. W. Schlegel's Vorlesungen, d. der Geist von W. v. Humboldt. — Gelesen, Leider von Laube.

Abends bey Prof. Ruorro.

10/22 d. abreist in Vorfrost der Examinand, an Pässenau.

11/23 d. M. bey Häsler. — Geschrieben an meine Aeltern über das Gesellschaft. Vorgelesen Fr. Bräuer's Fabel.

12/24 d. M. bey Parrot.

13/25 d. M. bey Haase. Vorgeht Anfang der aufgearbeiteten Reise über Magdeburg.

15/27 d. A. bey Prof. Ruorro. Lieder v. Graf.

Latrobe's Compositionen meist Mozart'sche Lieder.

18/30 d. M. bey Häsler.

19/31 d. M bey Haase. (Latrobe!)

21 März April

April und Mai

1/13 d. M. bey Pf. Vorgeht Götze's Wanderjahre.

22 März

23 März M. Aufstehung bis 10.

23/4 April M. bey Haase.

24 März Aufstehung

26/7 d. Vorgeht abzugehen meines Vaters Ankunft unser Vorfrühwand meiner Gestalt während der Reise

30 März

April

2/14 d. M bey Häsler. A. bey Pf.

3/15 d. M. bey Haase. — Aufstehung

4/16 d. (Charfreitag) gearbeitet die Reise von Latrobe bis Lugano, nach angestellter Vergleichung mit Andrew. — Gelesen Götze's Briefe an Merck.

5/17 d. (Sonntag)

15 d. Gelesen. Abgeschrieben Lieder, Klopstock, Vogel — abg. an Hoff. — M. bey Pf. (Abschluß Gespräch über Brüssel (Anna Sorge.)

6/18 d. Gelesen an Fl. Klinger — Unterhaltung mit Caspar wegen Vorbereitung der Prüfung des Examinanden — Schluß bey Professor Barfelder. (Bürgermeister Paris abwesend.) Gelesen in der Vorgeschichte der Revolution der Ägypter über Müller.

5
d. 17. Abends in den goldnen Hirschen mit Hr. Dr.
6
d. 18. M. in Cassel
d. 20. kehre ich selbst wieder Rückgängig —
9
d. 21. M. in Kranichs.

In der Vorlesung neue von der Ägypt. Götter — den von der Persischen p. Griechen Osiris, Horus, Typhon

Entdeckung des Briefs von Jacobi v. Hügel, der mich freute.

10
d. 22. Abschrift
M. in Kranichs p. — abgeholt den 3ten Theil von Hagedorn 5 Aufsätze für's Morgenblatt. Thaler ausgesprochen 40

auf einem Ranzen aufgewachsener Hemsterhuis.

d. 23. Essen mit Hr. v. Savigny (Hr. v. Humboldt) — Abends mit Hr. (über die Instinct der Thiere. — über den weiten Gebrauch der Analogie mit der Philosophie.)

Zwei Nächte durch gearbeitet, Vorlesungen beendigt mit Vorsatz der Nachtwachen

13
d. 25. a. in Hr. Besuch Mexikan. Hemsterhuis. No. 18.
14
d. 26. Melancholische Gefühle: Folgen der Finsternisse Hier.
M. in Kranichs. Einige Blätter der Nacht Kranichs Geist oder die Schicksale eines Gedankens in Tagebuch einthun

wie Friedrich Thun.
15
d. 27. gehst in d. Vorbereitung Friedrich Hemsterhuis
a. 1808 u. 09. In Hrn. Adelungs Hausleben.
16
d. 28. In Müller's u. Reinhard's Almanach aus Rom.
17
d. 29. M. in Hr. mit Krafft's Familie.
18
d. 30. gehe. aufstehn 3 abgespielt an ihn. meinen Beytrag für's Morgenblatt.

Oeffne die Vorlesungen No. 56.
Plan zur Organisation der Universität. Hemsterhuis. Abends Hr. Schlegel. Jacobi, Abbt Thun.
1
d. 1. May Abends in Hemsterhuis (Eccles. IX) war von 8–11. Jacobi Hr. Hella. Evangelium: Christus leidig. Hemsterhuis Gespräch. Frau Moritz Hemsterhuis Gedicht Abbt's Tod gewaschen Autor in Braun gelbe Autor Christ — ! Hemsterhuis. Frau Reinhard.
2
d. 2. Abends in Hemsterhuis. Hemsterhuis (Joan Paul über Fl. Schlegel's Gedanken.) für Hard Morgenblatt (Hall.) A.L.Z. von 1808 u. 1809. Abends. M. gehst in d. H. Hemsterhuis (Meillerie p. Italy empfangen wird in Italy Bride.) — Joh. Abends in Hr. Vorl. d. Akad. d. Wiss. zu München
3
d. 3. Vorlesung in Abends. Cäsar Commentar. in Hr. da.) Abends 2. Abhandlung Gedicht nach Gabriel von Hemsterhuis: Hr. Gabriel

w d. Kanstwarts. M. g. Kranz. [illegible]

~~d. 4 a 3 M~~ Mag ~~4 Mag~~ 12 arb. z. Vorlesung. Bibliothek mit Prof. Mittel über Lat. Verse p. Stunde ½ Stunde über Lat. Prosa. M. g. Häse. Von 5–8 arb. d. Bibl. verschiedene Bücher Alterthümer, z.B. Comment. Soc. Lat. Jenensis &c.

d. 5 ~~May~~ 23 April (Donnerst.) M. g. Pl. arbeit d. Bibl. Prosa. an Stücke. — Gehen in Morgenbl.

Gesneri et Heynii Opuscc.

Durchgelesen Gesneri Opuscula minora varii argumenti. VIII Tomis. Nur einzelne Stücke [illegible] de statu Georgiae Augustae narratio. (Merkwürdigkeiten der neuen Universität Göttingen — in Vergleichung mit der Universität Leipzig, von Pfingsten 1765 bis Ostern 1767 ;) In der kleinen Fragmenten Gesners über den Catechismus, Heumanns Gedanken. Es scheint sich Gesner gegen 8 Jahre in diesen Fragmenten mit dem Hall, Catech. dabey. — Durchgelesen Heynii Opuscc. acad. V Voll. Hier sind die für unsere Specialen Materien gehörigen Stücke; da unsere nach der Zeit der Abfassung [illegible] einander folgen. — Gelesen Heynii Opuscc. T. I. p. 383–394

Parentale sacrum in honorem — Munckhusii indicit. — Gratulatur Academiae novum Curatorem de Behr suis rebus datum p. 401–408. — Indicitur — luctus Academiae ex — Behrii morte susceptus p. 409–420. Vol II. p. 409–446 Oratio in honorem ac memoriam Munckhusianam 1770. (Erfreulich die Lebensgeschichte wackrer Gelehrten — überhaupt empfiehlt sich diese Blätter. Dieser Band gegen's Vorherige sehr fall. Auch sein Lat. Stil in diesen Reden weit [illegible] als man [illegible] glauben sollte. Die Fragezeichen sind zuweilen, freylich [illegible] in Prosa p.)

Sontag d. 29 Apr. M. g. Pl. mit Kranz Nachmittag — 30 — Gehen an Collin. Gehen d. ersten Entwurf für d. Morgenblatt geschrieben.

May

d. 4 Allgemeine Versammlung der Deputirten (Ecclesiast.) 1 Pl. 24 Apr. [illegible] Abends d. 5. Juni

6 May. Geschrieben im Namen d. Universität an Cat. Glückwunschschreiben an d. neuen Minister d. Unterrichts, Grafen Rasumowsky. M. g. Kranz. d. 7 May eingesendet an Heyne Gesch. Gesellschaften auf Collin. Rangelly, einen Gesch. Schlesinger [illegible]

26 Bg.
d. 8 Vorm. klarstes Wetter, 9 Reaumur Kälte
Klinstiza Krankenhaus, erst an der Kriegs Straße von Pe-
tersburg über Moskwa 9 Meilen d. 1805. 1. Dec. Ende
1806. a. d. Pf. ist ein Mann wie Jesus.
Mensch in Nastasina, Alexandr, Moskwa, der
Weltzug Universität; wegzieht aber von Eyrakter
& Kräften, wenig auf seine Cultur, (die
d. Pf. nicht übrschätzt) viel Gutes, ä, wie
d. spricht, Wasser. d. Pf. hatte unter Tage
Petersburg. — a. 4 Pf. (Essen!)

30 Bg.
d. 12 (Sonntag) Gesp. mit Villa Familie.
Agnes Paulla, M. Pf. auf d. Pf.
Nachricht (Nicht Entschlüsse) Frequentiren
v. Küsse. Oct. & Dec. 1809. Januar 1810.
Goethe d. Dichter erste Acte von Camerad
Drama: d. Gründung von Pe-
tersburg. Er hielt sie mir ein Manu-
mit. Ich sagte ihm Einiges meine
Meinung. Und es entwickelte sich ein reger
d. Dialog. (C. war d. 29 Bg, Sonntag, 4 mit
von 4–8. über die 4 Bücher Goethe, d. sie
kannst. Manuscript).

1 (Mars)
d. 13 (Sontag) Gesp. mit Cat. Spritz mit Mann
d. Universität an der abgegangen Minister d.
Naturreichs, Graf Razumowsky. M.
Eyschaffe — Gesp. aufgeführt.

2
d. 14 M. 4 bei Gf. K. v. Löwenstern. (Essen
Einsiedlerin).
Gesp. an der Arbeit über d. Varnhagen.

4
d. 16 M. m. Ab. mit 4 Pf. mit Jäger d. Herrn,
angenommen.

5
d. 17 blieb in Betten Coup d'oeil sur l'état actuel de la Littérature ancienne
en Allemagne 1809. &

6
d. 18 in d. Arbeit. Mit W. Spaziergang. —
Blieb in Bett. Essen Mit Milch Brei —

7
d. 19 (Sonntag) Fuhren Gesp. in
Woltmann's Haus über Müller (Jahn
unsers Erzgrauen p) Briefe von
meinem Bruder, Großvater d. Abigail M. 4
Pf. auf d. Club, geblättert unterzeichnet
(9 Pf. über Goethe's Wanderjahre (!) ") — Gelesen
in Repertorium. —

" Wir (Caroline) Bruder über Goethe's Wahlverwandtschaften in Morgenbl.

Heute Tage Sonntag Nachmittag
um 2 Uhr Abend von (G. Bruder) Sonntag
Braunschweig auf einer Reise von Gotha über Moskwa,
Grodno, Warschau, Breslau nach Dresden (1806)

V. 103 f. Spricht Rathsh. von Gorička. Neu botanischer Garten gibt man Instructionen gäzl. f 120,000 Rbl. an. — Der Garten enthält, nach dem 1805 aufgen. Katalog, über 4600 ausl. Species, d. derselben meistes Gewächs. d. Pflanzung der Palmen ist wenig. V. 104

Dienstblatt N. 7. Merkw. 1808.

Sonnabend Abend 7/19 d. M. angefangen d. Lesen Thomas a Kempis. Da ward ich sehr traurig. Sah gewiß, wie gr. B. f. 22 s., sehr traurig wurde. Sah gewiß, wie gr. B. f. 20 s. M. Gesellsch. Regierungsrath d. Ausfahrt n. Riga. — Anfangs 1808.

21. Brief an Fräul. (Wildberg'sche wegen d. Pferde.)

26 (Sonnabend) Ausfahrt d. Arrangement d. Mysterien (von 10–12).

27 Montag. B. Feuer, am Abend Sturm, Graupeln wie d. Nacht, d. Fahrbahn unpassirbar wegen Schnee, Abwesenheit auf d. Riga, d. abgeschlagen wegen Ministr. M. Gesellsch. (Fräul. —) Gegen Abend in Rathsh. d. Nachtigallengesang.

16/28. a. Gesellsch. (Gouvernantenportrait, gemalt von Vogel — die Gouvernante. Mlle. Kay.)

17/29. Abd. bei Zeitzens — Besuch Bruchgesten Mantuffel

Juni

2. Neuabd M. Gesellsch.

Fortsetzung mit dem Anfang, d. Mysterien. Fabian [illegible] Zeit nicht Zeit gehabt.

Juli

1/13 Juni. Graf's Geburtstag gefeiert. Vorgestern Abend bei Zeitzens wie d. Abreise der Regt. (Pferde zu Grunewald)

23 Juni / 5 Juli. M. Gesellsch.

24 Juni / 6 Juli. M. Gesellsch. Vorgestern d. Abreise von Werner'schen). A. Gesellsch.

26 Juni / 8 Juli. A. mit Fräul. Louise Gesellsch.

27 Juni / 9 Juli. Ausfahrt. (Bylows.)

29 Juni / 11 Juli. M. angefangen Goldfaden's Chronik aus d. Holzgüter.

Mysterien Entdeckung abgeschlossen angefangen.

30 Juni / 12 Juli. Gesellsch. wie gestern Abend 8 Stunden. M. Gesellsch.

J. th. 4/16 Jul. Feier d. 100jährig. Todestag d. Kaiser v. Rußland. — Sprachgang abends mit Kratsch. 4 h. Gymnasialrede auf d. Kaiser v. Rußland. Manuscript.

Im Jul. wurde nicht genau aufgeschrieben.

J. 16/28 Jul. (Samstag) gerieth jedes Gesicht Mantuffel, erst Stift Heiligenkreuz, dann Ringen. Im Mittag dort. (Seine Leistung war abermals J. Da-
Jul. Die Fürstin verhaftet den Fürsten
Abds. Duvernoy, nachher alles. wieder
am Sonntag M. Gottesd. auf Pastor Lang Dort.
Sprachgang; — Nachher Gesicht:
Medic. Kanal, Lager Marmorkasten, wie Abgeschl.
Capt. v. Canova; Venus Callipygos, Marmorbüste
Stadt. Maaß Kreide Heiligenkreuz — für d.
August für Stift Kreuzer Altgemälde: Vernet —
Gibson, Christus v. Magdalena, wasserfarb
(nicht alles) Fr. (Sonntag; Kreuz d. Kr
K. —. Restitis.) Am Montag J. 18/30 Jul
um 1/2 12 Früh von Ringen.

30 Jul./11 Aug. f. Geburtstag, ist gestorben. Sie kam gut wie
h. Fest. — Das morgens ist wie. M. Gesellsch. auf
f. Ritter.

Von der nächsten Gesellsch. (Augst) wurde
nicht angenommt von Rat der
12/24 Aug. f. h. Fr. v. Th. — a. Gesellsch
15/27 Aug. M. Gesellsch. mit Catrob. (!)
Freiwerfall Einmal Gesellsch (d. jüngere Fr. v. Lord
Cawen)

16/28 Aug. (Dienstag) Abfahrt unserer Verlassen. 1/4 nach
Dämmerlicht vor 13 Fahrstunden, vor 8 — 9.
2) Forts. d. Archäologie. Beschreibung von
11 — 12, vor 7 Fahrstunden. 3) Gesellschaft
Tag, Tag vier Selbstständ. Gruppen.
Fest um 9 Uhr Abends wiederum ist auf,
Fest vier Geburtstag Fr.: vier vierzigsten ——— !
Zufällig hatte ich, ohne daran zu denken, heute
früh vier Portrait v. Lafé, Daniel.*
Fest nachher. Dinglep. (Englisch.)

*) Im Laokoon copirte, das später von uns meinem Bruder geschenkt wurde.

Natales grate numeras? (Ja, dankbar.) Gesellsch endigt
Iparchus amicis
Leonor et meliori fis accedente senecta?

Ich war früh zu warum, denn Donnerstag
Ich trat Abends um 10. in unser Bibliothek zu

3) Im Seminar. Fürst. von Thorwaldsen Comm. für die Kranzbekrönung der Medic. setzte ich Natorp = d. kal. Fr. angeben. 1872

grösstentheils, blieben wir da Abends zusammen.
Gestern war ich wieder schon wieder bei Frau Escher
Mathilden in Zürich. ——— Ich habe gute
Aussicht (von L. [illegible] 5 Abg. [illegible] Stimmen — Escher
scheint ziemlich entgegen gearbeitet — mit
meiner Zeit ganz ——— ist vor, Schadenwald
Flüeler mit glanzender Majorität. —
An meinen Reise-Ausstatz wenig arbeiten;
viel genäht mit Margreth; Abends über
Reise.
Aus die Reise über N
Neuhof, Bibliothek Abth. nicht angeht. —
Ich las mein Reise meinen Mütter,
Joh. Müller's, — den meinen Mutter
gerade 40 Jahre jetzt 28. Aug. 1796,
da Ehen, da ich abreiste von ihr
meinem. Nach vierzehn Jahren
wieder da. — Ich grüsste in Frauen-
O Väter wie viel wieder! — Ihr Andenken
an dich, Mütter! ich will viel thun (zu Handen) (zu Herzen) gute
Aus in Mü[illegible] Joh. Müller's Briefe, Handschr.
lesen. — Ja, wir werden Sie wiedersehen.

d. 17/29 Aug. M. mit Latrobe & Bro. (Gesch. verwandtschaft) mit Cath. & Sen. in Museum, mit Lyceum bis 4. Dann in Seminar von 4–5 Horat. Carm. II. 1. 2.

20 Aug. / 1 Sept. Besuch bei der Pfalz-Grafschaft Gräfin verwandt.

Heidenreich & Müller & Klopst. an Heinrich — Fastnachtsspiel, Abschrift nachzuholen.
Nachricht im Museum.

22 Aug. / 3 Sept. Die Kaiserin Elisabeth Alexiewna kam angekommen auf Planung des Hofes. Aufgezogen in unsern Zimmern. — Sonntag 1/2 P. 4 uhr; auf d. Bowle (über den Inhalt. im Mus.-Chiaram) / Ich zu 12 Gl. Wein.

Nächsten Morgen 23 Aug. / 4 Sept. Debattier mit den Damen zu Ehren der Kaiserin. Um 10 Uhr 2 Uhr besuch in d. Universitäts-Aufsaltung. Das Museum & die Bibliothek zeigte ich ihr. Im Lesezimmer der Lyceisten stand sie auf ihren Namen auf Stichen der Freundschaft. In d. Kirche, Aufsatz sprach sie fast nur mit mir. Ich begleitete sie mit Deputation & d. andern Damen zu Wagen. Die Abschiedsaudienz Nachricht ist [illegible] war mit Gnaden

Abend 1/2 10.

Den grossen Gesichtskreis war ein Thun der Kaiserin Bewunderung. Sie sah auf einen Besuch Bänzer, die auf gestellt wurden.

Sah d. Kaiserin
Hoheit auf nach
dem botan. Garten.
Im Saal d. Pfalz
hatten die Professoren
[illegible] eine [illegible] Rede
diejenige, die d.
Kaiserin d. Ehre g.
dahin angestaltet
(sie waren nun
im [illegible] Fräcke)

die alte Baronin Gräfin Protassow † d. Gemahlin Chefs Kaiserwerth, Inspector d. Ministerd. (marschalin. Gräfin v. Orlaroff). — Der selbe soll d. Kaiserin (früh) lange in der Militär Musik. Saal. acht; auch Sonntag d. lange Hofst. im Pfälz. Cabinet z. T. — Mittags war der Rector d. U. Obertrib. Koblenzalt, die Kaiserin zur Tafel geladen, acht auch die Professoren (zuzog) aus Kiesewetter, als Beysitz. (Rudens.) Die Kaiserin begab sich im Löwenstein. Gemahl. Hofwagen mit im gr. Saal bey d. Tafel war auch Graf Wittgenstein, (der abends Landsch. v. Esthland Saal nicht in dem Journal. Mr. Kotzebue Curland) Dann waren, außer d. Hofe, Gesellschaft d. Kaiserin, folgende eingeladen, obwohl sich der Herr zugestellt, dennoch gekommen hatte. Um 4 uhr fuhr die Kaiserin ab. Alles war von ihrer Gnade Leutseligkeit begnadigt.

Heute bis gegen 10 Uhr Nachts v. Aug. St. dem, d. Herrnhuter v. waren d. — Fast sämtliche Lehrer

[Die Landsch. v. Livonia geruhten nach abzureisen.]

344

spiel, wovon Fürst Gt. d. A. Antheil nahm — Fürstin Gräfin (s. Tagb., als sie, d. ambigue nicht Ehe nahm, nahmen sagte: Ehe d. n. 2.3 „Nein, d. M." — Wieso Sie d. nicht sagen? — „Weil Sie nicht!" — Für Abends nahm sie Lohse: „Mein gütiges M." — Liebliche Reise!

7. 22 Aug. 5 Sept. — von U. d. Familienf. Hofes.

Der Rector hatte die Assessor. Koblenz und gleich. die Inspectors v. d. Reliquien, 20 Aug. 7. 5 Sept. Schreiben an d. Kaiserin — an Marschall — 3 Hefte an d. Capitel

27 Aug. 8 Sept. Zu einem Ausfluß in d. Umgegend erstand die Fahrer Bau-Schmied in Neuenhof. Sie wurde umsonst unter d. Bedingung, daß d. Räder sie transportirt wenn mit gehörigen Lokal. da sie aus 8 Pferde war, d. Kaiserin Hofe (blieb).

f (Gründel)

zu Morgenbl. 1810. no. 172. gelesen: Fürstin über d. Württemb. Alp. v. Ludwigsb. Conv. von Frau.

gelesen Göd. d. Reise unterhalten 3 Tage d. Nachricht von 4 v. Hl. Hinterlassenschaft in Frey

— in Gray's Works (Letters — Poems & Journals —)

Herr Hofrath Meyer in Weimar Hochwohlgeb. Lav v.
Schaffhausen: Frauenfeld. 6 Sgbl.

1/15 Sept. a. mit dem Stadtrath Academiker Escher
6 Sgbl. — 5/17 war er auf der
Lehrerversammlung (wo er anwesend Hochwohlgeb.
Escher sehr sang)

11/23 Sept. Besuch in meinem Garten
von 3 – ½ 6.

13/25. mit Escher im botan. Garten.

Escher.

(E. erzählte im Auftrag v. d. Gesellschaft
Strogonoff d. Kosten Künstlergesellschaft: Mahlerei
Sculptur! — Talma selbst! —
v. Einsiedel sagte Escher artig d.
was: er glaubte nicht, wie Voigt, d.
Besuch in seinem Interesse zu sehen;
fand sie in der grossen Nation —)

Meinen Dr. von
mir geführten
Briefe v. J. 1810
sind etwa 100, deren
wenige mehr
Fachwissenschaftliches
als Andeutungen.

J. 14/26. Besuch in meinem Garten, auf etwa
2 Stunden. Abends bei
Escher N. Reise ins Hannöversche
23 Sept. a. geologischen mit Escher d.
5 Oct.

Eatrob.

Besuch bei Hofrath Meyer in Weimar
gegen 1½ Mal. (Freitag Abend.)

15/27 Sept. Frankfurt Hochwohlgeb. Archiv. Rath Hofr.
Gogel. Cameralen bei Gelegenheit wo. M
bei Braun.

25 Sept. gab der weite Umfang, Besuch
Volt. Mineralien (gegen Abend) in
Degener an d. Hochstetter in seinen
Lokalen.

1/13 Oct. nächst Pfarrort nach Fahrenberg ab.
2/14 — M. z. Str. — Corrigirt am Aufsatz über David
Fabius Rubens. Ich fand ihn später an d. Lehre d. Stoffe und d. Kleidung
geht in Meyer's Briefen aus Paris.
3/15 abgeschickt der Schluss meines Aufsatzes: Hier wo
Gegenstand nach der Examinationstafel. (Ganz wollte ich ihn zergliedern.
Dem ausführen. Hier wollte ich nicht; so verlangt.
erfordert ist sie, nach Jahre in Jahr seit jedem. 1814
wiederholt sie sich normales, so passen sie nicht in die Hefte
der Hefte Gegenstand meiner Hefte Lehrer.
M. z. Graf v. Lützenstern in Lehmannsch.
6/20 Oct. Geschrieben an meinem Aufsatz über d. Gallerie
Hofkammer. Der Schlussaufsatz wurde gestern früh
Vogel d. Dora.
9/21 Oct. Geht z. Besuch z. Zell. N. A. z.
die Redaction von Min. Hist. nat. — M. z. Str.

gehalten in
Jena d. Hildegard
v. Hohenthal, z.
in seinen Briefen.

Inhalts-Übersicht.

1804.

Rückkehr von der Visitationsreise durch Livland. 9.–27. Jan.
Rückreise der Familie [illegible] (29. Jan.) – S. 3–7.
fährt mit ihr bis Dorpat
Niederlegung seines Amts in der Visitationscommission. 2c „ 7.
Reise von Dorpat über Pernau nach Arensburg S. 8. 10. 12. 14. 16. 18. 20. 22. 24. 26. 34. 36. 44. 49. 50. 51. 56. 64. 65. 123. 326. 530.
Bemerkungen auf dieser Reise (auf einzelnen Gasthöfen, Gastfreundschaft, Gesellschaften, Curiosa, Gesetzlichkeiten 2c.) 584. 642 9. 11. 13. 15. 17. 19. 27. 29. 40–44.
Kaiser Alexander in Dorpat. 29. 31. 33. 35.
Verhandlungen mit Generalbefehlen, fünfmal in Dorpat. 37. 39.
1½ Reise nach Pernau. 14/26 Juli – 5/20 Aug. (V. 44.
ist nicht fortgesetzt.)
Fortsetzung der mündlichen Bemerkungen von Dorpat.
Zeit der Rückkehr von Pernau. (Aug. bis Dec.) 44–67.
Pernau S. 43. 57. 68. 189. 196.
Dorpat S. 42. 43. 47. 55. 60a. 189. 290. 294. 506. 599. 660. 661. 666. 672. 675. 679. 687.
Caroline v. Bauernfeind S. 52, 53. 141. 147.
Gräfin Maria Jankowska S. 55.
Pfr. Cuno in Dorpat S. 57.
Gouvernante [illegible] S. 64. 509. 564.
Landschaft über Cuno-Meyer S. 64.
[illegible] S. 66. 326.
(68–133, [illegible] Blätter)

1805.

Bemerkungen. 133. 134.
Reise von Dorpat, Arza, Pernau, Zintau, 137–150.
Rückreise von Pernau 15/27 Jan. bis 6/18 Febr. 153–164.
Der alte Graf Daniel in Dorpat S. 139. Hofr. Gottl. Arsenius S. 142. Gouvernementsschule S. 143. 150. Bürgermeister Zoege S. 145–148. Bürgermeister Wilcken S. 148. Generalsuperintendent Sonntag S. 153.
Lectüre. 1805. 153–164.
Akad. Vorlesungen. 1805. 167–173.
Bemerkungen auf Reisen und verschiedenen Gasthöfen. 177–186.
Geb. S. 153. Neujahrsfest S. 180. Ehe- und Taufsachen S. 180. 182. Taufen S. 180. 182. Jahrgänge S. 181. Trauungen S. 181–183. Beerdigungen S. 183. Communicanten S. 185.
2te Reise nach Pernau und Rückkehr nach Livland. 187–211.
Gräfin Mengden S. 192. Graf Browne S. 126. 187. Gräfin Keyserling S. 192. Graf Keyserling S. 195. (Zur Forts. auf einzelnen Manuscriptblättern S. 212–288).
Fortsetzung der Bemerkungen auf Reisen und verschiedenen Gasthöfen. Rückreise (Beschleunigung der Rückreise) S. 289. Le Tessier 291. 289–297.
weil Sept. – 31 Dec. 1805 bis 6. Jan. 1806. 303–313.
Abschluß in Dorpat am 24 Dec. 1805

Verhältniß zu Johannes v. Müller S. 292
Bayern, Persie v. Stadelberg S. 295. 308 f. 563. 565. 569. 570–573. 585. 586. 587. 589. 592–596.
Radowitz S. 296.
Differenz mit der Med. Facultät. 296.
Plan Gr. Tauben. 297. x.

1806.
Karl Rügelgen 303. Familien in Dp. 303–312. 314. S.
Eintrag zur Herzogsgeschichte.
Raabe. Bibliothek. Herzogin Dorothea v. Kurland 404. 510–529.
3te Reise nach Petersburg vom 9 Jan. bis 2 März 1806. 317–332
akad. Vorlesungen im J. 1806. Gr. Antigg. 344 f. Mythol. 388 f. 383–391.
Griech. Altert. Eff. 491–493.
Privatissima Hufeland. Fabricy d. Mus. 403. 395–464
Reise nach Karlsbad 17 Jul. – 28 Aug. 407–416
Briefwechsel mit Rügelgen während d. Reise. 417–422
Lehrer. 1806. Familie in Dp. 319. 320. Gr. Brogaroff 320. Gesch. Müravieff 320. Esp. v. Ek. 324.
Raabe. Bibliothek. 510. Fürstenau 323, 324. Rügelgen (Vater) 323, 324.
Parrot. 321. 322. 531. Ek. 322. 361. Rügelgen (Vater) 323, 324.
H. Franziska 325. Brogaroff's Hausschaub. 326. Gr. v. Woliely. 326.
Rügelgen's offic. Briefe 326. Brillantring. 326. Generalleut. v. Tettenborn. 327. 330.
General Graf von Wallmoden. 330. H. Gemmencabinet. 328. 329. H. Maria Feodorowna
329. Kapitulation d. 330. Bibl. v. Reisezug mit Pr. Pöckmann. 397. 399.
1807. H. Rügelgen von der Morgenröthe. 418. Ek. v. Ek. Gr. v. Ek. 412. 419. — Dr. — 1418. 477–487
Klopstock. 1807. S. 421. Gr. 425. Raabe's Tagebuch. 465. 490–492.
Lehrer. 1807. 500–520. 521. 525–529. 531. 532. 562. 563. 568. 579.
Lehrtragmente, zur Physik v. N. S. 484, 485.
akad. Vorlesungen im J. 1807 501–503
Übrige Mittheilungen. 9 Pkt. 1807. 509–510
Reise nach Riga v. 26 Jan. – 1 Feb. 1807 518–522
Reise nach Mitau 27 Jan. – 8 Feb. 525–635
Briefwechsel mit Mitau v. 8 Feb. – 8 Jul. 1807
Familien Lieven 531. 533.
Reise nach Kurland v. Mitau 8 Jul. bis 11 Aug. 539–560
Prinzessin Dorothea v. Kurl. S. 540. Königin Louise v. Preußen. Charlotte. 542–544. 554. 558.
Prinzessin Solms. Prinz Wilhelm. Prinzessin Friedrich. Prinz Louis. 548. 563.
Briefwechsel mit Mitau 1 Aug. – 31 Dec. 1807. 563–570
Mitau. Hasenberg. Riga. 560.
Müllerianа. S. 481, 482. Dr. Krahl. 484. Petrarca. 485

1808
Briefwechsel mit Mitau vom 1 Jan. bis zum Jul. 581–603.
Lehrer. 1808 Ord.: Ehrenritterblatt. 585. 621–633
Gräf. K. v. Rüdiger in Dp. 584
Frau Bar. v. Mayendorf. 588.
Gl. Klinger in Dp. 597. 599.
akad. Vorlesungen. 1808 fast nur Obergallen 14–23 Jun. 600. 635–640.
Jugendfreund Fabri in Dp. 601.
Übrige Mittheilungen. 9 Pkt. Reise nach Schreiberau 647–650
v. 26 Febr. / 10 März mit Reisepaß und Empfehlungsbriefen versehen. 662. Pl. 664.

Reise ins Ausland vom 24 Jul. / 5 Aug. 1808 bis 12 / 24 Febr. 1810.

Volumen Quartband in Hfrz. bez. 1808, enthaltend die Reisenotizen von Dorpat bis Magdeburg S. 1–263, Halle, Weimar, Gotha Wieland & Napoleon
S. 264–267. von J. 1808 Erlangen 340. Riga 341 338.
S. 267–280. Briefwechsel mit Kurland und Mitau (1810). S. 295. Julnotizen 297, 298, 321, 335.
Reiseaufgaben nebst Post- und Adreßkalender. Postkosten Notizen S. 301–322. Abfahrt von Cassel (also) 9 Jan. 1809. S. 323. Ank. Riga S. 324. Abf. Riga 9 Jan. S. 339. Passierschein 341–344.

1810.
Schriftstellerische Arbeiten. 655, 656.
Briefwechsel mit Klinger & Hofr. Arnemann —.
Reise an Rauschen im J. 1810 auf zweimal 657–682.
Kalender.
Lehrer. vgl. 655. 656. 657. 658. 661. 664. 665. 667. 668. 669. 670. 676. 672. 673. 679. 680. 681. 682.
akad. Vorlesungen. Nr 1 Halbj. — 662.
Nr 2 — 675.
Privatissima. — 675.
Bibliothek. — 677, 678.

Künftig ist in diesen Band noch einzutragen der Rest der Erinnerungen von der Reise nach Finnland im J. 1805. s. S. 210, 211.

Desgl. der Rest der Erinnerungen der Reise nach Petersburg im J. 1806. den Anfang s. S. 317–332.

Thalgüter. S. 673
Ästhetik. S. 167, 168.
Archäologie. S. 169–172. 178.

Über Klinger's Bambino S. 162.
— — zwo Freundinnen S. 163
— — Schwur zu der Ehe S. 624. 625.
~~Klingeriana. S. 636.~~

Heidecke über Finland. s. S. 628.
Nivernois S. 629 sq.
Fr. Jagedorn S. 632.
Selbstbiographie einst für d. sel. Bm. Schwarz. S. 631.
Bouterwek üb. Rousseau. S. 633.
Arbeiten Senff's für meine Rechnung S. 649.
Füßli's Zueignung S. 657.
Lat. Schreiben in Univ. Namen an die Min. Rasumowsky, Sawadowsky S. 669. 671.

Jäsche's Abreise nach England d. 3ten May a. St. 1806. S. 396.
Sally Jäsche, die im Januar 1807 aus England zurück war, begraben d. 10. Febr. a. St. 1808. S. 587.
Jäsche's Vorsatz zu schreiben: „Liebe und Glaube" S. 588
Klinger in Dz. 1808. im Mag. S. 597. Vgl. S. 529
Abreise nach Deutschland u. s. w. 1808 24 Jul. / 5. Aug. S. 651.

~~Vierzigster Geburtstag S. 675.~~
~~Kaiserin Elisabeth in Dz. S. 677.~~
Knorre's Tod. ~~S. 682.~~ 2/14 Dec. 1810. S. 682.
Seit 9. Febr. 1808 nicht mehr zu M. gegessen bey Vallet des Barres. S. 587.